



Universität Potsdam

Loretana de Libero

Obstruktion : politische Praktiken im Senat und in der Volksversammlung der ausgehenden römischen Republik (70-49 v. Chr.)

first published in:

Obstruktion : politische Praktiken im Senat und in der Volksversammlung der
ausgehenden römischen Republik (70 - 49 v. Chr.) / Loretana de Libero. -
Stuttgart : Steiner, 1992. - (Hermes : Einzelschriften ; 59) ISBN
3-515-06180-0

Postprint published at the Institutional Repository of the Potsdam University:

In: Postprints der Universität Potsdam

Philosophische Reihe ; 75

<http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2010/4509/>

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:517-opus-45092>

Postprints der Universität Potsdam

Philosophische Reihe ; 75

**Loretana
de Libero**

Obstruktion

Politische Praktiken im Senat
und in der Volksversammlung der
ausgehenden römischen Republik
(70–49 v.Chr.)

HERMES
Einzel-
schriften

59



Franz Steiner Verlag Stuttgart

LORETANA DE LIBERO

OBSTUKTION

HERMES

ZEITSCHRIFT FÜR KLASSISCHE PHILOLOGIE

EINZELSCHRIFTEN

HERAUSGEGEBEN VON

JÜRGEN BLÄNSDORF
JOCHEN BLEICKEN
WOLFGANG KULLMANN

HEFT 59



FRANZ STEINER VERLAG STUTT GART
1992

LORETANA DE LIBERO

OBSTRUKTION

POLITISCHE PRAKTIKEN IM SENAT UND IN DER
VOLKSVERSAMMLUNG DER AUSGEHENDEN RÖMISCHEN
REPUBLIK (70–49 V.CHR.)



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
1992

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Libero, Loretana de:

**Obstruktion : politische Praktiken im Senat und in der
Volksversammlung der ausgehenden römischen Republik (70 –
49 v. Chr.) / Loretana de Libero. – Stuttgart : Steiner, 1992**

(Hermes : Einzelschriften ; H. 59)

Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 1991

ISBN 3-515-06180-0

NE: Hermes / Einzelschriften

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen. © 1992 by Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, Sitz Stuttgart. Druck: Druckerei Peter Proff, Eurasburg
Printed in Germany

MEINEN ELTERN

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	9
EINLEITUNG	11
I. VERSCHLEPPUNGSMASSNAHMEN	15
a.) <i>Longa Oratio</i>	15
b.) Aktive und passive Art der Verschleppung	23
II. FORMALE VERHINDERUNGSTECHNIKEN	29
a.) Intercession	29
b.) Das Aufdecken und Herbeiführen von Formfehlern	49
III. SAKRALE OBSTRUKTIONSMÖGLICHKEITEN	53
a.) Manipulationen im Kalender	53
b.) <i>Servatio</i> und <i>Obnuntiatio</i>	56
c.) Mißachtung, Verbot und gesetzliche Restriktionen	64
IV. VERWEIGERUNGSHALTUNG	69
a.) Verweigerung der Beschlußfassung durch den Gesamtsenat	69
b.) Boykott des Senats durch Senatoren	72
c.) Magistratische Verweigerung	79
V. KASSATION	87
SCHLUSSBETRACHTUNG	105
EXKURS: CAESAR UND DIE GALLIA NARBONENSIS	107
LITERATURHINWEISE	111
NAMEN- UND SACHREGISTER	119
QUELLENREGISTER	122

VORWORT

Die vorliegende Arbeit stellt die unveränderte Fassung meiner im Sommersemester 1991 vom Fachbereich Historisch-Philologische Wissenschaften der Universität Göttingen angenommenen Dissertation dar.

Zu großem Dank verpflichtet bin ich in erster Linie meinem verehrten Lehrer Prof.Dr. Jochen Bleicken, dessen wertvolle Hinweise und stete Förderung zum Gelingen der Arbeit wesentlich beigetragen haben. Er hat mir gezeigt, daß die Antike bei weitem nicht nur trockene, wissenschaftliche Materie, sondern vor allem lebendige Geschichte ist, deren Inhalte und Ereignisse wir uns konkret vorstellen müssen, um sie zu begreifen oder um ihnen überhaupt nahe zu kommen. Weiterhin habe ich für ihre freundliche Unterstützung zu danken den Damen und Herren Proff. Theodora Hantos als Korreferentin, Wolfram Ax, Marianne Bergmann und Fidel Rädle.

Dank gebührt auch der Bischöflichen Studienstiftung, dem Cusanuswerk, welches mich über neun Semester mit einem Grund- und Promotionsstipendium unterstützt hat.

Den Herausgebern der Hermes Einzelschriften, den Herren Proff. Jochen Bleicken, Jürgen Blänsdorf und Wolfgang Kullmann, danke ich für die Aufnahme in diese Reihe.

Zuletzt bleibt mir Dank zu sagen für humorvolle und ernste Diskussionen nicht nur über die Herrschaften um Cato den Herren candd.phil. Michael Hundt, Dirk Lucius und besonders Hartwig Todt, der mir zudem eine große Stütze gewesen ist.

Hamburg, im April 1992

Loretana de Libero

EINLEITUNG

Verhinderung, Verweigerung, Verschleppung: Obstruktion war nicht nur in den letzten beiden Jahrzehnten der römischen Republik, aber dort nun sehr intensiv, ein starkes, vielschichtiges Instrument zum Austrag politischer Gegensätze. Sie umfaßt als Begriff jegliche Verhinderungstechniken und charakterisiert im Gegensatz zu dem eher vagen Ausdruck „Opposition“, hinter dem nach modernem Verständnis eine geschlossene Partei steht, das Vorhaben einzelner Personen oder Gruppen gegen ihnen mißliebige politische Entscheidungen, insbesondere Gesetzesinitiativen, d.h. für die späte Republik gegen Senatsbeschlüsse und Volkssentscheide im Gesetzgebungsprozeß.¹ Die Obstruktionsmittel beruhen auf der öffentlichen Rechtsordnung oder auf *mos* und sind als solche als Teil der Verfassung anzusehen und in ihr legitimiert, wie etwa die Intercession der Volkstribunen, die Obnuntiation der Magistrate und andere formal- und sakralrechtliche Verhinderungstechniken kleineren Maßstabes. Hinzu tritt seit ungefähr 100 v.Chr. der Anspruch des Senats auf Kassation, der gegen viele Gesetze maßgeblich aufrührerischer Tribune durchgesetzt wird. Andere obstruktionistische Methoden, wie die Verschleppung oder die Verweigerung, entspringen den Schwächen der verfassungsrechtlichen Ordnung, insbesondere wie sie sich in der Geschäftsordnung des Senats darbietet.

Im Blickpunkt der Betrachtungen über die Obstruktion stehen in dieser Abhandlung die letzten beiden Jahrzehnte der römischen Republik. Die Eingrenzung auf die Zeit zwischen den beiden Eckdaten 70 und 49 v.Chr. läßt sich zum einen mit der geschichtlichen Entwicklung und zum anderen mit der für diese Zeit besonders günstigen Quellenlage begründen, die einen tiefen Einblick in den Entscheidungsfindungsprozeß im Senat und in der Volksversammlung ermöglicht. Seit dem Jahr 70 v.Chr. war nach einer allmählichen Aushöhlung wichtiger Grundfesten der sullanischen Verfassung das freie Spiel der Kräfte wieder möglich: Das Volkstribunat, deren Inhaber von Sulla von der weiteren Ämterlaufbahn abgeschnitten und deren Gesetzgebungsinitiativen an die Autorisierung des Senats gebunden wurden, stand nach Aufhebung der politischen Beschränkungen in den Jahren 75 und 70 v.Chr. den verschiedenen politischen Gruppierungen wieder voll einsatzfähig zur Verfügung. Die Gruppe der politisch Aktiven war durch die sullanischen Proskriptionen stark dezimiert und durch die Verdopplung der Senatorenschaft im Verhältnis kleiner geworden, die politische Dynamik polarisierte sich nun auf einige wenige entschlossene Nobiles.² Eine Situation war entstanden, die im politischen Entscheidungsfindungsprozeß zu Reibungen mit eigensinnigen, ihre Machtinteressen rücksichtslos verfolgenden Einzelpersönlichkeiten führen konnte, die die Dominanz dieser Gruppe auch verstärkt über die Gesetzgebungsmaschinerie zu bre-

1 Zur Obstruktion allgemein vgl. die lesenswerte Abhandlung von E.Brandenburg, Die parlamentarische Obstruktion, Dresden 1904.

2 Vgl. hierzu die Ausführungen von Th.Hantos, Res publica constituta, 56–60. 74–89. 130–147.

chen suchten. Das Jahr 49 v.Chr. dagegen markiert das Ende der Republik, die Zerstörung der gegebenen Ordnung durch den als Dictator auftretenden Caesar, angesichts dessen sich jedes Verhinderungsbestreben von vornherein erübrigen mußte.

Theodor Mommsen hat in seinem Staatsrecht die Obstruktion nicht abgehandelt bzw. nur im Rahmen der einzelnen Institutionen, so die Magistratur mit ihrem Auspicien- und Vetorecht, kurz auf sie verwiesen. Entsprechend eines dem institutionellen Wesen verpflichteten Staatsrechts ist dies auch nicht erforderlich. Unberücksichtigt blieben daher die Praktiken des magistratischen Handelns im politischen Geschehen, die verschiedenartige Nutzung einzelner verfügbarer Instrumentarien, dessen Anwendung von allgemein anerkannten Verhaltensnormen abhängig waren. Von der Institutionenlehre weg hin zur „politischen Grammatik“³ innerhalb des konkreten politischen Geschehens verweisen andererseits Abhandlungen wie Christian Meiers *Res publica amissa* oder Erich S.Gruens *The Last Generation of the Roman Republic*, von denen die Obstruktionsmittel nur im politischen Ablauf bewertet und hierbei nicht selten ihr Funktionswert verzerrt wiedergegeben wird. In der vorliegenden Arbeit dagegen soll die Obstruktion aus dem politischen Geschehen herausgenommen und – zu einer schärferen Erfassung – in eine Systematik hineingesetzt werden, die aus der Betrachtung der jeweiligen Verhaltensregeln resultiert. Ziel soll dabei sein, eine Gesamtdarstellung aller bekannten römischen Obstruktionstechniken und -methoden gegen die Beschlußfassung im Senat und gegen die Abstimmung über Gesetze in der Volksversammlung vorzulegen und die Bedeutung und den Wert der einzelnen Instrumentarien in den politischen Auseinandersetzungen dieser ereignisreichen Zeit aufzuzeigen. Hierbei wird sich dann erweisen, daß die Ergebnisse dieser Betrachtung oftmals zu den in der Forschung bisher gängigen Vorstellungen konträr stehen: Es muß zum Beispiel das Bild von einem im politischen Kampf verschlissenen und wertlosen Veto der Volkstribunen revidiert werden; besonders aber der Gedanke von einem von Chaos, Anarchie und Gewalt beherrschten Rom, einer verhöhnten und gebeutelten Verfassung, einer Lähmung des politischen Lebens⁴ trifft in dieser Weise nicht zu: Der Gang der politischen Geschäftsordnung verlief auch in der späten römischen Republik im allgemeinen ungestört. Gerade angesichts des immanent aggressiven Störpotentials der bemerkenswerterweise überwiegend akzeptierten Obstruktion läßt sich deutlich vor Augen führen, wie die Verfassung in dieser Zeit – im Gegensatz zu den

3 Chr.Meier, *Res publica amissa*, 162.

4 Vgl. hierzu u.a. A.W.Lintott, *Violence in Republican Rome*, 207: „alternation of violence and paralysis in its last years“ oder W.Nippel, *Aufruhr und ‚Polizei‘*, 54: „Die Entwicklung der späten Republik ist ... durch eine Vielzahl gravierender Störungen der öffentlichen Ordnung gekennzeichnet. Es handelt sich um Formen kollektiver illegaler Gewaltanwendung, die im Regelfall Begleiterscheinungen regulärer politischer Entscheidungsprozesse waren.“, besonders aber H.Grziwotz, *Das Verfassungsverständnis*, 200: „Der politische Kampf nahm immer zügellosere Formen an, bis er schließlich mit Terrorbanden, Sprechhören und Straßenschlachten ausgefochten wurde. Niemand wollte sich mehr auf das Risiko einer rechtsförmigen Abstimmung einlassen, sondern jeder versuchte sich dessen, worauf er aus war, mit dem Mittel der Gewalt zu bemächtigen.“

Exzessen der Wahlveranstaltungen – kaum Einbußen im Bereich der legislativen Initiativen erlitten hat. Eine Intensivierung des politischen Kampfes, eine geringere Flexibilität und größere Neigung zur Kompromißlosigkeit und Anwendung von Gewalt der politisch führenden Kreise im Senat ist selbstverständlich festzustellen, doch die Desintegration der römischen Oberschicht läßt sich generell nicht an den verfassungsmäßigen, vorgegebenen Strukturen der Obstruktionspolitik festmachen. Selbst die Machthaber im Range eines Pompeius oder Caesar, die sich mit ihren Ansprüchen von dem Konsens der Oligarchie immer mehr entfernt hatten, erreichten ihre Machtstellung über den rechtmäßigen Weg der verfassungsrechtlichen Institutionen, niemals außerhalb von ihnen, was deutlich zeigt, wie sehr die Verfassung verinnerlicht war und wie sie im Bewußtsein ehrgeiziger Zeitgenossen die einzige Möglichkeit darstellte, eigene Machtbedürfnisse zu realisieren.

Wie schon erwähnt, kann sich eine Untersuchung zu speziellen Bereichen verfassungsimmanenten Handelns in der späten römischen Republik auf eine Fülle, zum Teil überaus ergiebiger zeitgenössischer Quellen stützen. Einen genauen Einblick in die Praktiken des politischen Alltags gewähren zunächst und im besonderen die den Entscheidungsprozeß detailliert schildernden Briefe Ciceros, die uns von den 60er Jahren an überliefert sind – die Korrespondenz mit dem Bruder Quintus umfaßt die Jahre 60–54 v. Chr., die mit Atticus den Zeitraum von 68–44 v. Chr., die von und mit seinen politischen Freunden und seiner Familie die Zeitspanne von 62–43 v. Chr. Auch seine Staats- und Gerichtsreden bieten wertvolle Hinweise auf tradierte Verfahrensweisen und Abweichungen im Bereich der politischen Obstruktion. Weniger seine rhetorischen als die philosophischen Schriften – insbesondere *De legibus* – vermitteln weitere Details, die zu einem genaueren Verständnis einzelner Handlungsabläufe führen. In diesem Zusammenhang sei auch noch der aufschlußreiche Kommentar des Q. Asconius erwähnt. Weitere zeitgenössische Reflektionen im besonderen für die Schlußphase der Republik 51–49 v. Chr. stellen die – wenn auch stark subjektiv eingefärbten – Kommentarien Caesars und das achte Buch des Gallischen Krieges dar, das von seinem Legaten A. Hirtius verfaßt wurde. Was die Geschichtsschreibung angeht, so liegen zeitlich am nächsten die *Periochae* des Livius, in späterer Zeit schließlich die vom Jahr 68 v. Chr. an auf uns gekommene umfangreiche Darstellung des Cassius Dio und die Schilderung der Bürgerkriege durch Appian. Einzelne Verweise auf obstruktionistische Handlungen finden sich auch in den den politischen Bereich generell nur oberflächlich streifenden Biographien, so in der *Caesar-Vita* des Sueton und den Personencharakteristika des Plutarch (Cato minor, Caesar, Pompeius, Lucullus, Antonius, Crassus). Fragmentarisches findet sich noch bei Valerius Maximus, Velleius Paterculus, bei dem *Auctor de viris illustribus*, bei Gellius, Florus und Orosius.

In der Forschung ist die Obstruktion in ihrer Gesamtheit bisher noch nicht behandelt worden; daher ist über ihre verschiedenartige, oftmals phantasievolle Anwendung in den damaligen tagespolitischen Auseinandersetzungen wenig oder gar nicht reflektiert worden. Einzelne Verhinderungsmittel dagegen haben eine fundierte Untersuchung erfahren, so die tribunicische *Intercessio*⁵ oder die im

5 Zunächst ist hier zu verweisen auf Th. Mommsen, *Staatsrecht*, 1, 266–292. 2, 296f., G. Niccolini,

sakralen Bereich verwurzelte Obnuntiation⁶. Weitaus weniger Beachtung findet die Kassation von Gesetzen durch den Senat;⁷ die Verweigerungs- und Verschleppungshaltung wird erst in dieser Abhandlung in ihrer Gänze und Bedeutung behandelt.⁸

Il tribunato della plebe, besonders auf die grundlegende Untersuchung zur mittleren Republik von J.Bleicken, Das Volkstribunat der klassischen Republik, 74–105, und für die sullanische Zeit auf Th.Hantos, Res publica constituta, 130–147. Die ausführliche Arbeit von L.Thommen, Das Volkstribunat, 207–241, führt alle Intercessionen der Revolutionszeit an, bringt jedoch im wesentlichen nichts Neues, generell nur die Forschung referiert auch L.A.Burckhardt, Politische Strategien, 157–177.

- 6 Vgl. hierzu Th.Mommsen, Staatsrecht, 1, 110–116, St.Weinstock, Obnuntiatio, 1726–1735, E.J.Weinrib, Obnuntiatio: Two Problems, 395–425, J.Linderski, Römischer Staat und Götterzeichen, 309–322, sowie The Augural Law, 2146–2312, fleißig L.Thommen, Das Volkstribunat, 241–248, und L.A.Burckhardt, Politische Strategien, 178–209, jedoch ohne nennenswerte neue Resultate. Die *de caelo servatio* wird in ihrer Problematik kaum beachtet, was hier nachgeholt werden soll.
- 7 Überzeugend zu Herkunft und Wesen der Kassation des Senats J.Bleicken, Lex publica, 463–473. L.A.Burckhardt, Politische Strategien, 228–237, referiert nur J.Bleicken. Bisher fehlte eine Analyse der einzelnen Annullierungsfälle. Zum Senat allgemein Th.Mommsen, Staatsrecht, 3, 835–1251, P.Willems, Le sénat de la république romaine, A.O'Brien Moore, Senatus, 660–800, und neuerdings M.Bonnefond-Coudry, Le sénat de la république romaine.
- 8 Diese beiden Obstruktionsstrategien werden nur selten anhand konkreter Fälle registriert, so zum Beispiel der Boykott der Senatoren im Jahre 59 v.Chr. von Chr.Meier, Untersuchungen zur römischen Innenpolitik, 189ff., und Res publica amissa, 283.

I. VERSCHLEPPUNGSMASSNAHMEN

a.) *LONGA ORATIO*¹

Im Bereich der Verschleppungstaktiken spielte in der ausgehenden Republik die *longa oratio* eine dominierende Rolle. Ihre häufige Verwendung ist uns für den zu behandelnden Zeitraum zwischen 70 und 49 v.Chr. in zehn Fällen sowohl für den Senat als auch für die Volksversammlung bezeugt. Ein früherer Gebrauch einer Dauerrede ist anzunehmen, jedoch nur noch für das Jahr 72 v.Chr. überliefert, welche sich aber in ihrer Absicht, wie noch zu zeigen sein wird, deutlich von der der späteren Dauerreden unterscheidet.²

Der Einsatz der Dauerrede im tagespolitischen Geschehen erklärt sich aus der Geschäftsordnung des Senats, welche einem jeden Senator das Recht zu uneingeschränkter Rede einräumte und es dadurch ermöglichte, daß Reden gehalten wer-

- 1 Cic.leg. 3,40; Gell. 4,10,8; im lateinischen Sprachgebrauch steht das Dauerreden in Verbindung mit *diem tollere* (Cic.leg. 3,40), *diem consumere* (Cic.Att. 4,2,4; nicht jedoch fam. 1,2,1 u. 2, da hier zum einen eine *altercatio*, zum anderen eine Verschleppung mit anderen Mitteln vorliegt; siehe p.24), *dicendo tempus consumere* (Cic.Verr. 2,2,96), *diem totum prolixitate orationis occupare* (Schol.Bob.pro Planc. 157St.), *dicendo diem trahere* (Val.Max. 2,10,7), *dicendo diem eximere* (Cic.ad Q.fr. 2,1,3; Gell. 4,10,8), *calumnia dicendi tempus eximere* (Cic.Att. 4,3,3) und *dicendi mora dies extrahente* (Caes.b.c. 1,32,3). Vgl. die zu diesem Thema einzige, ausführliche, jedoch oft nicht sachlich korrekte, zudem ihrer Zeit verpflichtete Abhandlung von P.Groebe, Obstruktion im römischen Senat, 229–235.
- 2 *Longae orationes* im Senat:
72 v.Chr.– Cic.Verr. 2,2,96. Siehe hierzu p.18.
61 v.Chr.– Cic.Att. 1,17,9. 18,7. 19,6; 2,1,8. 9,2. Planc. 34f.; Schol.Bob.pro Planc. 157. 159St. Vgl. hierzu Dio 38,7,4 u. App.b.c. 2,13. Siehe hierzu p.16f.
60 v.Chr.– Plut.Caes. 13. Cato 31; Dio 37,54,1f.; App.b.c. 2,8. Vgl. hierzu Suet.Div.Iul. 18. Siehe hierzu p.17f.
59 v.Chr.– Gell. 4,10,8; Plut.Caes. 14. Cato 33; Val.Max. 2,10,7; Suet.Div. Iul. 20. Vgl. hierzu Dio 38,3,1. Siehe hierzu p.19.
Dreimal im Jahre 57 v.Chr.– Cic.Att. 4,2,4. 3,3 u. ad Q.fr. 2,1,1. 2,2. Siehe hierzu p.17f. u. n.14, p.20 u. 21f.
52 v.Chr.– Caes.b.c. 1,32,3. Vgl. hierzu Liv.per. 107. Siehe p.18, n.14.
50 v.Chr.– Cael.fam. 8,11,2; Cic.fam. 2,15,1. Att. 7,1,8; vgl. Cato fam. 15, 5,2 (jedoch nicht zur Anwendung gekommen). Siehe p.18, n.14.
Der bei P.Groebe, Obstruktion im römischen Senat, 234, angeführte Fall einer Dauerrede der beiden Consuln des Jahres 56 v.Chr. läßt sich als solcher nicht aus den Quellen verifizieren. Es handelt sich hier um eine Geschäftsordnungsdebatte. Siehe hierzu auch p.24. Falsch E.J.Parrish, The Senate on January 1, 62 B.C., 161, die annimmt, daß Cato bereits 62 v.Chr. die Dauerrede angewandt hat; als Volkstribun standen ihm andere Mittel zur Verfügung, außerdem ist uns kein Hinweis hierzu in den Quellen enthalten.
Longae orationes in der Volksversammlung:
59 v.Chr.– App.b.c. 2,11; Plut.Cato 31. Siehe hierzu p.21.
55 v.Chr.– Plut.Cato 43; Dio 39,34,1–4. Vgl. hierzu Liv.per. 105. Siehe hierzu p.20f.

den konnten, die sich bis zum Schluß einer Sitzung hinzogen, ohne daß dem Vortragenden das Wort entzogen werden durfte: *erat enim ius senatori, ut, sententiam rogatus, diceret ante, quidquid vellet alius rei, et quoad vellet.*³ Es kam daher nicht selten vor, daß Dauerreden über mehrere Sitzungen hindurch angewandt wurden.⁴ Die *longae orationes* richteten sich im Senat, später auch in der Volksversammlung, in der Regel gegen erfolgsversprechende, von einer Mehrheit getragene Gesetzesinitiativen und konnten sie, sofern die obstruierende Person genügend Ausdauer besaß und Entschlossenheit an den Tag legte, zu Fall bringen. Die erfolgreiche Anwendung einer Dauerrede ist uns für die Jahre 61, 60 und 57 v. Chr. für den Senat überliefert, der hier im folgenden als erstes behandelt werden soll:

Als gegen Ende 61 v. Chr. eine Gruppe von Publicanen, deren Operationsbasis in der Provinz Asia lag, vom Senat eine Annullierung ihrer Pachtverträge forderte, da sie sich nach eigenen Angaben verspekuliert hatte, stand die Senatsmehrheit, auch aufgrund der Intervention Ciceros, diesem Begehren nicht ablehnend gegenüber; bei der bereits zwei Tage andauernden *interrogatio* hatte sich auch nur der für 60 v. Chr. designierte Consul Q. Caecilius Metellus Celer dagegen ausgesprochen.⁵ Als M. Porcius Cato an die Reihe kam und nun sah, daß eine für die Publicanen günstige Beschlußfassung in Aussicht stand, verlegte er sich aufs Dauerreden.⁶ Er

- 3 Gell. 4,10,8; vgl. hierzu Tac. ann. 13,49. Sowie auch Th. Mommsen, Staatsrecht, 3, 939, P. Willems, Le sénat de la république romaine, 2, 187, und A. O'Brien Moore, Senatus, 714.
- 4 Eindeutig ist hier Caes. b.c. 1,32,3: *dicendi mora dies extrahente*. Mir ist daher unverständlich, wie H. Grziwotz, Das Verfassungsverständnis, 194, ohne auf Quellenbelege zu verweisen, feststellen kann: „Da Senatssitzungen bis Sonnenuntergang beendet sein mußten und eine Verschiebung unerledigter Anträge auf die nächste Sitzung nicht möglich war, konnte durch Dauerredner eine Beschlußfassung auf dem Wege der Obstruktion verhindert werden.“
- 5 Cic. Att. 1,17,9: *huic quoque rei subventum est maxime a nobis perfectumque ut frequentissimo senatu et liberalissimo uterentur... neque adhuc res confecta est, sed voluntas senatus perspecta*. Zur Datierung: Die Forderung der Publicanen muß Ende November 61 v. Chr. gestellt worden sein. Die erste Nachricht – Cic. Att. 1,17 – wird auf den 5.12.61 v. Chr. datiert, die *relatio* und ein großer Teil der *interrogatio* fanden also an den Kalenden statt. Ende Januar 60 v. Chr. ging die Obstruktion bereits in den dritten Monat (Cic. Att. 1,18,7; 20.1.60 v. Chr.). Anfang Juni 60 v. Chr. war die Angelegenheit vorerst beendet (Cic. Att. 2,1,8; 3(?) .6.60 v. Chr.).
- 6 Aus Cic. Att. 1,18,7; 2,1,8 u. Planc. 34f. wird ersichtlich, daß Cato einen Beschluß zu verzögern beabsichtigte, ohne daß hier jedoch seine Aktionen näher spezifiziert werden. Unzweifelbar ist aber mit Rückgriff auf Schol. Bob. pro Planc. 157St., daß er das Obstruktionsmittel der Dauerrede angewandt hat. Das Zeugnis dieser Quelle scheint mir gegen R. Fehrlé, Cato Uticensis, 112, n.135, nicht vollkommen ignoriert werden zu dürfen, auch wenn sie, wie er zu Recht einwendet, zwei Ereignisse fälschlicherweise miteinander verknüpft hat. Ob Cato neben der Dauerrede noch auf andere Verschleppungstaktiken zurückgegriffen hat, wie R. Fehrlé und auch A. M. Ward, Marcus Crassus, 212, vermuten, ist zwar nicht unbedingt zu verneinen, läßt sich jedoch nicht aus den Quellen verifizieren; außerdem stellt sich die Frage, welche Taktiken, wenn nicht nur die der Dauerrede, dem Tribunicier Cato, der vermutlich mit Metellus allein die gegnerische Position verteidigte, noch zur Verfügung gestanden haben mögen. Th. Mommsen, Staatsrecht, 3, 940, n.2, nimmt für die Auseinandersetzung um das Gesuch der Publicanen eine Dauerrede erst unter dem Consulat Caesars an; dies ist jedoch mit W. Drumann-P. Groebe, Geschichte Roms, 5, 175, n.11, zurückzuweisen. Von einem Dauerreden Catos gehen größtenteils unreflektierend aus: P. Groebe, Obstruktion im römischen Senat, 233, Ed. Meyer, Caesars

verschleppte im Alleingang eine Abstimmung für über ein halbes Jahr und erreichte letztlich Anfang Juni eine Ablehnung der Forderung der Staatspächter: *restitit et pervicit Cato*.⁷

Ebenso erfolgreich agierte Cato Mitte 60 v.Chr. gegen den Antrag des gerade aus Hispania heimgekehrten Proprators C. Julius Caesar, der durch Freunde im Senat darum bat, sich in Abwesenheit um das Consulat bewerben zu dürfen, da er sonst seinen Anspruch auf einen ihm gewährten Triumph verlieren würde.⁸ βουλομένων δὲ πολλῶν, ἀντέλεγευ ὁ Κάτων. ὡς δ' ἦσθετο χαριζομένους τῷ Καίσαρι, λέγων ὄλην κατανάλωσε τὴν ἡμέραν, καὶ τὴν βουλήν οὕτως ἐξέκρουσε.⁹ Cato erreichte durch seine Verschleppungstaktik, daß die Behandlung des Antrages mit dem Endtermin der Meldefrist für die Bewerbung um das Consulat kollidierte, so daß sich Caesar in die unangenehme Lage versetzt sah, seine *professio* eventuell nicht mehr rechtzeitig vornehmen zu können. Daher wartete er nicht das Ende der von Cato blockierten Senatssitzung ab, verzichtete auf seinen Triumph und meldete sich zur Wahl an.¹⁰

Doch nicht nur Cato tat sich erfolgreich mit Dauerreden hervor, auch andere Senatoren wie Q. Caecilius Metellus Nepos, App. Claudius Pulcher und vermutlich Q. Hortensius Hortalus betrieben Obstruktion mit diesem Mittel: Sie gingen gemeinsam im Jahre 57 v.Chr. erfolgreich gegen einen dem P. Clodius Pulcher feindlich gesonnenen Antrag vor.¹¹ Auch Clodius selbst bediente sich der Dauerrede und errang tatsächlich einen, wenn auch zweifelhaften Erfolg: Im Dezember 57 v.Chr. redete er gegen den Antrag des designierten Consuls Cn. Cornelius Lentulus Marcellinus, der einen erneuten Angriff auf seine Person darstellte, und ließ schließlich, vermutlich, da sich unterschwellig Widerspruch gegen seine *longa oratio* formierte, die Senatssitzung durch seine Banden sprengen. Von einer „Verstärkung der

Monarchie, 50, F. Miltner, M. Porcius Cato Uticensis, 178, H. Nelson, Cato the Younger, 68, Chr. Meier, Res publica amissa, 276, E. J. Parrish, Crassus' New Friends, 374, und R. Fehrle, Cato Uticensis, 112, n. 135, vgl. jedoch 116.

7 Cic. Att. 2,1,8. Anders W. Drumann-P. Groebe, Geschichte Roms, 5, 174, die davon ausgehen, daß es zu keinem Senatsconsult gekommen sei. Zurückhaltend auch Chr. Meier, Res publica amissa, 85, 276. Erst Caesar hat mit der *lex Iulia de publicanis* den Staatspächtern Gentige getan. Vgl. hierzu auch Dio 38,7,4; App. b.c. 2,13.

8 Plut. Caes. 13. Cato 31; App. b.c. 2,8; Dio 37,54,1ff.; Suet. Div. Iul. 18.

9 Plut. Cato 31. Zur günstigen Stimmung für Caesar vgl. auch Cic. Att. 2,1,6; anders jedoch Suet. Div. Iul. 18, der vermutlich *ex eventu* rückprojiziert hat. Dies ist in der Forschung überwiegend übernommen worden: vgl. z. B. L. Perelli, Il movimento popolare, 195: „ferma opposizione del senato guidato da Catone“.

10 App. b.c. 2,8; Plut. Cato 31. Falsch ist, wie P. Groebe, Obstruktion im römischen Senat, 233, n. 2, anzunehmen, daß der Antrag Caesars bereits vor der *longa oratio* Catos verschleppt worden sei. App. b.c. 2,8, den er heranzieht, unterstützt seine These nicht.

11 Cic. Att. 4,3,3. Der Antrag wurde von dem designierten Consul Cn. Cornelius Lentulus Marcellinus gestellt und betraf Ciceros Rehabilitierung: *ut totam nostram causam areae, incendiorum, periculi mei iudicio complecteretur eaque omnia comitiis anteferet...* D. R. Shackleton Bailey, Cicero's Letters to Atticus, 1, 176, identifiziert den neben Metellus Nepos und App. Claudius von Cicero nicht genannten Senator – *etiam hercule familiari tuo, de cuius constantia vitae tuae verissimae litterae* – als Q. Hortensius Hortalus; dies ist für die Beweisführung meiner Darlegungen unerheblich und soll nur der Einfachheit halber übernommen werden.

Obstruktion durch Androhung von Gewalt¹² kann in diesem Fall nicht die Rede sein. Hier wurden politische Techniken durch illegale Mittel ersetzt.¹³

Das Ziel einer Dauerrede, die Verschleppung und damit auf längere Sicht Verhinderung, wurde im allgemeinen, so wie es auch die drei bereits behandelten Fälle zeigen, aus eigenem Antrieb selbständig von einer einzelnen Person angestrebt;¹⁴ doch konnte sich auch eine kleine Gruppe auf eine gemeinsame Obstruktion mittels dieses Instrumentes verständigen.¹⁵

Auch ein gewisses spontanes Moment ist dem Gebrauch der Dauerrede im Senat nicht abzusprechen, da sie ja oftmals in Situationen erfolgte, in denen ein schnelles Handeln erforderlich war: Κάτωτος δὲ πρώτον μὲν ἰσχυριζομένου τῷ νόμῳ πρὸς τὴν ἀξίωσιν, εἶθ' ὡς ἑώρα πολλοὺς τεθεραπευμένους ὑπὸ τοῦ Καίσαρος ἐκκρούσαντος τῷ χρόνῳ τὸ πρᾶγμα καὶ τὴν ἡμέραν ἐν τῷ λέγειν κατατρίψαντος ...¹⁶ Doch es überwiegen, besonders später in der Volksversammlung, die Fälle, in denen *longae orationes* vorher geplant und überlegt eingesetzt wurden, wobei vorauszusetzen ist, daß andere Möglichkeiten der Obstruktion unmittelbar ausgeschlossen waren. Der erste Gebrauch einer geplanten Dauerrede liegt uns für das Jahr 72 v.Chr. vor, mit der ein gegen den Praetor C. Verres gerichteter Antrag im Senat durch dessen Vater verhindert wurde: *invenerat homines qui dicendo tempus consumerent*.¹⁷ Die Absicht hierbei lag jedoch darin, Zeit für Unterredungen mit dem politischen Gegner zu gewinnen, um ihn zum Zurücknehmen des Antrags zu veranlassen. Eine Vorgehensweise, die von Erfolg gekrönt war: *in senatu postea causa non agitur*.¹⁸ Es läßt sich aus dem Ziel, das diese Dauerreden im Jahre 72 v.Chr. verfolgten, ersehen, daß ihr ursprünglicher Charakter geprägt war von dem Willen, die durch eine Vertagung gewonnene Zeit zur Schaffung eines Kompromisses zu nutzen. Diese *longae orationes* dürfen daher nicht als reine Negation verstanden werden.

Erst in den letzten beiden Jahrzehnten der Republik ist eine Veränderung für das Verständnis des Zwecks einer Dauerrede zu konstatieren. Sie pervertierte, im wesentlichen unter Einwirkung der Agitationen Catos, besonders in der Volksver-

12 P.Groebe, Obstruktion im römischen Senat, 234, n.1.

13 Vgl. zu diesem Fall Cic.ad Q.fr. 2,1,2f. 2,2.

14 Außer seinem Vorgehen in den Jahren 61 und 60 findet sich eine ähnliche Haltung Catos 59 v.Chr., wobei er sich hier jedoch auf die Billigung des Senats im Rahmen einer größeren Verschleppungsmaßnahme gegen die *rogatio Iulia agraria* stützte, sowie 52 v.Chr. gegen das *plebiscitum de petitione Caesaris* (wohl im Senat, vgl. hierzu J.Martin, Die Popularen, 109 und n.7, sowie R.Fehrle, Cato Uticensis, 214, dessen Argument wir jedoch nicht schlüssig erschein). P.Clodius tat sich 57 v.Chr. noch einmal mit einer Dauerrede gegen die Interessen Ciceros hervor. Ein letzter Versuch, eine jedoch nicht zur Ausführung gelangte *longa oratio* des C.Lucilius Hirrus, findet sich im Jahre 50 v.Chr. Für die Quellenbelege siehe p.15, n.2.

15 So für 72 v.Chr. mehrere Senatoren (Cic.Verr. 2,2,96) und für 57 v.Chr. die bereits genannten Metellus Nepos, App.Claudius und Hortensius Hortalus (Cic.Att. 4,3,3).

16 Plut.Caes. 13. Vgl. hierzu auch Plut.Cato 31. Auch Cic.Att. 4,2,4 verweist daraufhin, daß die Dauerrede spontan gehalten wurde, da sich hernach bei der durchgesetzten Abstimmung ein intercedierender Tribun fand.

17 Cic.Verr. 2,2,96.

18 Cic.Verr. 2,2,97.

sammlung zu einem Kampfmittel absoluter Verneinung; nicht mehr nur Verschleppung um der Verhinderung, sondern um der Konfrontation willen stand nun im Vordergrund.¹⁹ Der Gegner sollte nicht mehr zum Überdenken seiner Position veranlaßt, sondern in seinem Vorgehen boykottiert und, wie dies aus den Vorfällen der Jahre 59 und 55 v.Chr. ersichtlich wird, bei völliger Aussichtslosigkeit der Situation für den Obstruierenden, gegebenenfalls zu unüberlegten Handlungen provoziert werden, wobei der verhindernde, schwache Gegner als moralischer Sieger hervorgehen sollte:

Als der Senat im Frühjahr 59 v.Chr. eine Entscheidung über die spätere *lex Iulia agraria* mehr oder weniger entschlossen hinauszögerte, Caesar jedoch auf eine Abstimmung drängte, schwang sich Cato aus Furcht vor einem Stimmungswechsel der größtenteils unentschiedenen Senatorenschaft während der *interrogatio* dazu auf, einer möglichen, für Caesar günstigen Beschlußfassung durch Dauerreden zuvorzukommen.²⁰ Caesar, der bereits im Jahr zuvor mit dieser Taktik Catos konfrontiert worden war, ließ kraft seiner Coercitions Gewalt den streitsüchtigen Tribunicier verhaften und abführen.²¹ Die Vorgehensweise Caesars wurde vom versammelten Senat als ein Eingriff in die senatorischen Rechte und als eine Beschneidung des *ius sententiae dicendae* angesehen und führte zu einer eindrucksvollen Demonstration moralischer Empörung und Mißbilligung, indem die ehrwürdige Senatorenschaft geschlossen Cato zum Gefängnis folgte, so daß Caesar sich gezwungen sah, ihn wieder freizugeben.²² „Diese ganze Szene lief so bühnengerecht ab, daß man versucht ist, hinter den Vorfällen Catos Regie zu vermuten. Caesar hatte auf seine Provokation genau so reagiert, wie er es sich nur wünschen konnte ...“²³

19 Vgl. ähnlich zum Jahr 55 v.Chr. Ed.Meyer, *Caesars Monarchie*, 157: „.... eine derartige Obstruktion durch Dauerreden hatte Cato auch früher schon wiederholt geübt..., um so die Dinge zum Konflikt zu treiben.“

20 Dio 38,2,1–3,1; Gell. 4,10,8. Vgl. hierzu A.Afzelius, *Die politische Bedeutung des jüngeren Cato*, 158: „Der Senat schien im Unklaren zu sein über seinen Standpunkt.“ und 159: „Aus Angst davor, dass die Mehrzahl die Opposition aufgeben würde, griff er wieder zu dem Mittel einer Dauerrede...“ Die Darstellung von E.S.Gruen, *The Last Generation*, 397, entspricht nicht den Tatsachen. Von einer „geschlossenen Front der maßgeblichen Senatshäupter“, wie K.Fehrle, *Cato Uticensis*, 121, es sieht, ist nicht auszugehen, da sich sonst eine Dauerrede erübrigte hätte. Es ist anzunehmen, daß der Großteil der Senatoren eine Konfrontation durch abschlägigen Bescheid verhindern wollte, die daraufhin von Cato forciert gesucht wurde. M.Gelzer, *Caesar*, 69, erkennt die Haltung der Senatoren als „reine Negation“, vgl. auch H.Schneider, *Wirtschaft und Politik*, 351.

21 Gell. 4,10,8; Suet.Div.Iul. 20; Dio 38,3,2. Plut.Caes. 14 und Val. Max. 2,10,7 erwähnen diese Verhaftung in einem falschen Zusammenhang. Vgl. zum Sachverhalt Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 1, 153: „es war offenbar wie summum ius so auch summa iniuria“, und W.Nippel, *Aufbruch und ‚Polizei‘*, 20f. 57. Cato forderte hiernach noch zweimal – diesmal in der Volksversammlung – eine ähnliche Reaktion des politischen Gegners heraus: 59 wurde er wiederholt aus den *saepia* verwiesen und 55 v.Chr. erneut verhaftet. Zu den Quellen siehe p.15, n.2.

22 Gell. 4,10,8; Plut.Caes. 14; Dio 38,3,2f.; Val.Max. 2,10,7. Vgl. hierzu P.Groebe, *Obstruktion im römischen Senat*, 232, und J.Bleicken, *Lex Publica*, 461, n.286.

23 R.Fehrle, *Cato Uticensis*, 122. Vgl. hierzu anders M.Gelzer, *Caesar*, 71: „In der Tat war die Opposition, wie sie Cato vertrat, die reine Verneinung, die nichts Besseres verdiente, als daß

Nicht alle Dauerredner der damaligen Zeit waren so hartnäckig wie Cato.²⁴ Bewußt geplante Provokation scheiterte oft an fehlender Entschlossenheit, Durchhaltevermögen und mangelnder rhetorischer Begabung, aber auch an einem festen Auftreten der Senatsmehrheit zur Durchsetzung ihres Willens. P.Clodius mußte zweimal bei der Anwendung der Dauerrede passen, sowohl im Oktober 57 v.Chr. gegen den Antrag einer Restituierung Ciceros in sein Vermögen, als ihn die Senatoren nach dreistündigem Anhören *odio et strepitu*²⁵ zum Aufhören zwingen, als auch zwei Monate später, wobei er hier jedoch, – vermutlich, weil ihm dieselbe Unterbrechung drohte –, die Dauerrede bald durch den Terror seiner Anhänger ersetzte.²⁶

Das neue Charakteristikum der Dauerrede, die Provokation, kam in der *contio* zum Tragen. Da der Senat seit 67 v.Chr. bei Gesetzesinitiativen immer häufiger umgangen wurde, fand sich die Obstruktion verstärkt in dieser Art der Volksversammlung wieder.²⁷ Hier war jedoch die Möglichkeit einer Verschleppung angesichts der größeren Entschlossenheit und Skrupellosigkeit des innenpolitischen Gegners, der die *plebs contionalis* nach seinen Wünschen manipulieren konnte, gering.²⁸ Es kam daher in erster Linie darauf an, durch spektakuläre Aktionen für Unterbrechung zu sorgen und mittels der zu erwartenden Gegenmaßnahmen des politischen Widersachers mit der eigenen Schwäche zu werben, wie dies für den Widerstand in der *contio* gegen die spätere *lex Trebonia de provinciis consularibus* 55 v.Chr. festzustellen ist: M.Cato und M.Favonius beabsichtigten eine *dissuasio legis* gegen diesen Gesetzesantrag des Volkstribunen C.Trebonius, woraufhin dieser ihnen eine unrechtmäßige Beschränkung der Redezeit auferlegte. Favonius vergeudete die ihm gewährte Stunde mit Protesten gegen diese Limitierung, Cato ließ sich in seinen zwei Stunden *de re publica* aus: οὐχ ὅτι οὐκ ἐνεδέχεται τι καὶ

darüber hinweggegangen wurde.“ Ich würde nicht von einer „Lächerlichmachung“ Caesars sprechen, wie dies R.Fehrle tut, dies hieße den Charakter der Dauerrede verkennen.

24 Vgl. hierzu Plut.Cato 5.

25 Cic.Att. 4,2,4.

26 Cic.Att. 4,2,4. ad Q.fr. 2,1,3.

27 Vgl. hierzu P.Groebe, Obstruktion im römischen Senat, 231, der eine Obstruktion mittels Dauerrede in der Volksversammlung erst ab 55 v.Chr. annimmt, doch läßt sich diese bereits 59 v.Chr. feststellen, wie noch zu zeigen sein wird. R.Hanslik, Cicero und das erste Triumvirat, 353, hält eine *rogatio* ohne vorherigen Senatsbeschluß für gesetzeswidrig. Dies kann nicht stimmen, denn vgl. Th.Mommsen, Staatsrecht, 3, 393.

28 Vgl. hierzu App.b.c. 2,11 für die Debatte um die spätere *lex Iulia agraria*. M.Cary, Caesar's First Consulship, 517, und M.Gelzer, Caesar, 72f., beziehen diese Quellenstelle auf die *lex Iulia agraria Campana*, dies ist nicht zutreffend, da zur Zeit ihrer Verabschiedung in den Comitien die im Senat maßgebliche Gruppe um Cato bereits überwiegend den Boykott der politischen Institutionen betrieb. Siehe auch p.73f. Zur Chronologie der Gesetze im Consulat Caesars: Maßgebend Chr.Meier, Zur Chronologie und Politik in Caesars erstem Consulat, 68–98, anders L.R.Taylor, On the Chronology of Caesar's First Consulship, 254–268, und The Dating of Major Legislation and Elections in Caesar's First Consulship, 173–193, und R.Seager, Pompey, 190ff. G.Gottlieb, Zur Chronologie in Caesars erstem Consulat, 243–250, folgt M.Gelzer, Die *lex Vatinia de imperio Caesaris*, 113–137. G.Zecchini, L'opposizione a Cesare, 98–110, gewährt einen Überblick über die Forschungslage.

περὶ ἐκείνων λεχθῆναι, ἀλλ' ἔτι τι δημηγορῆσαι δοκῶν ἔχειν ὑπὸ τοῦ Τρεβωνίου σιγασθῆ καὶ αὐτῷ καὶ τοῦτ' αὐτὸ ἐγκαλῆ, ἐπεὶ εὐ γε ἠπίστατο ὅτι οὐδ' εἰ πάση τῇ ἡμέρᾳ ἐκέχρητο, πείσαι τι ὧν ἐβούλετο ψηφίσασθαι σφας ἐδύνατο. οὐκοῦν οὔτε παραχρήμα σιωπῆσαι κελευσθεὶς ἐπάυσαστο, ἀλλὰ καὶ ἐξωσθεὶς καὶ ἔλκυσθεὶς ἐκ τοῦ συλλόγου ἐπαυήλθε, καὶ τὸ τελευταῖον καὶ ἐς τὸ οἴκημα ἐσαχθῆναι προσταχθεὶς οὐκ ἐμετρίασεν.²⁹ Die Verwendung von Coercition und Gewalt verdeutlicht die Unfähigkeit der mit einer Dauerrede konfrontierten Person, sich mit dem Obstruenten auf legale Weise auseinanderzusetzen, und verweist auf eine zunehmende Verhärtung der Fronten.

Eine ähnliche, in den Quellen jedoch nicht so eindeutig belegte Situation findet sich vier Jahre zuvor, in der wiederum Cato der Hauptakteur ist.³⁰ In einer turbulenten Volksversammlung, deren Gegenstand die Abstimmung über die spätere *lex Iulia agraria* war, versuchte er gegen diese zu reden, wurde wiederholt vom Platz entfernt und, als er sich schließlich in Beschimpfungen gegen den *auctor legis* Caesar erging, endgültig hinausgeworfen.³¹ Cato trat in dem Moment auf den Plan, als die traditionellen Mittel der Verhinderung wie Intercession und Obnuntiation unbeachtet und wirkungslos geblieben waren.³² Durch sein Reden, mit dem er anfangs noch versuchte, das versammelte Volk umzustimmen, wobei diese Vorgehensweise ihren Platz rechtmäßig in der *contio* hatte und nicht, wie es hier geschah, unmittelbar vor einer Abstimmung, reizte er daher den Gegner zu Aktionen, die ihn Zeit kosten sollten. Doch er war gegen die bewaffneten Schergen Caesars letztlich machtlos: καὶ τοὺς νόμους ὁ Καῖσαρ ἐκύρωσε.³³

Es war also möglich, wie aus beiden Fällen zu ersehen ist, in der *contio* die übliche *dissuasio legis*, wenn ihre Überzeugungskraft die gewünschte Wirkung vermissen ließ, mit einer *longa oratio*, die sich ja ursprünglich nur im Senat fand, zu verbinden, wodurch schließlich in Form einer Verzögerung ein gewisser, wenn auch nur kurzzeitiger Erfolg verbucht werden konnte; daß die *dissuasio legis* einzelner Repräsentanten des Senats wie die eines Cato oder Lucullus gefürchtet war, zeigt die verstärkte Absicht, ihre Anwendung zu verhindern – und dies notfalls mit Gewalt.³⁴

An der Obstruktion gegen Rogationen in den 50er Jahren zeigt sich, daß die Dauerrede auch in Verbindung mit anderen Verhinderungsmechanismen auftreten konnte, so mit der Intercession und/oder Obnuntiation, wobei hier jedoch in keinem

29 Dio 39,34,3f. Vgl. Plut.Cato 43, dessen Hinweis, daß die Menge begierig lauschend dem verhafteten, immer noch redenden Cato folgte und Trebonius ihn daher freilassen mußte, auf eine vorübergehend erfolgreiche Obstruktion schließen läßt. Zum Vorgehen Catos vgl. die Bewertung bei R.Fehrle, Cato Uticensis, 171.

30 Nicht umsonst nennt Th.Mommsen, Staatsrecht, 3, 940, n.2, das Dauerreden „eine Specialität Catos“.

31 App.b.c. 2,11.

32 Plut.Pomp. 48; Dio 38,6,1–4; App.b.c. 2,11.

33 App.b.c. 2,11. Bei P.Groebe, Obstruktion im römischen Senat, 231ff., fehlt die Erwähnung dieses Falles. Vgl. hierzu J.Vančura, *Leges agrariae*, 1184.

34 Vgl. hierzu J.Bleicken, *Lex Publica*, 460 und n.286.

Fall mit einer Absprache zwischen den jeweiligen Obstruenten zu rechnen ist. Versagte die Dauerrede, so konnte ihr eine *Intercession* folgen, wie dies 57 v.Chr. der Volkstribun Sex. Atilius Serranus nach einem mißglückten Dauerreden des Clodius, mit dem er sympathisierte, tat;³⁵ erzielten *Intercession* oder *Obnuntiation* keine Wirkung, so blieb als letzter Ausweg eine Verhinderung durch langes Reden.³⁶ Im allgemeinen jedoch steht die Dauerrede allein, da sich nur selten eine Unterstützung durch andere Obstruktionsmittel fand.

Die Rechtmäßigkeit einer Anwendung der Dauerrede scheint in Senatskreisen nie in Frage gestellt worden zu sein. Die Beschneidung des Rederechts wurde eher mit Empörung aufgenommen, ein Dauerredner – abgesehen von den beiden Ausnahmefällen in der Volksversammlung, die sich aus dem veränderten Selbstverständnis erklären – wurde daher selten unterbrochen. Natürlich spielten bei dem Erfolg einer Dauerrede verschiedene Faktoren wie Autorität des Redners, Einsatz seiner Person und die allgemeine Stimmung eine gewichtige Rolle. Die rechtmäßige Anwendung einer Dauerrede wurde jedoch zu keiner Zeit in Zweifel gezogen, geschweige denn als ein „Mißbrauch“, als welcher sie in der älteren Forschung häufig verurteilt wird,³⁷ empfunden. Cicero selbst rechtfertigt im Jahre 44 v.Chr. rückblickend die Anwendung der *longa oratio: nec est umquam longa oratione utendum ... nisi ... peccante senatu nullo magistratu adiuvante tolli diem utile est ...*³⁸ Anderenfalls hätte er selbst sicherlich im Jahre 70 v.Chr. im Prozeß gegen Verres die Möglichkeit genutzt, ihre Verwendung zwei Jahre zuvor zu dessen Gunsten zu verurteilen, anderenfalls hätten auch die Senatoren in der späteren Zeit Cato und andere nicht geduldig ertragen, ja selbst in angespannter, gereizter Atmosphäre Clodius noch drei Stunden ungestört reden lassen.³⁹

Die Dauerrede blieb bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges 49 v.Chr. ein unverzichtbares Kampfmittel, das sein Ziel, sei es auch nur eine kurze Störung, zwar immer erreicht hat, aber langfristig gesehen, den Gegner, der vor dem Einsatz physischer Gewalt besonders in der Volksversammlung nicht mehr zurückschreckte, nur selten aufzuhalten imstande gewesen war. Es kann ihr daher, auch wenn sie zu einer Verschärfung der Auseinandersetzungen geführt hat, die bei dem Durchsetzungswillen eines Caesar und der Prinzipientreue eines Cato ohnehin nicht zu vermeiden gewesen wäre, nicht allzuviel Gewicht beigemessen werden.⁴⁰

35 Cic.Att. 4,2,4.

36 Wie im Jahre 55 v.Chr.: Plut.Cato 43; Dio 39,34,1–4.

37 So z.B. Th.Mommsen, Staatsrecht, 3, 940, P.Groebe, Obstruktion im römischen Senat, passim, W.Drumann-P.Groebe, Geschichte Roms, 5, 174, und F.Miltner, M.Porcus Cato Uticensis, 208, aber auch R.Fehrle, Cato Uticensis, 116, n.154.

38 Cic.leg. 3,40.

39 Es widerlegt diese These nicht, daß Cic.Att. 4,3,3 von *calumnia dicendi tempus exemit* spricht, dies richtet sich nicht gegen die Dauerrede an sich, sondern gegen ihren Einsatz gegen einen bestimmten Antrag.

40 Wie dies P.Groebe, Obstruktion im römischen Senat, 230. 232, und R.Syme, Roman Revolution, 46, tun; ob es sich andererseits um „unerfahrene, krampfhaft Politik“ der Catonianer handelt, wie Chr.Meier, Res publica amissa, 277, bemerkt, sei hier in Frage gestellt.

b.) AKTIVE UND PASSIVE ART DER VERSCHLEPPUNG

Neben der Dauerrede als einem aktiven Verschleppungsmittel des Einzelkämpfers finden sich in den letzten beiden Jahrzehnten der ausgehenden Republik Maßnahmen der Verzögerung, die in der Regel von einer größeren Gruppe im Senat unternommen wurden.⁴¹ Nach der jeweiligen Vorgehensweise dieses obstruierenden Personenkreises lassen sich aktive und passive Arten der Verschleppung unterscheiden, die oftmals unmittelbar aufeinanderfolgend auftreten konnten. Bei einem aktiven Einschreiten gegen eine Beschlußfassung im Senat treten als bestimmende Elemente die politische Dynamik und der Ideenreichtum der Gegner hinsichtlich der Möglichkeiten der Störung – *omni mora, ludificatione, calumnia* –⁴² deutlich hervor. Die passive Verschleppungsart dagegen ist gekennzeichnet durch eine bewußt „indolente Trägheit des Senates“⁴³, die einem politischen Indifferentismus gleichkommt.

Als ein Paradebeispiel für eine *Kombination* beider Verhaltensweisen soll hier die Auseinandersetzung um die Rückführung des ägyptischen Königs Ptolemaeus XII. Auletes⁴⁴ angeführt werden: Obwohl durch einen Senatsbeschluß bereits 57 v.Chr. der damalige Consul P.Cornelius Lentulus Spinther mit der Wiedereinsetzung des Monarchen betraut worden war, versuchten im Januar des darauffolgenden Jahres seine innenpolitischen Gegner, ihm dieses Mandat zu entziehen, wobei Pompeius keine unbedeutende Rolle gespielt haben mag.⁴⁵ Nach mehreren Beratungen im Senat sollte es schließlich am 14. Januar zur Abstimmung über fünf Anträge kommen. Nachdem die erste *sententia ut tres legati regem reducerent* abgelehnt und die zweite *ut tu* [sc. Lentulus] *sine exercitu reduceres* zur

41 Vor diesem Zeitraum ist mir nur noch ein weiterer Fall von Verschleppung für das Jahr 112 v.Chr. bekannt, der sich von den späteren jedoch nicht unterscheidet: Sall.Iug. 27,1f.; vgl. hierzu auch Liv.per. 64. P.Groebe, Obstruktion im römischen Senat, 230, spricht von mehreren Fällen, ohne jedoch Quellen anzuführen.

42 Cic.Sest. 75.

43 F.Miltner, Cn.Pompeius Magnus, 2128, dies jedoch in einem anderen Zusammenhang.

44 Cic.fam. 1,1,1–2,1–4. 4. 5a,2f. 5b. 7,2–6. ad Q.fr. 2,5,2ff.; Dio 39,12,1–16,3; Plut.Pomp. 49; Fenestella bei Non. 385L.; Schol.Bern.zu Luc. 8,824. Vgl. zu den Ereignissen E.Olshausen, Rom und Ägypten, 45–57, dessen chronologische Einordnung jedoch nicht korrekt ist, H.Volkman, Ptolemaios XII., 1752ff., oberflächlich und fehlerhaft Ed.Bloedow, Beiträge zur Geschichte des Ptolemaios XII., 61–67. Zu den Textkorruptelen von Cic.fam. 1,2,1 vgl. überzeugend W.S.Watt, Cicero, Ad Familiares 1,2,1, 288.

45 Cic.fam. 1,1,2ff. 4,2. 5b,2. 7,2f. Rab.Post. 6; Dio 39,12,3. Dio berichtet zwar von einer Annullierung der im Jahre 57 v.Chr. zu dieser Angelegenheit gefaßten Beschlüsse, doch ist dies aufgrund von Cic.fam. 1,7,4 unwahrscheinlich. Inwieweit Pompeius seine Hand mit im Spiel hatte, ist, wie so oft, unklar. Vgl. hierzu Cic.fam. 1,1,3. 2,3. ad Q.fr. 2,2,3; Plut. Pomp. 49. Relativierend J.Geiger, Canidius or Caninius?, 132, anders M.Gelzer, Pompeius, 147, Chr.Meier, Untersuchungen zur römischen Innenpolitik, 298, W.Rundell, Cicero and Clodius, 322, und H.Benner, Die Politik des P.Clodius Pulcher, 137. Eine Skizze dieser Vorgänge bietet K.Büchner, Praesens absens, 38ff., wobei jedoch korrigierend darauf hinzuweisen ist, daß die *altercatio* zwischen Marcellinus und Caninius vom 13.Januar (Cic.fam. 1,2,1) nicht, wie der Verfasser anführt, aufgrund seines Antrages, sondern aufgrund seiner Intercession gegen den Senatsbeschluß derselben Sitzung entstanden ist. Vgl. hierzu Cic.fam. 1,2,4.

Disposition gestellt worden war, forderte plötzlich der Volkstribun P.Rutilius Lupus, der sah, daß die Stimmung für den zweiten Antrag äußerst günstig war, daß sein referierter, von L.Volcacius Tullus übernommener Vorschlag, Pompeius solle den König zurückführen, vor dem an zweiter Stelle gesetzten zur Abstimmung gebracht werden sollte.⁴⁶ Eine sich hieraus entwickelnde Geschäftsordnungsdebatte⁴⁷ zog sich über die gesamte Sitzung hin, zumal zusätzlich die beiden Consuln, die den ersten abgelehnten Vorschlag favorisierten, die günstige Gelegenheit nutzten, die Angelegenheit zu verschleppen: *consules neque concedebant neque valde repugnabant, diem consumi volebant ...*⁴⁸ Sie trugen durch diese bewußt indifferente Haltung dazu bei, eine ihnen nicht genehme Entscheidung hinauszuzögern. Am folgenden Tag wurde schließlich, da der Forderung des Lupus nicht nachgegeben wurde, eine Verschleppungsoffensive der Pompeius-Anhänger gestartet: *res ab adversariis nostris extracta est variis calumniis.*⁴⁹ Für die nächste Zeit war dies die vorerst letzte Senatssitzung, da die zweite Januarhälfte für die Comitiantage reserviert und im Februar die Behandlung der Gesandtschaften vorrangig waren.⁵⁰ Die Obstruente wollten also Zeit gewinnen, um Lentulus Spinther später über die Volksversammlung um das Kommando zu bringen. Der Volkstribun L.Caninius Gallus promulgierte daher auch bald darauf den Vorschlag des Lupus, Pompeius solle mit zwei Liktores den König nach Ägypten zurückführen, und sein Kollege C.Porcus Cato stellte Anfang Februar in den Comitien den Antrag, dem Lentulus Spinther sein Imperium zu entziehen.⁵¹ Aber der Consul Cn.Cornelius Lentulus Marcellinus verhinderte, obwohl er Pompeius und auch Lentulus Spinther in dieser Angelegenheit feindlich gegenüberstand, durch religiöse Manipulation, daß beide Anträge in den Comitien zur Abstimmung kamen.⁵² Nach einem jedoch mit Inter-

46 Cic.fam. 1,1,3. 2,1f. Vgl. zu den fünf Anträgen im einzelnen Th.Mommsen, Staatsrecht, 3, 955, n.1, W.Sternkopf, Die Senatssitzung vom 14. Januar 56, 29f., und E.Olshausen, Rom und Ägypten, 54. Ob die Forderung des Volkstribunen berechtigt war, ist nicht anzunehmen, da doch die Auswahl und die Reihenfolge bei der *pronuntiatio sententiarum* dem Vorsitzenden freigestellt war. L.Thommen, Das Volkstribunat, 193, berücksichtigt dies nicht und geht von „einem gewohnheitsmäßigen Vorrang der konsularischen Anträge“ aus. Vgl. hierzu richtig Th.Mommsen, Staatsrecht, 3, 987, und P.Willems, Le sénat de la république romaine, 2, 194f. Anders A.O'Brien Moore, Senatus, 716, dessen These, daß die Forderung „fraglos gesetzlich gerechtfertigt“ sei, daher nicht korrekt erscheint. Zudem sollte hier der ciceronischen Kommentierung des Vorfalls Rechnung getragen werden (fam. 1,2,2): *eius orationi vehementer ab omnibus reclamatum est; erat enim et iniqua et nova.*

47 Cic.fam. 1,2,3: *hac controversia usque ad noctem ducta senatus dimissus est.* Siehe auch p.15, n.2.

48 Cic.fam. 1,2,2.

49 Cic.fam. 1,4,1.

50 Cic.fam. 1,4,1. ad Q.fr. 2,2,3.

51 Zur Caninius-rogatio: Cic.ad Q.fr. 2,2,3; Plut.Pomp. 49; Dio 39,16,1. Zur Cato-rogatio: Cic.fam. 1,5a,2. ad Q.fr. 2,3,1,4; Schol.Bob.pro Sest. 144St.; Fenestella bei Non. 385L. E.Olshausen, Rom und Ägypten, 54, n.74, berücksichtigt nicht, daß der Antrag des Caninius vor die Volksversammlung gebracht wurde, so daß er zwangsläufig von einem Irrtum Plutarchs ausgehen muß. Die beiden Volkstribunen werden aber nicht nach einer gemeinsamen Absprache vorgegangen sein. Vgl. hierzu auch R.Seager, Pompey, 118.

52 Cic.ad Q.fr. 2,5,2ff. Siehe auch p.54ff.

cession belegten Senatsbeschuß noch vor Juli desselben Jahres, der die Wiedereinsetzung des Königs grundsätzlich verbot, verlief schließlich die Sache ergebnislos.⁵³

Die Verschleppungstaktik, die in diesem Fall sowohl die Anhängerschaft des Pompeius als auch seine Gegner und die des Lentulus Spinther unternahmen, weist neben den noch zu behandelnden Techniken der Intercession und der religiösen Obstruktion charakteristische Züge der aktiven und passiven Verzögerung auf: Die Consuln lavierten sich an einer Entscheidung vorbei, die Anhängerschaft des Pompeius agierte mit Verzögerungsmaßnahmen aller Art. Eine konziliante Komponente – wie bei dem früheren Gebrauch der Dauerrede – ist nicht zu erkennen; es ging hier im wesentlichen um die maßgebliche Durchsetzung der eigenen Forderungen oder, sofern dies nicht realisierbar war, um die Verhinderung der gegnerischen Wünsche.

Neben der Kombination aktiver und passiver Verschleppungsarten konnten auch die jeweiligen Vorgehensweisen getrennt auftreten. Eine rein *a k t i v e* Verschleppungstaktik wurde zum Beispiel im Rahmen der Auseinandersetzungen um die Rückberufung Ciceros verwandt: Im Januar des Jahres 57 v. Chr. sprach die Stimmung innerhalb der Senatorenschaft deutlich für seine Restituierung, so daß es bei einer Abstimmung *de revocando Cicerone* zu einem entsprechend günstigen Senatsbeschuß kam.⁵⁴ Der Volkstribun Sex. Atilius Serranus, der mit P. Clodius zusammenarbeitete, verlangte jedoch Bedenkzeit und legte am darauffolgenden Tag sein Veto ein.⁵⁵ Als aber die Senatsmehrheit trotz der Intercession nicht davon abließ, über Ciceros Schicksal zu beraten, suchte die Gruppe um Clodius und Serranus, begünstigt durch die Tatsache, daß nur die erste Hälfte des Monats für Senatssitzungen reserviert war, die restlichen zur Verfügung stehenden Tage zu verschleppen.⁵⁶ Als ihnen dieser Schachzug gelang, beantragten schließlich acht Volkstribüne unter Leitung des Q. Fabricius am 23. Januar vor den Tributcomitien – ohne vorherigen Senatsbeschuß – die Rückführung Ciceros in Form einer bereits im Herbst vorbereiteten *rogatio VIII tribunorum de reditu Ciceronis*, worauf dann die Volksversammlung während der bereits angelaufenen Abstimmung durch gewaltsames Einschreiten der Clodius-Banden gesprengt wurde.⁵⁷

53 Cic.fam. 1,5b,1. 7,4. Vgl. hierzu H. Volkmann, Ptolemaios XII., 1752. M. Gelzer, Pompeius, 79, trifft daher nur bedingt zu. Ptolemaeus wurde schließlich 55 v. Chr. von dem Proconsul A. Gabinius eigenmächtig eingesetzt. Vgl. hierzu R. S. Williams, *Rei Publicae Causa*, 25–38.

54 Cic. Att. 3,26. p. red. ad Quir. 11. dom. 68. 70. Sest. 72ff. leg. 3,45. Vgl. auch p. red. in sen. 5. Vgl. zum Komplex der Verbannung Ciceros die chronologische Rekonstruktion der Gesetzesinitiativen bei L. Thommen, *Das Volkstribunat*, 125f., aber auch M. Gelzer, *M. Tullius Cicero*, 919–925, St. Borsacchi, *‘Sanctio’ e attività collegiale tribunizia*, 466, n. 83, und Y. Thomas, *Cicéron, le sénat et les tribuns de la plèbe*, 201, n. 39. Die Darstellung der Ereignisse dieser Senatssitzung ist nicht korrekt dargestellt bei P. Grimal, *Études de chronologie cicéronienne*, 123f.

55 Cic. p. red. ad Quir. 12. Sest. 74. Vgl. hierzu auch Att. 4,2,4.

56 Cic. p. red. ad Quir. 12: *postea res acta est in senatu alia nulla, cum variis rationibus impediretur...* Vgl. auch Sest. 74.

57 Cic. p. red. in sen. 6. 22. p. red. ad Quir. 12. 14. Sest. 75f. 78. 85. 126. Mil. 38f.; Plut. Cic. 33. Pomp. 49; Dio 39,7,1ff.; vgl. auch Cic. Att. 3,27. Zu den einzelnen Volkstribunen vgl.

Da die eingelegte Intercession des Serranus die Diskussion um die Restituierung Ciceros nicht beendete, mußte die Gegnerschaft zu dem Mittel der Verschleppung greifen; doch angesichts der Entschlossenheit der Gruppe um Lentulus Spinther, der sich auch die Senatsmehrheit anschloß, welche den Gang vor die Volksversammlung nicht scheute, blieb nur noch eine Verhinderung mit Gewalt. Die Verzögerungstaktik versprach also einen möglichen Erfolg im Senat; sobald jedoch die Entscheidung in die Comitien getragen wurde und die Mehrheit der *plebs* dem Antrag wohlwollend gegenüberstand, mußten andere Mittel zur Anwendung kommen.

Die aktive Verschleppungsart konnte sich auch in Aktionen eines einzelnen Volkstribunen erschöpfen, der durch die Möglichkeit des Rechts auf *relatio*, *promulgatio* sowie durch das Mittel der Dauerintercession, wie noch im nächsten Kapitel zu zeigen sein wird, blockierend wirken konnte. Dies trifft im wesentlichen auf C.Scribonius Curio zu, „dieser glänzend begabte, aber von moralischen Vorurteilen völlig freie Politiker“⁵⁸, der als *tribunus plebis* im Jahre 50 v.Chr. eine Auseinandersetzung und Beschlußfassung über Caesars Abberufung aus Gallien durch Verschleppung *per rogationes* und später durch Dauerveto verhinderte.⁵⁹

Curio, der zu Beginn seiner Amtszeit von Caesar mit hohen finanziellen Zuwendungen bestochen worden war, widmete sich bereits als designierter Volkstribun eifrig der *popularis ratio* und kündigte eine vielfältige, aktive gesetzgeberische Tätigkeit an.⁶⁰ Es ist wohl davon auszugehen, daß Curio größtenteils nicht ernsthaft an eine Verwirklichung seiner Rogationen gedacht haben wird. Sie dienten ihm primär dazu, jegliche negative Beschlußfassung des Senates in Bezug auf Caesar zu

T.R.S.Broughton, *The Magistrates of the Roman Republic*, 2, 201f., und D.R.Shackleton Bailey, *Two Tribunes*, 195f. Vgl. auch L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 124: „Auffälligerweise waren bei den tribunizischen Restitutionsanträgen öfters mehrere Volkstribune beteiligt, was den Rogationen wohl größeres Gewicht verleihen sollte.“

58 M.Gelzer, *Caesar*, 162.

59 Zum Jahr 50 und der regen gesetzgeberischen Tätigkeit des Volkstribunen: *Cic.fam.* 2,13,3; *Cael.fam.* 8,6,3.5. 8,10. 10,4. 11,3. 13,2; *Cic.Att.* 6,1,25. 3,4; *Dio* 40,60,2–62,1; *App.b.c.* 2,26f.; vgl. *Liv.per.* 109. Vgl. hierzu auch Ed.Meyer, *Caesars Monarchie*, 259ff., F.Münzer, *C.Scribonius Curio*, 870f., sowie eine Aufstellung der wichtigsten Rogationen bei G.W.Botsford, *The Roman Assemblies*, 450, n.2. Weitere Verschleppungsmaßnahmen für das Jahr 50 v.Chr. liegen, neben der bereits behandelten, nicht zur Anwendung gekommenen Dauerrede, eindeutig nicht vor: siehe p.18, n.14 und p.81f.

60 Zur Bestechung vgl. *Plut.Caes.* 29. *Pomp.* 58. *Ant.* 5; *Suet.Div. Iul.* 29; *Vell.* 2,48,4; *Val.Max.* 9,1,6; *Luc.* 1,269. 4,819f.; *Serv.Aen.* 6,621. Daß Curio ein unsicherer Kandidat für den Kreis um C.Claudius Marcellus war, zeigt *Cael.fam.* 8,4,2 für die Zeit vor den Tribunnachwahlen 51 v.Chr.: *sane quam incurrit multis, qui eum facilitateque eius non norunt, magum metum; sed ut spero et volo et ut se fert ipse, bonos et senatum malet; totus, ut nunc est, hoc scaturit. huius autem voluntatis initium et causa est, quod eum non mediocriter Caesar qui solet infimorum hominum amicitiam sibi qualibet impensa adiungere, valde contempsit.* Vgl. hierzu auch *Cic.fam.* 2,7,1f. Anders W.K.Lacey, *The Tribunate of Curio*, 319, der eine Bestechung ablehnt, worin ihm E.S.Gruen, *The Last Generation*, 473–477, folgt. W.K.Lacey, 323, und besonders E.S.Gruen, 480, sowie P.J.J.Vanderbroeck, *Popular Leadership*, 49, überbetonen m.E. ungegerechtfertigterweise die Bedeutung dieses Volkstribunen hinsichtlich seiner Bewertung als Reformpolitiker.

unterbinden: καὶ τινα καὶ ἐπὶ τῇ βουλῇ τοῖς τε δυνατωτάτοις σφῶν, ὅπερ που καὶ τὰ τοῦ Πομπηίου μάλιστα ἔπραττον, ἔγραφεν, οὐχ ὅτι καὶ ἤθελεν ἢ καὶ ἤλπίζε τι αὐτῶν γενήσεσθαι, ἀλλ' ἵνα μὴ προσδεχομένων μήτε κατὰ τοῦ Καίσαρός τι ψηφισθεῖη ...⁶¹

Seine Forderungen nach einem Schaltmonat und seine anfangs ablehnende Haltung gegenüber einem Dankfest für den in Cilicia als Proconsul operierenden Cicero, das die angeblich von ihm für seine vielen Rogationen so dringend benötigten Comitaltage reduzieren würde, waren Täuschungsmanöver, die seine wirkliche Absicht, die Verschleppung, verschleiern sollten. Erst als sich die kleine Gruppe um den Consul C. Claudius Marcellus in ihrer Gegnerschaft entschlossener formierte, mußte er seine Strategie aufgeben und offen Farbe bekennen, indem er sich für Caesar auf ein Dauerintercedieren verlegte.⁶² Seine einfallsreiche, aber auch durch den Inhalt seiner Anträge bewußt provozierende Vorgehensweise, eine Abstimmung durch Anhäufung aussichtsloser Rogationen zu verhindern, scheiterte letztlich an der Hartnäckigkeit und dem ernstesten Willen des Consuls C. Marcellus und seiner Mitstreiter, Caesar unbedingt abzurufen. Auch hier läßt sich wieder konstatieren, daß die Verschleppungstaktik nur für eine kurze Zeit erfolgreich war und schließlich durch ein anderes Obstruktionsmittel ersetzt werden mußte.

Die Strategie der *passiven* Verschleppung, wie sie im bereits angeführten Fall der Rückführung des ägyptischen Königs vorliegt, war darauf ausgerichtet, provozierende Vorstöße zu vermeiden und den Gegner mit seinem Gesetzesantrag durch vage Äußerungen und träges Lavieren hinzuhalten; durch diese Vorgehensweise wurde er gezwungen, entweder aufzugeben oder sein Vorhaben ohne die Autorität des Senats in den Comitien durchzubringen suchen. Caesar wählte in seinem Consulat zur Durchsetzung seiner *lex agraria*, um der Aporie, in die ihn seine Gegner hineinmanövriert hatten, zu entkommen, schließlich den illegalen Weg der Gewaltanwendung. Sein impulsiver, entschlossener Charakter ließ ihn die Hinhaltenstaktik der Senatsmehrheit nicht respektieren. Es wird aus den Quellen ersichtlich, daß eine kleine Gruppe um Cato in der Ausführung dieser Verschleppungsart maßgeblich war und daß die träge Senatsmehrheit, die vor entscheidenden Schritten zurückschreckte und einer Konfrontation aus dem Weg gehen wollte, ihr durch wohlwollende Passivität Folge leistete: εἰ καὶ μηδείς ὁ ἀντέλεγεν, ἀλλ' οὐτι γέ καὶ συνεπήνουν. τοῖς μὲν δὴ οὖν ἄλλοις ἐξήρκει τοῦτο, καὶ ἐπηγγέλλοντο μὲν ἀεὶ αὐτῷ προβουλεύσειν, ἐποίουν δὲ οὐδέν, ἀλλὰ

61 Dio 40,61,3. Vgl. hierzu F. Münzer, C. Scribonius Curio, 870. Der eher nebensächliche Grund, seinen Gesinnungswechsel mit der Nichtannahme seiner Rogationen zu rechtfertigen, wird in anderen Quellen, so bei App. b.c. 2,27, derart betont, daß die subtile Taktik des Tribunen selbst keine Berücksichtigung findet.

62 Ähnlich J. Martín, Die Popularen, 111f. Vgl. auch Cael. fam. 8,6,3.5; Cic. fam. 2,13,3. Att. 6,3,4, aber besonders Cael. fam. 8,11,3: *quod ad rem publicam attinet, in unam causam omnis contentio conlecta est de provinciis; in quam adhuc incubuisse cum senatu Pompeius videtur, ut Caesar Id. Nov. decedat; Curio omnia potius subire constituit quam id pati, ceteras suas abiecit actiones.* Zum Intercalaris: Cael. fam. 8,6,5; Dio 40,62,1f. Zum Dankfest: Cael. fam. 8,11,1f.

διατριβαί καὶ ἀναβολαὶ τὴν ἄλλως ἐγίνοντο.⁶³ Mit einer weiteren Anwendung der passiven Art der Verschleppung wurde Caesar zehn Jahre später konfrontiert, als er nach dem Ausbruch des Bürgerkrieges in Rom anlangte und dort im Senat den Antrag sanktionieren ließ, Gesandte zu Pompeius zu schicken, um weitere Friedensverhandlungen anzubieten. Angesichts der Tatsache, daß nicht nur mehr Caesar-Anhänger in diesem Gremium vertreten waren, wurde die Erfüllung dieses Beschlusses nach bewährter Manier *disputationibus excusationibusque*⁶⁴ verschleppt, so daß Caesar schließlich Rom unverrichteter Dinge verlassen mußte.⁶⁵ Caesar selbst versucht in der Darstellung dieser Ereignisse in seinem *bellum civile*, wenig überzeugend die Verschleppungsaktion gegen sich als Ausdruck der Furcht der in Rom verbliebenen Senatoren vor Pompeius zu erklären; er muß letztlich einen noch existierenden Widerstandswillen in Rom zugeben.⁶⁶

Die Verschleppungsmaßnahmen aktiver und passiver Art stellen in ihrer Vielzahl und Verschiedenheit ein bestimmendes Element im Bereich des politischen Handelns der späten Republik dar. Anders als bei dem Instrumentarium der Dauerrede finden sich in der Regel größere Gruppen, die entschlossen mit in den Quellen nicht näher spezifizierten Mitteln – oftmals gegen den ausdrücklichen Willen der Senatsmehrheit – ihr Ziel der Verzögerung und damit auf lange Sicht der Verhinderung verfolgten.⁶⁷ Die Obstruktion durch Verschleppung konnte sowohl allein als auch in Verbindung mit den traditionellen Verhinderungsmechanismen auftreten. Evident ist bei ihrem Einsatz das deutliche Unvermögen der involvierten Gruppen zum Kompromiß und die Hilflosigkeit des Gegners angesichts einer ihn lähmenden Verschleppungshaltung. Eine Vorgehensweise gegen diese Obstruktion läßt sich nur einmal für das Jahr 57 v.Chr. ausmachen, wobei es sich hier jedoch um eine Vorbeugemaßnahme des Senats handelt, der im Zusammenhang mit der Rückberufung Ciceros einer möglichen Verschleppung durch einen entsprechenden Beschluß zuvorzukommen suchte: *meque etiam, si diutius calumniarentur, redire iussistis*.⁶⁸

Die Verzögerungstaktik findet sich nur im Senat, dessen starre Geschäftsordnung genug Handhabe zu effektiven Störungen bot. Sie kann mit der *longa oratio* zu den kleineren, aber nicht unbedeutenden Obstruktionsmitteln gerechnet werden, die durch ihr Störpotential das politische Leben einer sich in Partikularinteressen verlierenden Nobilität erschwerten und die Gesetzgebungsmaschinerie lahmlegten.

63 Dio 38,2,3. 3,1; daher sind m.E. die Thesen von R.Fehrle, *Cato Uticensis*, 121, n.168, und H.Schneider, *Wirtschaft und Politik*, 267, nicht zutreffend.

64 Caes.b.c. 1,33,3.

65 Caes.b.c. 1,32,8–33,4; Plut.Caes. 35. Dio 41,15,4–16,4 geht m.E. zu Unrecht davon aus, daß Caesar den Beschluß selbst hintertrieb. Ob es ihm jedoch mit Friedensverhandlungen ernst gemeint war, sei dahingestellt.

66 Caes.b.c. 1,33,1–4. Vgl. hierzu M.Rambaud, *L'art de la déformation historique*, 141.

67 In diesem Zusammenhang sei noch kurz darauf hingewiesen, daß wohl die Erlaubnis zur Durchführung eines Triumphes auch mit Hilfe von Verschleppung verhindert worden zu sein scheint. Vgl. Sall.Cat. 30,4, der von *calumnia paucorum* spricht; doch ist dies im einzelnen aus den Quellen nicht zu ersehen.

68 Cic.p.red.in sen. 27; vgl. hierzu auch p.red.ad Quir. 16f. dom. 73.

II. FORMALE VERHINDERUNGSTECHNIKEN

a.) INTERCESSION

Die Intercession der Volkstribunen stellt im Bereich der formalen Verhinderungstechniken ein maßgebliches Obstruktionsmittel gegen magistratische Handlungen im Rahmen der Beschlußfassung im Senat und des Gesetzgebungsverfahrens in der Volksversammlung dar. Ohne nun im einzelnen über bekannte Fakten erneut referieren zu wollen, soll hier der von der Forschung vernachlässigte oder unkorrekt wiedergegebene Sachverhalt der verschiedenen Intercessionsarten, des Zeitpunktes ihrer Anwendung, die ihnen innewohnenden Intentionen und ihre Akzeptanz untersucht werden.¹

Für die späte Republik läßt sich die Intercession in die Typen des angedrohten, erkaufte,² erbetenen,³ eingelegten, zurückgenommenen⁴, umgangenen und verhinderten Vetos einteilen; zudem tritt in den Endfünfzigern im Zusammenhang mit der Frage nach der Abberufung Caesars aus Gallien das Phänomen der Dauerintercession auf.

Eine *a n g e d r o h t e* Intercession⁵ hatte die Aufgabe, die gegnerische Seite zu veranlassen, ihre Sentenz im Senat oder ihren Antrag an die Volksversammlung erneut zu überdenken oder sogar zurückzunehmen; anderenfalls hatte sie eine Verhinderung ihres Vorhabens zu vergegenwärtigen.⁶ Die Androhung bot gleichzeitig die Möglichkeit zur gütlichen Einigung und zur Entschärfung des politischen Streites und beugte einem Verschleiß des erklärten Vetos an sich vor.⁷ Letzteres hat sie aber in den turbulenten Jahren der ausgehenden Republik wohl selten erreicht;

- 1 Zur Intercession allgemein Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 1, 266–292, für die geschichtliche Entwicklung G.Niccolini, *Il tribunato della plebe*, und G.Lobrano, *Il potere dei tribuni della plebe*, 63–87, die jedoch die uns interessierende Zeit nach der Restauration 70 v.Chr. nicht berücksichtigen, im einzelnen für die mittlere Republik, J.Bleicken, *Das Volkstribunat der klassischen Republik*, 74–105, für die Revolutionszeit – ohne im wesentlichen neue Erkenntnisse zu bringen – L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 159–177, und mit einer Anführung aller Intercessionen dieser Phase L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 207–232. Für Sullas Verhältnis zur Intercession sei noch Th.Hantos, *Res publica constituta*, 130–147, erwähnt.
- 2 Bestechungen von Volkstribunen werden in den Quellen für C.Scribonius Curio (siehe p.26, n.60), Sex.Attilius Serranus (Cic.Sest. 74. p.red.ad Quir. 12; Asc.Pis. 17St; vgl. Cic.Att. 4,2,4) und M.Antonius (Cic. Phil. 2,51f.) erwähnt.
- 3 Auf Bitten legte der Volkstribun L.Ninnius Quadratus für den durch die Rogationen des Clodius bedrängten Cicero sein Veto ein: Dio 38,14,1. Siehe auch p.30.
- 4 So nahm z.B. C.Scribonius Curio 50 v.Chr. seine Intercession gegen die Soldzahlungen für Pompeius Soldaten wieder zurück: Cael.fam. 8,4,4. 14,4.
- 5 Vgl. für den Unterschied zur mittleren Republik J.Bleicken, *Das Volkstribunat der klassischen Republik*, 85ff.
- 6 Vgl. hierzu Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 1, 283.
- 7 Vgl. hierzu Th.Hantos, *Res publica constituta*, 132: „...denn der Sinn ihrer [sc. der Intercession] Existenz lag nicht in ihrer Anwendung, sondern darin, ihre Anwendung zu vermeiden.“

tatsächlich ist uns nur ein Fall bekannt, in dem sich die politischen Kontrahenten angesichts einer Intercessionsandrohung zu einem Kompromiß verstanden haben:

Der Volkstribun C.Scribonius Curio drohte im April 50 v.Chr. sein Veto an gegen einen möglichen Senatsbeschuß zur Gewährung von *supplicationes* für den in Cilicia in Scharmützeln erfolgreich tätigen Proconsul M.Tullius Cicero, da er vorgab, nicht dulden zu können, daß ihm Comitialtage durch Feierlichkeiten genommen würden.⁸ Cicerofreundlich gesinnte führende Nobiles haben sich darauf mit Curio zur beidseitigen Zufriedenheit geeinigt: ... *ad pactionem descendimus, et confirmarunt consules se his supplicationibus in hunc annum non usuros.*⁹

Diese immanent vorhandene konziliante Komponente der Intercessionsandrohung trat jedoch zurück vor dem Hintergrund der rücksichtslosen politischen Auseinandersetzungen; die Ankündigung eines Vetos wurde fast ausschließlich eingesetzt und verstanden als eine deutliche Kampfansage, die die Bereitschaft des Gegners zur bedingungslosen Verhinderung signalisierte. Dieses Charakteristikum findet sich bereits in den Mittsechzigern der ausgehenden Republik, als sich Volkstribunen gegen die Absicht des Cn.Pompeius wehrten, A.Gabinus, der ihm als *tribunus plebis* 67 v.Chr. durch seine Agitation das Kommando über den Piratenkrieg verschafft hatte, als Legaten in seine Dienste zu nehmen. Sie drohten bereits vor einer Verhandlung dieser Angelegenheit im Senat ihre Absicht einer sofortigen Blockierung des Gesuchs an.¹⁰ Ebenso findet sich im Winter 59 v.Chr. die Ankündigung der unbedingten Verhinderung, als ein mit Cicero befreundeter Volkstribun, L.Ninnius Quadratus, zwei Gesetzesvorschläge des Clodius – *de collegiis* und *de iure et tempore legum rogandarum* – mit Intercession bedrohte, da beide Rogationen in den Augen des Consulars als Vorbereitungen zum Angriff auf seine Person erschienen.¹¹ Schließlich noch traten im Dezember 54 v.Chr. potentielle Interceden-

8 Cael.fam. 8,11,1f.; Cic.fam. 2,15,1; 15,6,1f. Vgl. hierzu auch Att. 6,7,2; Att. 7,1,7. Siehe auch p.26f.

9 Cael.fam. 8,11,1. Vgl. Cato fam. 15,5,2; Cic.fam. 15,6,2. Att. 7,1,7. Vgl. hierzu auch L.Thommen, Das Volkstribunat, 215. R.D.Weigel, The Career of L.Paullus, 642, nimmt zu Unrecht eine Ablehnung des Dankfestes durch den Senat an, da er wohl Cic.fam. 15,6,2 nicht zur Kenntnis genommen hat.

10 Cic.Manil. 58: ... *praeter intercessionem quicquam audiam, de qua, ut ego arbitror, isti ipsi qui minitantur etiam atque etiam quid liceat considerabunt.* Vgl. auch Manil. 52. 57; Plut.Pomp. 26. Vgl. auch L.Thommen, Das Volkstribunat, 213, und Th.Mommsen, Staatsrecht, 2, 684, n.6, der jedoch für diesen Fall zu Unrecht bereits ein vorliegendes Senatsconsult annimmt, wie B.Schleußner, Die Legaten der römischen Republik, 177, n.266, richtig feststellt: „Die – wohl nicht nur – aus formalrechtlichen Gründen strittige Frage, ob er i.F. 66 legatus werden dürfe, ist zur Zeit von Ciceros Rede im Senat überhaupt noch nicht behandelt worden und wird später – auf welchem Wege und von wem auch immer – jedenfalls positiv entschieden“.

11 Dio 38,14,1. Vgl. zu den Anträgen im einzelnen Dio 38,13,3–6; Asc.Pis. 15f.St., und H.Benner, Die Politik des P.Clodius Pulcher, 46ff. und n.50. L.Thommen, Das Volkstribunat, 222, und Ed.Meyer, Caesars Monarchie, 96, sprechen von einer eingelegten Intercession; dies kann nicht stimmen, da die dem Senat nicht vorgelegten Rogationen erst Anfang Januar 58 v.Chr. zur Abstimmung gebracht wurden und tatsächlich dann auch mit Verstoß gegen die Promulgationsfrist am 3.1. beim Volk durchgegangen sind (Cic.Pis. 9f.). Vgl. hierzu A.K.Michels, The Calendar of the Roman Republic, 205f. Siehe zum möglichen *locus intercessionis* bei Rogationen p.37f. Von einer Obnuntiationsdrohung, wie St.Weinstock, Clodius and the lex Aelia

ten auf, als zwei Volkstribune, C.Lucilius Hirrus und M.Coelius Vinicianus, angesichts des herrschenden innenpolitischen Chaos einen Gesetzesantrag promulgierten, der die Schaffung der Dictatur für Pompeius vorsah: ... *Hirrus parat, multi intercessores numerantur, populus non curat, principes nolunt, ...*¹²

Vor dem Hintergrund dieser Vorgänge verwundert es nicht, daß der mit einer Intercession bedrohte politische Gegner nur allzu bereit war, sich dieser scheinenden Verhinderung unter allen Umständen zu entziehen, sei es durch eine formalrechtlich bedenkliche Vorgehensweise, wie z.B. einer vor Tagesanbruch angesetzten Abstimmung durch eine ausgewählte Schar von Sympathisanten,¹³ sei es durch Androhung von Gewaltanwendung durch den *auctor legis*.¹⁴ Auch dem Senat war es möglich, sofern er sich zu einer einmütigen Haltung entschließen konnte, zu verhindern, daß angedrohte Intercessionen in die Tat umgesetzt wurden. Es genügte im wesentlichen ein überwältigender Mehrheitsentscheid, eine Haltung demonstrativer Geschlossenheit und Stärke, und ein Volkstribun wagte nicht mehr, die angedrohten Schritte zu unternehmen. Eine vermutlich angekündigte und aufgrund eines einmütigen Abstimmungsergebnisses im Senat nicht eingelegte Intercession findet sich inmitten der turbulenten Ereignisse um das Bona Dea-Sacrilieg des P.Clodius Pulcher:

Der Senat hatte Anfang Januar 61 v.Chr. nach Kenntnisnahme des Vorfalles beschlossen, über die Consuln ein Gesetz *de Clodiana religione* in der Volksversammlung durchbringen zu lassen.¹⁵ Da die Comitien jedoch wegen Manipulation

Fufia, 218, es behauptet, kann keine Rede sein. Dio berichtet nur, daß Clodius – wohl mit Blick auf das vorangegangene Jahr 59 v.Chr. und dem dort praktizierten excessiven Gebrauch dieses sakralen Obstruktionsmittels – eine *de caelo servatio* befürchtete.

- 12 Cic.ad Q.fr. 3,7,3; Plut.Pomp. 54; Dio 40,45,1–5; App.b.c. 2,20. Vgl. Iul.Obs. 63. Gerüchte um eine Dictatur tauchten bereits im Juni 54 auf (Cic.ad Q.fr. 2,14,5) und hielten sich hartnäckig: *dictaturae etiam rumor plenus timoris*. (Cic.ad Q.fr. 3,4,1; 24.10.54 v.Chr.); sowie ad Q.fr. 3,5,9. Att. 4,18,3. 19,1; deutlicher der Brief ad Q.fr. 3,6,4.6 (Ende Nov. 54 v.Chr.), in dem bereits von Intercession die Rede ist. Rückblickend Cael.fam. 8,4,3. Vgl. Asc.Mil. 33St.
- 13 So geschehen Ende 54 v.Chr., als der Praetor Ser.Sulpicius Galba den Triumph für C.Pomptinus durch eine manipulierte Volksabstimmung sicherte: Dio 39,65,1f.; Cic.Att. 4,18,4. Vgl. hierzu Th.Mommsen, Staatsrecht, 3, 378, und Ed.Meyer, Caesars Monarchie, 197. Unhaltbar die Interpretation der Dio-Stelle durch P.J.J.Vanderbroeck, *Popular Leadership*, 261: „The praetor ... granted citizenship to some people, so that they could vote on the triumph ...“
- 14 Wie im Fall Milo 52 v.Chr., dessen *necessarius*, der Volkstribun M.Caelius Rufus, ihn vor einer Verurteilung unter einer *lex Pompeia de vi* und *de ambitu* bewahren wollte. Er drohte gegen beide Gesetzesanträge, die Cr.Pompeius *ex senatus consulto* promulgiert hatte, sein Veto einzulegen, worauf Pompeius gegen die mögliche Intercession die Anwendung von Waffengewalt ankündigte (Asc.Mil. 34St.).
- 15 Cic.Att. 1,13,3. 14,1f. Was es mit diesem Skandal auf sich hat, wird man wohl nicht klären können, vgl. J.P.V.D.Balsdon, *Fabula Clodiana*, 65. Eine originelle, aber nicht überzeugende Interpretation bietet D.Mulroy, *The Early Career of P.Clodius Pulcher, 165–178*. Es ist ratsam, sich an Cic.Att. 1,13,3. 14,1. 16,2 mit der Nennung der Anklage – *de religione* – zu halten. Vgl. fam. 1,9,15. Spätere Aussagen Ciceros, besonders nach der Verbannung, sind nicht glaubwürdig und haben den Charakter einer diffamierenden Invektive. Vgl. z.B. die Wortwahl in Mil. 13. 86. har. 37. 44. Pis. 95. Diese ist natürlich von späteren Autoren als objektive Aussage übernommen worden: Liv.per. 103; Val.Max. 8,5,5; Vell. 2,45,1; Asc.Mil. 39St.; Sen.ep.

der Clodianer noch vor dem ersten Urnengang aufgelöst werden mußten, sah sich der Senat zu einem erneuten Beschluß veranlaßt, der bekräftigte, daß ein Gesetz Clodius' Missetat betreffend eingebracht werden müsse.¹⁶ Das Votum dieses Senatsconsults war so überwältigend eindeutig (400 zu 15 Stimmen), daß der Volkstribun Q.Fufius Calenus, ein *familiarissimus* des Clodius,¹⁷ nicht mehr – vermutlich entgegen seiner eigenen Ankündigung – zu intercedieren wagte.¹⁸ Fufius blieb jedoch weiterhin ein Risikofaktor, und Q.Hortensius Hortalus befürchtete, daß er nun gegen die *rogatio* in der Volksversammlung sein Veto erheben würde. Eine Befürchtung, die schließlich dazu führte, dem Volkstribunen selbst eine modifizierte Fassung des Antrags zur Abstimmung bringen zu lassen, um seiner Intercession zu entgegen.¹⁹

Von den uns bekannten Intercessionsdrohungen, die alle keine Umsetzung erfahren haben, sind nur wenige erfolgreich gewesen, so z.B. die des C.Scribonius Curio 50 v.Chr. gegen Ciceros Dankfest, die der zahlreichen Volkstribunen gegen den Hirrus-Antrag *de dictatore*²⁰ und – mit gewissen Einschränkungen – die des Volkstribunen L.Caecilius Rufus gegen die *rogatio Servilia agraria* im Jahre 63 v.Chr., da der Antrag wohl im wesentlichen aufgrund der eloquenten Agitation des

97,2f.; Plut.Cic. 28. Caes. 9f.; Dio 37,45,1f. 46,1; Schol. Bob.in Clod.et Cur. 85. 88f.St. Vgl. hierzu auch Ph.Moreau, Clodiana religio, 24, n.30, aber 26. J.P.V.D.Balsdon, Fabula Clodiana, 68, und H.Benner, Die Politik des P.Clodius Pulcher, 173, sprechen von einer Anklage *de incesto* und übersehen, daß Cic.Att. 1,13,3. 14,1. 16,2 explicit eine *rogatio de religione* nennt.

16 Cic.Att. 1,14,5.

17 Cic.parad. 32.

18 Cic.Att. 1,14,5. Die Lesart der Handschriften für diese Stelle ist problematisch: Ω und Z bieten *Fufius tertium concessit*. Diese ausdrückliche Erwähnung einer unspektakulären Haltung des Fufius ist jedoch nicht anzunehmen, zumal auch *tertium* keinen Sinn macht, da nur zwei Senatsbeschlüsse in dieser Angelegenheit vorliegen. Auch die von D.R.Shackleton Bailey, Cicero's Letters to Atticus, 1, 144. 311, eingeführte Konjekture *Fufius tribunus intercessit* überzeugt nicht, da Cicero (Att. 1,16,2) explicit von einem *senatus consultum* spricht. Die Konjekture wurde jedoch von einem Teil der Forschung übernommen: W.K.Lacey, Clodius and Cicero, 87, E.S.Gruen, The Last Generation, 248; zurückhaltender Chr.Meier, Untersuchungen zur römischen Innenpolitik, 92, B.A.Marshall, A Historical Commentary on Asconius, 194, und D.F.Epstein, Cicero's Testimony at the Bona Dea Trial, 231. M.E. ist aber eher ein *terratus concessit* (Graevius) oder *tr. tum concessit* (Manutius) anzunehmen, was zudem eine vorherige Intercessionsandrohung implizieren würde. An *concessit* darf jedoch nicht gezweifelt werden. Vgl. hierzu auch W.J.Tatum, Cicero, Ad Att. 1.14.5, 539ff., der mit seinem Vorschlag *Fufius tr. etiam concessit* eine andere Nuance mit ins Spiel bringt, die ich aber für verfehlt halte, sowie F.Münzer, Q.Fufius Calenus, 204, J.P.V.D.Balsdon, Fabula Clodiana, 70, L.Thommen, Das Volkstribunat, 213, und bes. Ph.Moreau, Clodiana religio, 117–121.

19 Cic.Att. 1,16,2. fam. 1,9,15. Mil. 13; Schol.Bob.pro Mil. 115St. Über den Ausgang dieser Affäre: Att. 1,16,3–10. Vgl. Val.Max. 8,5,5; Vell. 2,45,1; Asc.Mil. 39St.; Sen.ep. 97,2f.; Dio 37,45,1f.; Liv.per. 103; Plut.Cic. 28. Caes. 10 (mit nur bedingt korrekten Angaben); Schol.Bob.in Clod.et Cur. 85. 88f.St. Vgl. hierzu J.P.V.D.Balsdon, Fabula Clodiana, 70ff., und Ph.Moreau, Clodiana religio, 118–121f.

20 Letzterer scheint über eine Promulgation und den Agitationen des Hirrus in den Contionen nicht hinausgekommen zu sein: Cael.fam. 8,4,3 spricht denn auch von einer *promulgatio de dictatore*. Vgl. auch Cic.ad Q.fr. 3,7,3; Plut.Pomp. 54.

Consuls Cicero zurückgenommen wurde.²¹ Dieses Faktum einer nur geringen Wirksamkeit der Vetoandrohungen darf jedoch nicht zu der Annahme verführen, daß die uns bekannten eingelegten Intercessionen vorher nicht auch zunächst angedroht oder angekündigt wurden. Bei diesen wird die Androhung, die in den Quellen nicht extra genannt wird, sofern sie erfolgt ist, nicht die gewünschte Wirkung erzielt haben, so daß ein Veto notwendig erklärt werden mußte.

Die eingelegte Intercession findet sich in der späten Republik sowohl im Senat als auch in der Volksversammlung, wobei sich jedoch der Senat nach Ausweis der Quellen häufiger mit ihr auseinandersetzen hatte. Im ganzen zählen wir für den Bereich der Beschlußfassung und der Gesetzgebung 24 gesicherte Fälle im Senat und sieben mehr oder minder eindeutige Intercessionen in der Volksversammlung.

Wenden wir uns zunächst dem *locus intercessionis* zu, so werden wir feststellen, daß er sich im allgemeinen im Vergleich zu früheren Jahrzehnten nicht verändert hat. Im Senat legte ein Volkstribun gemäß dem Herkommen sein Veto nach einem Senatsbeschluß ein, d.h. er kassierte die gefällte Entscheidung, die in der Konsequenz ihre bindende Kraft verlor und als *senatus auctoritas* protokolliert werden mußte.²² Dieser gesetzlich nicht festgelegte Zeitpunkt der Intercession wurde bis in die letzten Jahre der Republik beibehalten. Die überwiegende Zahl der uns bekannten Einsprüche erfolgte in dieser abschließenden Phase des Entscheidungsprozesses, wie im einzelnen im folgenden dargestellt werden soll:

– 64 v.Chr. intercedierte der Volkstribun Q.Mucius Orestinus gegen den Senatsbeschluß, ein verschärftes Ambitusgesetz gegen die Wahlumtriebe vor das Volk bringen zu lassen.²³

– 63 v.Chr. legte ein uns nicht namentlich bekannter Volkstribun gegen den von Cicero initiierten Senatsentscheid, die *legationes liberae* abzuschaffen, sein Veto ein.²⁴

21 Cic.Sull. 65. leg.agr. 2,13ff. 3,2. fam. 13,4,2. Rab.perd. 32; Plut. Cic. 12; Plin.n.h. 7,117. Eine interessante Sichtweise bietet H.Schneider, Die Entstehung der römischen Militärdiktatur, 179: „Als der Volkstribun L.Caecilius Rufus ankündigte, er werde gegen die rogatio interzedieren, zog Servilius Rullus das Gesetz zurück. Da das Volk, durch Ciceros geschickte Demagogie verunsichert, das Gesetz nicht mehr einmütig unterstützte, schien es nicht mehr möglich zu sein, die lex gegen ein tribunizisches Veto zu realisieren.“

22 Vgl. hierzu Th.Mommsen, Staatsrecht, 1, 281, n.2. 284. 2, 294ff., P.Willems, Le sénat de la république romaine, 2, 201 und n.3, E.v.Herzog, Geschichte und System der römischen Staatsverfassung, 1, 929, G.Niccolini, Il tribunato della plebe, 117, J.Bleicken, Das Volkstribunat der klassischen Republik, 8, n.1, und Th.Hantos, Res publica constituta, 130.

23 Asc.in tog.cand. 64. 66. 68St. Ein von Cicero (Mur. 71) erwähnter Senatsbeschluß desselben Jahres kann mit dem oben genannten nicht identisch sein, wie E.S.Gruen, The Last Generation, 218, n.3, vermutet, da dieser zum einen die Verschärfung der Strafen gegen *ambitus* zum Inhalt hatte und nicht die von Cicero angeführten *sectatores*, zum anderen durch die Intercession als *senatus auctoritas* protokolliert wurde, wohingegen Cicero ausdrücklich von einem *senatus consultum* spricht.

24 Cic.leg 3,18. Es handelt sich hier nicht um ein Gesetz. Vgl. J.Bleicken, Lex Publica, 174, n.135, P.Willems, Le sénat de la république romaine, 2, 150, n.2, und R.O.Jolliffe, Phases of Corruption, 86 und n.44; anders Th.Mommsen, Staatsrecht, 2, 691, A.v.Premmerstein, Legatus, 1135, H.Schneider, Wirtschaft und Politik, 139, und L.Thommen, Das Volkstribunat, 213.

– Rückberufungsbestrebungen einer kleinen Gruppe von Nobiles um den verbannten Cicero scheiterten oftmals an tribunicischen Intercessionen. Zweimal wurden diese gegen einen Beschluß eingelegt: Anfang Juni 58 v. Chr. erhob Aelius Ligus seinen Einspruch gegen die positive Entscheidung des Senats über Ciceros Rückkehr, im Januar des darauffolgenden Jahres legte Sex. Atilius Serranus sein Veto gegen ein ebensolches Abstimmungsergebnis ein.²⁵

– Nach der Rückkehr Ciceros wurde vom Senat am 1. Oktober 57 v. Chr. eine Restituierung seines von Clodius' Schergen zerstörten Eigentums beschlossen, wogegen Sex. Atilius Serranus intercedierte.²⁶

– Am 14. Januar 56 v. Chr. erging ein Senatsbeschluß, der untersagte, die Gelegenheit des nach Rom geflüchteten ägyptischen Königs Ptolemaeus XII. Auletes vor das Volk zu bringen, wogegen die Volkstribunen C. Porcius Cato und L. Caninius Gallus ihr Veto erhoben.²⁷

– Etwa Anfang März 56 v. Chr. sollte ein Senatsbeschluß die ägyptische Frage endgültig klären: *ut ne quis omnino regem reduceret*. Hiergegen wurde intercediert.²⁸

– Gegen einen Beschluß, den Senatoren den Besuch festlicher Veranstaltungen im Jahre 56 v. Chr. zu verbieten, um gegen die von Cn. Pompeius und M. Licinius Crassus gesteuerten Wahlverschleppung zu protestieren, wurde von C. Porcius Cato intercediert.²⁹

– Der Senat beschloß im Sommer 54 v. Chr., daß zur Bekämpfung der Korruption noch vor den Wahlen die Kandidaten sich vor einem *iudicium tacitum* zu verantworten hätten. Es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, daß hier-

25 Zur Intercession des Aelius Ligus: Cic. Sest. 68: *decrevit senatus frequens de meo reditu Kalendis Iuniis, dissentiente nullo, referente L. Ninnio... intercessit Ligus...* wie auch Cic. p. red. in sen. 3. Vgl. hierzu auch M. Gelzer, M. Tullius Cicero, 919, und Ed. Meyer, Caesars Monarchie, 104. Falsch P. Grimal, Études de chronologie cicéronienne, 106, und L. Thommen, Das Volkstribunat, 214, die – Dio 38,30,4 folgend – eine Intercession gegen den Antrag und nicht gegen den Beschluß annehmen. Zur Intercession des Sex. Atilius Serranus: Cic. Sest. 72ff. p. red. ad Quir. 12ff. p. red. in sen. 5. Pis. 35. Vgl. Att. 4,2,4. Vgl. hierzu M. Gelzer, M. Tullius Cicero, 922. L. Thommen, Das Volkstribunat, 214, scheint keine Intercession anzunehmen.

26 Cic. Att. 4,2,4. Vgl. har. 13f.

27 Cic. fam. 1,2,1,4. Vgl. hierzu H. Volkmann, Ptolemaios XII., 1752, und L. Thommen, Das Volkstribunat, 214. Eine kurze Skizzierung der Ereignisse bietet H. Sonnabend, Fremdenbild und Politik, 30–35. Siehe auch p. 23ff.

28 Cic. fam. 1,7,4. Vgl. hierzu Dio 39,55,1ff. Bereits Ende März verliert die Sache ihren Reiz (Cic. ad Q. fr. 2,5,3), so daß für diese Zeit die Entscheidung des Senats anzunehmen ist. L. Thommen, Das Volkstribunat, 214, führt als Zeitpunkt die Phase nach dem 13. Februar an. Es kann jedoch davon ausgegangen werden, daß das Thema zu der Zeit noch äußerst aktuell war, denn Anfang Februar promulgierte C. Cato seine Rogation gegen Lentulus Spinther, die Mitte des Monats von Cicero als Gefährdung noch ernsthaft diskutiert wurde (Cic. ad Q. fr. 2,3,1,4). Als Intercedenten kommt für L. Thommen, Das Volkstribunat, 214, L. Caninius Gallus in Frage, H. Volkmann, Ptolemaios XII., 1753, und E. Ohlshausen, Rom und Ägypten, 56, nehmen dagegen mehrere Volkstribunen an, denen ich mich anschließe, da zumindest für C. Cato und L. Caninius dieser Beschluß keineswegs wünschenswert war. Siehe auch p. 23ff.

29 Dio 39,28,3f. 30,4.

gegen auf Appellation einiger Richter, die Skrupel hatten, ohne Sanktion eines Volksbeschlusses ein Urteil in dieser Sache zu fällen, intercediert worden ist.³⁰

– Am 27. Intercalaris 52 v. Chr.³¹ beriet der Senat über Konsequenzen aus dem Clodius-Mord und den darauffolgenden Ausschreitungen in Rom und beschloß zunächst, daß *P. Clodii caedem et incendium curiae et oppugnationem aedium M. Lepidi contra rem p. factam* seien.³² Darauf wurde die Sentenz zur Abstimmung gestellt, Milo nach den bestehenden Gesetzen *extra ordinem* vor Gericht zu stellen.³³ Der Wunsch nach Teilung des Antrags wurde laut,³⁴ so daß der erste Teil der *sententia*, das vorgezogene Verfahren, beschlossen, gegen den zweiten Teil – *veteribus legibus*³⁵ – jedoch nach der Abstimmung von den Volkstribunen T. Munatius Plancus Byrsa und C. Sallustius Crispus im Sinne des damaligen Consuls Cn. Pompeius intercediert wurde: *atque ita factum ut extra ordinem quidem quaereretur, non tamen vetusta, sed nova lege Pompeia*.³⁶

– Caesarfreundliche Volkstribunen intercedierten Anfang April 51 v. Chr. gegen den Senatsbeschluß, den Bewohnern der von Caesar wiedererrichteten Stadt Novum Comum das römische Bürgerrecht abzuerkennen.³⁷

– Am 29. September 51 v. Chr. intercedierten im Sinne Caesars C. Caelius und C. Vibius Pansa gegen den Senatsbeschluß *de militibus, qui in exercitu C. Caesaris sunt, qui eorum stipendia emerita aut causas, quibus de causis missi fieri debeant, habeant, ad hunc ordinem referri, ut eorum ratio habeatur causaeque cognoscantur*.³⁸

– Ebenfalls am 29. September erhoben die in Caesars Diensten stehenden Volkstribunen C. Caelius, C. Vibius Pansa, P. Cornelius und L. Vinicius ihr Veto gegen

30 Ciceros (Att. 4,17,3) Bemerkungen implizieren eine Intercession, die den Senatsbeschluß kassiert: *at senatus decernit ut tacitum iudicium ante comitia fieret ab iis consiliis... in singulos candidatos. magnus timor candidatorum. sed quidam iudices... tribunos pl. appellarunt ne iniussu populi iudicarent. res ce<ci>dit*. Vgl. hierzu L. Thommen, Das Volkstribunat, 214, 237, A. Afzelius, Die politische Bedeutung des jüngeren Cato, 121, und G. V. Sumner, The coitio of 54 B.C., 137.

31 Zur chronologischen Einordnung vgl. J. Linderski, The Aedileship of Favonius, 196f, n.63.

32 Asc. Mil. 39St.; Cic. Mil. 12f. Vgl. hierzu Schol. Bob. pro Mil. 115f. St.

33 Cic. Mil. 13f.; Asc. Mil. 39St.; Schol. Bob. pro Mil. 117St.

34 Cic. Mil. 14 nennt keinen Namen, Asc. Mil. 39St. einen Fufius, Schol. Bob. pro Mil. 117St. ist vorsichtiger: *sive Fufium Calenum sive alius*.

35 Cic. Mil. 14; Schol. Bob. pro Mil. 117St. Vgl. Cic. Phil. 2,22.

36 Schol. Bob. pro Mil. 117St.; Cic. Mil. 14; Asc. Mil. 39St. Vgl. auch Schol. Bob. pro Mil. 112St.; Asc. Mil. 34St.; Schol. Gron. 323St.; Cic. Phil. 2,22. Vgl. hierzu L. Thommen, Das Volkstribunat, 214, W. Nippel, Aufruhr und ‚Polizei‘, 137, B. A. Marshall, A Historical Commentary on Asconius, 178, R. Seager, Pompey, 145, E. S. Gruen, The Last Generation, 234f., und Ed. Meyer, Caesars Monarchie, 231; anders J. Malitz, Ambitio mala, 45f., A. W. Lintott, Cicero and Milo, 72, und J. S. Ruebel, The Trial of Milo, 240, die die Teilung einer *sententia* annehmen, die sowohl erklärte, daß die Vorgänge von Bovillae *contra rem publicam factam* seien, als auch daß Milo unter den gegebenen Gesetzen *extra ordinem* der Prozeß gemacht werden sollte. Vgl. eine Diskussion dieser beiden Auffassungen, von denen erstere, im Text referierte, mir eher durch die Quellen belegt zu sein scheint, bei B. A. Marshall, A Historical Commentary on Asconius, 194.

37 Suet. Div. Jul. 28f.; Cic. Att. 5,2,3; Cael. fam. 8,1,2; App. b.c. 2,26. Vgl. Plut. Caes. 29.

38 Cael. fam. 8,8,7. Vgl. L. Thommen, Das Volkstribunat, 215.

eine Senatsentscheidung, die eine Intercession gegen einen Beschluß *de re publica* des Gremiums als *contra rem publicam* auffaßte.³⁹

– Am gleichen Tag legten auch C.Caelius und C.Vibius Pansa ihr Veto gegen den Beschluß über die Zuteilung der praetorischen Provinzen ein.⁴⁰

– Der Volkstribun C.Scribonius Curio intercedierte im März 50 v.Chr. gegen den Beschluß über die Neubesetzung des Kommandos über die gallischen Provinzen.⁴¹

– Im Juni 50 v.Chr. legte Curio Einspruch ein gegen den Senatsentscheid über die Gewährung von Soldzahlungen an die Legionen des Cn.Pompeius.⁴²

– Am 1.Januar 49 v.Chr. legten M.Antonius und Q.Cassius Longinus ihre Intercession ein gegen das *senatus consultum: uti ante certam diem Caesar exercitum dimittat; si non faciat, eum adversus rem publicam facturum videri*.⁴³

– Nachdem am 7.1.49 v.Chr. das *senatus consultum ultimum* erlassen worden war und über weiterführende Schritte gegen Caesar verhandelt wurde, intercedierte der Volkstribun L.Marcus Philippus – vermutlich im Sinne Caesars – wohl gegen den Beschluß, Faustus Sulla als Propractor nach Mauretanien zu entsenden.⁴⁴

– Es ist davon auszugehen, daß im April 49 v.Chr. der Volkstribun Q.Caecilius Metellus sämtliche Vorhaben des zu der Zeit in Rom weilenden Caesar mit Intercession belegte.⁴⁵ Sie wird vermutlich im Senat gegen Beschlüsse, wie z.B. hinsichtlich der Anzahl von *fascies* für C.Scribonius Curio, der selbst gegenüber Cicero von einem *senatus consulto surrupto* sprach,⁴⁶ oder der Öffnung des Aerariums, gerichtet gewesen sein.⁴⁷

Von diesem traditionellen Ort der Intercessionseinlegung wurde auch in der späten Republik nur wenig abgewichen. Es finden sich zwar Einsprüche zu einem früheren Termin, die als eine Verhinderung der Tätigkeit des Magistrats, als ein Einschreiten gegen das übliche *Procedere* verstanden werden können,⁴⁸ doch sind

39 Cael.fam. 8,8,6. Vgl. hierzu K.Raaflaub, Zum politischen Wirken der caesarfreundlichen Volkstribunen, 298f.

40 Cael.fam. 8,8,8. Vgl. auch Cael.fam. 8,5,2.

41 Cael.fam. 8,8,5. 13,2; Suet.Div.Iul. 29; App.b.c. 2,27f. Vgl. hierzu F.Münzer, C.Scribonius Curio, 870, M.Gelzer, Caesar, 163. Pompeius, 187. K.Raaflaub, Zum politischen Wirken der caesarfreundlichen Volkstribunen, 300, und L.Thommen, Das Volkstribunat, 215. J.Martin, Die Popularen, 113, n.4, nimmt für den Zeitpunkt des Beschlusses den Monat Mai an.

42 Cael.fam. 8,14,4. Vgl. auch fam. 8,4,4.

43 Caes.b.c. 1,2,6; Cic.Phil. 2,51; Dio 41,2,1f.; Liv.per. 109.

44 Caes.b.c. 1,6,3ff. Vgl. hierzu H.Bruhns, Caesar und die römische Oberschicht, 51, und L.Thommen, Das Volkstribunat, 215; anders Ed.Meyer, Caesars Monarchie, 291.

45 Cael.fam. 8,16,1 = Att. 10,9A,1. Vgl. Caes.b.c. 1,33,1. Vgl. hierzu auch M.Gelzer, Caesar, 192 und n.81, H.Bruhns, Caesar und die römische Oberschicht, 97, und L.Thommen, Das Volkstribunat, 215.

46 Cic.Att. 10,4,9.

47 Dio 41,17,2, der zudem berichtet, daß sich der Schlüssel zur Staatskasse bei den geflüchteten Consuln befand, ein diesbezüglicher Senatsbeschluß also wertlos war. Vgl. auch Dio 41,6,3; Cic.Att. 7,21,2. Anders Th.Mommsen, Staatsrecht, 2, 132, n.2. Vgl. zu diesem Vorfall K.Raaflaub, Dignitatis contentio, 178, J.-L.Ferrary, „A Roman Non-Entity“: Aurelius Cotta, tribun de la plèbe, 287f., und M.Jehne, Der Staat des Dictators Caesar, 75.

48 Vgl. hierzu G.Niccolini, Il tribunato della plebe, 118 und n.1, P.Willems, Le sénat de la

diese nur Normabweichungen, die sich aus der jeweiligen Situation ergaben, wie die Intercessionen in geringer Zahl gegen die *relatio*⁴⁹, gegen die *interrogatio*⁵⁰ und unmittelbar vor der Abstimmung gegen zur Entscheidung gestellte Anträge.⁵¹ Wie sich aus den Quellen ersehen läßt, handelt es sich auch hier eindeutig um Intercessionen, nicht nur um Androhungen, wie vielfach in der Forschung angenommen und dabei übersehen wird, daß das Veto der Volkstribunen nicht nur kassierenden, sondern auch verhindernden Charakter besaß, wie er eben besonders deutlich in der Volksversammlung zutage tritt.⁵²

Läßt sich so also für den Senat generell keine Veränderung beim Einlegen der Intercession erkennen, so ist dies ebenso für die Volksversammlung schlüssig und eindeutig zu belegen.⁵³ Intercessionen in der Volksversammlung wurden gemäß dem *mos maiorum* am Abstimmungstag nach der üblichen Diskussion in den Contionen gegen das Verlesen des Gesetzesantrags, das rituell die Abstimmung

république romaine, 2, 139, und E.v.Herzog, Geschichte und System der römischen Staatsverfassung, 1, 928. Anders Th.Mommsen, Staatsrecht, 1, 281f. und n.2. 2, 294ff., A.O'Brien Moore, Senatus, 717, und J.Bleicken, Das Volkstribunat der klassischen Republik, 8, n.1. L.Thommen, Das Volkstribunat, 207, nimmt eine Intercession – wohl mit Rückgriff auf Th.Mommsen, Staatsrecht, 2, 295 – auch während der Abstimmung an, dies ist jedoch von den Quellen her nicht belegt.

- 49 So Anfang Januar 52 v.Chr. ein Veto im Sinne des Pompeius gegen das Referat an den Senat über das Versammeln der patricischen Senatoren zur Wahl eines Interrex (Asc.Mil. 30f.St.). Vgl. hierzu L.Thommen, Das Volkstribunat, 207. 214, und P.Willems, Le sénat de la république romaine, 2, 133; anders Th.Mommsen, Staatsrecht, 2, 295, und A.O'Brien Moore, Senatus, 701. Mir nicht verständlich B.A.Marshall, A Historical Commentary on Asconius, 163: „...a tribune could not veto the appointment made, but he could stop the proceeding by preventing the senate from being called together.“
- 50 Nach dem 29.10.58 v.Chr. referierten acht Volkstribunen über die Rückkehr Ciceros und leiteten anschließend die Interrogation ein, wogegen intercediert wurde mit dem Hinweis auf die Klausel des clodischen Gesetzes: *ne quis ad vos referret, ne quis decerneret, ne disputaret, ne loqueretur, ne pedibus iret, ne scribendo adesset...* (Cic.p.red.in sen. 8). Vgl. hierzu auch L.Thommen, Das Volkstribunat, 214, der von einer Intercession gegen den Antrag ausgeht. Noch weiter geht Ph.Moreau, La rogatio des huit tribuns, 153, der einen Senatsbeschluß annimmt, gegen den intercediert wurde. Eine Intercession gegen die Interrogation ist wohl auch für Curio 50 v.Chr. festzuhalten, der in eigener Sache vermutlich gegen einzelne *sententiae* von Senatoren sein Veto einlegte (Dio 40,64,1f.). Vgl. F.Münzer, C.Scribonius Curio, 871, der eine Intercession gegen die Abstimmung über Curios Person sieht, womit er jedoch Dio nicht gerecht wird.
- 51 So ist wohl ein Veto des Volkstribuns des Jahres 56 v.Chr., C.Porcus Cato, gegen den Antrag der *vestis mutatio* im Senat anzunehmen (Dio 39,28,2ff. 30,4).
- 52 Anders Th.Mommsen, Staatsrecht, 1, 281, n.2. 284f. 287. 2, 295. 3, 998, A.O'Brien Moore, Senatus, 717, und J.Bleicken, Das Volkstribunat der klassischen Republik, 8, n.1.
- 53 Gegen Chr.Meier, Die loca intercessionis bei Rogationen, 87. 90f., der das Procedere des Entscheidungsfindungsprozesses, wie auch ein großer Teil der Forschung, nicht durchschaut. So auch L.A.Burckhardt, Politische Strategien, 162. 173. 176, Th.Mommsen, Staatsrecht, 2, 284, n.8, und E.v.Herzog, Geschichte und System der römischen Staatsverfassung, 1, 1157. Unter einem legalistischen Standpunkt sieht R.Rilinger, 'loca intercessionis', 494, das Verfahren, zudem behauptet er für mich nicht einleuchtend, daß die „loca intercessionis...bei dem sich eher noch steigenden Auseinandersetzungen um Gesetzesanträge und deren Verhinderung keine Rolle mehr (spielten).“ (498). Siehe auch p.38, n.56.

einleitete, eingelegt.⁵⁴ Andere Phasen zum Intercedieren werden wohl auch zur Disposition gestanden haben, sind uns jedoch für diese Zeit konkret nicht überliefert.⁵⁵ Um nun meine These zu belegen, daß sich der *locus intercessionis* auch bei Rogationen keinesfalls verändert hat, ist es notwendig, die einzelnen in Frage kommenden Fälle erneut einer eingehenden Betrachtung zu unterziehen. Da sich gegen Ende der Republik die politischen Auseinandersetzungen auf den Senat konzentrierten, sind uns nur sieben Intercessionseinsätze zwischen 67 und 54 v.Chr. bekannt. Die beiden klassischen Ereignisse bei den Rogationen der Jahre 67 und 62 v.Chr. werden im allgemeinen als Beweis dafür genommen, daß die Intercession nun an einem sehr frühen Ort der Verhinderung, also bereits in der ersten *contio*, eingelegt wurde.⁵⁶ Diese Sichtweise soll nun im folgenden widerlegt und das unscharfe Bild von dem Verfahren in der Volksversammlung korrigiert werden:

67 v.Chr. promulgierte der Volkstribun C.Cornelius eine Gesetzesvorlage *ne quis nisi per populum legibus solveretur*⁵⁷ und stellte damit ein vom Senat usurpiertes und faktisch ausgeübtes Recht in Frage.⁵⁸ Die *principes civitatis*, wie Q.Hortensius Hortalus, Q.Lutatius Catulus und C.Calpurnius Piso, der Consul dieses Jahres, fürchteten um die Unabhängigkeit des Senats in der Vergabe von Gesetzesexemptionen und gewannen den Volkstribunen P.Servilius Globulus für eine Intercession, die er dann auch nach dem üblichen Verfahren am *dies legis* in der *ultima contio* unmittelbar vor der Abstimmung gegen die Verlesung des Gesetzesantrags einlegte: *is* [sc. Servilius Globulus], *ubi legis ferundae dies venit, et praeco subiciente scriba verba legis recitare populo coepit, et scribam subicere et praeconem pronuntiare passus non est.*⁵⁹ Es ist hier eindeutig zu ersehen, daß die *recitatio* als Einleitung

54 Cic.leg. 3,11: *lex recitata est: discedere et tabellam iubebo dari*. Vgl. zu dem Zeitpunkt in der mittleren Republik J.Bleicken, Das Volkstribunat der klassischen Republik, 7, und Lex Publica, 446, mit dem Ausnahmefall von 169 v.Chr.; selbst 133 v.Chr. legte Octavius gegen Ti.Gracchus an der überkommenen Stelle seine Intercession ein: App.b.c. 1,11f. Vgl. Plut.Ti.Gracchus 10. Vgl. zum Begriff *contio* F.Metaxaki-Mitrou, Violence in the contio, 180.

55 Vgl. daher nur das mit *lacunae* durchsetzte Cicero-Zitat bei Asc.in Corn. 71C.: *Est utique ius vetandi, cum ea feratur, quam diu ferundi transferuntur; id est . . . ex, dum privati dicunt, dum . . . , dum sitella defertur, dum aequantur sortes, dum sortitio fit, et si qua sunt alia huius generis*. Vgl. auch die Rekonstruktionen bei Asc.in Corn. 56St. und Asc.in Corn. 77G. sowie den Kommentar von B.A.Marshall, 249.

56 So Th.Mommsen, Staatsrecht, 3, 392, G.Niccolini, Il tribunato della plebe, 117, Chr.Meier, Die loca intercessionis bei Rogationen, 87. 90f., und L.A.Burckhardt, Politische Strategien, 162. 173. 176; R.Rilinger, ‚loca intercessionis‘, 488, scheint diesen Zeitpunkt erst nach der *lex Caecilia Didia* 98 v.Chr. anzunehmen und ist m.E. im ganzen recht unverständlich. L.R.Taylor, Roman Voting Assemblies, 75, bezieht die Intercession gegen das Verlesen der Rogation nur auf die Tributcomitien.

57 Asc.in Corn. 47St.

58 Asc.in Corn. 47f.St. Vgl. in Corn. 57St. Dio 36,39,2ff. kennt keine Intercession, deshalb erscheint der weitere Verlauf in der Volksversammlung mit den ausbrechenden Turbulenzen in seinem Bericht unmotiviert.

59 Asc.in Corn. 48St.; Dio 36,39,2f. Vgl. hierzu Th.Mommsen, Staatsrecht, 3, 237f. 377, n.2. 391. 1230, und J.Bleicken, Lex Publica, 132–135. Zur Vorgeschichte ein wenig überzeichnet M.Griffin, The Tribune C.Cornelius, 203–211; R.Seager, The Tribunate of Cornelius, 680–686, bringt m.E. nichts Neues.

vor der Abstimmung stand, nicht also vor dem Schlagabtausch in den Contionen.⁶⁰

Diese Beobachtung läßt sich ebenso machen bei dem Kampf gegen die Gesetzesanträge des Volkstribunen Q. Caecilius Metellus Nepos 62 v. Chr., die sich mit der Person des Cn. Pompeius befaßten: *unam, ut absens consul Cn. Pompeius fieret, ...; et alteram, ut praesidio Italiae veniret adversus arma Catilinae, ...*⁶¹ Eine hitzige Debatte im Senat, die im wesentlichen bestimmt wurde von einer *altercatio* zwischen Metellus und seinem Amtskollegen M. Porcius Cato, klärte die Fronten, und Cato legte denn auch am Abstimmungstag gegen das Verlesen des Gesetzestextes sein Veto ein: ἐπεὶ δὲ τὴν ψῆφον ὑπὲρ τοῦ νόμου φέρειν ὁ δῆμος ἔμελλε, ... ἔνθα δὴ τοῦ ὑπηρέτου τὸν νόμον προχειρισμένου, τοῦ δὲ Κάτωνος οὐκ ἔωντος ἀναγινώσκειν ...⁶²

Die Intercession gegen die *recitatio* findet sich erneut eindeutig überliefert im Jahre 59 v. Chr., als sich am Abstimmungstag der Consul M. Calpurnius Bibulus – unterstützt von drei Volkstribunen und einer Schar standfester Senatoren mit M. Cato und L. Lucullus an ihrer Spitze – auf den Weg zum Forum aufmachte, um gegen das

- 60 So nämlich Chr. Meier, *Die loca intercessionis bei Rogationen*, 91, und L. A. Burckhardt, *Politische Strategien*, 161. Von der Intercession am Abstimmungstag gehen aus J. Bleicken, *Lex Publica*, 446, B. A. Marshall, *The Tribunate of C. Cornelius*, 84, P. J. J. Vanderbroeck, *Popular Leadership*, 225f., Th. Hantos, *Res publica constituta*, 131, und R. Rilinger, *„loca intercessionis“*, 495. Vgl. auch Dio 36,39,4: ...ὁ Κορηῆλιος...πρὶν ἐπιψηφίσαι τι, διαφῆκε τὸν σύλλογον....
- 61 Von beiden Rogationen weiß nur Schol. Bob. pro Sest. 134St., aber auch Suet. Div. Iul. 16 berichtet von *turbulentissimas leges*. Dio 37,43,1 und Plut. Cic. 23. Cato 26 kennen nur letzteren Antrag. Uneinigkeit herrscht in der Forschung hinsichtlich der Glaubwürdigkeit des Scholien-Berichts. Die erste Gesetzesvorlage wird oftmals kommentarlos unbeachtet gelassen, so von F. Miltner, *M. Porcius Cato Uticensis*, 176, A. Afzelius, *Die politische Bedeutung des jüngeren Cato*, 143, L. R. Taylor, *Party Politics*, 127, E. S. Gruen, *The Last Generation*, 440, H. Schneider, *Die Entstehung der römischen Militärdiktatur*, 187, E. J. Parrish, *Crassus' New Friends*, 366, P. J. J. Vanderbroeck, *Popular Leadership*, 233, und K.-J. Nowak, *Der Einsatz privater Garden*, 87; anders Ed. Meyer, *Caesars Monarchie*, 39, M. Gelzer, *Caesar*, 50. Pompeius, 118, T. R. S. Broughton, *The Magistrates of the Roman Republic*, 2, 174, Chr. Meier, *Pompeius' Rückkehr aus dem Mithridatischen Kriege*, 105f., J. Martin, *Die Popularen*, 65, J. v. Ooteghem, *Les Caecilii Metelli*, 282, P. M. Russo, *Marcus Porcius Cato Uticensis*, 26, Th. N. Mitchell, *Cicero, Pompey, and the Rise of the First Triumvirate*, 4f, n. 11, R. Fehrlé, *Cato Uticensis*, 102, L. A. Burckhardt, *Politische Strategien*, 155, L. Thommen, *Das Volkstribunat*, 222, und R. Rilinger, *„loca intercessionis“*, 483.
- 62 Zur *altercatio*: Plut. Cato 26. Vgl. Cic. Att. 2,1,8. Zur *intercessio*: Plut. Cato 27f. Vgl. Plut. Cic. 23; Dio 37,43,2 (Cato zusammen mit dem Volkstribunen Q. Minucius Thermus); Schol. Bob. pro Sest. 134St. Für eine Intercession unmittelbar vor der Abstimmung sprechen sich aus Ed. Meyer, *Caesars Monarchie*, 40, A. Afzelius, *Die politische Bedeutung des jüngeren Cato*, 143f., L. R. Taylor, *Roman Voting Assemblies*, 62, F. Miltner, *M. Porcius Cato Uticensis*, 176, Chr. Meier, *Pompeius' Rückkehr aus dem Mithridatischen Kriege*, 122, J. v. Ooteghem, *Les Caecilii Metelli*, 285, H. Schneider, *Die Entstehung der römischen Militärdiktatur*, 187, R. Fehrlé, *Cato Uticensis*, 102f., P. J. J. Vanderbroeck, *Popular Leadership*, 233, und R. Rilinger, *„loca intercessionis“*, 496. Anders Chr. Meier, *Die loca intercessionis bei Rogationen*, 88–92, K.-J. Nowak, *Der Einsatz privater Garden*, 87, E. J. Parrish, *Crassus' New Friends*, 366 („a contio convened to discuss Nepos' proposal“), und L. A. Burckhardt, *Politische Strategien*, 155 („in einer turbulenten und sicherlich irregulär abgehaltenen Volksversammlung“).

Verlesen der *rogatio Iulia agraria* seines Kollegen C.Iulius Caesar sein kollegiales Veto gepaart mit tribunicischer Intercession einzulegen: „ὁ τε Καῖσαρ... ῥητὴν τινα ἡμέραν προεῖπεν ἔν' ἐν αὐτῇ νομοθετήσῃ, καὶ τὸ πλῆθος νυκτὸς τὴν ἀγορὰν προκατέλαβεν, ἐπῆλθε μετὰ τῶν παρεσκευασμένων, καὶ πρὸς μὲν τὸ Διοσκόρειον, ἀφ' οὐπερ ἐκεῖνος ἐδημηγόρει, διέπεσεν, τὰ μὲν αἰδοῖ τῶν ἀνθρώπων ὑπεικόντων οἱ, τὰ δὲ καὶ νομιζόντων αὐτὸν μὴ καὶ ἐναντιωθῆσονται σφισιν, ὡς δὲ ἄνω τε ἐγένετο καὶ ἀντιλέγειν ἐπειράτο, αὐτὸς τε κατὰ τῶν ἀναβασμῶν ἐώσθη... καὶ ὁ μὲν νόμος οὕτως ἐκυρώθη...“⁶³

In zwei weiteren Fällen ist uns nur der Ort der Intercession, aber nicht der zu verhindernde magistratische Akt bekannt, doch auch hier läßt sich mit einiger Sicherheit ein Veto gegen die *recitatio* annehmen: Die erste Intercession richtete sich gegen die *rogatio de iudicio tacito*, die 54 v.Chr. *ex senatus consulto* für ein stilles Gerichtsverfahren eine Wahlverschiebung bestimmte, und wurde unmittelbar vor der Abstimmung eingelegt: *venit legi dies. Terentius intercessit*.⁶⁴ Die zweite Intercession sollte 67 v.Chr. die *rogatio Gabinia de uno imperatore contra praedones constituendo*⁶⁵ zu Fall bringen. Die Rogation wurde im Senat von führenden Nobiles der Gruppe um Q.Lutatus Catulus hartnäckig bekämpft, da sie ein neues Kommando für Cn.Pompeius befürchteten. Die hitzige Debatte eskalierte schließlich in einem solchen Maße, daß der Urheber des Antrags, der Volkstribun A.Gabinus, um seine Person bangen und die Senatorenschaft – von einer aufgeregten Volksmenge bedroht – aus der Curie flüchten mußte.⁶⁶ Nach einer turbulenten *contio*, in der es zum üblichen Schlagabtausch zwischen den gegnerischen Gruppierungen kam, legte schließlich der Volkstribun L.Trebellius unmittelbar vor der Abstimmung sein Veto ein.⁶⁷ Meine Rekonstruktion der Ereignisse stützt sich im wesentlichen auf Plutarch (Pomp. 25f.), der über die *dissuasiones* in der *contio*

63 Dio 38,6,2ff.; App.b.c. 2,11; Cic.Att. 2,16,2. Vgl. Liv.per. 103; Plut.Caes. 14. Pomp. 48. Bei den Volkstribunen handelt es sich nach Cic. Sest. 113 um Cn.Domitius Calvinus, Q.Ancharius und C.Fannius. Vgl. hierzu auch Schol.Bob.pro Sest. 135St. Th.Mommsen, Staatsrecht, 1, 286, n.1, nimmt generell kein kollegiales Veto an; von einem Veto des Bibulus gehen jedoch aus R.Fehrle, Cato Uticensis, 124, wobei korrigierend darauf hinzuweisen ist, daß Cato nicht, wie er dagegen meint, intercedieren konnte, E.S.Gruen, The Last Generation, 397, der es jedoch nicht am Abstimmungstag eingesetzt sieht, und L.R.Taylor, On the Chronology of Caesar's First Consulship, 179. Eine Intercession am Abstimmungstag nehmen an A.Afelius, Die politische Bedeutung des jüngeren Cato, 159, C.Nicolet, Le sénat et les amendements, 271, und H.Schneider, Die Entstehung der römischen Militärdiktatur, 193. Anders H.-Chr.Schneider, Das Problem der Veteranenversorgung, 161, und K.-J.Nowak, Der Einsatz privater Garden, 89ff. Siehe auch p.61 zum Problem einer möglichen Obnuntiation des Bibulus.

64 Cic.Att. 4,17,3. Vgl. hierzu R.Fehrle, Cato Uticensis, 189, und P.J.J.Vanderbroeck, Popular Leadership, 258. Anders Ed.Meyer, Caesars Monarchie, 196, E.S.Gruen, The Consular Elections for 53 B.C., 318, und A.W.Lintott, Violence in Republican Rome, 214f.

65 Cic.Manil. 52.

66 Dio 36,24,1ff. Vgl. Cic.Manil. 63f.; Vell. 2,31,1–4. Vgl. hierzu auch H.Schneider, Wirtschaft und Politik, 377, und O.D.Watkins, Caesar solus?, 120, der zu Recht darauf verweist: „a wider measure of senatorial support can be freely posited.“ Eine falsche Darstellung der Ereignisse findet sich bei R.S.Williams, Aulus Gabinius, 59.

67 Vgl. Asc.in Corn. 57St. Chr.Meier, Die loca intercessionis bei Rogationen, 99, setzt m.E. die Intercession zu früh an, wenn er sagt, daß sie „gegen Ende der Diskussion eingelegt wurde...“

berichtet und in diesem Zusammenhang Trebellius und sein Veto nicht erwähnt, späterhin auch nur noch das Abstimmungsergebnis anführt, und auf die Nachricht des Asconius (in Corn. 57St.), in der von den Ereignissen unmittelbar vor der Abstimmung die Rede ist. Dios Bericht, auf den sich die Forschung zum großen Teil stützt, wirft die Ereignisse von *contio* und *comitia* zusammen.⁶⁸

Aus den verschiedenen, hier behandelten Intercessionen ist also als eine Gemeinsamkeit derselbe Zeitpunkt festzuhalten. Der *locus intercessionis* hat sich im Vergleich zu der Zeit vor 133 v. Chr. im wesentlichen nicht verändert, geschweige denn auf einen „frühest möglichen Zeitpunkt“⁶⁹ verschoben. Hierfür liegt auch kein Grund vor. Das Argument, eine früh eingelegte Intercession würde aufgrund einer noch nicht vollends gereizten Atmosphäre mehr Erfolg verbuchen können,⁷⁰ ist verfehlt, da die uns vorliegenden Intercessionen an ihrer herkömmlichen Stelle selbst bei äußerst hitziger Stimmung eingelegt wurden, der Brauch eben so verbindlich war, daß Intercedenten nicht auf den Gedanken kamen, nun früher ihr Veto einzulegen. Die Verwendung der Intercession scheint daher in erster Linie nach dem *mos maiorum*, sogar im Krisenjahr 59 v. Chr., in korrekter Weise erfolgt zu sein; das erleichterte deshalb auch dem mit einer Intercessionsandrohung oder Intercession konfrontierten Gegner, sofern er nicht ohnehin zu jedwem Widerstand fest entschlossen war, das zeitlich einkalkulierbare Veto zu umgehen, wie dies denn auch C. Cornelius und Q. Caecilius Metellus Nepos taten, als sie nach dem Einspruch gegen das Verlesen des Gesetzesantrags den Text – unter dem Schutzmantel ihrer *sacrosanctitas* – selbst vorzutragen versuchten,⁷¹ oder mit Gewalt zu verhindern, wie dies C. Iulius Caesar und C. Trebonius unternahmen.⁷²

68 Dio 36,30,1–36a. So E.M.Sanford, *The Career of Aulus Gabinius*, 70, R.S.Williams, *Aulus Gabinius*, 52–64, R.Seager, *Pompey*, 35, und L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 98. J.Martin, *Die Popularen*, 27, setzt die Intercession richtig vor die Abstimmung, doch geht er m.E. fälschlicherweise von einem *senatus consultum* aus, das den Tribunen zu seinem Veto autorisierte. Für den Abstimmungstag sprechen sich aus H.Schneider, *Wirtschaft und Politik*, 378, und P.J.J.Vanderbroeck, *Popular Leadership*, 224. Die Ereignisse werden oftmals falsch zugeordnet, z.B. die Auseinandersetzungen in der *contio* in den Senat verlegt, so M.Gelzer, *Pompeius*, 71f.; E.S.Gruen, *The Last Generation*, 435f., erwähnt bei der Darstellung des Falles die Intercession überhaupt nicht, H.Grziwotz, *Das Verfassungsverständnis*, 204, scheint mir mit den Quellen nicht vertraut zu sein.

69 Chr.Meier, *Die loca intercessionis bei Rogationen*, 90.

70 So L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 173. 176.

71 Über den Rechtsbruch des C.Cornelius: Asc.in Corn. 48St.: *Tum Cornelius ipse codicem recitavit. Quod cum improbe fieri C.Piso consul vehementer quereretur <tollique> tribuniciam intercessionem diceret, gravi convicio a populo exceptus est;... Vgl. Dio 36,39,3; Cic.Vat. 5; Quint.inst. 4,4,8; 5,13,18; 10,5,13. Vgl. hierzu Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 3, 391, J.Bleicken, *Lex Publica*, 446f., und W.Nippel, *Aufbruch und ‚Polizei‘*, 56.*

Zum Vergehen des Caecilius: Plut.Cato 28; Dio 37,43,2f. Vgl. Schol.Bob.pro Sest. 134St. P.M.Russo, *Marcus Porcius Cato Uticensis*, 126, n.93, folgt Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 3, 391f., der davon ausgeht, daß es unrechtmäßig für den Vorsitzenden – ich meine, nur für den Volkstribunen – war, den Text selbst zu verlesen. Vgl. hierzu auch Chr.Meier, *Die loca intercessionis bei Rogationen*, 87. R.Rilinger, *‚Loca intercessionis‘*, 496, berücksichtigt dieses Problem nicht.

72 Caesar ließ Bibulus mit seinen Volkstribunen erst gar nicht zur Rednertribüne vordringen:

Die traditionelle Vorgehensweise bei dem Obstruktionsmittel der Intercession und seine allgemeine Akzeptanz im Senat, seltener in der Volksversammlung, verweist darauf, daß es seine Wirkung auch für diese Zeit keineswegs eingebüßt hatte und oftmals also Beschlüsse oder Rogationen verhindern oder den Gegner zur Modifikation seiner Vorgehensweise zwingen konnte. Erfolgreiche Verhinderungen finden sich daher äußerst häufig,

- so 67 v.Chr. gegen C.Cornelius, der daraufhin seine Rogation modifizierte.⁷³
- gegen den Senatsbeschluß 64 v.Chr., ein verschärftes Ambitusgesetz beim Volk einbringen zu lassen.⁷⁴
- gegen den Senatsbeschluß *de legatione libera* 63 v.Chr., der dann modifiziert wurde.⁷⁵
- gegen Q.Caecilius Metellus Nepos 62 v.Chr., der seine Anträge aufgrund der Hartnäckigkeit seines Kollegen M.Porcius Cato nicht durchsetzen konnte.⁷⁶
- gegen den Volkstribunen C.Herennius 60 v.Chr.: *sane hominem nequam atque egentem, saepe iam de P.Clodio ad plebem traducendo agere coepisset. huic frequenter interceditur.*⁷⁷
- gegen die Senatsbeschlüsse zur Rückberufung Ciceros.⁷⁸
- gegen den Senatsbeschluß 56 v.Chr., die Angelegenheit des ägyptischen Königs Ptolemaeus XII. Auletes nicht dem Volk vorzulegen.⁷⁹
- gegen den Senatsbeschluß, niemand solle den ägyptischen Herrscher zurückführen.⁸⁰

App.b.c. 2,11; Dio 38,6,2f.; Cic.Att. 2,16,2. Vat. 22; Plut.Pomp. 47f. Cato 32. Vgl. Liv.per. 103 u. Schol.Bob.pro Planc. 161f.St. Trebonius sperrte die Volkstribunen C.Ateius Capito und P. Aquillius Gallus mit Gewalt vom Abstimmungsplatz aus: Dio 39,35,3–5. 36,1; Plut.Cato 43. Das für eine Intercession nötige persönliche Erscheinen wurde jeweils rücksichtslos unterbunden. Vgl. hierzu auch A.O'Brien Moore, *Senatus*, 717, und R.Fehle, *Cato Uticensis*, 172. Anders R.Rilinger, *loca intercessionis*, 488. Als Ausnahmefall mag gelten der Abrogationsversuch des Trebellius durch A.Gabinus 67 v.Chr.: Asc.in Corn. 57St. Vgl. hierzu Dio 36,30,1f.

73 Asc.in Corn. 47f. 57St. Vgl. Dio 36,39,4.

74 Asc.in tog.cand. 64. 66. 68St.

75 Cic.leg. 3,18.

76 Plut.Cato 28; Dio 37,43,2f. Vgl. Schol.Bob.pro Sest. 134St.

77 Cic.Att. 1,19,5. Vgl. hierzu J.Bleicken, *Kollisionen zwischen Sacrum und Publicum*, 468. B.Kübler, *Transitio ad plebem*, 2155f., meint, daß die Sache nicht vor die Centuriatscomitien gebracht worden und bereits im Senat gescheitert sei, was jedoch L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 231, mit Bezug auf Cic.Att. 1,18,4 zu Recht zurückweist: *is [sc. C.Herennius] ad plebem P.Clodium traducit idemque fert ut universus populus in campo Martio suffragium de re Clodi ferat*. Vgl. zu diesem Sachverhalt auch G.W.Pinard, *Clodius' Bid for the Tribunate*, 59.

78 So im Juni 58 v.Chr.: Cic.Sest. 68. p.red.in sen. 3. Vgl. Dio 38, 20,3f. und im Januar 57 v.Chr.: Cic.Sest. 72–77. p.red.ad Quir. 11–14. p.red.in sen. 5. Pis. 35. Vgl. Cic.Att. 4,2,4.

79 Cic.fam. 1,2,1.4. Es wurde darauf nur ein kurzfristiger Kompromiß erzielt, da die Intercedenten zwar am folgenden Tag sich bereit erklärten, selbst keine Gesetze einbringen zu wollen, dies jedoch kurze Zeit später taten. Siehe p.23ff. 34, n.28. Vgl. hierzu auch J.Geiger, *Canidius or Caninius?*, 132. R.Seager, *Pompey*, 168, scheint mir diese Quellenstelle mißverstanden und falsch interpretiert zu haben.

80 Cic.fam. 1,7,4. Vgl. Dio 39,55,3.

– gegen den Senatsbeschluß, der die *rogatio de iudicio tacito* 54 v.Chr. vor das Volk gebracht wissen wollte, und nach dem Veto modifiziert wurde, wobei er so schließlich bindende Kraft erhielt.⁸¹

– gegen die *relatio* über die Einberufung der patricischen Senatoren zur Wahl eines Interrex.⁸²

– bei der Diskussion über die Art des Gerichtsverfahren gegen Milo.⁸³

– in Form des noch zu behandelnden Dauervetos für Caesar in den Jahren zwischen 51 und 49 v.Chr.

– sowie wohl gegen den Senatsbeschluß Anfang 49 v.Chr., Faustus Sulla als Proprätor nach Mauretanien zu schicken.⁸⁴

Angesichts dieser durchgängig erfolgreichen und wirkungsvollen Intercessionen scheint es daher nicht angebracht, ihre Gültigkeit und Akzeptanz selbst in dieser Zeit des Umbruchs in Frage zu stellen, ja von einer „Verwässerung des Interzessionsrechtes“⁸⁵ oder einer „generellen Schwäche der Interzession“⁸⁶ zu sprechen; dies läßt sich aus den Quellen, wie gezeigt, nicht ersehen.⁸⁷ Auch die Absicht der Provokation, so wie sie unzweifelbar bei dem Gebrauch der Dauerrede anzunehmen ist, läßt sich für die Intercession nicht feststellen, eher in Ansätzen bei ihrer excessiven Variante, dem Dauerveto, da sie eben noch zu viel Durchschlagskraft besaß.⁸⁸ Kam es trotz der noch starken Wirkung der Intercession zu Rechtsbrüchen, so waren diese nur Konsequenz aus dem skrupellosen Machtstreben großer Einzelpersonlichkeiten, die die Grundsätze und Institutionen der Verfassung zu ihrem Vorteil und für ihre eigenen Interessen zurechtbogen und mißbrauchten. Die gewaltsame Verhinderung des tribunicischen Vetos findet sich daher nur in diesem Zusammenhang und dann auch nur in zwei Fällen in der Volksversammlung überliefert: 59 v.Chr. wurde vor der Abstimmung über Caesars Agrargesetz sein Kollege mit mehreren Tribunen vor ihrem beabsichtigten Einsatz des formalen Verhinderungsmittels tötlich angegriffen, und 55 v.Chr. ließ der als *auctor legis* fungierende Volkstribun im Dienst des Pompeius und Crassus potentielle Intercedenten erst gar nicht auf den Abstimmungsplatz gelangen.⁸⁹ Ein magerer Quellen-

81 Cic.Att. 4,17,3f. Vgl. ad Q.fr. 3,1,16. Plutarchs (Cato 44) Erläuterung des Gesetzesantrags ist nicht korrekt, trotzdem folgen ihm A.W.Lintott, *Violence in Republican Rome*, 214f., und E.S.Gruen, *The Last Generation*, 443, jedoch *The Consular Elections of 53 B.C.*, 318. Vgl. die Richtigstellung bei R.Fehrlé, *Cato Uticensis*, 190. Siehe p.34f.

82 Asc.Mil. 30St.

83 Schol.Bob.pro Mil. 117St.; Asc.Mil. 39St. Vgl. Asc.Mil. 34St.; Schol.Bob.pro Mil. 112St.; Schol.Gron. 323St.; Cic.Phil. 2,22.

84 Caes.b.c. 1,6,3ff.

85 L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 173.

86 L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 171.

87 Vgl. hierzu auch L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 212: „Auf die Dauer wurde mit den tribunicischen Interzessionen im Senat nur wenig erreicht ...“ oder 217: „Mehrheitlich blieb die Interzession gegen Gesetzesanträge erfolglos.“ Von einer Relativierung der Intercession spricht Chr.Meier, *Die loca intercessionis bei Rogationen*, 91, und *Res publica amissa*, 145.

88 Anders Chr.Meier, *Untersuchungen zur römischen Innenpolitik*, 186: „Bei der Abstimmung über das Ackergesetz ging es Bibulus und den Seinen...darum, gegen Caesar zu demonstrieren und ihn zu Gewaltanwendung und Gesetzesbruch eigens zu nötigen.“

89 Siehe p.41, n.72.

befund angesichts der Fülle von Intercessionen für die These, daß Gewalt gegen das tribunicische Veto in der späten Republik auf der Tagesordnung stand.⁹⁰ Ebenso selten wurden Intercessionen umgangen oder mißachtet: Eine Umgehung findet sich nur in den bereits behandelten Fällen des C.Cornelius 67 v.Chr. und Q.Caecilius Metellus Nepos 62 v.Chr.⁹¹ 56 v.Chr. beschloß der Senat aufgrund der massiven Wahlverschleppung als eine demonstrative Geste des Protests, seine Kleidung zu wechseln, und ignorierte das bereits vor der Abstimmung eingelegte Veto des Volkstribunen C.Porcius Cato, ebenso mißachtete er dessen Intercession gegen den Beschluß, den Besuch gerade stattfindender Feierlichkeiten den Senatoren zu untersagen.⁹² Ein ähnlicher Fall liegt im Januar 49 v.Chr. vor, bei dem die Senatsmehrheit gegen das Veto von M.Antonius und Q.Cassius Longinus ebenfalls den Beschluß der *vestis mutatio* ausführte.⁹³ Eine weitere Mißachtung der Intercession findet sich Anfang April 51 v.Chr., als caesarfreundliche Volkstribunen gegen den Senatsbeschluß Einspruch erhoben, der den Bürgern des von Caesar neugegründeten *Novum Comum* das römische Bürgerrecht aberkennen wollte. Der Consul C.Claudius Marcellus ließ daraufhin, als Zeichen dafür, daß er den Beschluß trotz Veto für rechtsgültig ansah, einen sich in Rom aufhaltenden Bürger dieser Stadt auspeitschen und zu Caesar schicken.⁹⁴ Ein letzter Fall von Mißachtung trat im April 49 v. Chr. auf, als Caesar in Rom Intercessionen ignorierte und unter Gewaltandrohungen gegen den die Intercession verteidigenden Volkstribunen das *Aerarium* öffnen ließ.⁹⁵

Viel eher wurde dagegen von der in ihrem Entscheidungsfreiraum eingeschränkten Senatsmehrheit selbst versucht, im Rahmen der rechtlichen Ordnung dem Intercedenten beizukommen und ihn zu einer Zurücknahme seines Vetos zu bewegen. Der intercedierende Volkstribun konnte zum einen von einflußreichen Parteien im Senat unter Druck gesetzt werden, was jedoch in der ausgehenden Republik selten zu einem Erfolg führte,⁹⁶ zum anderen konnten Verhandlungen

90 Vgl. hierzu Chr.Meier, *Res publica amissa*, 145 und n.503. 157: „Die Quelle zahlreicher Gewalttätigkeiten war die Intercession.“, was bereits zu Recht Th.Hantos, *Res publica constituta*, 132, zurückgewiesen hat. H.Grziwotz, *Das Verfassungsverständnis*, 200. 340, zeichnet ein Bild der totalen Anarchie.

91 Siehe p.41 und n.71.

92 Dio 39,28,2ff. 30,4. Vgl. auch Liv.per. 105 u. Cic.ad Q.fr. 2,5,4. L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 209, erklärt die Mißachtung der Intercession einleuchtend: „Die Senatoren konnten in diesem speziellen Fall aus eigener Initiative handeln, ohne sich auf einen Senatsbeschluss zu berufen.“

93 Dio 41,3,1; Cic.Phil. 2,52; Vgl. hierzu auch K.Raaflaub, *Zum politischen Wirken der caesarfreundlichen Volkstribunen*, 311, n.98.

94 Suet.Div.Iul. 28; Cic.Att. 5,2,2f.; Cael.fam. 8,1,2; App.b.c. 2,26; Plut.Caes. 29. Vgl. zur rechtlichen Lage H.Wolff, *Caesars Neugründung von Comum*, 169–178.

95 Dio 41,17,2; App.b.c. 2,41; Cic.Att. 10,4,8. 7,3. 8,6; Plut.Caes. 35. Pomp. 62; Flor. 2,13,21; Zonar. 10,8; Luc. 3,114–168. Caes.b.c. 1,14,1 verschweigt diesen Vorfall. Vgl. hierzu M.Rambaud, *L'art de la déformation historique*, 141.

96 Wie dies z.B. 64 v.Chr. gegen den Tribunen Q.Mucius Orestinus der Fall war: Asc.in tog.cand. 64St.: *censuerat senatus ut lex ambitus aucta etiam cum poena ferretur; eique re Q.Mucius Orestinus tr.pl. intercesserat ... graviter senatu intercessionem ferente ...* Oder im Jahre 57 v.Chr. gegen den Volkstribunen Sex.Atilius Serranus, der sich gegen Ciceros Interessen stellte.

angeboten⁹⁷ oder zum dritten bei entschlossener Hartnäckigkeit des Tribunen über die Intercession referiert bzw. vorausschauend in einem Senatsbeschluß ein Referat über eine eventuell eingelegte Intercession vorausgesetzt werden.⁹⁸ Auch prophylaktische Drohungen, die darin bestanden, daß mögliche folgende Intercessionen als *contra rem publicam* bezeichnet würden, konnten ausgesprochen werden, ließen in ihrer Wirkung jedoch zu wünschen übrig.⁹⁹ Abschließend bleibt schließlich noch das Verbot von Intercessionen zu erwähnen, das in Gesetzen niedergelegt wurde, in der späten Republik aber, besonders auch nach der Abrogation der *lex Sempronia agraria* von 123/22 v.Chr., keine große Rolle spielte.¹⁰⁰ Angesichts der starken Interessengruppen, die hinter einem intercedierenden Volkstribun standen, waren diese Vorgehensweisen ohnehin selten von Erfolg gekrönt.¹⁰¹

Das *Dauer veto* war in seiner Eigenart eine singuläre Erscheinung der letzten Jahre der römischen Republik.¹⁰² Es prägte durch seine Komponente der fortwährenden, hartnäckigen Verhinderung allein gegen die zur Debatte stehende Frage um die Abberufung Caesars die tagespolitischen Auseinandersetzungen und brachte bisweilen die laufenden Geschäfte zum Erliegen: *quod ad rem publicam attinet, in unam causam omnis contentio coniecta est, de provinciis*.¹⁰³ Caelius hat

Er wurde mit massiven Drohungen konfrontiert, die jedoch nur in einem Fall die gewünschte Wirkung erzielten: Cic.Sest. 74. Att. 4,2,4. p.red.ad Quir. 12. p.red.in sen. 5. Pis. 35.

97 Vgl. hierzu A.O'Brien Moore, *Senatus*, 717f., und L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 115. Wohl anzunehmen für 56 v.Chr. in der Angelegenheit um den ägyptischen König: Cic.fam. 1,2,1,4. 4,1. Siehe p.42, n.79.

98 Cic.Att. 4,2,4: <.de> *intercessione statim ambo consules referre coeperunt. cum sententiae gravissimae dicerentur, senatui placere mihi* [sc. Cicero] *domum restitui...*, *auctoritatem ordinis ab omnibus magistratibus defendi, si quae vis esset facta, senatum existimaturum eius opera factam esse qui senatus consulto intercessisset, Serranus pertimuit* ... Ebenso referiert der Consul C.Claudius Marcellus über die Dauerintercession des C.Scribonius Curio: Dio 40,64,1f. Vgl. hierzu F.Münzer, *C.Scribonius Curio*, 871. Siehe auch p.46, n.105.

99 Cael.fam. 8,8,6: *qui impediēt prohibuerit, eum senatum existimare contra rem publicam fecisse. si quis huic s.c. intercesserit, senatui placere auctoritatem perscribi et de ea re ad senatum p.q. <t.> referri*. *huic s.c. intercessit C.Caelius, L.Vinicius, P.Cornelius, C.Vibius Pansa <tr.pl.>*. Vgl. hierzu auch J.Bleicken, *Lex Publica*, 452, n.248: „Wenn hier einerseits der Interzedierende als Staatsfeind hingestellt und andererseits seine auf magistratischem Recht ruhende Handlungsweise dann doch wieder berücksichtigt wurde, zeigt sich darin die Diskrepanz zwischen dem politischen Willen und der tatsächlichen Macht, ihn durchzusetzen, ...“

100 Vgl. hierzu J.Bleicken, *Lex Publica*, 450ff. und n.247.

101 Vgl. für die frühere Zeit J.Bleicken, *Das Volkstribunat der klassischen Republik*, 94ff., und L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 211.

102 Frühere Vorkommnisse entbehren der langen Dauer. Vgl. hierzu die Intercessionen gegen die *rogatio Herennia de P.Clodio ad plebem traducendo* aus dem Jahr 60 v.Chr. (p.42) und gegen die Rückberufung Ciceros (p.34).

103 Cael.fam. 8,11,3. Vgl. auch fam. 8,9,2,5 (2.9.51 v.Chr.): *has litteras a.d. IIII Non.Sept. dedi, cum ad eam diem ne profligatum quidem quicquam erat. ut video, causa haec integra in proximum annum transferetur et, quantum divino, relinquendum tibi* [sc. Cicero] *erit qui provinciam* [sc. Cilicia] *obtineat. nam non expeditur successio, quoniam Galliae, quae habent intercessorem, in eandem condicionem quam ceterae provinciae vocantur. hoc mihi non est dubium; ... Scipio hanc (sententiam dixit), ut Kal.Mart. de provinciis Galli<i>s neu quid coniunctim referretur.*

Anfang September 51 v.Chr. gegenüber Cicero über die caesarische Obstruktionspolitik sinniert und dabei das Dauerveto treffend charakterisiert: *nosti enim haec tralaticia: de Galli<i>s constituetur; erit qui intercedat, deinde alius existet qui, nisi libere liceat de omnibus provinciis decernere senatui, reliquas impediatur. sic multum ac diu ludetur, atque ita diu ut plus biennium in his tricis moretur.*¹⁰⁴ Die Dauerblockade mittels Intercession fand ihren Anfang im April 51 v.Chr. und erstreckte sich über fast zwei Jahre hin bis zum Januar 49 v.Chr. Es erstaunt bei diesem beständigen Einsatz gegen caesarfeindliche Entscheidungen, daß das Dauerveto zunächst keinen Widerstand oder gar scharfe Gegenwehr hervorrief, späterhin auch nur halbherzige Versuche unternommen wurden, Intercession in speziellen Fällen zu verbieten, oder über den Einspruch und das Benehmen des Volkstribunen zu referieren.¹⁰⁵ Diese Vorkehrungsmaßnahmen erzielten jedoch ohnehin nicht die gewünschte Wirkung, zumal ein Großteil des Senats mit der gegenwärtigen Situation durchaus zufrieden war und sich daher trotz der aggressiven Anstrengungen der Consuln M. und C. Marcellus und ihres kleinen Kreises unerbittlicher Caesargegner weigerte, eine Entscheidung in der gallischen Frage zu forcieren: ...<M.>Marcellus ... *cum impugnaret Caesaris dignitatem, contra legem Pompei et Crassi rettulerat ante tempus ad senatum de Caesaris provinciis, sententiisque dictis discessionem faciente Marcello, ... senatus frequens in alia omnia transi<i>t.*¹⁰⁶ Das Desinteresse an einer Veränderung der gegebenen Verhältnisse, eventuell auch aus Furcht vor einer militärischen Gewaltlösung,¹⁰⁷ drückt sich auch in dem Problem des M.Marcellus aus, besonders in den Sommermonaten einen beschlußfähigen Senat bzw. eine Mehrheit für sein Anliegen zusammenzubekommen.¹⁰⁸ Vertagungen prägten das Erscheinungsbild des Senats für diese Zeit.¹⁰⁹

104 Cael.fam. 8,5,2.

105 Cael.fam. 8,5,3 (Sept. 51 v.Chr.): *quam facile tunc sit omnia impedire et quam hoc Caesar i<ique> qui sua causa rem publicam non curent speren>t, non te fallit.* Vgl. hierzu auch K.Raaflaub, Zum politischen Wirken der caesarfreundlichen Volkstribunen, 63f. Zum Intercessionsverbot gegen ein *senatus consultum de re publica* vgl. Cael.fam. 8,8,6. Ein Referat bei vorausgegangener Intercession wurde in zwei Senatsbeschlüssen am 29.9.51 v.Chr. verlangt (Cael.fam. 8,8,6f.). Der Consul C.Claudius Marcellus unternahm zwei Versuche, den Volkstribunen Curio 50 v.Chr. mit einem Referat und einer Abstimmung über seine Person unter Druck zu setzen (im Juni: Cael.fam. 8,13,2; Cic.Att. 7,7,5; im Dezember: Dio 40,64,1–4). Ebenso wurde über die Intercession des M.Antonius und des Q.Cassius Longinus referiert (Caes.b.c. 1,2,8; Cic.Phil. 2,52; Dio 41,3,1f.). Vgl. hierzu K.Raaflaub, Zum politischen Wirken der caesarfreundlichen Volkstribunen, 311, n.98.

106 Hirt.b.G. 8,53,1f. Vgl. auch Dio 40,59,1; Cic.Att. 8,3,3; App.b.c. 2,25. Vgl. zur Diskussion um den Endtermin H.Gesche, Die quinquennale Dauer und der Endtermin der gallischen Imperien Caesars, 179–220, und K.Bringmann, Das ‚Enddatum‘ der gallischen Statthalterschaft Caesars, 345–356. Zum Vorstoß des M.Marcellus: Ed.Meyer, Caesars Monarchie, 246ff, M.Gelzer, Caesar, 157, U.Maier, Caesars Feldzüge, 81, und K.Raaflaub, Zum politischen Wirken der caesarfreundlichen Volkstribunen, 295f.

107 Vgl. hierzu K.Raaflaub, Dignitatis contentio, 31f.

108 Anders K.Raaflaub, Dignitatis contentio, 26f., n.46. Siehe zu diesem Problem der Interpretation p.49ff.

109 Hirt.b.G. 8,53,1; Cael.fam. 8,1,2. 2.2. 4.4. 8,4f. 9,2.5. Aus den Quellenzeugnissen wird ersichtlich, daß die Frage vom Anfang April 51 v. Chr. auf Mai, von Mai auf den 1.Juni, von dort auf

Das Jahr 51 v.Chr. ist gekennzeichnet von den fruchtlosen Aktionen des Consuls M.Claudius Marcellus, Caesar endlich abuberufen. Bereits sein erster Vorstoß im April dieses Jahres erhielt Intercessionsandrohungen, die jedoch aufgrund des bereits erwähnten abschlägigen Senatsentscheids nicht in die Tat umgesetzt zu werden brauchten.¹¹⁰ Die Senatsmehrheit selbst wich also einer Konfrontation aus und begnügte sich mit einer Politik der kleinen Schritte, wie die Senatsbeschlüsse gegen das auf Caesar zurückgehende Bürgerrecht von *Novum Comum*, gegen altgediente Soldaten des Feldherrn und über die Zuteilung der praetorischen Provinzen zeigen, die aber alle von caesartreuen Volkstribunen blockiert wurden.¹¹¹ Das weitere Drängen des Consuls in der *controversia Galliarum*¹¹² scheint in der Folgezeit an weiteren Intercessionsandrohungen oder Intercessionen, an geringer Praesenz und fehlender Mehrheit während der entscheidenden Sitzungstage gescheitert zu sein. Sie wurde ja letztlich auf den 1. März 50 v.Chr. vertagt.¹¹³ Vom Frühjahr des darauffolgenden Jahres sah sich der Volkstribun C.Scribonius Curio auf den Plan gerufen, anticaesarische Aktionen durch permanentes Veto zu verhindern. Nach einem geschickten, wenn auch nur kurzfristig erfolgreichen Verschleppungsmanöver legte er Anfang März das wirksamere Mittel der Intercession ein, als der Senat über eine Neubesetzung der gallischen Provinzen sein zustimmendes Votum abgegeben hatte.¹¹⁴ Unausgesetzt, so zeigte sich, widersetzte sich Curio allen, nur entfernt mit Caesar in Verbindung zu bringenden, für ihn nachteiligen Beschlüssen.¹¹⁵ Er erhob zum Beispiel im Juni des Jahres gegen die Soldzahlungen an die pompeianischen Legionen sein Veto.¹¹⁶ Er blockierte fortwährend eine Beschlußfassung über Caesar und drohte schließlich im Dezember sein Veto an, als C.Marcellus – aufgrund eines falschen Gerüchts, Caesar sei im Anmarsch auf

den 22.Juni, dann auf den 13.August, schließlich auf den 1. und 2.September und endlich auf den 1.März 50 v.Chr. vertagt wurde. Vgl. hierzu U.Maier, Caesars Feldzüge, 81. Die Vertagung ist nicht, wie Cael.fam 8,2,2 vermutet, dem darin E.S.Gruen, *The Last Generation*, 462, und K.Raaflaub, *Dignitatis contentio*, 26, folgen, ein Taktieren des Marcellus, der eher als die treibende, aggressive, denn renitente Kraft im Geschehen erscheint. Vgl. hierzu Cael.fam. 8,5,3: *Marcellus idem illud de provinciis urget [et] neque adhuc frequentiam senatus efficere potuit*. Ebenso besonders fam. 8,9,2 u. 8,1,2. 2,2. 5,3; Hirt.b.G. 8,53,1f.; Dio 40,59,1.

110 Hirt.b.G. 8,53,1f.; Dio 40,59,1; Suet.Div.Iul. 29. Vgl. hierzu anders K.Raaflaub, *Zum politischen Wirken der caesarfreundlichen Volkstribunen*, 295f., und L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 214.

111 Vgl. hierzu auch K.Raaflaub, *Dignitatis contentio*, 31f. Siehe p.35f.

112 Cael.fam. 8,5,2.

113 Vgl. hierzu die Hinweise bei Cael.fam. 8,4,4. 5,2. 9,2, die eine Intercession oder zumindest Androhungen wahrscheinlich machen. Siehe auch p.46, n.109.

114 Zur Verschleppung Curios siehe p.26f. Zur Änderung seiner Obstruktionshaltung Cael.fam. 8,6,5 (Ende Februar). 11,3 (um den 1.Mai). Vgl. hierzu auch Cic.Att. 6,2,6. Von anderen Motiven als einer Unterstützung Caesars gehen D.Stockton, *Quis iustius induit arma?*, 255, und R.D.Weigel, *The Career of L.Paullus*, 644, aus. Zum Senatsbeschluß: Suet.Div.Iul. 29; Cael.fam. 8,13,2; App.b.c. 2,27f.

115 Vgl. hierzu auch R.Sealey, *Habe meam rationem*, 101, K.Bringmann, *Das ‚Enddatum‘ der gallischen Stathalterschaft Caesars*, 333, K.Raaflaub, *Dignitatis contentio*, 26, und H.-M.Ottmer, *Die Rubikon-Legende*, 78.

116 Cael.fam. 8,4,4. 14,4.

Rom – im Senat beantragte, zwei Legionen gegen den Feldherrn zu schicken.¹¹⁷ Diese bewährte Taktik Curios wurde Anfang 49 v. Chr. von den beiden Volkstribunen M. Antonius und Q. Cassius Longinus übernommen und verstärkt, indem sie kompromißlos bis zum *senatus consultum ultimum* an ihrer Intercession festhielten.¹¹⁸

Abschließend gilt als ein Urteil über die Dauerintercession festzuhalten, „daß die konsequente Obstruktionstaktik dieser Tribunen das wichtigste, wenn nicht gar das einzige Mittel war, mit dem die Gegner Caesars daran gehindert werden konnten, ihre Absicht durchzusetzen, Caesar ... zur Rückkehr nach Rom als privatus zu zwingen.“¹¹⁹ Das permanente Intercedieren, das den Senat quasi in eine „Zielscheibe massiver caesarianischer Obstruktionspolitik“¹²⁰ verwandelte, war kompromißlos auf die absolute Verhinderung ausgerichtet, ohne jedoch – und das ist das Erstaunliche – den Gegner in erster Linie provozieren zu können. Auch wenn der Senat sich in seiner Entscheidungsfreiheit und dem ordnungsgemäßen Ablauf seiner Geschäfte völlig eingeengt sah, so akzeptierte er, abgesehen von der kleinen scharfen Gruppe um die Marceller, doch die Intercession, hat sie zwar oft als *turpiter*¹²¹ empfunden, niemals aber als provozierend angesehen. Es kann daher auch nicht von einem „Intercessionskrieg“¹²² gesprochen werden, da die an einer Abberufung interessierten Senatskreise zwar jeweils mit einer Intercession konfrontiert wurden, sie selbst jedoch nicht zur Anwendung gebracht haben. Es erscheint darüber hinaus auch verfehlt, angesichts des bedenkenlosen Verschleißes republikanischer Institutionen im Dienste persönlicher machtpolitischer Interessen von Einzelpersonlichkeiten von einer „weitgehenden Kompromißbereitschaft“¹²³ Caesars auszugehen. Caesar selbst mußte im Gegenteil damit rechnen, daß seine sture Politik der starren Blockade die Toleranz des Senats bis aufs Äußerste strapazieren würde. In seinem Vorgehen war er zu keinen Konzessionen bereit und wird wohl auch mit Gegenwehr auf militärischer Grundlage gerechnet haben. Ob – vor dem Hintergrund seiner Politik in den Jahren von 51 bis 49 v. Chr. – seine späteren

117 App.b.c. 2,31. Vgl. hierzu Plut.Pomp. 58 und Dio 40,64,4, die beide einen Einspruch Curios nicht kennen. L.Thommen, Das Volkstribunat, 215, R.Fehrle, Cato Uticensis, 237, und M.Gelzer, Pompeius, 194, nehmen eine Intercession an. H.-M.Ottmer, Die Rubikon-Legende, 65, geht von einer Sentenz Curios aus.

118 Caes.b.c. 1,5,1–5. 7,2. 32,6; Liv.per. 109; Dio 41,3,2ff.; Cic.fam. 16,11,2. Phil. 2,51ff.; Suet.Div.Iul. 31. Vgl. Plut.Ant. 5 u. App.b.c. 2,33. Es ist wohl nicht von einer Intercession gegen das SCU auszugehen: Caes.b.c. 1,5,1–5. 7,2; Dio 41,3,2f.; Liv.per. 109; Cic.Phil. 2,52. So auch E.Huzar, Mark Anthony, 49. Anders M.Gelzer, Caesar, 175. Pompeius, 198, und L.Thommen, Das Volkstribunat, 215. Das Veto vom 1. Januar ist m.E. nicht zurückgenommen worden. Anders H.Schneider, Die Entstehung der römischen Militärdiktatur, 230, und K.Raaflaub, Dignitatis contentio, 77.

119 K.Raaflaub, Zum politischen Wirken der caesarfreundlichen Volkstribunen, 294. Vgl. auch id., Dignitatis contentio, 14, K.Bringmann, Das ‚Enddatum‘ der gallischen Statthalterschaft Caesars, 333, und D.Stockton, Quis iustius induit arma?, 255. Anders W.K.Lacey, The Tribunate of Curio, 323. 328.

120 H.-M.Ottmer, Die Rubikon-Legende, 82.

121 Cael.fam. 8,4,4.

122 K.Raaflaub, Dignitatis contentio, 25–33.

123 K.Raaflaub, Dignitatis contentio, 101.

Friedensbemühungen als glaubwürdig zu bewerten sind, möchte ich bezweifeln.¹²⁴ Caelius sah bereits im Mai 50 v.Chr. die Aporie voraus, in die Caesar die Republik hineinmanövierte: ... *si omnibus rebus prement Curionem, Caesar defendet intercessorem; si, quod videntur, reformidarint, Caesar quoad volet manebit.*¹²⁵

b.) DAS AUFDECKEN UND HERBEIFÜHREN VON FORMFEHLERN

Die obstruktionistische Technik im Bereich der sofortigen und totalen Verhinderung erschöpfte sich nicht in der Anwendung der Intercession oder des Dauervertos. Obwohl dieser Strategie großes Gewicht zukam, dürfen die kleineren Taktiken nicht unberücksichtigt bleiben. So waren das bewußte Herbeiführen und das geschickte Aufdecken von Formfehlern vor, während und nach der Beschlußfassung im Senat effektive Mittel, gegen nicht genehme Entscheidungen zu obstruieren.

Die Bezweiflung der *B e s c h l u ß f ä h i g k e i t* des Senats war eine Möglichkeit, unerwünschte Vorstöße des politischen Gegners zu unterbinden: *numera senatum' ait quisvis senator consuli, cum inpedimento vult esse quo minus faciat senatus consultum, postulatque, ut...si tot non sint senatores, quo numero liceat perscribi senatus consultum.*¹²⁶ Es ist als wahrscheinlich anzunehmen, daß im Senat üblicherweise ein bestimmtes Quorum an Mitgliedern anwesend zu sein hatte, um einen Senatsentscheid als *senatus consultum* niederschreiben zu können.¹²⁷ In der späten Republik scheint dieses Erfordernis jedoch wenig beachtet worden zu sein,¹²⁸ zumal die Beschlußfähigkeit ohnehin nur auf Antrag eines Senators festgestellt werden konnte, und mußte daher oftmals eingeschärft werden, so zum Beispiel im Jahre 67 v.Chr. durch den Volkstribunen C.Cornelius, der ein Gesetz durchbrachte, das Gesetzesexemptionen durch den Senat nur für rechtsgültig erklärte, wenn u.a. mindestens 200 Senatoren – also ein Drittel des Gremiums – anwesend wären.¹²⁹ Auch Strafen konnten dem säumigen Senator auferlegt werden, doch scheinen ihn diese nicht empfindlich berührt zu haben, da über einen schwach besetzten Senat in den Quellen häufig geklagt wird.¹³⁰ Die Forderung nach Zählung

124 Vgl. hierzu auch H.-M.Ottmer, Die Rubikon-Legende, 78. Anders K.Raaflaub, Zum politischen Wirken der caesarfreundlichen Volkstribunen, 294, und Dignitatis contentio, 72. 101.

125 Cael.fam. 8,11,3. Vgl. hierzu auch Cic.fam. 16,11,2 und im Rückblick Phil. 2,53.

126 Fest. 174L. Vgl. auch Cic.Att. 5,4,2.

127 Th.Mommsen, Staatsrecht, 3, 989. Anders P.Willems, Le sénat de la république romaine, 2, 165–171, E.v.Herzog, Geschichte und System der römischen Staatsverfassung, 1, 2, 908f., A.O.'Brien Moore, Senatus, 705, F.F.Abbott, A History and Description of Roman Political Institutions, 227, und J.P.V.D.Balsdon, Roman History, 58–56B.C., 20.

128 Vgl. hierzu Dio 39,30,3 u. 55,3,1.

129 Siehe auch p.38f. Für Beispiele in der mittleren Republik Th.Mommsen, Staatsrecht, 3, 989, n.2. Anders A.O'Brien Moore, Senatus, 705.

130 Gell. 14,7,10; Cic.Phil. 1,11; Dio 39,30,3. 55,3,1. Auch Drohungen konnten von dem vorsitzenden Consul ausgesprochen werden: Cic.Phil. 1,11. 5,19; Liv. 26,13,1. Über gering besuchte Senatssitzungen berichtet Liv. 3,6,5. 35,7,1. 38,44,6. per. 13; Cic.Phil. 1,11. ad Q.fr. 2,1,1. 11,1; 3,2,2; Dio 39,30,3. 55,3,1; zur Interpretation von Cael.fam. 8,5,3. 9,2 und Hirt.b.G. 8,53,1 siehe p.51, n.137 und 139. Bei besonders wichtigen Angelegenheiten forderte der Consul auf,

der Anwesenden läßt sich – trotz dieser günstigen Ausgangslage einer geringen Präsenz für mögliche obstruierende Senatoren – nicht einwandfrei für die späte Republik feststellen.¹³¹ Als Obstruktionsmittel wird sie nur einmal im Zusammenhang mit der Gewährung von *supplicationes* an Cicero im Mai 50 v.Chr. befürchtet, als C.Lucilius Hirrus sich ihrer hätte bedienen können: *renuntiatum nobis* [sc. Caelius] *erat Hirrum diutius dicturum. prendimus eum; non modo non fecit sed, cum de hosti<i>s ageretur et posset rem impedire si ut numeraretur postularet, tacuit.*¹³²

Allgemein herrscht heute in der Forschung Übereinstimmung in der Interpretation des vergeblichen Bemühens des Consuls M.Claudius Marcellus, 51 v.Chr. einen beschlußfähigen Senat gegen Caesar zusammenzubekommen. Unausgesprochen wird impliziert, einzelne Senatoren hätten auf Zählung bestanden oder durch ihre überwiegende Abwesenheit ihr Desinteresse an der Frage ausgedrückt, so daß es zu keiner Entscheidung kommen konnte. Soweit ich sehe, scheint hier der in diesem Zusammenhang häufig auftretende Begriff des *frequens senatus* von der Forschung nicht differenziert genug aufgefaßt worden zu sein.¹³³ Unter *frequens senatus* ist zunächst generell der zahlreich versammelte Senat zu verstehen,¹³⁴ häufig verwandt zur Betonung der Wichtigkeit eines Gegenstandes oder einer Person, über welche ein Beschluß zu fassen ist.¹³⁵ Es scheint jedoch noch eine Nuance mitzuschwingen, die *frequens senatus* auch als ‚Mehrheit‘ oder ‚Großteil‘

möglichst zahlreich zu erscheinen: Cic. Phil. 1,8. 3,19. 10,3. Att. 9,17,1; 16,7,1. fam. 1,9,8. Vgl. auch Liv. 28,9,5. Vgl. hierzu J.P.V.D.Balsdon, Roman History, 58–56B.C., 19f.

131 Sofern man nicht, wie Th.Mommsen, Staatsrecht, 3, 989, n.1, Dio 39,30,1 heranziehen möchte, bei dem es mir jedoch an Eindeutigkeit mangelt, auch wenn zu fragen bleibt, welches Verhinderungsmittel hier eingesetzt wurde: Πομπήιος...ἔς τε τὸ συνέδριόν ποτε ἐσεπήδησεν, ὑπεναυτιούμενος αὐτῶ ψηφιεῖσθαι μέλλουσι, καὶ ἐκεῖνό τε κυρωθῆναι ἐκάλυσε,...

132 Cael.fam. 8,11,2. Cicero (Att. 5,4,2) befürchtet 51 v.Chr. ebenfalls einen Ruf nach Zählung. Vgl. zur textkritischen Interpretation D.R.Shackleton Bailey, Cicero's Letters to Atticus, 3, 198f.

133 Sofern überhaupt über diesen reflektiert worden ist. Vgl. hierzu in Ansätzen J.Stroux, Die Versäumnisbuße, 98ff., J.P.V.D.Balsdon, Roman History, 58–56B.C., 19f., und K.Raaflaub, Dignitatis contentio, 26f., n.46. Nachträglich bekannt geworden ist mir M.Bonnefond-Coudry, Le sénat de la république, 357–435, die zu derselben Annahme, wie hier angeführt, kommt, diese jedoch nicht auf den konkreten Fall von 51 v.Chr. anwendet.

134 Vgl. hierzu auch J.P.V.D.Balsdon, Roman History, 58–56B.C., 19: „a well-attended meeting of the Senate.“ So Liv. 3,6,5. 23,10,1. 26,10,2. 26,13,1. 35,7,1. 38,44,6. per. 13; Cic.Verr. 2,4,87. 5,41. leg.agr. 1,26. Catil. 3,7. Mur. 47. 51. Sull. 44. p.red.ad Quir. 15. Mil. 12. 66. Phil. 1,11. 2,12.52.99. 10,3. Att. 1,17,9. 19,3; 4,1,7. ad Q.fr. 2,1,1. 11,1. 12,2; 3,2,2. fam. 10,12,3. 16,1; 12,25,1.

135 Bei Cicero scheint dieser Begriff zu einer stereotypen Phrase zu verkommen, die auftaucht, sobald er von seinem glorreichen Wirken in seinem Consulat und später oder über seine Rehabilitierung 58/57 v.Chr. spricht, um seine Autorität und seine Beliebtheit zu dokumentieren: Cic. leg.agr. 1,26. Catil. 3,7. Mur. 47. 51. p.red.ad Quir. 15. dom. 9. 14. 70. Sest. 68. 129. har. 13f. Pis. 6. 18. 34. Phil. 2,12. leg. 3,18. Att. 1,17,9. 19,3; 4,2,3. Oft auch verwandt, um den Mißerfolg eines Gegners deutlicher zu kennzeichnen: Cic.Phil. 2,52. 10,3. Att. 1,14,5. Oder als Wertschätzung für einen Freund: Cic.Mil. 12. 66. ad Q.fr. 2,12,2. fam. 10,16,1; 12,25,1. Vgl. Liv. 23,10,1.

der Senatoren verstehen läßt: ... *frequens senatus in alia omnia iit*.¹³⁶ oder ... *frequens eum senatus reliquit et in alia omnia discessit* ...¹³⁷ Im Fall des Marcellus kann daher geschlossen werden, daß er – bei möglicherweise schlecht besuchten Senatssitzungen –¹³⁸ keine Mehrheit für seine Sentenz bei der Umfrage erhalten hatte und daher gezwungen war, die Sache zu vertagen. Mit dem Ruf nach Zählung der Anwesenden scheint er möglicherweise konfrontiert worden zu sein, aber die Quellen berichten uns hiervon nichts.¹³⁹

Eine weitere Möglichkeit, eine Beschlußfassung durch einen Formfehler zu verhindern, bestand darin, vor einer Abstimmung *N i c h t s e n a t o r e n* in die Curie zu holen: *εἰ γὰρ τις τῶν μὴ βουλευόντων ἔνδον ἦν, οὐδεμία ψήφος αὐτοῖς ἐδόδοτο*.¹⁴⁰ Dieses Obstruktionsmittels versuchte sich 56 v.Chr. der Volkstribun C.Porcus Cato zu bedienen, als der Senat angesichts der Wahlverschleppung durch Cn.Pompeius und M.Licinius Crassus beschließen wollte, Trauerkleidung zu tragen. Da sein Veto gegen die Abstimmung unbeachtet blieb, stürmte er aus dem Senat auf das Forum, um dort beliebige Personen mit in die Curie zu holen und so die Abstimmung zu unterbinden. Einige Volkstribune hinderten sie jedoch am Eintreten des Hauses, so daß der Beschluß gefaßt werden konnte.¹⁴¹

Eine letzte Herbeiführung eines Formfehlers liegt uns für Dezember 50 v.Chr. vor: Nachdem der Antrag Curios, Caesar und Pompeius ihrer Kommandos gleichzeitig zu entheben, vom Senat mit überwältigender Mehrheit gebilligt worden war, *b r a c h* – hierüber erbost – der caesarfeindlich gesinnte Consul C.Marcellus *d i e S i t z u n g a b*, ohne den Beschluß ordnungsgemäß protokollieren zu lassen.¹⁴²

136 Cael.fam. 8,13,2. Vgl. Hirt.b.G. 8,53,1.

137 Cic.fam. 10,12,3. So eventuell auch: Liv. 31,3,2: *decrevitque frequens senatus, ut P.Aelius consul...etc.* Liv. 34,43,3: *de provinciis cum relatum esset, senatus frequens in eam sententiam ibat, ut...etc.* Sall.Cat. 50,3: ... *paulo ante frequens senatus iudicaverat contra rem publicam fecisse*. Hirt.b.G. 8,53,1: ... *senatus frequens in alia omnia transi<i>t*. Cic.fam. 1,2,1: *de tribus legatis frequens ierunt in alia omnia*. fam. 10,13,1: ... *quam [sc. sententia] senatus frequens secutus est summo studio magnoque consensu*. fam. 16,11,3: *nobis inter has turbas senatus tamen frequens flagitavit triumphum* ... Att. 1,14,5: *cum decerneretur frequenti senatu contra pugnante Pisone, ... ut consules populum cohortarentur ad rationem accipiendam*. prov.cons. 14: *hoc statuit senatus, cum frequens supplicationem Gabinio denegavit*. Pis. 18: *cum vero id senatus frequens censuisset* ... Rab.Post. 13: *et senatus frequens restitit* ...

138 Vgl. hierzu auch Cicero gegenüber Q.Fufius Calenus Phil. 10,3: ... *numquam tam frequens senatus fuerit cum unus aliquis sententiam tuam secutus sit?*

139 Vgl. Cael.fam. 8,5,3: *Marcellus idem illud de provinciis urget [et] neque adhuc frequentiam senatus efficere potuit*. fam. 8,9,2: *de provinciis ... in Kal. <res> reiecta est; ne frequentiam quidem efficere poterant*.

140 Dio 39,28,3. Vgl. hierzu auch Th.Mommsen, Staatsrecht, 3, 961, n.1.

141 Dio 39,28,2ff. 8,5,3. Vgl. auch Liv.per. 105; Fenestella bei Non. 385L. Vgl. hierzu auch L.Thommen, Das Volkstribunat, 232, der Ed.Meyers, Caesars Monarchie, 150, Ansicht von ferngebliebenen Senatoren, die in die Curie geholt würden, zu Recht korrigiert, P.J.J.Vanderbroeck, Popular Leadership, 254, und A.M.Ward, Marcus Crassus, 266f. Mir unverständlich A.W.Lintott, Violence in Republican Rome, 214. Es ist möglich, daß M.Favonius im Jahre 56 v.Chr. ebenfalls mit dieser Methode eine Abstimmung verhindern wollte, was jedoch aus der Quelle (Plut.Caes. 21) nicht eindeutig ersichtlich wird.

142 Die Quellen sind nicht eindeutig, lassen jedoch diesen Schluß zu: App.b.c. 2,30; Plut.Pomp. 58;

Die einen Formfehler aufdeckenden oder herbeiführenden Methoden zur Verhinderung eines Senatsbeschlusses treten sehr selten in den Quellen für die späte römische Republik auf. Auf eine Wirksamkeit oder Erfolglosigkeit kann daher nicht geschlossen werden. Es ist aber vorauszusetzen, daß sie Anwendung fanden und bedenkenlos, insbesondere das Herbeiführen von Formfehlern, eingesetzt wurden, eventuell immer dann, wenn sich der obstruierende Senator als Magistrat mit legalen Mitteln, d.h. zum Beispiel mit seinem Veto, nicht durchzusetzen vermochte oder ihm als Privatperson keine andere Möglichkeit der Verhinderung gegeben war. Formfehler werden sich wohl in der ausgehenden Republik derart häufig eingeschlichen haben und in der Regel derart unspektakulär gewesen sein, daß sie für die antiken Historiographen nicht attraktiv genug waren, um aufgezeichnet zu werden.

III. SAKRALE OBSTRUKTIONSMITTEL

a.) MANIPULATIONEN IM RÖMISCHEN KALENDER

Im Bereich der religiösen Obstruktion findet sich als eine kleine, aber nicht unbedeutende Vorgehensweise seit den letzten beiden vorchristlichen Jahrhunderten der Mißbrauch der *Intercalatio*. Diese Schaltung im römischen Kalender, die in den Aufgabenbereich des Pontificalkollegiums fiel, erfolgte nach keinem festgefügten Schema und konnte von den Priestern – je nach politischer Interessenslage – willkürlich eingefügt werden. So ist in den – vorwiegend kaiserzeitlichen – Quellen häufig die Rede von einer bereitwilligen Unterstützung der Steuerpächter oder beliebiger Prozeßparteien, die aus der Intercalation ihren Nutzen zogen, oder auch von der wahlweisen Verlängerung oder Verkürzung eines Amtsjahres.¹ Für die uns interessierende Zeit der späten Republik steht die Intercalation nur in den Jahren 51/50 v. Chr. im Brennpunkt der politischen Auseinandersetzungen. Da uns hier ausschließlich die sakrale Obstruktion gegen die Gesetzgebung in der Volksversammlung interessiert, sind die in Ciceros Briefen ausgedrückte Furcht vor einer möglichen Schaltung, die sein Proconsulat in Cilicia 51/50 v. Chr. verlängern könnte, und seine Anstrengungen, dieses über politische Freunde zu verhindern, von geringem Interesse;² im Zentrum der Betrachtungen steht vielmehr das vergebliche Bemühen des Pontifex und Volkstribunen des Jahres 50 v. Chr., C. Scribonius Curio, im Pontificalkollegium durchzusetzen, daß ein Schaltmonat eingefügt würde, um seine vielen Gesetzesanträge nicht an fehlenden Comitialtagen scheitern zu lassen.³ Abgesehen davon, daß dieses Begehren Curios wohl nur eine Finte im Rahmen seiner Verschleppungstaktik gegen caesarfeindliche Aktionen darstellte und zudem Dio bemerkt, daß die vorliegende Sachlage keinen ausreichenden Grund für eine Schaltung bot, wird deutlich, wie sehr die Priesterschaft in das politische Leben involviert war und ihren religiösen Auftrag für politische Zwecke zu nutzen verstand.⁴ Sie gab jedenfalls dem Wunsch Curios nach Schaltung nicht nach, was v.ohl

- 1 Suet. Div. Jul. 40; Solin. 1,43f.; Cens. 20,1–10; Amm. Marc. 26,1,12; Macr. Sat. 1,14,1; zurückhaltender Cic. leg. 2,29, der nicht, wie die späteren Quellen, das *arbitrium* oder die *libido intercalandi*, sondern die *neglegentia* der Pontifices für die Unordnung im Kalender verantwortlich macht. Ohne Zweifel werden für die Mitglieder dieses aristokratischen Kollegiums nicht unbedingt astronomische Kenntnisse voraussetzen sein. Vgl. hierzu W. Sontheimer, *Zeitrechnung*, 2466, L. R. Taylor, *Party Politics*, 79, E. J. Bickerman, *Chronology of the Ancient World*, 45, G. J. Szemler, *Pontifex*, 363, und J. H. W. G. Liebeschuetz, *Continuity and Change*, 2. Allgemein zur Intercalation A. K. Michels, *The Calendar of the Roman Republic*, 145–172.
- 2 Cic. fam. 7,2,4. Att. 5,9,2. 13,3. 14,1. 21,4; 6,1,12. Vgl. hierzu R. J. Goar, *Cicero and the State Religion*, 81f., der eine Diskrepanz zwischen der Äußerung in Cic. leg. 2,29 und den Briefstellen hinsichtlich seiner religiösen Haltung zu erkennen glaubt, dem ich hierin nicht folgen kann, da sie sich m. E. eher ergänzen als widersprechen.
- 3 Dio 40,62,1; Cael. fam. 8,6,5. Siehe auch p. 26f. 30.
- 4 Priesteramt und Magistratur waren ja nicht selten auf eine Person vereint. Vgl. hierzu H. D. Jocelyn, *The Roman Nobility and the Religion*, 103, und G. J. Szemler, *Religio*, 103.

auch an dem brisanten Inhalt seiner größtenteils der *popularis ratio* verpflichteten Gesetzesanträge gelegen haben mag.⁵

Aber nicht nur über die Intercalation war es den Pontifices möglich, im engen Rahmen Obstruktionspolitik zu betreiben, sondern auch über das Mittel der *instauratio*, der „feierliche(n) Wiederholung eines religiösen Aktes ... , wenn Ungültigkeit wegen Verstoßes gegen die rechte Form oder wegen Störung festgestellt oder vermutet wird.“⁶ Die Anordnung einer *instauratio* konnte sich als eine effektive Verhinderung im Bereich der Gesetzgebung herausstellen. Für die späte Republik ist sie politisch intendiert zwar nur einmal für das Jahr 56 v.Chr. nachzuweisen, jedoch mit Sicherheit auch sonst anzunehmen: εἰδιωσμένου τε, εἰ καὶ ὀτιοῦν περὶ τὰς πανηγύρεις ἔξω τοῦ νενομισμένου πραχθεῖη, αὐτὸς αὐτάς,..., γίνεσθαι, καὶ πολλάκις τούτου καὶ τρίτον καὶ τέταρτον πέμπτον τε, καὶ δέκατον ἔστιν ὅτε, τὸ μὲν τι κατὰ τύχην τὸ δὲ διὰ πλείστον ἐκ παρασκευῆς τῶν ὠφελουμένων ἀπ’ αὐτοῦ, συμβαίνοντος...⁷ Das Pontificalkollegium war befugt – oftmals auf Anfrage des Senats –, mögliche Störungen einer vorangegangenen religiösen Zeremonie festzustellen.⁸ Verfehlungen ließen sich denn auch bei dem starren Formalismus der römischen Religion, ob vorgetäuscht oder nicht, schnell ausmachen: *an si ludius constitit, aut tibicen repente conticuit, aut puer ille patrimus et matrimus si tensam non tenuit, si lorum omisit, aut si aedilis verbo aut simpuvio aberravit, ludi sunt non rite facti.*⁹ Vor dem Hintergrund dieser leicht manipulierbaren Riten ist die Vorgehensweise des Consuls Cn.Cornelius Lentulus Marcellinus zu sehen, der 56 v.Chr. die Gesetzesanträge des Volkstribunen C.Porcus Cato gegen den Proconsul P.Cornelius Lentulus Spinther und den Volkstribunen des Jahres 57 v.Chr., T.Annius Milo, sowie gegen die Rogationen zugunsten Caesars nicht vor das Volk gebracht wissen wollte. Neben anderen Obstruktionstechniken, auf die ich im weiteren noch zu sprechen komme, veranlaßte er das Pontificalkollegium, eine *instauratio* des Latinerfestes anzuordnen, wobei er dessen Termin auf die Comitialtage legte, so daß das Volk nicht zusammenkommen konnte.¹⁰ In seiner Eigenschaft als Consul setzte Lentulus Marcellinus darüber hinaus die wohl für Caesars Siege über die Nervier gewährten, ungewöhnlich langen *Supplicationen* ebenfalls auf die Comitialtage: *dies comitialis exemit omnis: nam etiam Latinae instaurantur, nec tamen deerant supplicationes. sic legibus perniciosissimis obsistitur, maxime Catonis; ... hunc igitur*

5 Cael.fam. 8,6,5; Dio 40,62,2. Vgl. hierzu auch G.W.Botsford, *Roman Assemblies*, 450, n.2, und G.Rotondi, *Leges Publicae*, 412ff.

6 W.Eisenhut, *Instauratio*, 197.

7 Dio 60,6,4. Vgl. hierzu auch J.H.W.G.Liebeschuetz, *Continuity and Change*, 2.

8 Liv. 41,16,1f. 29,19,8. 32,1,9. 37,3,4. 40,45,2. Vgl. hierzu auch G.J.Szemler, *Pontifex*, 358.

9 Cic.har. 23. Vgl. Arnob. 4,31; Plin.n.h. 28,11; Gell. 2,28,2f. Vgl. hierzu auch G.Wissowa, *Religion und Kultus*, 530, n.4, W.Ehlers, *Piaculum*, 1182ff., L.R.Taylor, *Party Politics*, 79, und G.J.Szemler, *Pontifex*, 358.

10 Cic.ad Q.fr. 2,5,2ff. 3,1,4. fam. 1,5a,2. 5b,2. 6,1. 7,10. 9,14. prov.cons. 28. Balb. 61. Sest. 144; Dio 39,25,1; Schol.Bob.pro Sest. 143f.St. Vgl. auch Varro l.I. 6,29; Cic.ad Q.fr. 2,4,2. Vgl. hierzu auch E.Samter, *Feriae Latinae*, 2213, L.R.Taylor, *Party Politics*, 79, A.K.Michels, *The Calendar of the Roman Republic*, 39. 45, und J.H.W.G.Liebeschuetz, *Continuity and Change*, 2.

*Catonem Lentulus a legibus removit et eos qui de Caesare monstra promulgarunt, quibus intercederet nemo.*¹¹ Marcellinus nutzte also seine Amtsgewalt, um die Comitialtage durch Anordnung von zu instaurierenden *feriae Latinae* und von Dankfeierlichkeiten aufzuheben.¹² C.Cato war über diese raffinierte Obstruktion verständlicherweise keineswegs erfreut und drohte, falls ihm so das *ius cum populo agendi* genommen sei, es nicht zu den Wahlen kommen zu lassen. Er verhinderte schließlich dann auch bis zu seiner Amtsniederlegung durch Intercession die Comitien.¹³ Lentulus Marcellinus konnte mit seiner geschickten Taktik letztlich nur teilweisen Erfolg verbuchen: er verhinderte zwar die Gesetzesanträge Catos, er vermochte jedoch nicht, sich gegen Caesar und seine Mittelsmänner im Senat durchzusetzen. Der Senat erfüllte dessen Wünsche bereitwillig, wohl auch unter dem Eindruck seiner Erfolge in Gallien.¹⁴

Die Strategie des Marcellinus, durch Festsetzen der Supplicationen auf Comitialtage Gesetzesanträge scheitern zu lassen, findet sich noch einmal im Jahre 50 v.Chr.: M.Tullius Cicero bemühte sich Anfang des Jahres, über politische Freunde im Senat ein Dankfest als Anerkennung seiner militärischen Erfolge an den Grenzen seiner Provinz Cilicia zu erhalten.¹⁵ Gegen eine *supplicatio* für Cicero wehrte sich nun aber der Volkstribun C.Scribonius Curio mit einer Intercessionsandrohung, da er sah, daß dieses Fest ihm die für seine Rogationen dringend benötigten Comitialtage nehmen würde.¹⁶ Angesichts seiner eindeutigen Politik der *popularis ratio* scheinen führende Kreise um die Marceller daran interessiert gewesen zu sein, seine Gesetzgebung zunichte zu machen, indem sie nur allzu geneigt waren, Supplicationen für Cicero zu gewähren und sie auf die Comitialtage im Mai zu legen. Curio durchschaute ihre Absicht, die besonders darin zutage trat, daß selbst politi-

11 Cic.ad Q.fr. 2,5,2f. Zeichensetzung von mir. W.S.Watt und D.R.Shackleton Bailey lesen in ihren Ausgaben: *dies comitalis exemit omnis; nam etiam Latinae instaurantur, nec tamen deerant supplicationes.* Zu Caesars Dankfest: Caes.b.G. 2,35,4; Cic.prov.cons. 25ff. Balb. 61; Suet.Div.Iul. 24; Plut.Caes. 21. Vgl. Cic.Pis. 45. 59. Vgl. hierzu auch G.Wissowa, *Supplicationes*, 947, L.Halkin, *La supplication*, 42ff., A.K.Michels, *The Calendar of the Roman Republic*, 39, n.11, und L.R.Taylor, *Party Politics*, 80: „Caesar’s enemies voted it, partly, it would seem, because it hampered legislation in which Caesar might have been interested.“ Auch M.Calpurnius Bibulus scheint 59 v.Chr. die Comitialtage im Monat März mit *Supplicationes* – für C.Pomptinus – belegt zu haben, doch lassen die Quellen keine eindeutige Klärung zu (Cic.Vat. 30ff.; Schol.Bob.in Vat. 149f.St.). Vgl. hierzu auch U.Albini, *L’orazione contro Vatinius*, 175, H.G.Gundel, *P.Vatinius*, 501, M.Gelzer, *Die lex Vatinia de imperio Caesaris*, 122, und A.M.Ward, *Marcus Crassus*, 220f., n.75 und 224. Siehe den Exkurs p.107ff.

12 Vgl. hierzu Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 2, 135f. und n.1.

13 Cic.ad Q.fr. 2,5,4; Liv.per. 105; Dio 39,27,3. Vgl. hierzu auch A.K.Michels, *The Calendar of the Roman Republic*, 46: „Considering that March with its 18 comitial days was passing and April has only 7, three of which come during Ludi, one can understand his rage.“ Sie geht von einer möglichen Obnuntiation Catos gegen die Wahlen aus, so auch L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 248, und J.Linderski, *Three Trials in 54 B.C.*, 299–302.

14 Cic.fam. 1,7,10. 9,14. prov.cons. 28. Balb. 61; Dio 39,25,1. Vgl. hierzu auch M.Gelzer, *Caesar*, 112f., und J.P.V.D.Balsdon, *Roman History*, 65–50 B.C., 224.

15 Cic.Att. 7,1,8. fam. 15,4,1.11–16. 10f. 13; 3,9,4. 13,1. Vgl. hierzu auch *Cael.fam.* 8,11,1f. Vgl. hierzu auch M.Wstrand, *Cicero Imperator*, 18. 41.

16 Siehe p.26f. 30. 53f.

sche Feinde Ciceros für sein Dankfest votierten, und einigte sich schließlich mit M.Caelius, dem Verbindungsmann Ciceros, und den Consuln auf einen Kompromiß, der darin bestand, die Supplicationen erst im nächsten Jahr anzusetzen.¹⁷

Widerstand gegen die Aufhebung von Comitialtagen drückte sich, wie dargestellt worden ist, in Protesten und Einsatz der Intercession bzw. ihrer Androhung aus. Clodius versuchte darüber hinaus 58 v.Chr. eine Manipulation im Kalender durch ein Gesetz auszuschließen, welches besagte, daß auch an allen *dies fasti* das Volk versammelt werden könne; es scheint sich jedoch mit Blick auf die beiden behandelten Fälle aus den Jahren 56 und 50 v.Chr. nicht durchgesetzt zu haben.¹⁸ Im ganzen gesehen wurde also dieser Bereich sakraler Obstruktion – die Manipulationen im Kalender – gern verwandt und war recht erfolgreich.

b.) *SERVATIO* UND *OBNUNTIATIO*

Im Bereich der sakralen Obstruktion stand der Senatsaristokratie neben den Manipulationen im Kalender zusätzlich noch eine entscheidende, politisch nutzbare Handhabung der Auspicien zur Verfügung, *ut multos inuitiles comitiatus probabiles impedirent morae*.¹⁹ Lassen sich für die späte Republik keine eindeutigen Verbindungen im Gesetzgebungsverfahren durch Auguren feststellen, so ist der Gebrauch der Himmelsbeobachtung und der Meldung widriger Vorzeichen durch Magistrate im Gegensatz zu vergangenen Jahrzehnten verstärkt zu finden.²⁰ Es sind für die Zeit zwischen 100 und 44 v.Chr. im ganzen zwei Fälle von *servatio de caelo* und sieben Vorkommnisse von Obnuntiationen gegen Rogationen mehr oder minder eindeutig nachweisbar.²¹ Beide Instrumentarien werden von der Forschung häufig ungenau

17 Cael.fam. 8,11,1f.; Cic.fam. 2,15,1; 15,11,1f. Vgl. auch Cato fam. 15,5,2; Cic.Att. 7,1,8. Vgl. hierzu auch L.R.Taylor, Party Politics, 80, M.Gelzer, M.Tullius Cicero, 985, Caesar, 165, W.K.Lacey, The Tribune of Curio, 327f. und n.99, L.Halkin, La supplication, 55. Mir nicht verständlich, wie E.S.Gruen, The Last Generation, 479, bei seiner Interpretation von fam. 8,11,1 annehmen kann, daß der Senat die Comitialtage reduziert habe. M.Wistrands, Cicero Imperator, 47, Ansatz ist nicht überzeugend, da er zudem fam. 8,11,2 nicht berücksichtigt: „... they did not want to take the risk of alienating Cicero by voting against him in what they considered to be a trifling matter. Thus they voted for it and this they could do without feeling scruples, since they expected Curio to veto the decision anyway.“

18 Cic.Sest. 33. prov.cons. 46. Vgl. Sest. 56. Vgl. hierzu auch A.K.Michels, The Calendar of the Roman Republic, 42, und H.Benner, Die Politik des P.Clodius Pulcher, 51. Siehe auch p.64–68.

19 Cic.leg. 3,27. Vgl. div. 2,70f.

20 Für die Obstruktion der Auguren vgl. J.Linderski, The Augural Law, 2190–2215, E.Marbach, Spectio, 1573, St.Weinstock, Obnuntiatio, 1728, Th.Mommsen, Staatsrecht, 1, 109f., und L.Thommen, Das Volkstribunat, 241. Augurale Verhinderung von Wahlen ist dagegen gesichert, sowohl für das Jahr 55 (Plut.Cato 42. Pomp. 52) als auch für 44 v.Chr. (Cic.Phil. 2,81. Vgl. hierzu Chr.Schäublin, Ementita auspicia, 175–178).

21 *Servatio*:

59 v.Chr. – Cic.har. 48. dom. 39f. Vat. 5. 15. Att. 2,16,2; Dio 38,6,5; Schol.Bob.in Vat. 146St. Siehe hierzu p.62f.

57 v.Chr. – Cic.Sest. 78; Dio 39,7,2. Siehe hierzu p.63f.

Daneben liegen noch zwei Fälle von *de caelo servare* gegen Wahlen vor: 57 v.Chr. – Cic.Att.

unter dem Begriff *obnuntiatio* zusammengefaßt; darüber hinaus wird besonders der Himmelsbeobachtung jede verhindernde Wirkung oder Gültigkeit abgesprochen.²² Um zu zeigen, daß diese These nicht zutreffend ist und die Angelegenheit einer eindeutigen Klärung bedarf, sollen hier kurz beide *termini* definiert und ihr Einsatz inmitten der innenpolitischen Divergenzen beleuchtet werden. Vorausgesetzt ist bei dieser Analyse, daß – wie noch später zu zeigen sein wird – der clodianische Angriff auf die *lex Aelia et Fufia* und damit auf die sakralen Verhinderungsmethoden im Jahre 58 v.Chr. für die weitere Zeit bis zum Ende der Republik nahezu folgenlos geblieben, ja das diesbezügliche Gesetz, die *lex Clodia*, kaum beachtet worden ist.

Die Himmelsbeobachtung, die *servatio* oder *spectio*,²³ konnte von einem Magistrat jederzeit vorgenommen werden, um ihm nicht genehme Gesetzesvorhaben zu unterbinden.²⁴ Er kündigte jeweils für einen oder an einem Comitialtag seine Absicht *per edictum* an, „was, da das Erscheinen eines ungünstigen Vorzeichens bei der Beobachtung vorausgesetzt wurde, mit dem Verbot der staatlichen Aktion, um deretwillen beobachtet worden war, gleichzusetzen war“.²⁵ Dem *auctor legis*

4,3,3. 44 v.Chr. – Cic.Phil. 2,81. 3,9. 5,9.

Obnuntiationes:

Zweimal im Jahre 100 v.Chr. – App.b.c. 1,30 u. vir.ill. 73,5ff. Siehe p.59f.

99 v.Chr. – Iul.Obs. 46; Cic.leg. 2,14.31. de or. 2,48. Rab.perd. 24f.; Val. Max. 8,1,damn.3. Siehe hierzu p.60f.

91 v.Chr. – Liv.per. 71; vir.ill. 66,9; Val.Max. 9,5,2; Flor. 2,5,7ff.; Asc.in Corn. 55St.; Cic.dom. 41. Siehe hierzu p.61.

59 v.Chr. – Suet.Div.Iul. 20. Siehe hierzu p.61f.

55 v.Chr. – Dio 39,35,3ff. Siehe hierzu p.62.

44 v.Chr. – Cic.Phil. 5,8ff. u. App.b.c. 3,7.

Hinzu kommen noch fünf Obnuntiationen gegen die Abhaltung von Wahlen 57 v.Chr. – Cic.Att. 4,3,4. Sest. 79f. 83. 55 v.Chr. – Plut.Pomp. 52. Cato 42. 54 v.Chr. – Cic.ad Q.fr. 3,3,2. Att. 4,17,4. 53 v.Chr. – Dio 40,45,1ff. 44 v.Chr. – Cic.Phil. 1,31. 2,80.98f. 3,9. 5,9.

22 So u.a. St.Weinstock, *Obnuntiatio*, 1727, E.J.Weinrib, *Obnuntiatio*, 401, A.W.Lintott, *Violence in the Roman Republic*, 145, R.E.Smith, *The Use of Force*, 164f., Chr.Schäublin, *Ementita auspicia*, 173, L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 197, und L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 243. 247. Anders Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 1, 111f., W.F.McDonald, *Clodius and the Lex Aelia Fufia*, 171, E.Marbach, *Spectio*, 1571, L.R.Taylor, *Party Politics*, 82f. A.E.Astin, *Leges Aelia et Fufia*, 422, J.H.W.G.Liebeschuetz, *Continuity and Change*, 3, n.1 und 15, und A.Wardman, *Religion and Statecraft*, 45. J.Linderski, *Constitutional Aspects*, 425, erklärt die *servatio* für invalid, nimmt aber eine strikte Trennung beider Begriffe vor. Th.N.Mitchell, *The Leges Clodiae and obnuntiatio*, 173, differenziert zwar nicht, sieht sie aber für gültig an.

23 *de caelo servare*: Cic.dom. 39f. har. 48. Sest. 78. 129. Vat. 15ff. prov.cons. 45f. Phil. 2,81.83. Att. 2,16,2; 4,3,3; Schol.Bob.pro Sest. 138St. in Vat. 146St.; Asc.Pis. 16St.; Gell. 13,15,1. *spectio*: Cic.Phil. 2,81; Varro l.l. 6,82; Festus 446L. Vgl. hierzu auch Chr.Schäublin, *Ementita auspicia*, 175, n.41.

24 Das Problem der Impetrativ- und Oblativauspicien soll hier *in extenso* nicht ausgeführt werden, da ich es im Rahmen dieser Untersuchung nicht für relevant halte. Ich stimme im wesentlichen überein mit J.Bleicken, *Kollisionen zwischen Sacrum und Publicum*, 468–471. 475. Anders J.Linderski, *Römischer Staat und Götterzeichen*, 315–322. Zeitliche Restriktionen führte das clodische Gesetz ein. Siehe p.66f.

25 J.Bleicken, *Lex Publica*, 455. So auch L.R.Taylor, *Party Politics*, 82, J.Linderski, *Römischer*

war es als Folge formal nicht mehr gestattet, an diesem mit religiöser Sanktion belegten Tag die Volksversammlung einzuberufen oder er mußte eine bereits angetretene Versammlung auflösen.²⁶ Folgte er dieser Weisung nicht, so waren seine Gesetze *contra auspicia latae* und schwebten permanent in der Gefahr, vom Senat deswegen kassiert zu werden. Solange jedoch keine Annullierung seitens dieses Gremiums erfolgte, waren sie faktisch rechtsgültig und wurden im allgemeinen befolgt.²⁷

Anders als bei der *servatio* mußte der obnuntierende Magistrat – es konnte in diesem Fall auch ein *privatus* sein, dessen Meldung jedoch nicht bindend war –²⁸ persönlich vor einer Abstimmung auf dem Marsfeld oder Forum dem vorsitzenden Beamten melden, daß er einen Donner gehört oder einen Blitz gesehen habe.²⁹ Dieser wiederum hatte die Versammlung unverzüglich aufzulösen; folgte er der *Obnuntiation* nicht, waren – analog zur *servatio* – auch in diesem Fall die von den Comitien ratifizierten Gesetze gegen die Vorzeichen eingebracht und verloren sofort ihre Gültigkeit, wenn der Senat sie kassierte.³⁰

Staat und Götterzeichen, 315, E.Marbach, *Spectio*, 1576, W.F.McDonald, *Clodius and the Lex Aelia Fufia*, 168, n.1, St.Weinstock, *Obnuntiation*, 1727, und Chr.Schäublin, *Ementita auspicia*, 173. Anders Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 1, 82, 111f., und L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 197. Vgl. hierzu auch Dio 38,6,5. 13,6; *Suet.Div.Iul.* 20 (in der Begrifflichkeit jedoch nicht korrekt); *Cic.Att.* 4,3,3. *Vat.* 17. *Sest.* 78.

- 26 *Schol.Bob.in Vat.* 146St.: *<fas> autem non erat aliquid cum populo agi eo tempore quo de caelo servaretur.* *Cic.dom.* 39f. *Vat.* 15ff. *har.* 48; Dio 38,6,5. 13,6. Anders Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 1, 82, 111f., R.E.Smith, *The Use of Force*, 164f., J.Linderski, *Constitutional Aspects*, 425, E.J.Weinrib, *Obnuntiation*, 401, n.26, und L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 197.
- 27 *Cic.Att.* 2,14,1; 8,3,3; *Suet.Div.Iul.* 30; Dio 38,6,4. Vgl. auch *Schol.Bob.in Vat.* 151St.; *Cic.fam.* 1,9,7. *Att.* 2,9,1. *Sest.* 114. *Vat.* 23. *dom.* 39f. *har.* 48. Die Diskussionen über die *acta Caesaris* kennzeichnen eindeutig diese unsichere Situation. Siehe auch p.99f. Vgl. hierzu auch A.Afelius, *Die politische Bedeutung des jüngeren Cato*, 159, und H.Schneider, *Die Entstehung der römischen Militärdiktatur*, 194. Anders Chr.Meier, *Populares*, 607. L.R.Taylor, *Forerunners of the Gracchi*, 22, übersieht, daß es hier in letzter Instanz nicht auf den Rat des Augurenkollegiums, sondern auf die Entscheidung des Senats ankam. Vgl. hierzu richtig J.Linderski, *The Augural Law*, 2165, n.54.
- 28 Vgl. hierzu J.Linderski, *The Augural Law*, 2195f.
- 29 *Cic.div.* 2,42: *Iove tonante, fulgurante comitia populi habere nefas.* *Phil.* 5,7. *Vat.* 20. *nat.* 2,65; *Plut.Cato* 42. *Pomp.* 52. Daher ist m.E. die Ansicht, die sich in der neueren Forschung festzusetzen scheint, daß *Obnuntiation* erst nach dem clodischen Gesetz 58 v.Chr. an das persönliche Erscheinen gebunden gewesen sei, reine Konstruktion, die sich aus den Quellen nicht verifizieren läßt. So nämlich Chr.Meier, *Res publica amissa*, 142, n.487, H.Benner, P.Clodius Pulcher, 51, L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 199, L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 243, und Th.N.Mitchell, *The Leges Clodiae and obnuntiation*, 175. *Obnuntiation* erfolgte immer persönlich: Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 1, 111, und St.Weinstock, *Obnuntiation*, 1726, ähnlich R.E.Smith, *The Use of Force*, 164. J.Linderski, *Römischer Staat und Götterzeichen*, 320f., sieht ein persönliches Erscheinen bereits „vor Beginn der Volksversammlung“ für nötig an, dies trifft jedoch nur auf die Wahlen zu.
- 30 *Cic.leg.* 2,14,31; *Asc.in Corn.* 55St.; Dio 38,6,3f. Die Kassation geschah oftmals auf Anraten des für die Auspicien zuständigen Augurenkollegiums. Siehe auch p.88f.

Servatio und *obnuntiatio* sind also streng zu unterscheiden und bedingen einander nicht ohne weiteres, da zwar die *Obnuntiatio* einer Himmelsbeobachtung folgen konnte, ihr aber nicht notwendig folgen mußte: Die *servatio* besaß schon *per se* eine verhindernde Wirkung, die nur bei Mißachtung sofort durch das persönliche Erscheinen und der Meldung beobachteter widriger Vorzeichen eingeklagt werden konnte. Beide sind aufgrund ihrer religiösen Provenienz vermutlich spärlich eingesetzt worden und treten erst in der Revolutionszeit verstärkt als politische Waffen im Kampf um Gesetze oder Ämter hervor. Ein Grund für diese Entwicklung mag in der Tendenz des innenpolitischen Selbstverständnisses der späten Republik liegen, alle rechtlich möglichen und verfügbaren Obstruktionsmittel, ja quasi das gesamte Register der Obstruktionsmaschinerie zu ziehen und gegen den Kontrahenten zum Einsatz zu bringen. In diesem Zusammenhang ist es daher auch nicht angebracht, die *Obnuntiatio* als Ersatz für eine angeblich entwertete *Intercession* zu sehen, angesichts des geringen Erfolgsgrades dieses religiösen Mittels erscheint dies ohnehin verfehlt.³¹

Die uns überlieferten Fälle von *spectio* und *obnuntiatio* zeigen, daß sich in ihrer Anwendung bis zum Ausgang der Republik die Verfahrensweise keineswegs oder nur geringfügig verändert hat. Es lassen sich daher für den Einsatz sakraler Obstruktion gängige Kriterien festhalten, die für die gesamte Zeit gültig waren und anhand der noch vorzustellenden Beispiele dargelegt werden sollen. Da uns nur unzulängliches Quellenmaterial überliefert ist, sollen für einen Vergleich der einzelnen Fälle auch über den gesteckten zeitlichen Rahmen hinaus sakralpolitische Vorkommnisse Berücksichtigung finden. Vor dem Jahr 70 v.Chr. läßt sich eine *servatio* nicht eindeutig festmachen, dagegen aber viermal die Verwendung von *Obnuntiationen*.

Im Jahre 100 v.Chr. brachte der Volkstribun L.Appuleius Saturninus eine *rogatio agraria* vor die Volksversammlung, die möglicherweise eine Landverteilung an die *plebs rustica* und die marianischen Veteranen vorsah.³² Eine größere Gruppe im Senat stand diesem Gesetzesvorschlag ablehnend gegenüber, und es fanden sich auch alsbald *Intercedenten*, die jedoch am Abstimmungstag von den *Rostren* vertrieben wurden.³³ Als die *Intercession* auf diese Weise verhindert worden war, rief ein Teil der versammelten Menge, daß es gedonnert hätte. Es wurde also erwartet, daß Saturninus aufgrund dieses – wenn auch von *privati* gemeldeten – Vorzeichens die Versammlung auflösen würde, worauf dieser aber nicht einging und nichtsdestotrotz das Gesetz durchbrachte.³⁴ Bereits hier ist festzustellen, daß

31 So nämlich L.R.Taylor, *Party Politics*, 82, A.E.Astin, *Leges Aelia et Fufia*, 442, L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 178, und L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 247. Vgl. hierzu auch Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 1, 112: „... so sind doch offenbar die früheren Parteikämpfe vielmehr mit der Waffe der politischen *Intercession* geführt worden als mit dieser simulierten religiösen, die denn auch kaum angewandt sofort zerbrach.“

32 App.b.c. 1,29f.; vir.ill. 62,2. 73; Plut.Marius 29; Cic.Balb. 48. Sest. 37; Liv.per. 69. Vgl. Cic.leg. 2,14; Schol.Bob.pro.Planc. 168St. Vgl. hierzu speziell H.-Chr.Schneider, *Das Problem der Veteranenversorgung*, 116–125, der auch die Möglichkeit einer *lex satura* aufgrund des ambivalenten Quellenbefundes diskutiert. Siehe auch p.94ff.

33 App.b.c. 1,30. Vgl. vir.ill. 62,2. 73; Cic.Sest. 37. 101; Liv.per. 69.

34 App.b.c. 1,30. Die Mißachtung des Vetos – *per vim lata* –, nicht jedoch des gemeldeten

die Obnuntiation ihren Einsatz nach einer fehlgeschlagenen, d.h. verhinderten Intercession fand, also daß innerhalb der politischen Kämpfe mehrere Obstruktionsmittel zum Einsatz kommen konnten, darunter eben auch sakrale, deren Verwendung aber aufgrund ihrer geringen Wirkung generell der Zug des letzten verzweifelten Versuchs anhaftet.

Für das Jahr 100 v.Chr. liegt uns noch ein weiterer, ähnlich gelagerter Fall vor: Der Consular Q.Caecilius Metellus Numidicus weigerte sich, den geforderten Eid auf das seiner Meinung nach *non iure*³⁵ beantragte und durchgebrachte Agrargesetz des Saturninus zu leisten.³⁶ Er widersetzte sich auch der aus der Verweigerung des Eides resultierenden Strafe, die den Verlust des Senatssitzes und Bußgeld bedeutete.³⁷ Saturninus klagte ihn daraufhin vor dem Volk des Kapitalverbrechens an. Metellus aber wartete ein Urteil gar nicht mehr ab und ging ins freiwillige Exil nach Rhodos.³⁸ Als Saturninus darauf ein Gesetz einbrachte, das eine *aquae et ignis interdictio* für Metellus vorsah, regte sich in der Volksversammlung der Widerstand vieler Nobiles: *huic legi multi nobiles obrogantes, cum tonuissent, clamarunt: iam, inquit* [sc. Saturninus], *nisi quiescitis grandinabit*.³⁹ Saturninus mißachtete die Obnuntiation, die von *Nobiles*, unter ihnen wohl keine magistratischen Personen, angezeigt wurde, drohte den Obstruenten auf unmißverständliche Weise und brachte das Gesetz durch.⁴⁰ Die Obnuntiation war auch dieses Mal unmittelbar nicht erfolgreich, eine spätere Kassation ist nicht anzunehmen.⁴¹

Im Jahre 99 v.Chr. brachte der Volkstribun Sex.Titius eine *rogatio de agris dividendis* gegen den Widerstand seiner Kollegen, die sowohl intercediert als auch obnuntiiert zu haben scheinen, beim Volk durch. Er setzte sich damit der Gefahr

Vorzeichens, das wohl ausschließlich von *privati* angezeigt nicht bindend war, hätte dem Senat sofort die Möglichkeit zur Kassation gegeben, doch waren seine Mitglieder von der großen Schar der in Rom zusammengekommenen *plebs rustica* und wohl auch durch die Präsenz der Veteranen eingeschüchtert. Eine Annullierung des Gesetzes erfolgte jedoch, aber erst nachdem die prosaturninische Strömung an Einfluß verloren hatte. Siehe auch p.94ff.

35 Cic.Sest. 101. Vgl. Sest 37. 130. Cluent. 95. Planc. 89.

36 App.b.c. 1,29ff.; Plut.Marius 29; Cic.Sest. 37. 101. Pis. 20; Liv. per. 69; Schol.Bob.pro Planc. 168. aer.alien.Mil. 174St.; Vell. 2,15,4. Vgl. hierzu auch Cic.Sest. 130. Cluent. 95. Planc. 89. Vgl. zum historischen Hintergrund J.v.Ooteghem, Les Caecilii Metelli, 171ff., W.Schur, Das sechste Consulat des Marius, 317ff., und E.S.Gruen, The Exile of Metellus Numidicus, 576–580.

37 App.b.c. 1,31; Plut.Marius 29.

38 Liv.per. 69. Ich folge hier E.S.Gruen, The Exile of Metellus Numidicus, 579f., dessen These bereits von E.Gabba, Ricerche su alcuni punti di storia mariana, 21f., vorbereitet wurde. Anders W.Schur, Das sechste Consulat des Marius, 317ff.

39 Vir.ill. 73,7. Vgl. hierzu auch J.Linderski, A Witticism of Appuleius Saturninus, 452–459. Die Verbannung – rückblickend das Motiv des Metellus ethisch-moralisch verklärend – nennen Cic.Sest. 37. 101. dom. 82. Pis. 20; Schol.Bob.p.red.in Quir. 111. aer.alien.Mil. 174St.; Liv.per. 69; App.b.c. 1,31; Plut.Marius 29f.; Vell. 2,15,4; Oros. 5,17,4.

40 App.b.c. 1,31; Cic.dom. 82; Liv.per. 69; Plut.Marius 29f. Vgl. Oros. 5,17,4. Vgl. anders L.A.Burckhardt, Politische Strategien, 192: „Es macht eher den Eindruck, dass hier in formloser Weise von dafür nicht zuständigen Personen der Donnerschlag gemeldet wurde, vielleicht weil Consuln oder Tribunen nicht obnuntiierten wollten oder dazu nicht in der Lage waren.“ Siehe hierzu auch p.92f.

41 Über eine Kassation der saturninischen Gesetze siehe p.91–96.

aus, dem Senat genügend Handhabe für eine Kassation des Gesetzes zu bieten, was dann auch tatsächlich auf der Grundlage eines *decretum*⁴² des Augurenkollegiums geschah.⁴³

Eine *Obnuntiatio* ist im weiteren noch für das Jahr 91 v.Chr. gegen die Gesetze des M.Livius Drusus anzunehmen, doch sind hier die Quellen nicht eindeutig. Wir wissen nur, daß seine *leges* unter anderem wegen Mißachtung der Vorzeichen kassiert wurden.⁴⁴ Eine *servatio* ist unter Umständen auch nicht auszuschließen. Es ist wohl davon auszugehen, daß eine kleine, aber einflußreiche Gruppe um den Consul L.Marcus Philippus, die Drusus feindlich gegenüberstand, bei der Abstimmung die *Obnuntiatio* anwandte. Philippus selbst hat wahrscheinlich in seiner Eigenschaft als Consul und Augur ungünstige Vorzeichen melden wollen und wurde an seinem Vorhaben mit grober Gewalt gehindert.⁴⁵

Die *Obnuntiationen* in der Zeit nach 70 v.Chr. weichen kaum von dem vorgefundenen, ja gewissermaßen vorgeformten Schema der vorangehenden Jahrzehnte ab: So finden sich auch hier wieder *Obnuntiationen* in der unmittelbaren Folge von *Intercessionen* und zumindest ein Kassationsversuch. Festzuhalten bleibt auch hier wieder, daß als unmittelbar eingesetzte Waffe die sakrale Obstruktion generell nicht erfolgreich war:

Im Frühjahr 59 v.Chr. stürmte der Consul M.Calpurnius Bibulus am Abstimmungstag der *lex agraria* seines Kollegen Caesar mit drei verbündeten Volkstribunen und einer kleinen Schar gleichgesinnter *Nobiles* auf das Forum, um gegen die *recitatio* sein kollegiales *Veto* gepaart mit tribunicischer *Intercession* einzulegen.⁴⁶ Die Obstruktion wurde von Caesars Anhängern gewaltsam unterbunden, Bibulus hernach noch am Einsatz sakraler Verhinderungstechniken massiv gestört: *lege autem agraria promulgata obnuntiantem collegam armis foro expulit*.⁴⁷ Bibulus

42 Zur Wortbedeutung J.Linderski, *The Augural Law*, 2159: „A decree...would normally contain a résumé of the case, and a detailed explication of the nature of the vitium.“

43 *Iul.Obs.* 46; *Cic.leg.* 2,14.31. *de or.* 2,48; *Val.Max.* 8,1,damn.3. Nach *Obsequens* haben die *Haruspices* eine *Annullierung* angeraten, dies ist jedoch die Aufgabe der *Auguren*. Das von ihm erwähnte *Prodigium* während der Volksversammlung war zudem nicht Grund für das *decretum*, denn dies lag nicht im Kompetenzbereich der *Auguren*, wie es denn auch fälschlicherweise F.Münzer, *Sex.Titius*, 1564, und L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 193, übernehmen. Vgl. hierzu richtig E.J.Weinrib, *Obnuntiatio*, 398, n.13, B.MacBain, *Prodigy and Expiation*, 79, in dessen Darstellung sich jedoch einige Ungenauigkeiten eingeschlichen haben, und J.Linderski, *The Augural Law*, 2167, n.62. Zum Inhalt des Gesetzes H.-Chr.Schneider, *Das Problem der Veteranenversorgung*, 122f. Siehe auch p.96.

44 *Asc.in Corn.* 55St.; *Cic.dom.* 41. Vgl. *Diod.Sic.* 37,10.3.

45 *Liv.per.* 71; *vir.ill.* 66,9; *Val.Max.* 9,5,2; *Flor.* 2,5,7ff. Vgl. *Cic.Vat.* 23. Vgl. hierzu auch L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 247, und geringfügig abweichend E.J.Weinrib, *Obnuntiatio*, 399, der ja generell keine consularische *Obnuntiatio* annimmt: „...L.Marcus Philippus...who had fiercely opposed the tribune throughout. But if the ground for this was that Philippus had *obnuntiated*, Philippus could have done so in his capacity as augur rather than as consul.“

46 *App.b.c.* 2,11; *Dio* 38,6,2f.; *Cic.Att.* 2,16.2. *Vat.* 5. Vgl. auch *Liv. per.* 103; *Plut.Caes.* 14. *Pomp.* 48. *Cato* 32; *Cic.Sest.* 113. Siehe auch p.39f.

47 *Suet.Div.Iul.* 20. Vgl. *Cic.Vat.* 5. Vgl. hierzu auch R.E.Smith, *The Significance of Caesar's Consulship*, 306, J.Martin, *Die Popularen*, 75, Chr.Meier, *Res publica amissa*, 282, J.Bleicken, *Lex Publica*, 455 und n.261, und L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 197f. Anders L.R.Taylor,

versuchte am Tag darauf, den Senat zu einer Kassation zu bewegen, was ihm jedoch angesichts der gereizten Stimmung innerhalb der *plebs urbana* und der Menge an Soldaten in der Stadt, auf die die Senatsmehrheit eingeschüchtert schaute, nicht gelang.⁴⁸

Auch im Jahre 55 v.Chr. findet sich eine Obnuntiation gepaart mit einer Intercession: Der Volkstribun C.Trebonius legte im Frühjahr eine *rogatio de provinciis consularibus* zugunsten der beiden Consuln Pompeius und Crassus vor.⁴⁹ Seine Kollegen C.Ateius Capito und P.Aquillius Gallus aus dem Kreis um M.Cato beabsichtigten nun, gegen den Gesetzesantrag zu intercedieren, wurden aber nicht zur Rednertribüne, wo der *auctor legis* stand, vorgelassen. Da ihnen so die Möglichkeit des Intercedierens genommen war, stiegen Ateius und auch Cato auf die Schultern von Umstehenden und verkündeten ungünstige Vorzeichen, um so die Versammlung aufzulösen und die Abstimmung zunichte zu machen. Beide *obnuntiationes* wurden von Trebonius mißachtet und das Gesetz durchgebracht.⁵⁰

Auch die *servatio* scheint einem festgelegten Vorgehensmuster gefolgt zu sein. Als interessant ist zu vermerken, daß die Himmelsbeobachtung in den beiden für das Gesetzgebungsverfahren einzigen, uns bekannten Fällen mit der Obnuntiation verknüpft war, also die *spectio*, die durch ein Edikt oder über Amtsdienere angezeigt wurde, nicht alleine stand:

Nachdem der Versuch des Bibulus, gegen die *rogatio agraria* Caesars auf dem Forum zu obnuntieren, gescheitert war, und der Senat selbst sich zu restriktiven Maßnahmen nicht entschließen konnte, zog sich der Consul in sein Haus zurück und verkündete über seine Amtsdienere und durch Edikte, daß er an allen Comitaltagen den Himmel beobachten werde.⁵¹ Unterstützt wurde er in seiner *servatio* von

The Dating of Major Legislation and Elections in Caesar's First Consulship, 179, und W.Schuller, Die Rolle der Gewalt, 146. Ob die Volkstribunen obnuntiierten, wie L.Thommen, Das Volkstribunat, 231, meint, wird aus den Quellen nicht ersichtlich. Es steht außer Frage, daß die Validität dieses Gesetzes äußerst zweifelhaft war. Siehe p.99f.

48 Dio 38,6,4. Siehe p.100.

49 Dio 39,33,2; Plut.Cato 43. Caes. 28. Pomp. 52. Crass. 15; Vell. 2,46,2; App.b.c. 2,18; Liv.per. 105. Vgl. Cic.Att. 4,9,1; Suet.Div.Iul. 24. Vgl. zum Inhalt des Gesetzes M.Ward, Marcus Crassus, 274f. Siehe auch p.43.

50 Dio 39,35,3ff.; Plut.Cato 43. Vgl. hierzu auch R.Fehrlé, Cato Uticensis, 172, und L.Thommen, Das Volkstribunat, 248. Nicht ganz korrekt die Darstellung bei Ed.Meyer, Caesars Monarchie, 157.

51 Cic.har. 48. dom. 39f. Att. 2,16,2. Vat. 15; Dio 38,6,5; Schol.Bob. in Vat. 146St. Vgl. App.b.c. 2,12; Plut.Pomp. 48. Caes. 14; Vell. 2,44,5. Vgl. hierzu auch Ed.Meyer, Caesars Monarchie, 72, St.Weinstock, Obnuntiation, 1727, L.R.Taylor, Party Politics, 82, J.Linderski, Constitutional Aspects, 425f. Die Himmelsbeobachtung erfolgte aber auch erst nach dem Fehlschlagen seiner persönlich vorgenommenen Obnuntiation und nicht bereits im Vorfeld der Promulgation des Agrargesetzes. Vgl. hierzu auch St.Weinstock, Obnuntiation, 1727, J.Martin, Die Popularen, 75f., B.A.Marshall, The Coalition between Pompeius and Crassus, 218, R.E.Smith, The Use of Force, 164, E.J.Weinrib, Obnuntiation, 401, W.Schuller, Die Rolle der Gewalt, 146, Th.N.Mitchell, The Leges Clodiae and obnuntiation, 173, und L.Thommen, Das Volkstribunat, 247. Zur Interpretation von Dio 38,6,5 $\epsilon\pi\omicron\mu\upsilon\lambda\alpha\ \dots\ \epsilon\lambda\eta$ J.Bleicken, Kollisionen zwischen Sacrum und Publicum, 471, n.2. Nicht korrekt M.Gelzer, Caesar, 66, und L.A.Burckhardt, Politische Strategien, 197, die eine *indicio feriarum* des Consuls annehmen, eine These, von der sich

den drei Volkstribunen Q.Ancharius, Cn.Domitius Calvinus und C.Fannius.⁵² Caesar jedoch ignorierte diese *servationes* und brachte mit Unterstützung des *tribunus plebis* P.Vatinus seine Gesetze durch, auch wenn er späterhin fürchten mußte, daß sie als *leges* nicht unanfechtbar waren.⁵³

Ein letzter Fall von *servatio* im Gesetzgebungsverfahren findet sich schließlich im Jahre 57 v.Chr., als acht Volkstribune unter Führung des Q.Fabircius am 23.Januar eine Gesetzesvorlage einbrachten, die die Rückberufung des verbannten Cicero bewirken sollte.⁵⁴ Der Praetor App.Claudius Pulcher hatte bereits vor der entscheidenden Volksversammlung angekündigt, den Himmel beobachten zu wollen, kam jedoch nicht dazu, eine Obnuntiatio dem Vorsitzenden der Comitien zu melden – der seine Himmelsbeobachtung im Vorspann bereits ignoriert hatte, sonst hätte er die Versammlung ja nicht einberufen –, da Clodius mit seinen *operae* die Versammlung sprengte.⁵⁵ Es ist davon auszugehen, daß Fabircius die *servatio* des App.Pulcher, die eine Einberufung der Comitien untersagte, überging und daß Clodius fürchten mußte, daß die Volkstribunen es sich bei der gewandelten prociceronianischen Stimmung im Volk leisten konnten, weiterführende Obstruktion in Form von Intercession oder Obnuntiatio zu ignorieren. Das gewaltsame Vordringen seiner Banden war daher wohl aus diesem Beweggrund von vornherein fest eingeplant. Cicero verurteilt die Eskalation der Auseinandersetzung und beklagt das Fehlen eines verfassungsrechtlich einwandfreien Vorgehens der gegnerischen Faction, deren mögliche legale Obstruktion statt der Gewalt für ihn und den Staat

bereits Th.Mommsen, Staatsrecht, 2, VIII n.2, distanziert hat. Suet.Div.Iul. 20 ist ungenau: Bibulus wird nicht *per edictum* „obnuntiiert“ haben, er kündigte vielmehr seine Himmelsbeobachtung in einem Edikt an. Vgl. hierzu Ed.Meyer, Caesars Monarchie, 72, und J.Bleicken, Lex Publica, 455. Anders St.Weinstock, Obnuntiatio, 1727, J.Martin, Die Popularen, 75, E.J.Weinrib, Obnuntiatio, 401, L.A.Burckhardt, Politische Strategien, 197f., und L.Thommen, Das Volkstribunat, 243. Auch scheint mir nicht richtig, daß Bibulus eine *servatio* nur „angedroht“ habe, wie J.Linderski, Constitutional Aspects, 425, und Chr.Schäublin, Ementita auspicia, 173, meinen.

52 Cic.Vat. 15ff.; Schol.Bob.in Vat. 146St.

53 Cic.Att. 2,14,1: *quamquam nihil est iam quod magis timendum nobis putem quam ne ille noster Sampsiceramus* [sc. Pompeius],...*cum has actiones εὐαγὰ τρέπτοῦς videbit, ruere incipiat*. Att. 2,16,2. ad Q.fr. 2,1,1f. 6,1. 7,2. har. 48. dom. 39. prov.cons. 45f.; Schol.Bob.in Vat. 146St. Vgl. fam. 1,9,7. Att. 2,9,1; 8,3,3. Sest. 114. Vat. 14–18. 23; Schol.Bob.in Vat. 151St.; Suet.Div.Iul. 23. 30. Vgl. hierzu auch A.Afzelius, Die politische Bedeutung des jüngeren Cato, 159, Chr.Meier, Res publica amissa, 142, J.Bleicken, Lex Publica, 455, und H.Schneider, Die Entstehung der römischen Militärdiktatur, 194; anders L.R.Taylor, Forerunners of the Gracchi, 22, R.E.Smith, The Use of Force, 164f., J.Linderski, Constitutional Aspects, 425ff., E.J.Weinrib, Obnuntiatio, 401, n.26, und L.A.Burckhardt, Politische Strategien, 197. Siehe auch p.99ff.

54 Cic.ad Q.fr. 1,4,3. p.red.in sen. 2. Sest. 75. 78. Mil. 38; Plut.Pomp. 49; Dio 39,7,2. Vgl. hierzu P.J.J.Vanderbroeck, Popular Leadership, 245.

55 Cic.Sest. 75–78; Dio 39,7,2. Ähnlich St.Weinstock, Clodius and the Lex Aelia Fufia, 219. Anders G.V.Sumner, Lex Aelia, Lex Fufia, 354; nicht überzeugend L.A.Burckhardt, Politische Strategien, 184: „Er war der Bruder des Clodius, hielt sich natürlich an dessen Leges und hat daher nicht obnuntiiert.“ Es finden sich Versuche, dieses Zeugnis – Cic.Sest. 78 – zu nivellieren, da die Handschriften *p.r.* überliefern: A.H.Greenidge, The Repeal of the Lex Aelia Fufia, 160, und W.F.McDonald, Clodius and the Lex Aelia Fufia, 174f. Hiergegen überzeugend St.Weinstock, Clodius and the Lex Aelia Fufia, 219.

zwar bedauerlich gewesen, aber in rechtmäßigen Bahnen verlaufen wäre: *nam si obnuntiasset Fabricio is praetor, qui se servasse de caelo dixerat, accepisset res publica plagam, sed eam, quam acceptam gemere posset; si intercessisset collega Fabricio, laeisset rem publicam, sed rei publicae iure laeisset.*⁵⁶

Die sakrale Obstruktion mittels Obnuntiation war gegen Gesetzgebungsinitiativen in der Volksversammlung in keinem uns überlieferten Fall erfolgreich: Sobald der Schritt zur Verhinderung oder Mißachtung des um das vielfache wirkungsvollere Instrument der Intercession erst einmal getan war, wurde die dem sakralen Bereich entfremdete Waffe um so leichter ignoriert; daß jedoch latent in dem religiösen Einsatz der *auspicia caelestia* Möglichkeiten vorhanden waren, die ein Gesetz in letzter Instanz durch eine hierdurch bewirkte Kassation des Senats dennoch verhindern konnten, machte sie zu einer nicht zu verachtenden oder geringzuschätzenden Waffe im Austrag innenpolitischer Differenzen.⁵⁷ Um so verständlicher sind daher die Versuche, ihre Wirkung zu schwächen oder ihre Anwendung gesetzlich rigide einzuschränken, wie im nächsten Teil dargestellt werden soll.

c.) MISSACHTUNG, VERBOT UND GESETZLICHE RESTRIKTIONEN

Die sakrale Obstruktion in Form von *servatio* und *obnuntiation* wurde in der Volksversammlung zum überwiegenden Teil ignoriert,⁵⁸ häufig mit Gewalt verhindert⁵⁹ und seltener im Einzelfall präventiv durch einen Senatsbeschluß oder von

56 Cic.Sest. 78. G.V.Sumner, *Lex Aelia, Lex Fufia*, 345, nimmt dagegen an, daß Cicero eine eingesetzte Obnuntiation zwar als verfassungsmäßig, aber gegen das clodische Gesetz ansah, was ich nicht nachvollziehen kann, da doch besonders *accepisset res publica plagam* hierfür ein zu starker Ausdruck wäre. Auch daß das clodische Gesetz noch in Kraft wäre, ist aus dieser Textstelle m.E. nicht zu ersehen. Th.N.Mitchell, *The Leges Clodiae and obnuntiation*, 175, meint hierin erkennen zu können, daß die allein wirkungslose *servatio* unmittelbar die effiziente Obnuntiation forderte. Die bloße *servatio* bot m.E. – wie dargelegt – schon einen ausreichenden Grund zur Annullierung des Gesetzes. Siehe p.57f.

57 C.Gallini, *Politica religiosa di Clodio*, 265, nennt sie daher auch nicht ohne Grund „un efficace strumento di ostruzionismo politico.“ Anders L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 207 („Entwicklung der Obnuntiation zur Bedeutungslosigkeit“).

58 *servatio*: sowohl 59 als auch 57 v.Chr – siehe p.62ff.

obnuntiation:

100 v.Chr. – vir.ill. 73,7 u. App.b.c. 1,30. Siehe hierzu p.60.

99 v.Chr. – Iul.Obs. 46. Siehe hierzu p.60f.

Gegen Wahlen war sie jedoch fast durchgängig erfolgreich: 57 v.Chr. – Cic. Att. 4,3,4. ad Q.fr. 2,2,2. 55 v.Chr. – Plut.Cato 42. Pomp. 52; Liv.per. 105. 54 v.Chr. – Cic.ad Q.fr. 3,3,2. Att. 4,17,4. 53 v.Chr. – Dio 40,45,1ff. 44 v.Chr. – Cic.Phil. 1,31. 2,80.98f. 3,9. 5,9.

59 *obnuntiation*:

91 v.Chr. – Liv.per. 71; vir.ill. 66,9; Val.Max. 9,5,2; Flor. 2,5,7ff.; Asc.in Corn. 55St. Siehe hierzu p.61.

59 v.Chr. – Suet.Div.Iul. 20. Siehe hierzu p.61.

55 v.Chr. – Dio 39,35,3ff.; Plut.Cato 43. Siehe hierzu p.62.

Der gegen die Aedilwahlen 57 v.Chr. obnuntierende Volkstribun P.Sestius wurde von Clodianern zusammengeschlagen: Cic.Sest. 79. p.red.in sen. 7. p.red.ad Quir. 14. Mil. 38. Vgl. hierzu auch F.Münzer, P.Sestius, 1887, G.V.Sumner, *Lex Aelia, Lex Fufia*, 355, und L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 247.

höheren gegenüber niederen Beamten in einem Edikt verboten.⁶⁰ Im Jahre 58 v.Chr. unternahm es dann der Volkstribun P.Clodius Pulcher, mit einer *lex de iure et de tempore legum rogandarum*⁶¹ über das übliche Maß der Verhinderungen und Verbote hinauszugehen und einschneidende Maßnahmen im Bereich der verfassungsmäßig zur Verfügung stehenden sakralen Obstruktionsmittel vorzunehmen. Der Inhalt seines Gesetzes ist aufgrund des spärlichen Quellenmaterials, das sich zudem hauptsächlich in stark verzerrenden und übertriebenen Äußerungen Ciceros erschöpft, kaum bekannt.⁶² Die Forschung versucht sich seit längerem an einer Lösung dieses Problems, besonders das Verhältnis der *lex Clodia* zu den *leges Aelia et Fufia* aus der Mitte des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts, die unter anderem die sakrale Obstruktion regelten, zu eruieren, und bietet eine Fülle von verschiedenartigen Ansätzen, die zwar in sich schlüssig, aber oftmals allzu konstruiert erscheinen, und daher selten überzeugen.⁶³ Um dem Inhalt der *lex Clodia* näherzukommen und ihn in seinen wesentlichen Bestandteilen rekonstruieren zu können, muß das Gesetz zunächst vor dem Hintergrund der Ereignisse des Jahres 59 v.Chr. gesehen werden. Allein so lassen sich die Überlegungen und Intentionen des Clodius im groben nachvollziehen.

Der Consul Bibulus hat 59 v.Chr. sowohl über das Mittel der *obnuntiatio* als auch der *servatio* – diese gewissermaßen in Permanenz – versucht, Caesars Gesetze zu verhindern. Seine mit sturer Hartnäckigkeit, ja geradezu penetranter Beharrlichkeit durchgezogene Obstruktion brachte den *acta Caesaris* für die nächsten Jahre die beständige Bedrohung möglicher Kassation.⁶⁴ Clodius wollte dies für seine

60 Für 57 v.Chr. überliefert uns Cic.Sest. 129 einen entsprechenden Senatsbeschluß: *vel quod est...decretum in curia populi ipsius Romani... , ne quis de caelo servaret, ne quis moram ullam adferret; si quis aliter fecisset, eum plane eversorem rei publicae fore idque senatum gravissimè laturum, et ut statim de eius facto referretur.* Vgl. hierzu auch Schol.Bob. pro Sest. 138St; Cic.p.red.in sen. 27. Für ein magistratisches Edikt steht Gell. 13,15,1: *in edicto consulum, quo edicunt, quis dies comitiis centuriatis futurus sit, scribitur ex vetere forma perpetua: ne quis magistratus minor de caelo servasse velit.* Vgl. hierzu auch Th.Mommsen, Staatsrecht, 1, 110, St.Weinstock, Clodius and the Lex Aelia Fufia, 219, L.R.Taylor, Party Politics, 188St, J.P.V.D.Balsdon, Roman History, 58–56 B.C., 16, J.Bleicken, Kollisionen zwischen Sacrum und Publicum, 474, und J.Linderski, Römischer Staat und Götterzeichen, 313. 316. 318.

61 Cic.Sest. 56.

62 Dio 38,13,6; Asc.Pis. 15f.St.; Cic.p.red.in sen. 11. Sest. 33. 56. 78. Vat. 18. har. 58. Pis. 9. prov.cons. 46. Phil. 2,81.

63 So z.B. J.P.V.D.Balsdon, Roman History, 58–56 B.C., 15f., der annimmt, daß die Comitien durch die *lex Clodia* die Möglichkeit erhielten, jeweils zu entscheiden, ob eine Obnuntiation erlaubt sei oder nicht. So auch A.E.Astin, *Lex Aelia, Lex Fufia*, 441f. Neben diesen beiden Historikern beschäftigten sich mit der *lex Clodia* und ihren Vorläufern: L.Lange, *De legibus Aelia et Fufia commentatio*, 274–341, A.H.Greenidge, *The Repeal of the Lex Aelia et Fufia*, 158–161, W.F.McDonald, *Clodius and the Lex Aelia Fufia*, 164–179, St.Weinstock, *Clodius and the Lex Aelia Fufia*, 215–222, L.R.Taylor, *Forerunners of the Gracchi*, 22f., J.Bleicken, *Kollisionen zwischen Sacrum und Publicum*, 471f. 474, G.V.Sumner, *Lex Aelia, Lex Fufia*, 351–358, Th.N.Mitchell, *The Leges Clodiae and obnuntiatio*, 172–176, H.Benner, *Die Politick des P.Clodius Pulcher*, und L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 242ff.

64 Suet.Div.Iul. 30; Cic.Att. 2,14,1. Sest. 40; Schol.Bob.pro Sest. 130St. So verwundert es nicht, daß der Volkstribun P.Valinius unter diesem innenpolitischen Druck Bibulus ins Gefängnis schleppte: Dio 38,6,6; Cic.Vat. 22ff.; Schol.Bob.in Vat. 147St.

Person und die Vielzahl seiner beabsichtigten Gesetze verhindern.⁶⁵ So erscheint es auch nur allzu logisch, daß er durch ein Gesetz die sakrale Obstruktion empfindlich beschnitt und einschränkte. Seine *lex* erlaubte zunächst, daß das Volk an allen *dies fasti* zusammenkommen dürfe: *ut omnibus fastis diebus legem ferri liceret*.⁶⁶ Hiermit wollte er Gesetzesinitiatoren mehr Raum und Möglichkeiten verschaffen, Verhinderungen zu umgehen. Was er jedoch mit der Himmelsbeobachtung und der Obnuntiation beabsichtigte, ist unklar. Unwahrscheinlich ist wohl, um die Angelegenheit *ex negativo* aufzurollen, daß er nur den curulischen Magistraten *spectio* und *obnuntiation* verbot, da ihm ja auch aus dem Tribunenkollegium – hier ist zum Beispiel an L.Ninnius Quadratus zu denken – Widerstand entgegengesetzt werden konnte.⁶⁷ Zudem geht ein Großteil der Forschung davon aus, daß erst seit dem clodischen Gesetz die Obnuntiation *in persona* vorzutragen gewesen sei,⁶⁸ was nicht zutreffend ist, da, wie oben dargelegt, die Obnuntiation immer – sowohl vor als auch nach 58 v.Chr. – persönlich gemeldet werden mußte.

Es scheint nun zunächst angebracht, die sakrale Obstruktion von diesen Bedingungen an die Person der Magistrate zu lösen: So ist nach meinem Dafürhalten festzuhalten, daß die *servatio* jedweden Magistrats durch das clodische Gesetz verboten wurde, und zwar an allen Comitialtagen, wenn ein Gesetz eingebracht worden war, und auch während einer Volksversammlung.⁶⁹ Die Obnuntiation gegen Rogationen wurde generell verboten.⁷⁰ Es scheint, daß die *lex Clodia* zwischen legislativen Volksversammlungen und solchen, die eine Wahl vorzunehmen hatten, in Bezug auf die sakrale Obstruktion unterschied. Auch wenn die Wahlen an sich

65 Dio 38,13,6 berichtet davon, daß Clodius eine *de caelo servatio* gegen seine Gesetze gegen Cicero befürchtete. Siehe auch p.31, n.11.

66 Cic.Sest. 33. 56. prov.cons. 46. Über diese Klausel herrscht in der Forschung allgemeiner Konsens. Vgl. hierzu auch A.K.Michels, *The Calendar of the Roman Republic*, 42, n.17.

67 A.H.Greenidge, *The Repeal of the Lex Aelia Fufia*, 160f., nimmt an, daß die *lex Clodia* die *spectio* den patricischen Magistraten verbot, W.F.McDonald, *Clodius and the Lex Aelia Fufia*, 179, geht von dem Verbot der Obnuntiation der curulischen Beamten aus, ebenso A.Wardman, *Religion and Statecraft*, 45. L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 243, fächert es zudem auf in ein Verbot magistratischer Obnuntiation gegen Volkstribune und ein Verbot der kollegialen tribunicischen Obnuntiation.

68 Diese These wurde, soweit ich sehe, zuerst von Chr.Meier, *Populares*, 607, in die Diskussion eingebracht und übernommen von H.Benner, *Die Politik des P.Clodius Pulcher*, 51, Th.N.Mitchell, *The Leges Clodiae and obnuntiation*, 175, L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 199, und L.Thommen, *Das Volkstribunat*, 243.

69 Dio 38,13,6: ...ὁ Κλώδιος...ἐσήνεγκε μὴδένα τῶν ἀρχόντων ἐν ταῖς ἡμέραις ἐν αἷς ψηφίσασθαι τι τὸν δῆμου ἀναγκαῖον εἶη, τὰ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ γιγνόμενα παρατηρεῖν. Asc.Pis. 16St.: ... *ne quis per eos dies, quibus cum populo agi liceret, de caelo servaret*. Vgl. auch Cic.prov.cons. 46. Nur G.V.Sumner, *Lex Aelia, Lex Fufia*, 352, nimmt ein Verbot der *spectio* und *obnuntiation* an Comitialtagen an.

70 Asc.Pis. 16St.: *obnuntiation enim qua perniciosus legibus resistebatur, quam Aelia lex confirmaverat, erat sublata*. Schon Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 1, 111f., nahm eine Abschaffung der Obnuntiation an, was von St.Weinstock, *Clodius and the Lex Aelia Fufia*, 218, übernommen wurde. So auch J.Bleicken, *Kollisionen zwischen Sacrum und Publicum*, 474. Zum Verbot *legi intercedere*, das in diesem Zusammenhang auch genannt wird (Cic.p.red.in sen. 11. Sest. 33. Vat. 18. har. 58. prov.cons. 46), vgl. Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 1, 308, n.3.

nicht Thema dieser Untersuchung sind, so soll doch kurz darauf verwiesen werden, daß wahrscheinlich das clodische Gesetz die *servatio* während, aber nicht unmittelbar vor einer Wahlversammlung untersagte. Sie allein scheint jedoch keine Gültigkeit mehr besessen zu haben, sondern mußte von der Obnuntiation gestützt werden, die direkt vor Beginn der Versammlung eingelegt zu werden hatte: *quod [sc. servatio] neque licet comitiis per leges et si qui servavit non comitiis habiis, sed prius quam habeantur, debet nuntiare.*⁷¹

Clodius hat also jede Möglichkeit sakraler Obstruktion im Rahmen der Gesetzgebung mit seinem Gesetz ausschalten wollen. Die *servatio* war durch die Einschränkungen wertlos, die Obnuntiation verboten. Da er somit wesentliche Bestimmungen der *leges Aelia et Fufia* beseitigte, d.h. also derogierte, die Gesetze im ganzen jedoch nicht abrogierte,⁷² konnte Cicero natürlich in gespielter Entsetzen von der Abschaffung der beiden Gesetze reden und entscheidende Pfeiler der Verfassung als umgestürzt postulieren.⁷³

Es ist abschließend die Frage nach der Gültigkeit des clodischen Gesetzes zu klären. In der Forschung wird zu einem Großteil angenommen, daß die *lex Clodia* nach 58 v.Chr. in Kraft blieb.⁷⁴ Eine Befolgung des Gesetzes scheint mir jedoch angesichts des nahezu stereotypen Ablaufs der religiösen Obstruktion in den legislativen Volksversammlungen in allen uns bekannten Fällen nicht unbedingt zwingend zu sein. Einige Cicero-Stellen, die möglicherweise implizieren, daß das clodische Gesetz gültig blieb, können auch *vice versa* als rhetorische Schachzüge gewertet werden, die durch eine möglichst düstere, wirklichkeitsfremde Darstellung der gegenwärtigen verfassungsrechtlichen Situation den politischen Gegner eindrucksvoller und stärker zu diffamieren trachteten, ohne daß das Gesetz faktisch irgendeine Wirkung zeitigte: ... *lex Aelia et Fufia ... una cum auspiciis, cum intercessionibus, cum omni iure publico conflagraverunt ...*⁷⁵ Oder sie versuchten, ihn dadurch zu diskreditieren, daß ihm die Übertretung seines eigenen Gesetzes oder des seines

71 Cic.Phil. 2,81 in Bezug auf die Consulwahl des Dolabella. Vgl. hierzu auch Cic.Att. 4,3,3f. (57 v.Chr.). Interessant die vor dem Hintergrund dieses Gesetzes unrechtmäßige Vorgehensweise des Pompeius, der 55 v.Chr. während der angelaufenen Praetorwahl obnuntiierte (Plu. Pomp. 52. Cato 42; Dio 39,32,1f.).

72 Vgl. hierzu Th.Mommsen, Staatsrecht, 1, 112, n.2.

73 Cic.p.red.in sen. 11. Sest. 33. 56. Vat. 18. har. 58. Pis. 9. prov.cons. 46.

74 A.H.Greenidge, The Repeal of the Lex Aelia Fufia, 161, Th.Mommsen, Staatsrecht, 1, 112: „Dasselbe ward eine Zeitlang angefochten, scheint aber schließlich in Gültigkeit geblieben zu sein.“, W.F.McDonald, Clodius and the Lex Aelia Fufia, 167, n.1, J.P.V.D.Balsdon, Roman History, 58–56 B.C., 16, und Th.N.Mitchell, The Leges Clodiae and obnuntiatio, 172. St.Weinstock, Clodius and the Lex Aelia Fufia, 220, irrt, wenn er eine Annullierung des Gesetzes durch den Senat, die von Caesar wieder rückgängig gemacht wurde, aus den Quellen herausliest, worauf bereits A.E.Astin, Lex Aelia, Lex Fufia, 441, der jedoch eine durchgehende Gültigkeit annimmt, hingewiesen hat. Von einer Nichtbeachtung des Gesetzes gehen aus: L.R.Taylor, Party Politics, 83, A.K.Michels, The Calendar of the Roman Republic, 42, und L.Thommen, Das Volkstribunat, 243f. Vgl. auch J.Bleicken, Kollisionen zwischen Sacrum und Publicum, 472: „...daß sich die Ansichten über diese Gesetze je nach dem Parteistandpunkt drehen.“

75 Cic.Vat. 18. prov.cons. 46.

politischen Verbündeten zum Vorwurf gemacht wurde.⁷⁶ Zudem zeigt sich, daß selbst Appius Claudius Pulcher bereits 57 v. Chr. das Gesetz seines Bruders ignoriert hatte und die *lex Fufia* 54 v. Chr. noch ausreichenden Grund bot, C. Cato – wohl indirekt als späte Rache für sein turbulentes Tribonat, das von eigensinnigen Gesetzesanträgen und massiver Wahlverschleppung gekennzeichnet war – anzuklagen.⁷⁷

Die *lex Clodia* blieb ein singuläres Phänomen in der ausgehenden Republik. Sie wurde mit großer Wahrscheinlichkeit generell nicht befolgt, auch wenn sie in den politischen Auseinandersetzungen einen Stein des Anstoßes bildete. *Servatio* und *Obnuntiatio* standen weiterhin faktisch inmitten der Vielzahl an Obstruktionsmöglichkeiten zur Verfügung und wurden trotz des Bewußtseins ihrer Erfolglosigkeit vor Ort in der Volksversammlung immer wieder angewandt, zudem sie ja bei einem relativ geschlossenen Senat eindeutige Argumente zur Kassation darboten.

76 Cic. Phil. 2,81 gegen M. Antonius.

77 Zu Appius Claudius siehe p.63. Zu C. Porcius Cato: Cic. ad Q. fr. 2,3,1.4. 4,6. 5,3f. fam. 1,5a,2. 5b,2. 6,1. Att. 4,15,4; Liv. per. 105; Dio 39,15f. 27,3. Vgl. hierzu anders J. Linderski, *Three Trials in 54 B.C.*, 301f.

IV. VERWEIGERUNGSHALTUNG

a.) VERWEIGERUNG DER BESCHLUSSFASSUNG DURCH DEN GESAMTSENAT

Als ein Zwangsmittel gegenüber unbotmäßigen Beamten diente dem römischen Senat die konsequente Verweigerung jeglicher Beschlußfassung, die durch ein entsprechendes *senatus consultum* sanktioniert wurde. Diese obstruktive Haltung wurde so lange von der Senatorenschaft beibehalten, bis sich der eigenwillige Magistrat dem Willen der Mehrheit fügte. Es bedurfte jedoch oftmals eines starken Durchhaltevermögens – wenn die Autorität des Senats auf dem Spiel stand –, um sich mit dieser durch einen Senatsbeschluß legitimierten Verneinung zu behaupten, zumal für die späte Republik bei einem Großteil der Senatoren oft keine ausreichend große Konfliktbereitschaft, die diese Verweigerung notwendig erforderte, vorhanden war, und er nicht lange Zeit dazu bewegt werden konnte, eine rigorose Haltung einzunehmen. Sehr erfolgreich scheint daher, zumindest in der ausgehenden Republik, – soweit die drei uns überlieferten Fälle überhaupt eine Beurteilung zulassen – diese seltsam anmutende Art der Obstruktion des Senats nicht gewesen zu sein.¹

Die erste uns bekannte Verweigerung in der ausgehenden Republik fällt in den Januar des Jahres 61 v. Chr. Der Senat hatte sich hier mit dem Consul M. Pupius Piso Frugi Calpurnianus auseinandersetzen, der *ex senatus consulto* beauftragt worden war, eine *rogatio* über Clodius' Bona Dea-Frevel vor das Volk zu bringen.² Piso aber lehnte als ein Freund des Clodius den Antrag ab und versuchte als vorsitzender Magistrat, ihn in den Comitien unmittelbar vor der Abstimmung – wohl um den 27. Januar –³ durch eine *dissuasio* selbst zu Fall zu bringen.⁴ Aufgrund von nachfolgenden Wahlmanipulationen der Clodius-Anhänger und einem hiergegen entschlossenen *concursum optimatum*⁵ wurde die Volksversammlung schließlich aufgelöst und der Senat einberufen.⁶ Der Senatsbeschluß vom Monatsanfang

1 Liv. 42,21,1 weiß von einem einzigen Fall vor der uns interessierenden Zeitspanne (70 bis 49 v. Chr.) und berichtet für das Jahr 172 v. Chr., daß der Senat, der sich gegen die beiden Consuln in der Angelegenheit um eine gerichtliche Verfolgung des Proconsuls M. Popillius Laenas nicht durchzusetzen vermochte, entschied, die Beschlußfassung zu verweigern, bis sich die Beamten seinem Willen fügen würden.

2 Cic. Att. 1,13,3. 14,1f. Vgl. Att. 1,12,3. fam. 1,9,15; Suet. Div. Iul. 6; Sen. ep. 97,7. Das Geschehen ist bei W. K. Lacey, Clodius and Cicero, 86–92, kurz skizziert. Siehe auch p. 31f.

3 Anfang Januar wurde die *rogatio* promulgiert (Cic. Att. 1,13,2f.), so daß nach dem vorgeschriebenen *trinundinum* nur Ende Januar in Frage kommen kann. Vgl. hierzu auch Ph. Moreau, Clodiana religio, 112.

4 Cic. Att. 1,13,3: *in hac causa Piso amicitia P. Clodi ductus operam dat ut ea rogatio quam ipse fert, et fert ex senatus consulto et de religione, antiquetur*. Sowie 1,14,5f.

5 Cic. Att. 1,14,5. Als Verhinderungsmaßnahme bereits gegen Caesar Anfang 62 v. Chr. angewandt (Suet. Div. Iul. 15. Vgl. Dio 37,44,1f.).

6 Cic. Att. 1,14,5. Die Ladung erfolgte wohl durch den Consul M. Valerius Messalla Niger. Vgl. allgemein zu seiner Haltung Cic. Att. 1,13,2f. 14,6.

wurde nun gegen die Sentenz Pisos mit überwältigender Mehrheit bekräftigt.⁷ Da jedoch die ablehnende Haltung Pisos hinlänglich bekannt war und zudem Clodius in vermutlich vom Volkstribunen Q.Fufius Calenus anberaumten Volksversammlungen über die Ersten im Senat mit Schmähungen herzog,⁸ sah sich das Gremium kurze Zeit später unter Leitung Messallas genötigt, den Gehorsam seinem ausdrücklichen Willen gegenüber mit der Verweigerung sämtlicher Beschlußfassung zu erzwingen: *senatus et de provinciis praetorum et de legationibus et de ceteris rebus decernebat ut ante quam rogatio lata esset ne quid ageretur*.⁹ Der Zeitpunkt war günstig gewählt, da dringend anstehende Entscheidungen des Hohen Hauses, zum Beispiel über die bereits oben erwähnten praetorischen Provinzen,¹⁰ ausstehen und der Februar – verbindlich seit der *lex Gabinia* des Jahres 67 v. Chr. – den auswärtigen Gesandtschaften vorbehalten war.¹¹ Da die Comitien nach dem 29. Januar erst wieder am 18. Februar einberufen werden durften, war die Verweigerungshaltung des Senats nicht nur eine effektvolle Demonstration gegenüber seinem störrischen Magistraten, sondern auch ein Druckmittel, durch den Stillstand der politischen Geschäftsführung des Senats das Gesetzgebungsverfahren durchzusetzen. Diese obstruktive Haltung wurde schließlich aber unterminiert und bedeutungslos, als auf Betreiben des Q. Hortensius Hortalus der Volkstribun Q. Fufius Calenus, von dem eine Intercession gegen die Rogation zu befürchten war, einen neuen, entschärften Antrag auf erneuten Senatsbeschluß – vermutlich in der zweiten Februarhälfte – vor das Volk brachte.¹²

An Hartnäckigkeit und Konsequenz mangelte es dem Senat ein zweites Mal im Jahr 58 v. Chr., als auch hier wieder ein Kräftemessen mit eigensinnigen Beamten ausgetragen werden mußte: Der Volkstribun Aelius Ligus provozierte mit seiner Intercession gegen einen mit großer Mehrheit gefaßten Senatsbeschluß über die Rückberufung des verbannten Ciceros folgende Entscheidung des Gremiums: *senatum nihil decernere ante quam de nobis [sc. Cicero] actum esset ...*¹³ Von Mitte

7 Cic. Att. 1,14,5. Gegen dieses *senatus consultum* wurde nicht intercediert. Siehe hierzu besonders p.31f. und n.18.

8 Cic. Att. 1,14,5: *Clodius contiones miseris habebat, in quibus Lucullum, Hortensium, C. Pisonem, Messallam consulem contumeliose laedebit; me tantum comperisse omnia criminabatur*. 16,1. Vgl. zu den Contionen auch Ph. Moreau, *Clodiana religio*, 121–125.

9 Cic. Att. 1,14,5. Ciceros Bemerkungen in diesem Brief implizieren m.E., daß dieser Beschluß nicht gleichzeitig mit dem vorausgegangenen Dekret *de religione* gefaßt worden sein kann. J.P.V.D. Balsdon, *Fabula Clodiana*, 68, setzt den Streikbeschluß mit Anfang Januar eindeutig zu früh an, da die Motivation für einen derartig drastischen Entschluß in dieser Phase noch völlig fehlt. W.K. Lacey, *Clodius and Cicero*, 87, nimmt erst gar keinen Beschluß an, sondern nur ein auf der Eigeninitiative der Senatoren beruhendes Vorgehen.

10 Cic. Att. 1,13,5. 14,5. 15,1. prov. cons. 37. Vgl. hierzu auch J.P.V.D. Balsdon, *Fabula Clodiana*, 68.

11 Cic. ad Q. fr. 2,12,3. fam. 1,4,1. Att. 1,14,5. Vgl. hierzu A.O.'Brien Moore, *Senatus*, 703. P. Willems, *Le sénat de la république romaine*, 2, 157, n.1, geht wenig überzeugend von dem Jahr 61 v. Chr. für dieses Gesetz aus.

12 Cic. Att. 1,16,2. Vgl. zu den näheren Umständen des hortensischen Vorstoßes Ph. Moreau, *Clodiana religio*, 118–121, und J.P.V.D. Balsdon, *Fabula Clodiana*, 70. Siehe auch p.31f.

13 Cic. Att. 3,24,2. dom. 7. 70. Sest. 68. Pis. 29. p. red. in sen. 3. Plut. Cic. 33 liefert eine bereits

Juli an häuften sich dann in den noch stattfindenden Senatssitzungen die Forderungen einzelner Senatoren an die untätigen Consuln, endlich über Ciceros Schicksal zu referieren. Diese weigerten sich jedoch und ließen sich mit dem Hinweis auf die bekannte Verbotsklausel im clodischen Gesetz weder von der Haltung des Senats noch den Willenskundgebungen einflußreicher Nobiles unter Druck setzen.¹⁴ Eigeninitiativen anderer Beamten im Senat in Form von praetorischen oder tribunicischen Referaten über Cicero scheiterten weiterhin an den Intercessionen des Aelius Ligus.¹⁵ Nahezu ein halbes Jahr konzentrierte sich der Senat auf die Herbeiführung eines für Cicero günstigen Beschlusses und verweigerte standhaft sämtliche darüber hinausgehende Entscheidungen: *an tum eratis consules cum, quacumque de re verbum facere coeperatis aut referre ad senatum, cunctus ordo reclamabat ostendebatque nihil esse vos acturos, nisi prius de me rettulissetis?*¹⁶ Überraschend wurde jedoch auch hier, wie im Verweigerungsfall des Jahres 61 v.Chr., diese entschlossene Haltung nach dem 12.November¹⁷ aufgegeben und früher als gewöhnlich die Ausstattung der consularischen Provinzen vom Senat festgelegt.¹⁸ Mag hierin auch die Überlegung eine Rolle gespielt haben, die designierten Consuln vorzeitig durch großzügige Konzessionen an die Sache des Senats zu binden,¹⁹ und sahen die Senatoren wohl ein, daß diese Verweigerung sie der Möglichkeit der politischen Einflußnahme doch beraubte, so war dieses Vorgehen nach Ciceros Worten ein für sein Anliegen äußerst unvorteilhaftes Manöver: *accedit aliud non parvum incommodum quod gravis illa opinio, ut quidem ad nos perferebatur, senatum nihil discernere ante quam de nobis actum esset, amissa est, praesertim in ea causa quae non modo necessaria non fuit sed etiam inusitata ac nova . . . , ut, cum in hoc illa constantia quae erat mea causa suscepta imminuta sit, nihil iam possit non discerni.*²⁰ Die Verweigerungshaltung des Senats hatte zweifelsohne für die Bemühungen um Ciceros Rückruf breiten Raum geschaffen, eventuell sogar die Angelegenheit forciert und ihrem Ziel näher gebracht. Es muß jedoch offen bleiben, was der Senat Ende 58 v.Chr. erreicht hätte, wenn er seine Verhaltensweise beibehalten hätte.

Die Entscheidung des Senats, die Beschlußfassung zu verweigern, erfolgte, wie aus den angeführten Fällen ersichtlich wird, in Zeiten der Konsolidierung oder des

interpretierende Fassung dieses Beschlusses. Die Quellenstellen lassen eine zeitliche Einordnung in die ersten Juni-Tage plausibel erscheinen (besonders p.red.in sen. 3). Vgl. hierzu auch P.Stein, Senatssitzungen, 29, und Ed.Meyer, Caesars Monarchie, 104. Anders P.Grimal, Études de chronologie cicéronienne, 108. 151.

- 14 Cic.p.red.in sen. 8: *ne quis ad vos referret, ne quis decerneret, ne disputaret, ne loqueretur, ne pedibus iret, ne scribendo adesset.* 4. 22. dom. 70f. Sest. 68f. Pis. 29. Siehe auch p.82f.
- 15 Cic.Att. 3,15,6. 23,4. p.red.in sen. 8. Sest. 70. Siehe p.82f.
- 16 Cic.Pis. 29. „Die gesamte Staatsmaschinerie kam“ also nicht „vollständig zum Stillstand“, wie Ed.Meyer, Caesars Monarchie, 164, anmerkt.
- 17 Cic.Att. 3,23,5 (29.11.58 v.Chr.) ist in seiner Antwort auf einen Brief von Atticus vom 12.November noch nicht informiert, erst am 10.Dezember (Att. 3,24,2) weiß er von der Aufgabe der Verweigerungshaltung. Vgl. P.Stein, Senatssitzungen, 30.
- 18 Cic.Att. 3,24,2.
- 19 Cic.Att. 3,24,2.
- 20 Cic.Att. 3,24,2. Vgl. hierzu auch M.Gelzer, M.Tullius Cicero, 921.

Wiedererstarben der Senatsherrschaft – im Jahr 61 v.Chr. nach dem erfolgreichen Niederschlagen der catilinarischen Verschwörung und angesichts der politischen Unfähigkeit des vormals gefürchteten Cn.Pompeius sowie 58 v.Chr. nach den ersten, überlegten Aktionen gegen die Triumvirn –, so daß der Senat es sich leisten konnte, auf seine führende, unersetzliche Rolle im politischen Geschehen aufmerksam zu machen und die aus der Reihe scherenenden Beamten durch Verweigerung der Mitarbeit zur Ordnung zu rufen. Aus diesem Beweggrund heraus kann die Verweigerungshaltung dieser speziellen Art nicht notwendig als Ausdruck und Werben mit der eigenen Schwäche angesehen werden, sondern eher als Zeichen seiner Stärke, auch wenn zu konzedieren ist, daß dem Senat durchgängig in den beiden Fällen in der späten Republik das Durchsetzungsvermögen und die Beharrlichkeit fehlte, was für eine seltene Verwendung dieses aufreibenden Streikmittels sprechen würde, – angesichts der zunehmenden Skrupellosigkeit der Ober- und Promagistrate bei der Verfolgung eigener Machtinteressen mag dies aber auch nicht verwundern – und der harte Kern der Senatorenschaft bereitwilliger zu weniger aufwendigen und zeitraubenden Instrumentarien der Obstruktion griff.

b.) BOYKOTT DES SENATS DURCH SENATOREN

Anders als bei der Verweigerung der Beschlußfassung ist der Boykott des Senats durch einen Großteil der Senatoren oder einer Gruppe führender Nobiles mit letzter Konsequenz und Beharrlichkeit durchgeführt worden. Er bedeutete vor allem den Rückzug vor einem allzu mächtigen und skrupellosen Gegner und die eindrucksvolle Demonstration aufrechter Haltung und Integrität der sich verweigernden Senatoren. Das Funktionieren der verfassungsmäßigen Ordnung wurde in Frage gestellt, „durch völlige Verweigerung die Nichtexistenz einer geregelten staatlichen Ordnung“²¹ manifestiert.²² Die boykottierenden Senatoren mußten damit rechnen, daß der Gegner unberührt von ihrem Streik seine Politik fortsetzen und seine Gesetzesvorhaben ohne Widerstand durch die Volksversammlung bringen würde; daher versuchten sie, ihn durch ihre Passivität und ihr stilles Erdulden des in ihren Augen gesetzeswidrigen Vorgehens als Feind der republikanischen Freiheit zu diskreditieren und ihn in seiner Stellung, was die Gunst und den Rückhalt in der Stadtbevölkerung anging, massiv zu erschüttern, um nach Ablauf des Amtsjahres mit geeigneten Mitteln gegen die Gesetze vorgehen zu können.²³ Diese Taktik unternahm im Jahr 59 v.Chr. ein Großteil des Senats unter

21 R.Fehrle, *Cato Uticensis*, 127.

22 Geschieden hiervon sind die Fälle, in denen der Auszug aus dem Senat wegen willkürlicher Handlungen des vorsitzenden Magistraten – so 59 v.Chr. Catos Verhaftung durch Caesar (Suet.Div.Iul. 20; Plut.Caes. 14; Dio 38,3,1ff.; Val.Max. 2,10,7) – oder wegen Wahlmanipulationen – so 56 v.Chr. durch Cn.Pompeius und M.Crassus (Dio 39,28,1f.) – hervorgerufen wurde, daher als ein Zeichen des Protest und nicht direkt gegen eine Beschlußfassung gerichtet zu verstehen ist.

23 Vgl. hierzu auch Chr.Meier, *Untersuchungen zur römischen Innenpolitik*, 191, und R.Fehrle, *Cato Uticensis*, 126.

der Führung des Consuls M.Calpurnius Bibulus gegen C.Iulius Caesar, nachdem ihnen die Anwendung verfassungsmäßiger Obstruktion durch massive Gewaltanwendung und Terror unmöglich gemacht worden war. Es ist anzunehmen, daß vor diesem Jahr diese Haltung reinster Negation und passiven Widerstandes nicht anzutreffen ist, da sie einen vollkommenen Macht- und Autoritätsverlust des Senats voraussetzen würde – anders also als bei der Verweigerung der Beschlußfassung –, so wie er erst 59 v.Chr. gegeben war.

Der Boykott der überwiegenden Zahl der Senatoren begann 59 v. Chr. in der zweiten Hälfte des Monats März, als sich Bibulus nach einem mißglückten und für ihn lebensbedrohlichen Einspruch in der Volksversammlung in sein Haus zurückgezogen hatte und – von drei Volkstribunen unterstützt – damit begann, ständig den Himmel zu beobachten.²⁴ Gleichzeitig wehrten sich nur noch wenige Nobiles, unter ihnen besonders M.Porcius Cato und L.Licinius Lucullus, gegen weitere Gesetzesvorhaben Caesars, wie etwa gegen die spätere *lex Iulia de actis Pompei confirmandis*, doch schließlich mußten auch die Hartnäckigsten vor der militärischen Übermacht und dem bedenkenlosen Einsatz gegnerischer Schlägertruppen zurückweichen.²⁵ Die prominenten Vertreter des Senats um Cato und Bibulus zogen sich mit vielen Hinterbänklern aus dem Senat zurück und verweigerten jede politische Mitwirkung.²⁶ Sie entschlossen sich, durch völlige politische Abstinenz die Geschäftsführung des Senats lahmzulegen: τῶν δ' ἄλλων συγκλητικῶν ὀλίγοι παντάπασι αὐτῶ συνήεσαν εἰς βουλήν, οἱ δὲ λοιποὶ δυσχεραίνοντες ἐκποδῶν ἦσαν.²⁷ Mit dieser „Politik des leeren Stuhls“ protestierten sie gegen das rücksichtslose Vorgehen Caesars und brandmarkten die Triumvir nicht ohne Erfolg als Staatsfeinde: ... *cum omnes ea quae sunt acta improbent, querantur, doleant, varietas nulla in re sit aperteque loquantur et iam clare gemant ... populare nunc nihil tam est quam odium popularium.*²⁸ Bei aller Entschlossenheit der boykottierenden Senatoren darf aber nicht außer Acht gelassen werden, daß bei vielen der Rückzug in das Privatleben auch von Furcht vor möglichen Repressalien der Triumvir motiviert war.²⁹ Trotz der allgemeinen Verweigerung scheint Caesar den Senat weiterhin ein-

24 Cic.Att. 2,16,2. dom. 39f. har. 48. Sest. 113. Vat. 16. 20; Suet. Div.Iul. 20; Dio 38,6,4ff.; Schol.Bob.in Vat. 146St. pro Planc. 161f.St. Vgl. App.b.c. 2,11f.; Plut.Pomp. 48; Liv.per. 103; Vell. 2,44,5. Siehe hierzu besonders p.39f. 62f.

25 Plut.Luc. 42. Pomp. 48; Cic.Sest. 63; Suet.Div.Iul. 20; Vell. 2,44, 5; Schol.Bob.pro Sest. 134St. Vgl. anders Dio 38,7,5f. Vgl. hierzu auch J.M.Conant, The Younger Cato, 110f.

26 Vgl. hierzu Chr.Meier, Untersuchungen zur römischen Innenpolitik, 189: „Diese Taktik...ersparte Bibulus und den Seinen...eine ganze Reihe von Niederlagen, wie sie Caesar ihnen sicher von Abstimmung zu Abstimmung immer wieder beigebracht hätte.“

27 Plut.Caes. 14; Cic.Att. 2,9,1. 13,2; Schol.Bob.pro Sest. 134St: *consule C.Caesare, cuius acionibus Cato nec adversari destititius volebat nec tamen consentire poterat.* Vgl. hierzu auch R.Fehrle, Cato Uticensis, 127, E.S.Gruen, The Last Generation, 95, und J.M.Conant, The Younger Cato, 114: „a temporary polity of submission.“

28 Cic.Att. 2,20,3f. Zum Stimmungswandel in der Bevölkerung: Att. 2,8,1. 9,1f. 13,2. 14,1. 18,1f. 19,2f. 20,3f. 21,1.3ff. 22,6. 23,2. 25,2. Vgl. hierzu auch Chr.Meier, Res publica anissa, 282, n.92: „Dies war die entschiedenste Form der Distanzierung und des Protestes. Eindrucksvoller konnte man die Unrechtmäßigkeit der gesamten Tätigkeit Caesars nicht demonstrieren.“

29 Cic.Att. 2,18,1 (Juni 59 v.Chr.): *...neque iam quo minus serviamus recusamus sed mortem et*

berufen zu haben bzw. im Laufe der Zeit über seinen Günstling, den Volkstribunen P. Vatinius, versammelt zu haben.³⁰ Der Senat setzte sich jedoch nur noch aus einer gefügigen Minderheit zusammen, die ihm sogar durch einen Beschluß auf Veranlassung des Cn. Pompeius im April³¹ das Kommando über die Gallia Narbonensis übertrug;³² Caesar selbst hat in diesem Rumpfsenat nicht mehr über seine Anträge referiert, sondern sie unmittelbar vor das Volk gebracht.³³ Die Senatoren überließen ihm mit ihrer Strategie der politischen Abstinenz offenkundig das Feld; mochten sie dadurch auch die Stimmung innerhalb der Stadtbevölkerung für sich gewinnen, so war das Ergebnis für sie doch recht schmerzhaft: Caesar brachte in rascher Folge müheolos alle seine Gesetzesvorhaben durch und ließ sich durch den stillen Boykott nicht abschrecken.³⁴ Cicero zieht Mitte Juli dieses Jahres resigniert Bilanz: *neque enim resisti sine internecone posse arbitramur nec videmus qui finis cedendi praeter exitium futurus sit.*³⁵ Die Senatoren werden darüber hinaus nicht damit gerechnet haben, daß sich ihre Verweigerung bis zum Jahresende hinziehen würde. Sie hatten Caesars Machtwillen falsch eingeschätzt und waren selbst zu entschlossen – angesichts der Rechtsbrüche wurden sie in ihrer kompromißlosen Haltung ja noch gestärkt – und zu stolz, um nachzugeben. Die Mommsensche Beschreibung ihres Gemütszustandes mag in diesem Zusammenhang nicht unzutreffend sein: „die meisten...erschieden nicht mehr im Senat und halfen innerhalb ihrer vier Wände ihrem Consul sich ärgern, dass der politischen Astronomie zum Trotz die

eiectionem quasi maiora timemus, quae multo sunt minora. Att. 2,20,3 (Mitte Juli): *neque enim resisti sine internecone posse arbitramur nec videmus qui finis cedendi praeter exitium futurus sit.* 2,21,5. 23,2. 24,2,4; Plut. Caes. 14. Vgl. hierzu – ein wenig überzeichnet – R. Smith, *The Significance of Caesar's Consulship*, 307.

- 30 Vermutlich brachte der Volkstribun P. Vatinius die Angelegenheit über den Ägypterkönig Ptolemaeus XII. Auletes vor den Senat (Caes. b. c. 3,107,2. Vgl. Cic. dom. 20).
- 31 Suet. Div. Jul. 22 berichtet, daß der Senatsbeschluß kurze Zeit nach der *lex Vatinia de imperio Caesaris* erlassen worden sei. Ist diese Ende März/Anfang April zu setzen, so Chr. Meier, *Zur Chronologie und Politik in Caesars erstem Konsulat*, 83f., dann ist der Senatsbeschluß für den weiteren Verlauf des Monats anzunehmen. Vgl. eine Übersicht der Datierungsvorschläge zur *lex Vatinia* bei G. Zecchini, *L'opposizione a Cesare*, 106, n.39. Siehe hierzu besonders auch den Exkurs p.107ff.
- 32 Plut. Caes. 14 mit der Considius-Episode. Vgl. Cic. Att. 2,24,4; 8,3,3; Suet. Div. Jul. 22; Dio 38,8,4f. Vgl. hierzu auch ähnlich Ed. Meyer, *Caesars Monarchie*, 93, Chr. Meier, *Untersuchungen zur römischen Innenpolitik*, 220, J. Martin, *Die Popularen*, 75; anders M. Gelzer, *Caesar*, 79. Sueton berichtet, daß Caesar *frequenti curia* einige Tage nach dem Senatsbeschluß in einer frechen Rede seinem Übermut freien Lauf gelassen habe. Dies wird jedoch von ihm kolportiert, um seine These zu stützen, ein zahlreich versammelter Senat habe aus Angst vor einem Autoritätsverlust die Provinz zuerkannt, was mit der entschlossenen Verweigerungshaltung der Senatoren in dieser Zeit keinesfalls konform geht. Auch App. b. c. 2,10 ist nicht korrekt, der berichtet, Caesar habe das ganze Jahr den Senat nicht mehr einberufen. Er verallgemeinert damit den Einzelfall der *lex agraria*.
- 33 Dio 38,4,1. Vgl. Cic. Att. 2,9,1.
- 34 Vgl. hierzu Chr. Meier, *Res publica amissa*, 283, n.103, und J. Martin, *Die Popularen*, 77f., der darauf verweist, daß „die eigentliche Machtbasis [der Triumvirn] ...nicht in der plebs urbana, sondern in den Veteranen des Pompeius bestand“.
- 35 Cic. Att. 2,20,3.

Weltgeschichte weiter ging.³⁶ Sie konnten nur darauf hoffen, im folgenden Jahr Caesars Gesetzeswerk aufgrund der Himmelsbeobachtung des Bibulus annullieren zu können.³⁷ Der Senat als Regierungszentrum hatte faktisch aufgehört zu existieren, die wichtigen politischen Entscheidungen wurden außerhalb dieses Gremiums getätigt. Nur bei der Vettius-Affäre, die sich wohl im August abspielte,³⁸ scheinen einige wenige der den Senat boykottierenden Herren, die eines angeblichen Attentats auf Pompeius bezichtigt wurden,³⁹ ihre Verweigerungshaltung aufgegeben und dabei mitgewirkt zu haben, daß dieser gefährliche politische Schachzug der Triumvirn vereitelt und der Denunziant L. Vettius inhaftiert wurde: *fit senatus consultum ut Vettius, quod confessus esset se cum telo fuisse, in vincula coniceretur; qui eum emisisset, eum contra rem publicam esse facturum*.⁴⁰ Es sind jedoch darüber hinaus keine weiteren Schritte unternommen worden, das Gros der Senatoren verblieb in seiner Obstruktion. Da Vettius sich zudem in Widersprüchlichkeiten verstrickte, ohnehin nicht den Ausbund an Glaubwürdigkeit darstellte und der Komplott gegen die Nobiles um Cato zu einer Farce gerann, wurde er stillschweigend im Gefängnis beseitigt.⁴¹ Die Sitze vieler Senatoren aber blieben weiterhin leer. Die Geschäfts-

36 Th.Mommsen, Römische Geschichte, 3, 214.

37 Siehe p.99ff. Es ist hier der Ort, kurz auf das Problem eines sogenannten Kompromißangebots der streikenden Herren an Caesar einzugehen, das von L.G.Pocock, A Note on the Policy of Clodius, 182, besonders von Chr.Meier, Untersuchungen zur römischen Innenpolitik, 220f., Populares, 488, Res publica amissa, 143, Kompromißangebot, 197–208, der Pocock nicht kennt, K.Raaflaub, Dignitatis contentio, 20, n.24, Caesar und die Friedensverhandlungen, 273, U.Meier, Caesars Feldzüge, 27, J.Bleicken, Lex Publica, 457f., und L.A.Burckhardt, Politische Strategien, 200, aus Cic.prov.cons. 46 herausgelesen wird. Ein Caesar unterbreitetes Angebot scheint mir angesichts der Verhärtung der Fronten und der Entschlossenheit auf beiden Seiten unwahrscheinlich. Caesars Gegner unter Führung des unerbittlichen Cato wären nie auf den Gedanken gekommen, dem Feind der überkommenen Ordnung klein beizugeben, zumal Caesars Gesetze bei möglicher erstarkender Autorität des Senats jederzeit als gegen die Vorzeichen eingebracht kassiert werden konnten. Ein Kompromißangebot setzt eine gewisse Aussichtslosigkeit der eigenen Position voraus, die aber nicht gegeben war. Eine auf philologischer Beweisführung begründete Ablehnung findet sich ausführlich bei R.Fehrle, Cato Uticensis, 132f., n.224.

38 Die Datierungsversuche der Forschung schwanken zwischen Juli und Oktober. Ich folge in der zeitlichen Einordnung dieser Affäre F.F.Abbott, The Chronology of Cicero's Correspondence, 404, und Chr.Meier, Zur Chronologie und Politik in Caesars erstem Konsulat, 93. Anders L.R.Taylor, The Date and the Meaning of the Vettius-Affair, 46, bekräftigt in On the Date of Ad Atticum 2.24, 181f., und The Dating of Major Legislation and Elections in Caesar's First Consulship, 191f., (von P.A.Brunt, Cicero: Ad Atticum 2.24, 62ff., in Frage gestellt), und W.Allen jr., The 'Vettius-Affair', 153, die sie Mitte Juli ansetzen möchten.

39 Namen finden sich bei Cic.Vat. 24ff.

40 Cic.Att. 2,24,3. Flacc. 96. Sest. 132. Vat. 24ff.; App.b.c. 2,12; Plut.Luc. 42; Suet.Div.Iul. 20; Schol.Bob.pro Sest. 139St. in Vat. 148St.; Dio 38,9,2ff. Vgl. hierzu auch H.G.Gundel, L. Vettius, 1847. Nach dem Brief Att. 2,24 zu urteilen, scheint auch Cicero an der Senatssitzung teilgenommen zu haben.

41 Cic.Vat. 25f.; Plut.Luc. 42; Suet.Div.Iul. 20; Dio 38,9,4. Cicero (Att. 2,24,4) befürchtete anfangs noch *iudicia* gegen einzelne Nobiles, denn Vatinius promulgierte eine *rogatio de Vettii indicio* (Vat. 26), doch scheiterte das Vorhaben letztlich an der Person des Vettius und der Integrität der Beschuldigten. Vgl. zur Affäre W.C.McDermott, Vettius ille, 353–374, der die Angelegenheit aber Mitte Juli ansetzt, H.G.Gundel, L. Vettius, 1846–1849, und B.M.Marshall,

führung wurde vom Rumpfsenat notdürftig aufrechterhalten,⁴² so ist wohl zum Beispiel die Zuteilung der consularischen Provinzen – nach dem Quellenbefund zu schließen – erfolgt.⁴³

Der passive Widerstand der Senatoren dauerte von Mitte März bis Ende Dezember 59 v.Chr. Er bewirkte zum einen einen deutlichen Meinungsumschwung in der Bevölkerung zugunsten der Senatsboykotteure, zum anderen verunsicherte er die Triumvirn und ließ sie ihre Grenzen spüren, da den streikenden Herren nicht beizukommen war, wie nicht nur die unglückliche Vettius-Affäre zeigte; zudem bereitete der Boykott, unter dessen Deckmantel Bibulus seine Himmelsbeobachtung anstellen konnte, den Boden für einen späteren Angriff auf Caesars Gesetze, ohne im voraus „die eigene Munition in vielen kleinen Scharmützel zu verschießen“.⁴⁴ Die Hoffnung der Senatoren, die aus dem Boykott geschöpfte Kraft und den Kredit in der Bevölkerung in einen kassierenden Akt der *acta Caesaris* bereits im folgenden Jahr ummünzen zu wollen, scheiterte jedoch an der fehlenden Einheit und Übereinstimmung im Senat, wie es sich ja schon geringfügig während des Streiks gezeigt hatte, und konnte auch in der nächsten Zeit nicht realisiert werden.⁴⁵

Neben dieser Art des allgemeinen Boykotts findet sich auch der Streik kleinerer Gruppen, die der Meinung waren, aufgrund ihrer Autorität eine Durchsetzung ihres Willens erzwingen zu können: 57 v.Chr. versuchten sich die Consulare, 56 v.Chr. Magistrate mit ihrer Anhängerschaft zu verweigern, vermochten sich jedoch nicht durchzusetzen.

Kurz nach seiner Rückkehr aus dem Exil schlug M.Cicero am 7.September 57 v.Chr. im Senat vor, Cn.Pompeius angesichts des Getreidemangels in Rom und der hierüber aufgebrachten *plebs urbana* die *curatio annonae* zu übertragen.⁴⁶ Da ein derartiger Vorschlag sich bereits wenige Tage zuvor im Senat abgezeichnet hatte und auch in der Bevölkerung ernsthaft diskutiert wurde, blieben die meisten Consulare dieser entscheidenden, konstituierenden Senatssitzung fern, nicht aus Furcht, wie sie verlauten ließen,⁴⁷ sondern wohl aus der Berechnung heraus, daß der übrige Senat durch das Fehlen der prominentesten und mit höchster Autorität ausgestatte-

Pompeius' Fear of Assassination, 124, der sie von Pompeius intuiert sieht. R.F.Rossi, *La congiura di Vettio*, 257, ist dagegen der Meinung, „che la congiura sia stata organizzata dagli aristocratici“.

42 Wenn Q.Cicero sich Anfang Mai brieflich an den Senat wendet (Att. 2,16,4), so muß offen bleiben, ob sein Anliegen zur Beratung kam oder auf unbestimmte Zeit vertagt wurde.

43 Cic.dom 24, jedoch Pis. 12. Die Zuteilung wird – wie es üblich war – noch vor den Wahlen erfolgt sein, sonst hätte ein den Triumvirn höriger Senat den später designierten Consuln Piso und Gabinius profitable Provinzen zusprechen können, was nicht erfolgt ist, da sie später im Jahr 58 v.Chr. durch ein clodisches Gesetz über neue Provinzen bestochen werden konnten (prov.cons. 17. Sest. 53). Diese Tatsache ignorieren sowohl R.S.Williams, *The Role of Amicitia*, 200, als auch N.J.Woodall, *A Study of the lex Sempronia*, 101.

44 Chr.Meier, *Res publica amissa*, 289, n.92.

45 Zur Kassation siehe p.100f.

46 Cic.Att. 4,1,6. dom. 3. 9–14; Plut.Pomp. 49; Dio 39,9,3. Vgl. hierzu P.J.J.Vanderbroeck, *Popular Leadership*, 249f., und P.Garnsey, *Famine and Food Supply*, 201. Zur zwielichtigen Rolle des Pompeius in dieser Angelegenheit M.Gelzer, *Pompeius*, 145f.

47 Cic.Att. 4,1,6. dom. 8.

ten Mitglieder sich nicht zu einem Beschluß würde durchringen können.⁴⁸ Cicero, der mit M.Valerius Messalla und L.Afranius allein die Riege der altgedienten Männer vertrat, kritisierte ungehalten in einer späteren Rede diese obstruktive Haltung, um selbst sein Gesicht zu wahren: *primum dico senatoris esse boni semper in senatum venire, nec cum his sentio qui statuunt minus bonis temporibus in senatum ipsum non venire, non intellegentes hanc suam nimiam perseverantiam vehementer iis quorum animum offendere voluerint et gratam et iucundam fuisse.*⁴⁹ Wider Erwarten der abwesenden Consulare beschloß nun aber der Senat, mit Pompeius über eine *curatio annonae* zu verhandeln und einen entsprechenden Antrag zu promulgieren.⁵⁰ Tags darauf sahen sich daher die Consulare genötigt, wieder im Senat zu erscheinen und forderten, den Senatsbeschluß für ungültig zu erklären, da sie sich nicht frei hätten entscheiden können. Möglicherweise haben sie auch auf eine fehlende Mindestanzahl an Senatoren für die Beschlußfähigkeit verwiesen. Ihr Antrag aber wurde abgelehnt, der Beschluß blieb rechtsgültig.⁵¹ Nach diesem erfolglosen Vorstoß versuchten die Consulare, wenigstens maßlosen Forderungen und besonders dem Alternativvorschlag des Volkstribunen C.Messius auf ein *imperium maius* für Pompeius entgegenzuwirken, was ihnen hier zumindest gelang.⁵² Die Verweigerungshaltung der Consulare hatte ihren Zweck nicht erfüllt, sie drangen mit ihrer Taktik nicht durch, nur durch ihre Anwesenheit war es ihnen möglich, die Machtgelüste des Cn.Pompeius einzudämmen.

Auch die dritte und letzte uns überlieferte Verweigerung brachte nur wenig Erfolg. Dieser Streik wurde zwar zwei Monate lang bis zum Ende des Amtsjahres durchgehalten, scheiterte aber letztlich an den neuen politischen Konstellationen des darauffolgenden Jahres: Entsprechend den Abmachungen von Luca im April des Jahres 56 v.Chr. sollte eine gezielte Verhinderung der Wahlcomitien durch einzelne, im Dienst der Triumvirn stehende Volkstribunen es Cn.Pompeius und M.Crassus ermöglichen, statt zum vorgesehenen üblichen Termin im Sommer, im Winter außer der Reihe zu Consuln gewählt zu werden, da Caesar in den Wintermonaten eine erhebliche Anzahl von Soldaten entbehren und zur Wahl nach Rom entsenden konnte.⁵³ Nachdem ihre Absichten in Rom offenkundig wurden, ver-

48 Vgl. Cic.dom. 10. Vgl. hierzu D.R.Shackleton Bailey, Cicero's Letters to Atticus, 2, 168. Der Situation nicht gerecht wird J.P.V.D.Balsdon, Roman History, 58–56B.C., 16: „... they do not wish to commit themselves openly by speaking ...“

49 Cic.dom. 8.

50 Cic.Att. 4,1,6. dom. 9; Plut.Pomp. 49.

51 Cic.dom. 10. Att. 4,1,6f. Vgl. D.R.Shackleton Bailey, Cicero's Letters to Atticus, 2, 168. Anders P.J.J.Vanderbroeck, Popular Leadership, 250f. Siehe auch p.102.

52 Cic.Att. 4,1,7. Zur *lex Cornelia Caecilia de curatione annonae Cn.Pompeio mandanda* Dio 39,9,3; App.b.c. 2,18; Plut.Pomp. 49f.; Liv.per. 104. Vgl. Cic.ad Q.fr. 2,6,1. Vgl. zum Messius-Antrag J.P.V.D.Balsdon, Roman History, 58–56B.C., 16ff.

53 Plut.Pomp. 51. Crass. 14. Vgl. Dio 39,27,3; Plut.Cato 41. Vgl. hierzu auch C.Luibheid, The Luca Conference, 88–94, und besonders J.Jahn, Interregnum und Wahldiktatur, 168. Der Volkstribun C.Cato verhinderte die Wahlen zunächst aus Eigeninteresse (Cic.ad Q.fr., 2,5,3f.; Liv.per. 105. Siehe p.55) und wurde schließlich von den Triumvirn gewonnen neben Q.Sufenas u.a. (Dio 39,27,3; Cic.Att. 4,15,4). Von der Forschung wird überwiegend auf Dio, der *ex eventu* rückprojiziert, rekurriert, wenn sie behauptet, daß die Triumvirn die Wahl von Anfang an über

suchte der Consul Cn.Cornelius Lentulus Marcellinus ihnen entgegenzutreten, indem er erklärte, daß er als Wahlleiter sie nicht zulassen werde, da sie ihre Kandidatur nicht fristgemäß angemeldet hätten.⁵⁴ Er unternahm es auch, im Senat und in den Contionen von beiden Consularen Aufklärung und Rechenschaft über ihr Treiben zu fordern und das Volk eindringlich vor ihnen zu warnen.⁵⁵ Der Senat wurde gleichzeitig von Streitigkeiten der Amtsbewerber erschüttert und an seiner Beschlußfassung in der Wahlangelegenheit gehindert. Die Wahlumtriebe nahmen unerträgliche Formen an, Gewalt stand auf der Tagesordnung.⁵⁶ Als Lentulus sah, daß er mit direktem Widerstand nichts würde ausrichten können, weigerte er sich im November, für den Rest seiner Amtszeit mit Gleichgesinnten weiterhin in der Curie zu erscheinen. Er hoffte mit dieser Aktion, den Plan der Triumvirn zu durchkreuzen: *μη συλληγομένου δὲ τοῦ καθήκοντος ἐκ τῶν νομίμων ἀριθμοῦ πρὸς τὸ ψηφισθῆναι τι περὶ τῶν ἀρχαιρεσιῶν, οὐδὲ χρηματισθῆναι τι ἀρχὴν περὶ αὐτῶν ἡδυνήθη, ἀλλὰ ὁ ἐν αὐτοῖς οὕτω διέβη.*⁵⁷ Die Taktik des Lentulus war für den Augenblick, anders als bei dem Vorgehen der Consulare, effektiv und hatte kurzfristig die gewünschte Wirkung: Wahlen fanden 56 v.Chr. nicht mehr statt. Das Jahr 55 v.Chr. begann mit einem *interregnum*. Doch der Consul hatte nicht vorausschauend genug gedacht. Seine Gegner änderten ihre Strategie und nutzten flexibel die sich ihnen bietende neue Situation: Sie warteten einen ihnen wohlgesonnenen Interrex ab und ließen sich wählen.⁵⁸

Der Boykott des Senats war im Gegensatz zu der durch einen Senatsentscheid legitimierten Verweigerung der Beschlußfassung ein Obstruktionsmittel, das sich in den Jahrzehnten vor dem Ausgang der römischen Republik nicht finden läßt. Der daher einzigartige Streik der Senatoren 59 v.Chr. ist als eine Antwort zu werten auf ein respektloses und hohnvolles Umgehen mit den verfassungsmäßigen Institutionen durch die Triumvirn, das in der Geschichte der römischen Republik seines Gleichen sucht und nur noch einmal im Jahre 56/55 v.Chr. Nachahmung gefunden hat. Der Senat konnte sich als ganzes nicht mehr durchsetzen und mußte sich vor dem üblen Treiben machtgieriger Einzelpersonlichkeiten zurückziehen, die Verfassung hörte vorübergehend auf, eine relevante, verbindliche Größe zu sein. Sie konnte nur überleben, wenn sie für den Augenblick durch einen Boykott quasi außer Kraft gesetzt wurde und dadurch ihre Legitimation verlor: auch wenn sich Caesar und seine Anhänger weiterhin ihrer Institutionen bedienten, so fehlte ihnen jetzt der allgemeine Konsens. Es ist bemerkenswert, daß die Gegner der Senatspoli-

das Jahr 56 v.Chr. hinaus in ein *Interregnum* verschieben wollten. So nämlich Ed.Meyer, *Caesars Monarchie*, 150, G.Niccolini, *I fasti dei tribuni della plebe*, 308, F.Miltner, Cn.Pompeius, 2148, M.Gelzer, *Pompeius*, 154, L.R.Taylor, *Party Politics*, 144, E.S.Staveley, *The Conduct of Elections*, 203f., E.S.Gruen, *Pompey*, 99, und R.Seager, *Pompey*, 128.

54 Dio 39,27,3. Vgl. auch J.Jahn, *Interregnum und Wahldiktatur*, 169.

55 Dio 39,28,5. 30,1f.; Plut.Pomp. 51. Crass. 15; Val.Max. 6,2,6.

56 Dio 39,28,1–29,3; Plut.Cato 41. Crass. 15.

57 Dio 39,30,3. Er gab also keineswegs den Kampf auf, wie M.Gelzer, *Pompeius*, 154, Ed.Meyer, *Caesars Monarchie*, 150, und F.Miltner, Cn.Pompeius, 2147, meinen. E.S.Gruen, *Pompey*, 99, ist mit den Einzelheiten nicht vertraut.

58 Dio 39,31,1. Vgl. hierzu auch J.Jahn, *Interregnum und Wahldiktatur*, 169ff.

tik ihre Ziele weiterhin über Senat und Volksversammlung zu erreichen anstreben, was darauf verweist, daß die Ordnung zwar selbst nicht in Frage gestellt wurde, aber ihr Sinn nur noch darin bestand, die Machtgelüste und Ambitionen einzelner Feldherrn zu befriedigen.

Der Boykott der kleineren Gruppen mußte notwendig fehlschlagen, da sie sich zum einen davon fehlließen, daß Autorität und Würde in den letzten Jahren vor dem Bürgerkrieg noch größeren Einfluß besaßen als die Machtmittel einzelner skrupelloser Persönlichkeiten, zum anderen selbst einsehen mußten, daß sie sich durch ihren Rückzug aus der Curie die Möglichkeit zur eigenen Initiative verschlossen.

c.) MAGISTRATISCHE VERWEIGERUNG

Die Verweigerungshaltung der Magistrate erstreckte sich vom totalen Boykott bis hin zu spezieller Verweigerung, die sich beide im Rahmen der Geschäftsordnung des Senats und der damit zusammenhängenden Aufgaben und Pflichten eines vorsitzenden Beamten mühelos durchführen ließen.

Im Bereich des totalen magistratischen Streiks finden sich für die späte Republik zwei Fälle in den Jahren 59 und 56 v.Chr.⁵⁹ Die beiden Vorkommnisse ähneln sich in der Vorgehensweise der streikenden Beamten sehr: Der Consul Bibulus zog sich 59 v.Chr. in sein Haus zurück, drei Jahre später trat der Consul Lentulus Marcellinus den Rückzug an, nachdem die Obstruktion nichts gefruchtet hatte. Beide hielten sich für die noch verbleibenden Monate ihrer Amtszeit vom politischen Treiben fern, Lentulus jedoch weitaus konsequenter als Bibulus, und versagten sich mit Unterstützung anderer Magistrate der Bürgerschaft in der Amtsführung *in persona*.⁶⁰ Übt Lentulus im Innern seines Hauses die totale Verweigerung, um die Triumvirn nicht zu ihrem Ziel gelangen zu lassen,⁶¹ so arbeitete Bibulus in den eigenen vier Wänden daraufhin, Caesars Gesetzeswerk mit dem Stigma drohender Ungültigkeit zu belegen: Mit drei Volkstribunen, die sich ebenfalls aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen hatten, stützte er sich auf die sakrale Institution der Himmelsbeobachtung, die dem Senat später den Weg zu einer Kassation der *acta Caesaris* ebnen sollte.⁶² Zurückgezogen observierte er

59 Für den Zeitraum vor 70 v.Chr. läßt sich bei Liv. 42,10,15. 21,1 ein allgemeiner Streik der Magistrate für 173 v.Chr. festmachen. Eine Verweigerung durch die Consuln im Februar 50 v.Chr. liegt nicht vor, denn nach Cacl.fam. 8,6,3f, ließ der kalte Winter die Amtsgeschäfte stagnieren. Vgl. auch besonders Cic.ad Q.fr. 2,11,1 für Mitte Februar 54 v.Chr.: Unsinnig und daher unnötig die Interpretation von A.W.Lintott, *Popular Justice*, 66, der in der gegebenen, eindeutigen Situation mit dem erklärenden Wort *frigus* Hinweise auf eine feindselige Stimmung zu ersehen glaubt.

60 59 v.Chr. – Dio 38,6,2–6; Plut.Pomp. 48. Cato 32. Caes. 14; App. b.c. 2,11f.; Suet.Div.Iul. 20; Vell. 2,44,5. Vgl. Cic.Att. 2,20,3. Siehe besonders p.72–76. 56 v.Chr. – Dio 39,27,3. 30,2ff. Vgl. Plut.Pomp. 51. Crass. 14f. Siehe auch p.77f.

61 Siehe p.78.

62 Dio 38,6,5f.; Cic.dom. 39f. har. 48. Vat. 16. Att. 2,16,2. 14,1; Schol.Bob.pro Sest. 130St. in Vat. 146St. pro Planc. 161f.St.; Suet.Div.Iul. 20. Siehe besonders p.99–101.

beharrlich den Himmel und trug sich auch mit dem Gedanken, den Machthabern durch Verschiebung der Wahlen einen für sie günstigen Wahlverlauf zu verhindern.⁶³ Bestärkt durch den Stimmungswandel in der Bevölkerung zugunsten der im passiven Widerstand verharrenden Nobiles setzte er schließlich seine Überlegung in die Tat um: *comitia Bibulus cum Archilochio edicto in a.d. XV Kal.Nov. distulit.*⁶⁴ Im Schutz seines Hauses war er propagandistisch tätig und beeinflusste massiv mit besagten Edikten gegen die Triumvirn, besonders gegen Cn.Pompeius, das Meinungsbild innerhalb der Bevölkerung.⁶⁵

Bibulus versuchte mit den Methoden der Amtsverweigerung, der Wahlvertagung und der Demagogie gegen Caesar und seinen Gesinnungsgenossen, dessen Vorhaben zu verhindern. Aus damaliger Sicht versprach seine Haltung für spätere Zeit einen angemessenen Erfolg: Bereits Anfang Januar 58 v.Chr. versuchten zwei Praetoren – vermutlich eben auf der Basis seiner sakralrechtlichen Obstruktion – die *acta Caesaris* durch den Senat kassieren zu lassen;⁶⁶ auch späterhin war sich Caesar seiner Gesetze nicht sicher.⁶⁷ Bibulus, den Mommsen einen „eigensinnige(n) Schwachkopf“⁶⁸ genannt hatte, sollte uns daher eher als umsichtiger, kluger Taktiker, denn als unbeweglicher, verstockter Politiker erscheinen.

Der Verlierer in diesem Machtkampf war die verfassungsrechtliche Ordnung. Nicht nur, daß durch den Rückzug des Bibulus einer ihrer Grundpfeiler, die Kollegialität, faktisch aufgehoben und legale Obstruktion ignoriert oder mit Gewalt begegnet wurde, der Senat und mit ihm seine Magistrate vollzogen die „politische Abdication“⁶⁹. Die politische Abstinenz von der Curie wurde zu einem lebensrettenen Verhinderungsmittel, die Verfassung aber, die von der aktiven Teilnahme und den traditionell ablaufenden politischen Auseinandersetzungen lebte, eine Farce.

Die Weigerung eines Beamten, in seinen Kompetenzbereich fallende spezielle Vorkehrungen für den Entscheidungsfindungsprozeß des Senats vorzunehmen, war im Gegensatz zum kompromißlosen Boykott äußerst wirksam und konnte Gesetzesvorhaben bereits im Anfangsstadium zu Fall bringen. Da sich diese Art der Obstruktion gegen einzelne Phasen der Geschäftsordnung richtete, erscheint es hier angebracht, anhand des Verlaufs einer konstituierenden Senatssitzung die einzelnen Verhinderungsformen der Verweigerung aufzuzeigen.

63 Cic.Att. 2,15,2 (28.4.59 v.Chr.).

64 Cic.Att. 2,20,6 (Mitte Juli 59 v.Chr.). 21,5. Vgl. hierzu auch Chr.Meier, Zur Chronologie und Politik in Caesars erstem Konsulat, 88: „... Bibulus (hält) es damals für richtig, die kurulischen Wahlen...zu verschieben ... Aber indem er dies tut, scheint er doch für die nächsten Monate auf eine Wendung zu hoffen.“ Anders L.R.Taylor, The Date and the Meaning of the Vettius-Affair, 48. Allzu konstruiert J.Linderski, Constitutional Aspects, 423–442.

65 Cic.Att. 2,19,5. 20,4,6. 21,3ff.; Vell. 2,44,5. Vgl. hierzu auch Th.Mommsen, Staatsrecht, 2, 128f.

66 Suet.Div.Iul. 23. Vgl. E.S.Gruen, Some Criminal Trials, 62–67. Siehe hierzu auch besonders p.100.

67 Suet.Div.Iul. 23f. 30. Siehe hierzu besonders p.101.

68 Th.Mommsen, Römische Geschichte, 3, 213.

69 Th.Mommsen, Römische Geschichte, 3, 212.

Höhere Magistrate, in den drei uns überlieferten Fällen jeweils die Consuln,⁷⁰ besaßen die Möglichkeit, die *Einberufung des Senats* zu verweigern, womit sie dieses Recht auf Ladung auch als ein negatives verstanden.

Dieses Mittels bedienten sich im März 58 v.Chr. die beiden Consuln L.Calpurnius Piso und A.Gabinus und unterstützten mit ihrer Verweigerungshaltung das gegen Cicero gerichtete Wüten des Volkstribunen P.Clodius Pulcher.⁷¹ Sie wollten sicherlich einem Beschluß des Senats und möglichen geschlossenen Solidaritätsbekundungen der Nobiles für den arg bedrängten Consular zuvorkommen.⁷²

Im Winter 51 v.Chr. hielten wiederum die Consuln keine Senatssitzungen ab und mißbrauchten die ihnen verliehene Amtsbefugnis um ihrer persönlichen Ziele willen: Im Senat wurde im November nach einem Einfall parthischer Truppen in Syrien⁷³ heftig darüber debattiert, wer als Feldherr gegen den anrückenden Feind entsandt werden sollte. Neben Cn.Pompeius und C.Caesar wurden auch die beiden Consuln in Betracht gezogen, die jedoch keine Ambitionen an den Tag legten; sie waren der Meinung, daß die prekäre innenpolitische Situation ihre Anwesenheit erforderte, und sahen die Parthergefahr als eine nicht ernsthafte Bedrohung an. Da sie aber aus ehrenrührigen Gründen keinen anderen geschickt sehen wollten, beriefen sie den Senat nicht mehr zusammen.⁷⁴ Die Consuln scheinen aber ihre Obstruktion nicht lange aufrecht erhalten zu haben, da bereits am 5.Dezember die Schreiben der Promagistrate C.Cassius Longinus und M.Tullius Cicero im Senat verlesen wurden.⁷⁵ Vermutlich ist ihnen die günstige Entwicklung der außenpolitischen Situation zupaß gekommen, auf jeden Fall ist eine Entscheidung in dieser Angelegenheit – auch späterhin – nicht mehr erfolgt.⁷⁶

Der dritte Verweigerungsfall ist von den Quellen nicht so eindeutig wie die beiden zuvor behandelten Vorkommnisse: Der Consul L.Aemilius Paullus scheint sich im Monat März 50 v.Chr. geweigert zu haben, den Senat einzuberufen, um vermutlich seinem Kollegen C.Claudius Marcellus und dessen anticaesarischen Aktionen zuzuvorkommen. Seine in der Auseinandersetzung um die caesarischen

70 Ein vierter Fall, von dem Plutarch (Pomp. 59) berichtet und der von ihm mitten in die Auseinandersetzung um die Abberufung Caesars 49 v.Chr. angesiedelt wird, ist nach einem Vergleich mit anderen Quellen unglaubwürdig. Vgl. hierzu besonders P.Stein, Senatssitzungen, 62f., n.339.

71 Cic.Sest. 44. Vgl. hierzu auch Th.Mommsen, Staatsrecht, 2, 129f., und P.Willems, *Le sénat de la république romaine*, 2, 226. Siehe auch p.70f.

72 Wie dies 62 v.Chr. geschehen ist: Dio 37,42,3; Plut.Cic. 23.

73 Cic.Att. 5,18,1. 20,3. 21,2f.; 6,1,3.14. 2,6. 4,1. 5,3. fam. 2,10,2.4. 17,1.5; 15,1,2–6. 4,3–7; Cael.fam. 8,6,4. 7,1. Näheres hierzu bei D.Timpe, Die Bedeutung der Schlacht von Carrhae, 109f., und N.C.Debevoise, *A Political History of Parthia*, 98–101.

74 Cael.fam. 8,10,2f. 14,4; Cic.Att. 5,18,1. 21,3; 6,1,3.14. Vgl. hierzu auch Ed.Meyer, *Caesars Monarchie*, 258, n.2, und D.Timpe, Die Bedeutung der Schlacht von Carrhae, 109. Denkbar wäre es, daß sie unter allen Umständen verhindern wollten, daß Pompeius geschickt würde, der sich in einem Brief an Cicero bereits äußerst zuversichtlich über seine Entsendung geäußert hatte (Att. 6,1,14).

75 Cic.Att. 5,21,2.

76 Vgl. hierzu N.C.Debevoise, *A Political History of Parthia*, 103f., und D.Timpe, Die Bedeutung der Schlacht von Carrhae, 111.

Provinzen um Neutralität bemühte Haltung läßt dies eher annehmen als eine Verweigerung der *pronuntiatio* oder gar Verschleppung, welche auf eine eindeutige Konfrontation mit Marcellus hinausgelaufen wäre.⁷⁷

Die Verweigerung der *relatio*, die sich bereits im Jahr 172 v.Chr. findet,⁷⁸ liegt für die späte Republik in zwei Fällen vor und ist generell wohl wenig verwandt worden, da ein Referat sowohl von Consuln als auch von Praetoren und Volkstribunen gehalten werden konnte und also Ausweichmöglichkeiten angesichts dieser Verweigerungsart, wie der folgende Fall zeigt, existierten.⁷⁹

Die beiden Consuln A.Gabinus und L.Calpurnius Piso beriefen im Frühjahr 58 v.Chr. nicht nur nicht den Senat ein, sondern sie weigerten sich auch nach der Verbannung Ciceros das ganze Jahr über, in endlich anberaumten Senatssitzungen der Forderung von Senatoren nachzukommen und über Ciceros Schicksal zu referieren.⁸⁰ Sie wollten definitiv eine Beschlußfassung über seinen Rückruf verhindern und rechtfertigten ihre Haltung mit dem Hinweis auf die Klausel des clodischen Gesetzes: *ne quis ad vos referret, ne quis decerneret, ne disputaret, ne loqueretur, ne pedibus iret, ne scribendo adesset*.⁸¹ Angesichts ihrer Hartnäckigkeit übernahmen es vom Juni des Jahres an Volkstribune, im Senat entgegen der Bestimmungen der Klausel über Cicero zu referieren.⁸² Auf ein Referat des Volkstribunen L.Ninnius Quadratus schließlich beschloß der Senat am 1.Juni, Cicero zurückzurufen. Es nützte den Freunden des Consulars jedoch wenig, die Consuln auf diese Weise umgangen zu haben, da gegen das *senatus consultum* der *tribunus plebis* Aelius Ligus intercedierte.⁸³ Der Senat versuchte daraufhin vergeblich, die Consuln mit einem Entscheid unter Druck zu setzen, der jegliche Beschlußfassung bis zur Behandlung des Rückrufs Ciceros untersagte.⁸⁴ Mitte Juli wurde ein erneuter tribu-

77 Anders R.D.Weigel, The Career of L.Paullus, 643, und W.K.Lacey, The Tribunate of Curio, 327. Vgl. zur Neutralität L.Hayne, L.Paullus, 152f. Eine Verschleppungstaktik vertreten Ed.Meyer, Caesars Monarchie, 261f., n.3, und K.Raaflaub, Dignitatis contentio, 28. Cael.fam. 8,11,1 spricht von einem *furor Paulli*, der dem Volkstribunen C.Scribonius Curio mit seinen vielen Rogationen zum Vorteil gereicht habe. Cic.Att. 6,2,6, 3,4; Suet.Div.Iul. 29; Plut.Pomp. 58. Caes. 29; App.b.c. 2,26.

78 Liv. 42,21,1. Vgl. 42,10,15.

79 Auszuschließen ist hier die Weigerung Caesars 59 v.Chr., an den Senat zu referieren, da sie sich nicht gegen eine Beschlußfassung richtete. Sie sei hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt (Dio 38,3,3, 4,1. 8,4f.; Plut.Caes. 14. Pomp. 47; Suet.Div.Iul. 22; anders App.b.c. 2,10). Siehe deshalb auch p.74.

80 Cic.Sest.44. 69. p.red.ad Quir. 11. dom. 70. Pis. 29. Vgl. p.red.in sen. 4. Vgl. auch Th.Mommsen, Staatsrecht, 3, 953, und P.Willems, Le sénat de la république romaine, 2, 226, n.2. Ihre cicerofeindliche Haltung findet ihre Ursache wohl in der Bestechung durch Clodius begründet, der ihnen einträgliche neue Provinzen zusicherte (Cic.p.red.in sen. 10. 13. 18. p.red.ad Quir. 11. 13. dom. 23. 55. 60. 70. 124. Sest. 18. 25. 44. 53ff. 69. prov.cons. 3. 7. Pis. 12. 29; Plut.Cic. 30f.). Siehe auch p.70f.

81 Cic.p.red.in sen. 8. 4. dom. 68ff. Att. 3,12,1. 15,6. Sest. 69. Pis. 29. Vgl. zum Gesetz Ph.Moreau, La lex Clodia sur le bannissement de Cicéron, 465–492.

82 Über das *ius referendi* der Volkstribunen Th.Mommsen, Staatsrecht, 2, 313ff, 3, 954, J.Lengle, Tribunus plebis, 2479ff., und J.Bleicken, Das Volkstribunat der klassischen Republik, 23f., n.3.

83 Cic.Sest. 68. p.red.in sen. 3; Dio 38,30,3f. Vgl. Plut.Cic. 33. Siehe auch p.70.

84 Siehe p.70f.

nicischer Vorstoß gewagt: Jetzt unterbreiteten insgesamt acht Tribune einen Gesetzesvorschlag *de revocando Cicerone* dem Senat. Doch schon zu Beginn der *interrogatio* trat – vermutlich – Aelius Ligus auf den Plan, las das *praeclarum caput*⁸⁵ des clodischen Gesetzes vor und brachte die Sache zum Scheitern.⁸⁶ Die Tribunen gaben jedoch nicht auf und referierten beständig im Senat über Ciceros Schicksal – jeweils an den sich verweigernden Consuln vorbei – und führten sogar Befragungen durch. Doch auch ein am 28. Oktober promulgierter erneuter tribunicischer Antrag scheiterte nach einem Senatsbeschluß an der Intercession.⁸⁷ Auch der Praetor L. Domitius Ahenobarbus trug sich mit der Absicht, über Cicero zu referieren.⁸⁸ Trotz dieser Bemühungen scheiterten alle Anliegen in diesem Jahr an den Consuln und ihrem Volkstribunen, die stets mit ihrer Obstruktion eine Beschlußfassung verhindern konnten. Die Verweigerungshaltung war hier aber nur in Verbindung mit der Intercession äußerst erfolgreich, zudem war sie in diesem Fall noch durch die clodische Klausel gesetzlich abgesichert.

Zuletzt wurde eine Referatsverweigerung am 1. Januar 49 v. Chr.⁸⁹ vorgenommen, als die beiden Volkstribunen M. Antonius und Q. Cassius Longinus die Consuln drängten, ein Schreiben Caesars auf die Tagesordnung zu setzen; diese weigerten sich jedoch und erstatteten dagegen dem Senat *de re publica* Bericht.⁹⁰

Der nächste Tagesordnungspunkt im Procedere war die *pronuntiatio sententiarum*, bei der es dem vorsitzenden Magistrat freigestellt war, ihm mißliebige Anträge unberücksichtigt zu lassen und durch geschickte Anordnung der von ihm favorisierten Sentenz Gewicht zu verleihen.⁹¹ Viermal wurde mit dieser rechtmäßigen Befugnis erfolgreich Obstruktion betrieben. Macht und Einfluß des Magistrats waren an diesem konfliktreichen Punkt des Verfahrens von Nöten, die erst die Durchsetzung seines Willens sicherten. Einhergehen konnten massive Drohungen oder Einschüchterungsversuche des vorsitzenden Magistrats, die den Verlauf der *interrogatio* empfindlich störten und deutlich manipulierten.

Eine Verweigerung der *pronuntiatio* leisteten sich Anfang September 55 v. Chr.⁹² die Consuln Cn. Pompeius und M. Crassus. Sie lehnten es kategorisch ab, die in einer anfangs von ihnen begünstigten *interrogatio* gestellten Anträge über den Proconsul A. Gabinus, über welchen die Publicanen und Provinziale Syriens klag-

85 Cic. p. red. in sen. 8.

86 Cic. Sest. 69f. dom. 70. p. red. in sen. 4. 8.

87 Cic. p. red. in sen. 4. 8. 22. 29. dom. 69f. Att. 3, 23, 1–4. Sest. 70. Vgl. hierzu auch Ph. Moreau, *La rogatio des huit tribuns*, 154.

88 Cic. Att. 3, 15, 6.

89 Cic. Phil. 2, 51. Eine Rekonstruktion der Senatssitzung bietet K. Raaflaub, *Zum politischen Wirken der caesarfreundlichen Volkstribunen*, 311f., n. 98, dessen Beweisführung gegen die Dublettentheorie mich jedoch nicht überzeugt.

90 *Caes. b. c.* 1, 1, 1f.; *Cic. fam.* 16, 11, 2; *Suet. Div. Jul.* 29f.; *Dio* 41, 1, 1–4; *App. b. c.* 2, 32. Vgl. *Plut. Caes.* 30. *Ant.* 5. *Konfus Pomp.* 59. Vgl. zur Quellenlage P. Stein, *Senatssitzungen*, 62f., n. 339. Zum Inhalt des Briefes: *Dio* 41, 1, 3f.; *App. b. c.* 2, 32. Vgl. zur Interpretation K. Raaflaub, *Dignitatis contentio*. 61ff., und H.-M. Otmer, *Die Rubikon-Legende*, 80f.

91 Vgl. hierzu Th. Mommsen, *Staatsrecht*, 3, 987.

92 Vgl. zur Datierung P. Stein, *Senatssitzungen*, 45f. und n. 249.

ten und der illegal den König Ptolemaeus XII. Auletes zurückgeführt hatte.⁹³ zur Abstimmung zu bringen.⁹⁴ Sie waren mit dieser Verweigerungshaltung bis zum Ende ihrer Amtszeit erfolgreich, im Februar des darauffolgenden Jahres jedoch beschloß der Senat, aufs Schärfste mit Gabinus zu verfahren.⁹⁵

Auch der Consul C.Claudius Marcellus machte am 7. Januar 49 v. Chr. im Senat von seinem Recht Gebrauch, als er den Antrag, König Iuba von Numidien zum *socius et amicus* zu ernennen, nicht zur Abstimmung brachte.⁹⁶

Ein besonders eindringliches Beispiel, das zeigt, wie bewußt die *pronuntiatio* im innenpolitischen Kampf eingesetzt wurde, bietet das Verhalten des Consuls L.Cornelius Lentulus Crus, der am 1. Januar 49 v. Chr. eine *interrogatio* über die bedenkliche Lage des Staates durch Zwischenrufe und Drohungen nach seinem Willen beeinflusste: *Lentulus sententiam Calidii pronuntiatum se omnino negavit ...*⁹⁷ Nach der Umfrage nahm er das Recht des vorsitzenden Magistrats in Anspruch, jeden ihm mißliebigen „Beschlussvorschlag ohne Angabe von Gründen von der Abstimmung auszuschließen“⁹⁸. Schließlich wurde über die von ihm favorisierte Sentenz positiv abgestimmt.⁹⁹

Es verbleibt noch ein letzter, unsicherer Verweigerungsfall der *pronuntiatio*, der mit Vorbehalt in dieser Rubrik geführt werden soll: Es ist bedingt anzunehmen, daß der Consul Ser.Sulpicius Rufus sich 51 v. Chr. weigerte, den Antrag, die Legionen des M.Bibulus und M.Cicero aus Italien zu verstärken, zur Abstimmung zu bringen.¹⁰⁰

Die bewußte Beschränkung der eigenen Amtsgewalt war ein erfolgreiches, aber auch konfliktgeladenes Mittel, um die gegnerische Beschlußfassung zu verei-

93 Dio 39,55,1–4. 56,1–59,3; Cic.Att. 4,10,1. Rab.Post. 19ff. 30f. Pis. 40f. 48ff. prov.cons. 10–14. ad Q.fr. 2,11,2; 3,2,2; Strabo 17,1,11; Liv.per. 105; Ios.ant.Iud. 14,98f.; App.b.c. 2,24. Vgl. hierzu auch E.Badian, *Publicans and Sinners*, 99. 109.

94 Dio 39,60,1. Crassus, der zunächst gegen Gabinus arbeitete, wurde durch Fürsprache des Pompeius und mittels bedeutender Bestechungsgelder gewonnen (Dio 39,60,1; Cic.fam. 1,9,20).

95 Dio 39,61,4. Vgl. zu den Anklagen, E.Fantham, *The Trials of Gabinus*, 432–443, und R.S.Williams, *Rei Publicae Causa*, 25–38.

96 Caes.b.c. 1,6,4. Über die Beweggründe lassen sich nur Vermutungen anstellen. H.W.Ritter, *Rom und Numidien*, 128, führt als Grund für die Verweigerungshaltung an, daß Iuba kein von Rom rechtlich anerkannter Herrscher war. Ed.Meyer, *Caesars Monarchie*, 291, dagegen meint, daß Marcellus „von einer Einmischung fremder Vasallen in die inneren Streitigkeiten nichts wissen“ wollte. Ihm folgt P.Romanelli, *Storia delle province romane dell' Africa*, 113.

97 Caes.b.c. 1,2,5. So zog auch M.Claudius Marcellus *perterritus conviciis* (1,2,5) seinen Antrag zurück. Über die Sentenz des M.Calidius Caes.b.c. 1,2,3. Vgl. Cic.fam. 6,6,5f.

98 Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 3, 987.

99 Caes.b.c. 1,1,2,4. 2,6f.; Suet.Div.Iul. 30. Wobei jedoch auch nicht übersehen werden darf, daß er die Stimmung des Großteils des Senats aufgrund des rüden Caesarbriefes auf seiner Seite hatte: Cic.fam. 16,11,2: *omnino et ipse Caesar, amicus noster, minacis ad senatum et acerbas litteras miserat ...*; App.b.c. 2,32; Dio 41,1,1–4. Vgl. auch K.Raaflaub, *Dignitatis contentio*, 62f.

100 Cic.fam. 3,3,1: *censebant enim omnes fere ut in Italia supplementum meis et Bibuli legionibus scriberetur. id ... Sulpicius consul passurum se negaret ...*; Cael.fam. 8,5,1; Cic.fam. 15,1,4. Att. 5,15,1. Vgl. hierzu auch P.Stein, *Senatssitzungen*, 55. Nicht korrekt Ed.Meyer, *Caesars Monarchie*, 258.

teln. Ihrem Wesen nach konnte sie jedoch nur im Senat mit seiner berechenbaren Geschäftsordnung verwandt werden. Die faktische Nichtausübung magistratischer Befugnisse widerstrebt dem Charakter der verfassungsmäßigen Ordnung, die vom Engagement und der Bereitschaft der politischen Mitbestimmung, nicht aber von der Verweigerung lebte.

V. KASSATION

Wenn ein Gesetz gegen den Willen der Senatsmehrheit und damit auch gegen ihre Obstruktion in der Volksversammlung verabschiedet worden war und Rechtsgültigkeit erlangt hatte, war für die gegnerische Gruppierung, in diesem Fall die Senatsmehrheit, die Sache noch nicht endgültig verloren. Es bestand die Möglichkeit, die ratifizierte *lex* für nichtig erklären zu lassen.¹ Die Senatsmehrheit konnte zunächst durch einen Beschluß einen Magistraten beauftragen, das umstrittene Gesetz in der Volksversammlung ab-, de- oder obrogieren zu lassen, d.h. entweder zu kassieren, teilweise für ungültig zu erklären oder abzuändern. Da diese Verfahrensweise keine unmittelbare Reaktion auf eine unliebsame *lex* nach ihrem Inkrafttreten darstellt, sondern oftmals diese auf solche Art erst Jahre später, wenn die Senatsmehrheit die Comitien wieder beherrschte, ihre Gültigkeit vollständig oder teilweise verlieren konnte, und zudem hier die Comitien einen eigenen früheren Entscheid jeweils selbst modifizierten bzw. beseitigten, liegt zwar eine Obstruktion im weiteren Sinne, aber doch eine Obstruktion außerhalb der in dieser Untersuchung gestellten Fragestellung vor und soll daher in diesem Rahmen nicht näher betrachtet werden.² Im Zentrum des Interesses soll die Befugnis des Senats stehen, ihm widerstrebende Gesetze ohne Beteiligung der Comitien kassieren zu können.

Das „Recht“ des Senats zur Kassation war weder gesetzlich noch durch den Rückbezug auf den *mos maiorum*³ abgesichert. Der Senat hatte es sich in der Revolutionszeit angeeignet, als es darum ging, die Gesetzesvorhaben einzelner Magistrate, die sich dem Willen der Senatsmehrheit nicht mehr beugen wollten, in letzter Konsequenz zu verhindern.⁴ Mochte auch die jeweilige Kassation aus inhaltlichen Gründen heraus motiviert gewesen sein, so konnte eine Annullierung doch nur wegen formalrechtlicher Verstöße, die bei der Promulgation oder Rogation aufgetreten waren, beschlossen werden. Diese Einschränkung ergibt sich aus der Tatsache, daß die Kassation einen Ersatz für gewisse, in der Volksversammlung angewandte Obstruktionsmittel wie Intercession oder Obnuntiation darstellte, die bei der Verabschiedung eines Gesetzes versagt hatten. Sie ist daher als eine letzte Verhinderung, als eine letzte Kontrollinstanz zu verstehen, deren Stärke darin lag,

1 Zur Kassation vgl. J.Bleicken, *Lex Publica*, 463–473, L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 228–237, A.W.Lintott, *Violence in Republican Rome*, 132–148, und Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 3, 363–368.

2 Zu dieser Art der Nichtigkeitserklärung vgl. Asc.in Corn. 54f.St.; Cic.Att. 3,23,2. leg. 2,14. rep. 3,33=Lact.div.inst. 6,8,6–9. Vgl. hierzu auch J.Bleicken, *Lex Publica*, 466, und L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 228f.

3 So wie dies Cicero bei Asc.in Corn. 54St. versucht. Vgl. hierzu auch J.Bleicken, *Lex Publica*, 466f.

4 Vgl. hierzu auch J.Bleicken, *Lex Publica*, 463f., und L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 233; anders Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 3, 368, und A.W.Lintott, *Violence in Republican Rome*, 148.

daß hinter ihr nicht mehr nur die Autorität eines einzelnen Magistraten und seiner politischen Gruppierung stand, sondern unübersehbar eine bis zum Äußersten entschlossene Mehrheit im Senat.⁵ Die Kassation war somit „eine usurpierte Gewalt... die sich einer eigenwilligen Magistratur entgegenstellte“⁶, wenn andere Verhinderungs- und Kontrollmechanismen gescheitert waren. Dieser Voraussetzung entsprechend taucht sie auch erst in den letzten fünf Jahrzehnten vor dem Ende der Republik – seit etwa 103/100 v.Chr. – auf. Von diesem Jahr an sind uns überwiegend Kassationen von Volksbeschlüssen bekannt.⁷ Bisher in der Forschung weitgehend unbeachtet geblieben sind ferner zwei Annullierungsversuche eines Senatsbeschlusses, die zeigen, wie kompatibel dieser Anspruch auf Kontrolle werden konnte, daß sogar Bestrebungen entstehen konnten, einen unerwünschten Beschluß der Kontrollinstanz Senat durch ebendieselbe späterhin kassieren zu lassen. Es spricht für die Geschlossenheit und für das Selbstverständnis des Gremiums, diesem Ansinnen nicht Folge geleistet zu haben.⁸

Ein **Kassationsvorgang** durch den Senat lief folgendermaßen ab: Bevor es zu einem kassierenden Beschluß des Gremiums kommen konnte, mußte das betreffende Gesetz oder Gesetzespaket auf Verstöße gegen das öffentliche und sakrale Recht hin untersucht und formale Fehler offiziell festgestellt werden. Die zuständigen Instanzen hierfür waren höhere Magistrate, im allgemeinen die Consuln oder Praetoren, und die Priesterschaften, oftmals das Augurenkollegium.⁹ Die Kriterien, die zu einer Kassation auf Initiative eines Beamten oder auf ein priesterliches Gutachten hin führen konnten, teilen sich auf in Regelwidrigkeiten und Verstöße gegen Gesetze sowie die Anwendung von Gewalt gegen ein eingelegtes Obstruktionsmittel.

Der Vorwurf des gewaltsamen Vorgehens, in der offiziellen Wendung mit *legem per vim latam esse* ausgedrückt, bildet den größten Komplex in der Reihe der formalen Tatbestände.¹⁰ Angesichts des eindeutigen Quellenbefundes der weiter

5 Vgl. hierzu auch J.Bleicken, *Lex Publica*, 466f. 469f., und L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 234f.

6 J.Bleicken, *Lex Publica*, 467.

7 103/100 v.Chr.: Cic.leg. 2,14. Siehe hierzu p.91–96.

99 v.Chr.: Cic.leg. 2,14.31; Iul.Obs. 46. Siehe hierzu p.96.

91 v.Chr.: Cic.leg. 2,14.31. dom. 50; Asc.in Corn. 55St.; Diod.Sic. 37,10,3. Siehe hierzu p.96f.

88 v.Chr.: Cic.Phil. 8,7; App.b.c. 1,59. Siehe hierzu p.97f.

87 v.Chr.: App.b.c. 1,73. Siehe hierzu p.98.

66 v.Chr.: Dio 36,42,2f.; Asc.in Corn. 52f.St. Siehe hierzu p.98f.

59 v.Chr. (Versuch): Dio 38,6,4; Suet.Div.Iul. 20; Cic.dom. 41. Siehe p.99–101.

58 v.Chr. (Versuch): Cic.Sest. 40. dom. 40. Att. 2,12,2; Suet.Div.Iul. 23; Schol.Bob.pro Sest. 130St. Siehe hierzu p.101.

56 v.Chr. (Versuch): Cic.ad Q.fr. 2,1,1. 6.1. 7,1f. fam. 1,9,9f. Siehe p.101.

55 v.Chr. (Versuch): Dio 39,39,3. Siehe hierzu p.101.

8 60 v.Chr.: Cic.Att. 1,20,4. 57 v.Chr.: Cic.dom. 10. Siehe p.101f.

9 Cic.leg. 2,31. Vat. 20. Sest. 40. Phil. 8,7; Asc.in Corn. 55St.; Dio 38,6,4; Suet.Div.Iul. 20. 23; Schol.Bob.pro Sest. 130St.; Iul.Obs. 46 (Siehe hierzu p.61, n.43). Vgl. hierzu auch J.Bleicken, *Lex Publica*, 463, und J.Linderski, *The Augural Law*, 2159. 2165ff.

10 Die hier und im weiteren angeführten Quellenstellen beziehen sich ausschließlich auf kassierte

unten dieses Verdikt aufweisenden Kassationsfälle ist nicht zu bezweifeln, daß der Einsatz von Gewalt, der ja zudem den Straftatbestand *de vi* bzw. *de maiestate*¹¹ erfüllte, einen ausreichenden Grund zur Annullierung durch den Senat darbot.¹²

Eine weitere Möglichkeit, ein Gesetz zu kassieren, war für den Senat gegeben, wenn ein Priesterkollegium feststellte, daß bei der Verabschiedung des Gesetzes gegen das Sakralrecht verstoßen worden und dieses somit *vizio lata*¹³ war. Eine Nichtbeachtung sakraler Obstruktion wie zum Beispiel der Obnuntiation führte zu dem offiziellen, den Verstoß konkret umschreibenden Verdikt *contra auspicia lata*;¹⁴ unter diesen Vorwurf fällt auch die unerlaubte Rogation von Gesetzen an den *dies non comitiales*.¹⁵ Die Kassation solcherart durchgebrachter Gesetze beruhte auf der Feststellung des Verstoßes gegen die *leges Aelia et Fufia* aus der Mitte des 2. Jahrhunderts, die u.a. die Anwendung der Obnuntiation regelten und die Zeit zur Einberufung der Comitien festsetzten.¹⁶

Der Vorwurf *contra legem lata*¹⁷ bezog sich ebenfalls auf die Mißachtung von Gesetzen, nur verweist er in diesem Fall auf das *ius publicum*, so zum Beispiel auf das Übertreten der *lex Licinia Iunia* aus dem Jahre 62 v. Chr.: *ne clam aerario legem inferri liceret*.¹⁸ sowie der *lex Caecilia Didia* aus dem Jahr 98 v. Chr., die unter anderem Promulgationsvorschriften und das Verbot der *rogatio per saturam* zum Inhalt hatte.¹⁹

Waren nun formale Verfehlungen der hier angeführten Art sachkundig von der zuständigen Instanz an einem Gesetz festgestellt und anschließend vor dem Senat referiert worden, konnte dieses Gremium – gemäß seinem Anspruch, als Kontroll-

oder mit Kassation bedrohte Gesetze: Cic.Sest. 37. Phil. 5,10. 8,7. 11,13. 12,12. 13,5; Liv.per. 69. 71; vir.ill. 62,2; Florus 2,5,9. Vgl. App.b.c. 1,30; Plut.Sulla 8. Luc. 42. Neben diesem offiziellen technischen Ausdruck finden sich allgemein gebräuchliche Umschreibungen: Asc.Mil. 39St.: *per tumultum*. Liv.per. 103: *cum magna contentione*. Schol.Bob.pro Planc. 161St.: *per seditionem*. Suet.Div.Iul. 30: *adversus...intercessiones*.

11 Vgl. hierzu auch A.W.Lintott, *Violence in Republican Rome*, 107–124, und H.G.Gundel, *Der Begriff Maiestas*, 297ff.

12 Siehe die saturninischen (p.91–96), die titischen (p.96), die sulphicischen (p.97f.) und die antonischen Gesetze (Cic.Phil. 5,10. 11,13. 12,12. 13,5). Vgl. hierzu auch J.Bleicken, *Lex Publica*, 469, und L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 235, n.87; anders A.W.Lintott, *Violence in Republican Rome*, 141f.

13 Cic.har. 48. leg. 2,31. Vgl. hierzu auch J.Linderski, *The Augural Law*, 2165f.

14 Asc.in Corn. 55St.; Cic.dom. 40. har. 48. Phil. 3,9. 5,10. 12,12. 13,5. Vgl. App.b.c. 1,30. Wohl kein technischer Ausdruck Suet.Div.Iul. 30. Nero 2: *adversus auspicia legesque gessisse*.

15 Dio 36,42,2f.; Asc.in Corn. 52f.St. Siehe p.98f.

16 Dio 36,42,2f.; Asc.in Corn. 52St. Vgl. Cic.Att. 4,16,5. Vgl. zum aelischen und fufischen Gesetz u.a. A.E.Astin, *Leges Aelia et Fufia*, 421–445. Siehe auch p.65, n.63.

17 Cic.Phil. 13,31.

18 Schol.Bob.pro Sest. 140St.; Cic.Vat. 33. Sest. 135. Phil. 5,7f. Att. 2,9,1; 4,16,5; Suet.Div.Iul. 28. Vgl. Cic.leg. 3,11.

19 Cic.dom. 41. 50. 53. Sest. 135. Phil. 5,7f. Att. 2,9,1. leg. 3,11. 43; Schol.Bob.pro Sest. 140St.; Asc.in Corn. 52St.; Festus 416L. Vgl. hierzu auch speziell A.K.Michels, *The Calendar of the Roman Republic*, 41f., und L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 211–218; anders A.W.Lintott, *Trinundinum*, 281–285. Von Interesse hier der Disput zwischen C.Bardt, *Zur Lex Caecilia Didia*, 305–312, und L.Lange, *Die Promulgatio trinum nundinum*, 350–397.

instanz zu fungieren – die in den Augen der Gutachter form- und rechtswidrig durchgebrachte *lex* durch einen Beschluß kassieren, der auch formelhaft den Grund der Annullierung anführte: *Decretum est...[sc. leges] contra auspicia esse latas neque iis teneri populum.*²⁰

Es versteht sich, daß der Senat nur dann eine Kassation aussprechen konnte, wenn er selbst sich dem Gesetzgeber gegenüber in einer nicht lediglich moralisch stärkeren Position befand. Sie konnte geschaffen werden, wenn dieser allmählich sein politisches Gewicht und seinen Rückhalt bei der *plebs* – etwa durch dem stadtrömischen Volk weniger genehme Gesetzesvorhaben – verlor. Es ist bemerkenswert, daß sich die dominierende Gruppe im Senat im allgemeinen nicht mit der Kassierung der regelwidrigen Gesetze zufrieden gab, sondern gleichzeitig gewillt war, ein Exempel am *auctor legis* zu statuieren, der sein politisches Versagen so häufig mit physischer Vernichtung zu büßen hatte: Dies trifft auf L.Saturninus, Livius Drusus und P.Sulpicius zu, die die Annullierung ihrer Gesetze nicht lange überlebten und eines gewaltsamen Todes starben.²¹ Sex.Titius und C.Manilius – hinter letzterem stand Cn.Pompeius – wurde der Prozeß gemacht, L.Sulla und C.Caesar aber war aufgrund ihrer Machtstellung trotz einiger Versuche nicht beizukommen.²² Es läßt sich daher eine gewisse Gesetzmäßigkeit bei der Kassation und der Behandlung der eigensinnigen *auctores legis* feststellen: Der Gesetzgeber, die Ursache der *discordia* unter den Bürgern, mußte notwendigerweise mit seinen unruhestiftenden Gesetzen ausgelöscht werden, wenn wieder Ruhe in der *res publica* herrschen sollte.

Obstruktion gegen einen Kassationsbeschluß des Senats ist – nach Ausweis der Quellen – nicht erfolgt, scheint aber wohl rein rechtlich, da es sich ja um ein

- 20 Asc.in Corn. 55St. Dies ist die offiziöse Bekanntmachung der Kassation, die Cicero (in Corn.) auch bei der allgemeinen Behandlung der Kassationsgenera angibt: *quae lex lata esse dicatur, ea non videri populum teneri...* Cic.dom. 41: *...iudicavit senatus...legibus, quae contra legem Caecilium et Didiam latae essent, populum non teneri.* Phil. 5,10 (als Sentenz formuliert): *...eas leges...omnis censeo per vim et contra auspicia latas eisque legibus populum non teneri.* Phil. 12,12: *leges statuimus per vim et contra auspicia latas eisque nec populum nec plebem teneri.* Die Verwendung von *rescindere* oder *solvere* scheint nicht dem offiziellen Sprachgebrauch entnommen zu sein: Cic.dom. 40: *...omnia quae C.Caesar egisset, quod contra auspicia essent acta, per senatum rescindi oportere.* Phil. 13,5: *acta M.Antoni rescidistis.* Att. 2,12,2: *...et ut omnia...ista rescindat.* rep. 3,33=Lact.div.inst. 6,8,8: *...per senatum aut per populum solvi hac lege possumus.*
- 21 Cic.leg. 3,20: *quid iam de Saturnino, Sulpicio, reliquis dicam? quos ne depellere quidem a se sine ferro potuit res publica.* **L.Saturninus:** App.b.c. 1,32f.; Liv.per. 69. Vgl. hierzu auch R.Seager, The Date of Saturninus' Murder, 9f., und E.Badian, The Death of Saturninus, 101–147. **Livius Drusus:** auct.Her. 4,31; Cic.Mil. 16; Liv.per. 71; Vell. 2,14,1f.; Florus 2,6,4; App.b.c. 1,36; vir.ill. 66,12f.; Oros. 5,18,7; Schol.Bob.pro Mil. 117f.St. pro Arch. 177St. **P.Sulpicius:** auct.Her. 1,25. 4,31; Cic.de or. 3,11. leg. 3,20. Brut. 227. 307. Cat. 3,24. har. 41. Vat. 23; Liv.per. 77; Vell. 2,19,1; Val.Max. 6,5,7; Plut.Sulla 10; App.b.c. 1,60; Oros. 5,19,6.
- 22 **Sex.Titius:** Cic.de or. 2,48.265. Rab.perd. 24f.; Val.Max. 8,1, damn. 3. **C.Manilius:** Dio 36,44,1; Schol.Bob.pro Mil. 119St; Plut.Cic. 9. Vgl. hierzu auch C.J.Philipps, Cicero and the Prosecution of C.Manilius, 595–607, J.T.Ramsey, The Prosecution of C.Manilius, 323–336, und A.M.Ward, Politics in the Trials of Manilius and Cornelius, 545–556. **L.Sulla:** Siehe p.98. **C.Caesar:** Siehe p.99ff.

normales *senatus consultum* handelte, möglich gewesen zu sein. Livius Drusus zumindest zog eine Intercession gegen einen solchen Senatsbeschluß, der seine Gesetze kassierte, in Betracht, unterwarf sich aber letztlich dem Urteil des Gremiums.²³ Die Möglichkeit von Obstruktion gegen einen Kassationsbeschluß mag die Senatsmehrheit in ihrem rigorosen Vorgehen gegen die Gesetzgeber, vornehmlich ja Volkstribune, zusätzlich bestärkt haben.

Im folgenden sollen die einzelnen Fälle, in denen mit Gewißheit oder auch nur mit Wahrscheinlichkeit Kassationen eingetreten sind, vorgestellt und untersucht werden.

Die Frage nach einer möglichen Kassation der *saturninischen Gesetze* aus den Jahren 103 und 100 v. Chr. durch den Senat wird aufgrund des mageren und teilweise verschiedenartig zu deutenden Quellenbefundes kontrovers diskutiert. Es bestehen Forschungsmeinungen, die entweder strikt von einer Gültigkeit aller *leges Appuleiae* oder ausdrücklich von ihrer Annullierung oder sogar nur von ihrer Mißachtung ausgehen.²⁴ In der Argumentation spielt eine Passage aus Ciceros *De Legibus* eine zentrale Rolle: Nach meinem Dafürhalten verweist sie eindeutig auf eine Kassation saturninischer Gesetze, für die modernen Kassationsgegner jedoch, die den Hang zu philologischen Haarspaltereien aufweisen, beweist sie gerade das Gegenteil:

Marcus: Igitur tu Titias et Apuleias leges nullas putas?

Quintus: Ego vero ne Livias quidem.

*Marcus: Et recte, quae praesertim uno versiculo senatus puncto temporis sublatae sint.*²⁵

Nach ihrer Meinung darf der *praesertim*-Satz nur auf die livischen Gesetze bezogen werden, was bedeuten würde, daß die titischen und appuleischen nicht annulliert wurden; dies kann jedoch nicht stimmen, da uns eindeutige Beweise vorliegen, die zumindest eine Kassation der *leges Titiae* belegen, also davon ausgegangen werden muß, daß sich Cicero an dieser Stelle auf eine Annullierung sowohl der titischen und appuleischen als auch der livischen Gesetze bezieht.²⁶ Auch eine zweite Stelle

23 Diod.Sic. 37,10,3.

24 Gegen eine Kassation sprechen sich aus: A.Passerini, Caio Mario, 350, Epigrafia Mariana, 54ff., A.W.Lintott, Violence in Republican Rome, 136ff., L.A.Burckhardt, Politische Strategien, 230f., E.Badian, From the Gracchi to Sulla, 219, n.87, P.Fraccaro, La colonia romana, 98, n.25, und J.-L.Ferrary, Recherches sur la législation, 646. Eine Kassation vertreten: F.Vonder Mühl, De L.Appuleio Saturnino, 94, F.W.Robinson, Marius, Saturninus und Glaucia, 73, F.T.Hinrichs, Die lateinische Tafel von Bantia, 495, R.A.Bauman, Crimen Maiestatis, 49, J.v.Ooteghem, Caius Marius, 251, J.Bleicken, Lex Publica, 464f., und E.Betti, La rivoluzione dei tribuni, 222. Für eine Kassation der Gesetze von 100, aber nicht von 103 v. Chr. stehen: E.Gabba, Ricerche su alcuni punti di storia mariana, 13, vgl. jedoch die kurze Notiz Esercito, 105, n.48, und R.S.Smith, The Use of Force, 167–173. Nach Chr.Meier, Res publica amissa, 104, und L.Thommen, Das Volkstribunat, 54, wurden die Gesetze mißachtet.

25 Cic.leg. 2,14.

26 Die *praesertim*-These wurde zuerst von A.Passerini, Caio Mario, 348. 350ff., aufgestellt. Ihm folgen E.Badian, From the Gracchi to Sulla, 219, n.87, A.W.Lintott, Violence in Republican Rome, 136f., und mit Vorbehalt L.A.Burckhardt, Politische Strategien, 230f.; dagegen R.S.Smith, The Use of Force, 168f., und E.Gabba, Ricerche su alcuni punti di storia mariana, 13f. Zur Kassation der titischen Gesetze siehe p.96.

aus *De Legibus* wird oftmals ins Feld geführt, um die These von der Gültigkeit der saturninischen Gesetze zu stützen:

*quid religiosius quam...legem si non iure rogata est tollere, ut Titium decreto conlegi, ut Livias consilio Philippi consulis et auguris?*²⁷

Da hier neben den genannten Gesetzen nicht auch die saturninischen stehen, wird dies in der Forschung bisweilen als Beweis für ihre Gültigkeit angenommen und dabei übersehen, daß hier von Gesetzen die Rede ist, die aus sakralrechtlichen Gründen auf Anraten eines Augurenkollegiums vom Senat kassiert wurden, ein Kriterium, das sich jedoch für die saturninischen Gesetze nirgendwo finden läßt, ihre Erwähnung in diesem Zusammenhang folglich fehl am Platze wäre. Auch diese Quellenstelle spricht also meines Erachtens nicht-dagegen, eine Kassation anzunehmen.²⁸

Verweisen diese beiden Passagen bereits darauf, eine Kassation saturninischer Gesetze eher anzunehmen als abzulehnen, so soll von diesem Ausgangspunkt der Versuch gemacht werden zu zeigen, daß nicht alle, sondern nur bestimmte *leges Appuleiae* vom Senat annulliert wurden. Basierend auf der oben aufgestellten Darlegung formaler Kassationsgründe ist zunächst festzuhalten, welche Gesetze unter diese Bestimmungen fielen, da nicht alle Gesetze Anlaß boten, kassiert zu werden und daher Bestand hatten; anschließend sollen die kassierten *leges* behandelt bzw. ihre Kassation nachgewiesen werden.

Zunächst ist mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, daß folgende Gesetze ihre Gültigkeit behielten:

– Die *lex Appuleia de maiestate minuta*²⁹ 103 v.Chr. Sie wurde im Jahre 95 v.Chr. gegen den Quaestorier Q.Servilius Caepio und gegen den Tribunicier C.Norbanus eingesetzt, da beide in ihrer Amtszeit Gewalt angewandt hatten.³⁰

– Die *lex Appuleia de quaestione extraordinaria instituenda* 103 v.Chr. Sie war gegen den Consular Cn.Mallius Maximus gerichtet und führte zu seiner Verurteilung und Verbannung, aus der er später wohl nicht zurückgerufen wurde.³¹

– Das Exilgesetz gegen Q.Caecilius Metellus Numidicus war, da hiergegen nur *privati* bei seiner Ratifizierung obnuntiierten,³² rechtskräftig und unumstößlich, so

27 Cic.leg. 2,31.

28 Vgl. hierzu auch R.S.Smith, *The Use of Force*, 169, und E.Gabba, *Ricerche su alcuni punti di storia mariana*, 14; anders A.Passerini, *Caio Mario*, 350, *Epigrafia mariana*, 65, und A.W.Lintott, *Violence in Republican Rome*, 137.

29 Cic.de or. 2,107.109.164.197–201. inv. 2,53. part. 105; Gran.Lic. 21B. (vgl. hierzu B.Scardigli/A.R.Berardi, *Grani Liciniani Reliquiae*, 59).

30 Auct.Her. 1,21. 2,17; Cic.de or. 2,107.197–201. off. 2,49. part. 105; Val.Max. 8,5,2. Vgl. zu den näheren Umständen E.Badian, *Caepio and Norbanus*, 318–335, F.Münzer, *C.Norbanus*, 928f., F.W.Robinson, *Marius, Saturninus und Glaucia*, 65f., F.Vonder Mühl, *De L.Appuleio Saturnino*, 63–74, E.Gabba, *Ricerche su alcuni punti di storia mariana*, 23, n.4, E.S.Gruen, *Political Prosecutions*, 43–47, R.A.Bauman, *Crimen Maiestatis*, 45–58, und T.R.S.Broughton, *Roman Magistrates*, 564ff., mit Datierungsfragen.

31 Gran.Lic. 21B.; Cic.de or. 2,125. Vgl. hierzu auch F.W.Robinson, *Marius, Saturninus und Glaucia*, 31f., und R.A.Bauman, *Crimen Maiestatis*, 44.

32 Siehe p.60.

daß Metellus später nur durch einen erneuten Volksbeschluß zurückgerufen werden konnte.³³

– Eine *lex satura*, die überwiegend Probleme in den östlichen Provinzen des Reiches behandelt und unter dem Namen *lex de piratis persequendis* bekannt ist, scheint ebenfalls in Kraft geblieben zu sein.³⁴

– Die Vorlage zu einem Frumentargesetz ist dagegen erst gar nicht zur Abstimmung gekommen.³⁵

Es verbleiben als uns noch weitere bekannte Gesetze die *lex Appuleia de coloniis in Africam deducendis* und eine *lex Appuleia agraria/coloniaria*. Von beiden *leges* muß angesichts des verfassungswidrigen Vorgehens bei ihrer Ratifizierung in der Volksversammlung davon ausgegangen werden, daß sie vom Senat nach dem Sturz des L.Saturninus kassiert wurden. Bemerkenswert ist, daß es sich hier in beiden Fällen um Siedlungsgesetze handelt. Es empfiehlt sich nun eine nähere Betrachtung dieser beiden Gesetze, um die These von ihrer Kassation zu untermauern:

Der Volkstribun L.Saturninus brachte 103 v.Chr.³⁶ ein Gesetz über Viritanasignationen in Africa an marianische Veteranen gegen den Widerstand eines intercedierenden Kollegen durch, der mit Steinwürfen vom Versammlungsplatz gejagt

- 33 App.b.c. 1,31.33; vir.ill. 73,4f.; Cic.dom. 82; Liv.per. 69; Plut.Marius 28f.; Vell. 2,15,4; Dio 28 frg. 95,1; Diod.Sic. 36,16. Vgl. hierzu auch A.Passerini, Caio Mario, 351, E.S.Gruen, The Exile of Metellus Numidicus, 579f., und R.S.Smith, The Use of Force, 170. Zur Datierung des Rückberufungentscheids L.Thommen, Das Volkstribunat, 124. Cic.Verr. 2,2,100, den A.W.Lintott, Violence in Republican Rome, 137, heranzieht, trifft nur für das Jahr 71 v.Chr. zu.
- 34 Vgl. hierzu H.S.Jones, A Roman Law Concerning Piracy, 173: „Marius and his supporters, Saturninus and Glaucia, took the matter...out of the hands of the Senate; but they could naturally count on the support of the commercial and banking interests; ...This...would also explain, why, unlike some at least of the other *leges Appuleiae*, it was not afterwards annulled and its text erased from the monument of Aemilius Paulus.“ Anders F.T.Hinrichs, Die lateinische Tafel von Bantia, 495, und A.Giovannini/E.Grzybek, La *lex de piratis*, 33–47. Text von Cnidos und Delphi bei M.Hassall/M.Crawford/J.Reynolds, Rome and the Eastern Provinces, 195–220, mit Zusätzen von A.W.Lintott, Notes on the Roman Law, 65–82, G.V.Sumner, The ‚Piracy Law‘, 211–225, und Th.R.Martin/E.Badian, Two Notes, 153–167. Eingehende Interpretation von J.-L.Ferrary, Recherches sur la législation, 619–660. Zur Datierung R.K.Bulin, Untersuchungen zur Politik und Kriegführung Roms im Osten, 15ff.
- 35 Auct.Her. 1.21. 2,17. Vgl. hierzu auch F.W.Robinson, 62, A.Passerini, Caio Mario, 113f., R.S.Smith, The Use of Force, 151, und L.Thommen, Das Volkstribunat, 58, die sie in das Jahr 103 v.Chr. ansetzen möchten. Für 100 v.Chr. plädieren H.B.Mattingly, Saturninus’ Corn Bill, 267ff., P.A.Brunet, Italian Manpower, 377f., G.Rickman, The Corn Supply, 162ff., J.Martin, Die Popularen, 180, und H.Schneider, Die politische Rolle der plebs urbana, 209f. A.R.Hands, The Date of Saturninus’ Corn Bill, 12f., legt sich nicht fest. Für eine Ratifizierung sprechen sich, ohne hierauf näher einzugehen, aus: G.Rotondi, *Leges Publicae*, 332, E.Badian, Foreign Clientelae, 199, und T.R.S.Broughton, The Magistrates of the Roman Republic, 1, 575.
- 36 Für dieses Jahr sprechen sich aus G.Rotondi, *Leges Publicae*, 330, F.W.Robinson, Marius, Saturninus und Glaucia, 64, A.Passerini, Caio Mario, 115f., E.Gabba, Ricerche su alcuni punti di storia mariana, 15f., T.R.S.Broughton, The Magistrates of the Roman Republic, 1, 563, L.Teutsch, Das Städtewesen in Nordafrika, 7f., n.19, und R.S.Smith, The Use of Force, 151f. E.Badian, Foreign Clientelae, 198f., zieht eine Datierung auf das Jahr 100 v.Chr. vor.

wurde.³⁷ Sein Gesetz ist also zunächst als *per vim lata* anzusehen und daher mit hoher Wahrscheinlichkeit unter die saturninischen Gesetze zu reihen, die vom Senat kassiert wurden.³⁸ Zu dieser Annahme führt aber nicht nur die unbestreitbare Tatsache, daß hier ein Gesetz *non iure lata* vorliegt, das aufgrund seiner rechtswidrigen Verabschiedung in der Volksversammlung die günstige Voraussetzung bot, zu gegebener Zeit vom Senat annulliert zu werden, sondern auch, daß sich keine Landanweisungen an marianische Veteranen in der Provinz Africa nachweisen lassen.³⁹

Saturninus brachte drei Jahre später eine *lex agraria/coloniaria* beim Volk durch, die Landverteilungen an Marius' Veteranen, aber wohl auch an die *plebs urbana* vorsah.⁴⁰ Auch diese Gesetzesinitiative konnte er nur unter größten Schwierigkeiten verwirklichen: Intercedierende Volkstribune wurden vom Abstimmungsplatz vertrieben, eine – wenn auch für den vorsitzenden Beamten der Versammlung nicht bindende – Obnuntiation des Volkes ignoriert.⁴¹ Cicero bemerkt daher zu diesem Gesetz, daß es *non iure rogatum*⁴², ja genauer noch, daß es *per vim latam*⁴³ gewesen sei. Dieser Tatbestand, der also die Verletzung tribunicischer *sacrosancti-*

- 37 Vir.ill. 73,1. Vgl. hierzu auch L.Thommen, Das Volkstribunat, 222, und F.W.Robinson, Marius, Saturninus und Glaucia, 89. R.S.Smith, The Use of Force, 152, meint entgegen dem Quellenbefund, daß der Volkstribun sein Veto gar nicht mehr habe einlegen können. Noch weiter geht E.Badian, Foreign Clientelae, 199: „Saturninus had little difficulty in passing his law...“
- 38 Vgl. hierzu L.Teutsch, Das Städtewesen in Nordafrika, 8, F.Vonder Mühlh, De L.Appuleio Saturnino, 94, und F.W.Robinson, Marius, Saturninus und Glaucia, 73; anders E.Gabba, Ricerche su alcuni punti di storia mariana, 15f., L.A.Burckhardt, Politische Strategien, 229, A.Passerini, Caio Mario, 350, E.Badian, From the Gracchi to Sulla, 219, n.87, und J.-L.Ferrary, Recherches sur la législation, 646.
- 39 Vgl. hierzu besonders L.Teutsch, Das Städtewesen in Nordafrika, 8, n.21: „Für die Annahme, daß diese lex Appuleia aufgehoben wurde, spricht vor allem, daß die Kolonien der Anhänger des Marius allesamt westlich der fossa regia, d.h. außerhalb der alten Provinz Africa, im Königreich Numidien angelegt wurden, wo Veteranen nicht auf Grund römischer Ackergesetze angesiedelt wurden, sondern privatim ausländischen Grund und Boden erwarben.“ P.A.Brunet, Italian Manpower, 579, sieht keine Kassation, sondern eher eine durch die Umstände der Zeit bedingte Nichtausführung des Gesetzes. Die Quellenlage läßt sehr zu wünschen übrig, auch die vielfach von Kassationsgegnern herangezogene Inschrift (Inscr. Ital. 13,3,nr.7) überzeugt nicht: [C.]ulius [C.f.Caesar] pater di[vi Iulii p]r(aetor) q(uaestor) tr(ibunus) [mil(itum)—C]olonos Cerce[na]m? deduxit]. Auch wenn P.A.Brunet, Italian Manpower, 577, nach T.Frank, The New Eloium of Julius Caesar's Father, 90ff., Cercina als Colonia annimmt, so muß er doch zugeben, daß uns stichhaltiges Beweismaterial für eine marianische Besiedlung nicht vorliegt. Mir daher rätselhaft, wie E.Badian, Foreign Clientelae, 199, behaupten kann: „We have abundant evidence for the fact that this law was actually carried out...“
- 40 Vir.ill. 73,5; App.b.c. 1,29; Plut.Marius 29; Liv.per. 69. Vgl. hierzu auch F.W.Robinson, Marius, Saturninus und Glaucia, 66. 72, R.S.Smith, The Use of Force, 152, Chr.Meier, Res publica amissa, 100–105, und L.Thommen, Das Volkstribunat, 54; anders A.Passerini, Caio Mario, 118f. 268–278. Es ist anzunehmen, daß es sich hierbei um eine *lex saturna* handelt. Siehe hierzu auch p.59f.
- 41 App.b.c. 1,30; Liv.per. 69; vir.ill. 62,2.
- 42 Cic.Sest. 101.
- 43 Cic.Sest. 37; Liv.per. 69; vir.ill. 62,2. Vgl. App.b.c. 1,30.

tas und die gewaltsame Verhinderung der Intercession bedeutete, bot nun dem Senat jederzeit genügend Handhabe, die besagte *lex* zu kassieren. Ein Hinweis, daß sie auch unter das Verdikt *contra auspicia lata* fiel, ist in den Quellen nicht erhalten und überhaupt unwahrscheinlich, da ja nachweislich kein Magistrat gegen Saturninus obnuntiiert hatte.⁴⁴ Es spricht zusätzlich für eine Kassation, daß sich keine Landanweisungen oder Deduktionen von Colonien sicher nachweisen lassen, die auf eine Ausführung des Gesetzes schließen ließen;⁴⁵ auch wenn hiergegen von den Kassationsgegnern in der Forschung das Argument ins Feld geführt wird, daß doch nur deshalb keine definitiven Nachrichten über Colonien vorlägen, da dieses Gesetz mißachtet bzw. nicht realisiert worden sei.⁴⁶ Ein Hinweis bei Cicero scheint mir jedoch den Ausschlag für die Annahme einer Annullierung zu geben, in der er zunächst lapidar festhält: *lege Apuleia coloniae non essent deductae*. Ist diese Bemerkung zwar noch beliebig zu interpretieren, so wird durch das folgende *re ipsa sublata* deutlich, daß die Deduktion aufgrund einer Kassation nicht erfolgt ist.⁴⁷ Auch ein weiterer Einwand gegen die Kassation, daß im Jahre 99 v.Chr. Sex. Titius doch die eben vernachlässigte und mißachtete *lex Appuleia agraria* erneut bekräftigen mußte,⁴⁸ kann anders gesehen werden: Sex. Titius sah sich veranlaßt, dem annullierten Agrargesetz ein ähnliches folgen zu lassen. Eindeutiger für eine Kassation scheint dagegen wieder der Fall des T. Matrinius aus Spoletium zu sprechen, der gemäß der *lex Appuleia agraria* von Marius noch 100 v.Chr. mit dem Bürgerrecht vor der Deduktion in eine Colonie bedacht worden war und 95 v.Chr. angeklagt wurde, unrechtmäßig die *civitas romana* zu besitzen. Grundlage dieser Anklage muß aber notwendigerweise eine Kassation des Gesetzes sein, da bei einer Gültigkeit, selbst bei einer Mißachtung, das bereits verliehene Bürgerrecht unanfechtbar war.⁴⁹ Vom formalistischen Ansatz her betrachtet steht zweifelsohne fest,

44 Deshalb wird bei Cic. leg. 2,14 dieses Gesetz bei der Behandlung der Auspicien und ihrer Mißachtung nicht erwähnt, was von A. Passerini, Caio Mario, 350, und A. W. Lintott, Violence in Republican Rome, 137, nicht berücksichtigt wird. R. S. Smith, The Use of Force, 152, meint, daß kein Verstoß gegen das Auspicienrecht vorliege, da die religiöse Obstruktion durch Saturninus beseitigt worden sei, womit er aber den feinen Unterschied zwischen privater und magistralischer Obnuntiation nicht beachtet.

45 Vgl. hierzu F. W. Robinson, Marius, Saturninus und Glaucia, 72f., und E. Gabba, Ricerche su alcuni punti di storia mariana, 18f. 21; anders H.-Chr. Schneider, Das Problem der Veteranenversorgung, 121. Plut. Crass. 2 betrifft vermutlich nur den Gesetzesinhalt und nicht dessen Ausführung.

46 Vgl. hierzu A. Passerini, Caio Mario, 118, H.-Chr. Schneider, Das Problem der Veteranenversorgung, 122, E. Badian, From the Gracchi to Sulla, 219, n.87, Chr. Meier, Res publica amissa, 104, H. Schneider, Wirtschaft und Politik, 316, A. W. Lintott, Violence in Republican Rome, 136ff., und L. Thommen, Das Volkstribunat, 54.

47 Cic. Balb. 48. Hierauf verweist auch R. S. Smith, The Use of Force, 171, ohne jedoch im weiteren zu klären, warum *sublata* hier nur ‚annullieren‘ heißen kann. Es wird von Cicero im Zusammenhang mit Gesetzen generell verwandt, um anzuzeigen, daß diese für nichtig erklärt wurden: Cic. Verr. 1,41. 2,3,16.19. har. 58. Sest. 89. Balb. 32. Vat. 34. Phil. 1,19. 22. 2,109. inv. 2,131. de or. 1,247. leg. 2,14.31. off. 2,75; Asc. in Corn. 55St. Siehe p.95f., n.49.

48 Vgl. hierzu E. Gabba, Esercito, 105, n.48, H.-Chr. Schneider, Das Problem der Veteranenversorgung, 122f., und L. Thommen, Das Volkstribunat, 54.

49 Cic. Balb. 48: *nam Spoletinus T. Matrinius, unus ex iis quos C. Marius civitate donasset, ... quem*

daß die *lex agraria* des Saturninus Gründe genug bot, um vom Senat kassiert zu werden. Schwieriger ist festzustellen, ob nun eine Kassation tatsächlich eingetreten ist, da wegen des ambivalenten Quellenbefundes Gründe sowohl für als auch gegen eine Annullierung gefunden werden können. Aber auch wenn der Beweis für eine Kassation in diesem Fall nicht eindeutig ausfällt, so scheint sie doch wohl mit hoher Wahrscheinlichkeit für die *lex agraria* anzunehmen zu sein.

Es bleibt also festzuhalten, daß der Großteil der saturninischen Gesetze nicht vom Senat kassiert wurde, da er keine formalen Fehler bei seiner Ratifizierung aufwies. Die beiden in der Senatorenschaft umstrittenen Gesetze jedoch, die Ackerverteilung und Deduktionen von Colonien vorsahen und auf den erbitterten Widerstand der überwiegenden Zahl von Nobiles stießen, konnten kassiert werden, weil der *auctor legis* die Obstruktion seiner Gegner ignoriert oder gewaltsam unterdrückt hatte. Die Kassation der Gesetze richtete sich also auch hier zunächst primär nach formalrechtlichen Gesichtspunkten, auch wenn der inhaltliche Aspekt eine große Rolle spielte, da ja die Kassation der Ersatz von fehlgeschlagener Obstruktion gegen ein unliebsames Gesetz darstellte.

Anders als bei dem saturninischen Gesetzeswerk steht für die *t i t i s c h e n* Gesetze unumstritten fest, daß sie vom Senat – auf Anraten eines Augurenkollegiums – en bloc kassiert wurden.⁵⁰ Zumindest von einem Gesetz des Volkstribunen Sex. Titius wissen wir konkret, warum es annulliert wurde: Die *lex Titia de agris dividendis* wurde für ungültig erklärt, da sie gegen den heftigen Widerstand der Volkstribune in der Volksversammlung – wohl gegen Intercessionen und Obnuntiationen, weshalb auch die Auguren auf den Plan traten – durchgebracht worden war. Gestützt auf ein Gutachten dieser Priesterschaft war es für den Senat ein leichtes, dieses Gesetz, das wohl das Programm der kassierten Agrargesetze des L. Saturninus wiederaufnehmen sollte, zu annullieren.⁵¹

Auch das Gesetzeswerk des Volkstribunen M. Livius Drusus ist vom Senat – in diesem Fall sogar ausdrücklich in seiner Gänze – kassiert worden.⁵² Als

cum disertus homo L. Antistius accusaret, non dixit fundum Spoletinum populum non esse factum, ... sed cum lege Apuleia coloniae non essent deductae, qua lege Saturninus C. Mario tulerat ut in singulas colonias ternos civis Romanos facere posset, negebat hoc beneficium re ipsa sublata valere debere. Vgl. hierzu auch R.S. Smith, *The Use of Force*, 170f., E. Gabba, *Ricerche su alcuni punti di storia mariana*, 17, und F. Vonder Mühl, *De L. Appuleio Saturnino*, 77. Anders A. Passerini, *Caio Mario*, 350f., der hierin einen Hinweis auf die Validität des Gesetzes zu ersehen glaubt, ebenso A.W. Lintott, *Violence in Republican Rome*, 138, und E. Badian, *From the Gracchi to Sulla*, 219, n. 87.

50 Cic. leg. 2, 14. 31. Vgl. J. Linderski, *The Augural Law*, 2165, n. 54.

51 Cic. leg. 2, 31; Iul. Obs. 46 (zur Interpretation dieser Quelle siehe p. 61, n. 43). Vgl. Val. Max. 8, 1, damn. 3. Vgl. hierzu auch E. J. Weinrib, *Obnuntiatio*, 398 und n. 13, sowie A. W. Lintott, *Violence in Republican Rome*, 140.

52 Cic. leg. 2, 14. 31. off. 2, 75. dom. 41; Asc. in Corn. 55 St.; Diod. Sic. 37, 10, 3. Cic. dom. 50 ist kein Beleg gegen eine pauschale Annullierung, sondern besagt, daß Livius Drusus die meisten seiner Gesetze *uno sortitore* beim Volk durchgebracht hat. Vgl. hierzu auch A. W. Lintott, *Violence in Republican Rome*, 142. Zum historischen Geschehen Chr. Meier, *Res publica amissa*, 208–216, E. J. Weinrib, *Obnuntiatio*, 440–443, und L. A. Burckhardt, *Politische Strategien*, 256–267.

Kassationsgrund wurde vom Senat zum einen angegeben, die Gesetze seien gegen die Vorzeichen eingebracht worden,⁵³ was sich im Einzelfall für die *lex Livia agraria* festmachen läßt, die wohl trotz der Obnuntiation des Consuls L. Marcius Philippus zur Abstimmung gebracht worden war.⁵⁴ Für die anderen uns bekannten Gesetze ist daher wegen dieser pauschalen Begründung des Senats eine Obstruktion in Form von Obnuntiation vorauszusetzen, was auch gleichzeitig die jeweils überlieferten gewalttätigen Eskalationen in den Comitien erklären würde, wo jedoch Obnuntiation leider im einzelnen nicht belegt ist. Zum zweiten führte der Senat in seinem Kassationsbeschluß als Begründung an, daß einige Gesetze des M. Drusus zudem noch die Bestimmungen der *lex Caecilia Didia* aus dem Jahre 98 v. Chr. verletzt hätten, d. h. er also die Promulgationsvorschriften nicht beachtet hatte.⁵⁵ Als einen weiteren Grund könnte der Senat noch angeführt haben, daß einige Gesetze, wie die *leges agraria, iudiciaria und frumentaria*, gegen die wohl bereits obnuntiiert worden war, noch *per vim* durchgebracht wurden.⁵⁶

Es ist also festzuhalten, daß der Senat die Kassation der livischen Gesetze vornehmlich damit begründete, daß sie *contra auspicia lata* seien, womit die Annullierung zunächst sakralrechtlich gegenüber gegnerischen Anfechtungen geschützt war. Als ein weiteres stichhaltiges Argument folgte der festgestellte Verstöß gegen bestehende Gesetze und Vorschriften. Das *per vim lata* wird ein dritter Grund gewesen sein, der jedoch gegenüber dem sakralen Argument weniger Aussagekraft besaß, weshalb er vielleicht in den Quellen auch weniger Beachtung erhält.

Bei den *sulpicischen Gesetzen* des Jahres 88 v. Chr. stellt sich das Problem, welcher Art die Kassation war und welcher Anlaß ihr zugrunde lag. Es läßt sich nicht zweifelsfrei entscheiden, ob nun der Senat oder die Consuln mit Hilfe der Volksversammlung die Gesetzgebung des Volkstribunen P. Sulpicius Rufus annulliert haben.⁵⁷ Als Kassationsgrund wird von Appian angegeben, Sulpicius habe seine *leges* während des von den Consuln aufgrund der Gewalttätigkeiten in den Comitien eigenmächtig proklamierten *iustitium* eingebracht; dies ist sehr unwahrscheinlich, da diese Suspension der rechtlichen Ordnung nur kurze Zeit andauerte und Sulpicius vollends damit beschäftigt war, diesen für ihn und seine weiteren Gesetzesvorhaben untragbaren – und vermutlich vom Senat nicht legitimierten – Zustand aufzuheben.⁵⁸ Eine Nachricht von Cicero dagegen dürfte auf den

53 Asc. in Corn. 55St.: *Decretum est enim contra auspicia esse latas neque iis teneri populum.*

54 Val. Max. 9,5,2; vir. ill. 66,9; Florus 2,5,9. Siehe auch p. 61.

55 Cic. dom. 41: *sin eadem observanda sunt, iudicavit senatus M. Drusi legibus, quae contra legem Caeciliam et Didiam latae essent, populum non teneri.* Vgl. hierzu auch A. W. Lintott, *Violence in Republican Rome*, 140.

56 Liv. per. 71: *per vim legibus agrariis frumentariisque latis iudiciariam quoque pertulit.* Val. Max. 9,5,2; vir. ill. 66,4. 8f.; Florus 2,5,9. Vgl. hierzu auch R. Thomsen, *Das Jahr 91 v. Chr.*, 45; anders A. W. Lintott, *Violence in Republican Rome*, 141.

57 Cic. Phil. 8,7; App. b. c. 1,59. Vgl. hierzu auch J. Bleicken, *Lex Publica*, 465, A. W. Lintott, *Violence in Republican Rome*, 134, und L. A. Burckhardt, *Politische Strategien*, 232, der unverständlicherweise davon ausgeht, daß Beamte „kraft eigener Vollmacht“ Gesetze kassieren konnten.

58 App. b. c. 1,55f.; Plut. Sulla 8. Marius 35. Vgl. zum historischen Kontext A. W. Lintott, *The*

Kassationsgrund hinweisen: *Sulla cum Sulpicio de iure legum quas per vim Sulla latus esse dicebat*.⁵⁹ Sulla könnte dies als Sentenz vor dem Senat gesagt haben, um, wie später auch M. Calpurnius Bibulus,⁶⁰ eine Nichtigkeitserklärung dieser Gesetze durch das Gremium zu erlangen. Bleibt dies auch hypothetisch, so steht zweifelsfrei fest, daß die sulpicischen Gesetze als *per vim lata* angesehen und annulliert wurden.⁶¹

Nicht zu klären ist dagegen, von welcher Institution und mit welcher Begründung die *sullanischen Gesetze* des Jahres 88 v. Chr. annulliert wurden.⁶²

Der Volkstribun C. Manilius brachte am letzten Tag des Jahres 67 v. Chr. an den Compitalia eine *lex de libertinorum suffragiis* beim Volk durch.⁶³ Am darauffolgenden Tag erfuhr die versammelte Senatorenschaft von dieser Aktion und kassierte das Gesetz.⁶⁴ Die Frage stellt sich auch hier wieder nach den Kassationsgründen und auch hier geben die Quellen keine klare Antwort. In der Forschung wird zu Recht gelegentlich festgestellt, daß die Vorgehensweise des Senats

Tribunate of P. Sulpicius Rufus, 451ff. Appian spricht von ἀρχαί, Plutarch von ἀπραξία, was von H. J. Mason, *Greek Terms for Roman Institutions*, 25, in beiden Fällen mit *iustitium* gleichgesetzt wird. Für ein *iustitium* sprechen sich in der Forschung aus: G. Rotondi, *Leges Publicae*, 345, J. Bleicken, *Lex Publica*, 465, R. S. Smith, *The Use of Force*, 157, B. R. Katz, *The First Fruits of Sulla's March*, 120, und F. Hinard, *Sylla*, 63. Die Consuln werden verfassungswidrig vorgegangen sein, was ihnen Sulpicius (App. b. c. 1, 56) ja denn auch vorwirft, da ein *iustitium* nur der Senat oder gegebenenfalls ein Dictator anordnen konnte. Vgl. hierzu G. Kleinfeller, *Iustitium*, 1339. Es war jedoch weitaus wirksamer als etwa die Ansetzung von *feriae conceptivae* oder *imperativae*, die – wie z. B. die *feriae Latinae* – üblicherweise bereits am Anfang eines Amtjahres verkündet wurden. Vgl. F. Münzer, *Feriae Latinae*, 2214. Dies wird von A. Passerini, *Caio Mario*, 363, B. M. Levick, *Sulla's March on Rome*, 508, A. Keaveney, *What Happened in 88?*, 57f., *Sulla*, 60, und Th. Mommsen, *Staatsrecht*, 1, 263, n. 6, übersehen. Wie die *feriae* eine effektivere Form der Obstruktion darstellen können, wie A. W. Lintott, *The Tribunate of P. Sulpicius Rufus*, 444, n. 4, behauptet, sehe ich nicht. Auch der oftmals angeführte *Macr. Sat.* 1, 16, 6: *imperativae* [sc. *feriae*], *quas consules vel praetores pro arbitrio potestatis indicunt*, überzeugt nicht, da sich das *arbitrium* auf die Auswahl der jeweiligen außerordentlichen Wandelfeste, nicht auf ein plötzliches, willkürliches Ansetzen mitten im Jahr bezieht. Ein solcher Fall ist mir ohnehin nicht bekannt.

59 Cic. Phil. 8, 7; Liv. per. 77; Plut. Sulla 8. Vgl. App. b. c. 1, 55.

60 Siehe p. 100.

61 A. Keaveney, *Sulla*, 68, *What Happened in 88?*, 71, A. W. Lintott, *Violence in Republican Rome*, 134, 141, B. R. Katz, *The First Fruits of Sulla's March*, 120, und F. Hinard, *Sylla*, 75. Anders R. S. Smith, *The Use of Force*, 157, der – wie J. Bleicken, *Lex Publica*, 465, und G. Rotondi, *Leges Publicae*, 345, – das *iustitium* als Kassationsgrund annimmt. Die *feriae* als möglichen Kassationsgrund vertritt, soweit ich sehe, niemand.

62 App. b. c. 1, 73. Vgl. hierzu auch J. Bleicken, *Lex Publica*, 465. L. A. Burckhardt, *Politische Strategien*, 232, spricht für den Senat als Kassationsinstanz, R. A. Bauman, *The Hostis Declarations*, 292f., nimmt die *hostis*-Erklärung an Sulla als Annullierungsgrund an. A. Keaveney, *Sulla*, 75, lehnt eine Kassation ab: „It is unlikely that the propertied classes would have backed any attempt to repeal Sulla's legislation.“ Eine Aufzählung der Gesetze findet sich bei T. R. S. Broughton, *The Magistrates of the Roman Republic*, 2, 40.

63 Asc. in Corn. 53St. Mil. 39St.; Dio 36, 42, 2; Cic. Mur. 47 (vgl. hierzu J. Adamietz, *Pro Murena*, 185). Vgl. zum Inhalt und zur Absicht des Gesetzes J. Martin, *Die Popularen*, 36.

64 Dio 36, 42, 3; Asc. in Corn. 53St.

aus dem Tatbestand heraus motiviert war, daß die *lex Manilia* an einem *dies compitalicius*, also einem *dies nefastus*, verabschiedet wurde. Der Volkstribun hatte sich also eines Verstoßes gegen die *leges Aelia et Fufia* schuldig gemacht.⁶⁵ Für die Kassation könnte auch eine Rolle gespielt haben, daß Manilius sein Gesetz mit Gewalt durchgebracht hatte.⁶⁶ Einigkeit herrscht größtenteils in der Forschung angesichts einer Cicero-Nachricht darüber, daß der Volkstribun die Promulgationsvorschriften der *lex Caecilia Didia* mißachtet und sein Gesetz früher als vorgeschrieben eingebracht hat: *celeritatem actionis significat Manilius...post pauculos statim dies quam inierat tribunatum legem eandem compitalibus pertulit.*⁶⁷

Die iulischen und vatikanischen Gesetze des Jahres 59 v. Chr. weisen nach formalrechtlichen Gesichtspunkten alle nur möglichen Mängel und Verstöße auf, die bei einer Gesetzgebung eintreten bzw. begangen werden konnten.⁶⁸ Ihnen ist zunächst vorzuwerfen, daß sie *contra auspicia* in der Volksversammlung verabschiedet wurden: Der Consul M. Calpurnius Bibulus beobachtete nach seinem Zusammenstoß mit seinem Kollegen Caesar auf dem Forum beständig den Himmel und untersagte damit eine Einberufung der Comitien, was jedoch Caesar und Vatinius fortwährend ignorierten.⁶⁹ Einige Gesetze sind nicht nur gegen die Vorzeichen eingebracht worden, sondern besitzen noch zusätzliche formalrechtliche Mängel: Die beiden *leges Iuliae agrariae* sind nicht nur *contra auspicia*, sondern auch *per vim* in der Volksversammlung verabschiedet worden.⁷⁰ *Per vim* scheint auch die spätere *lex de actis Cn. Pompei confirmandis* durchgegangen zu sein; vermutlich das letzte Gesetz, dem von Seiten der caesarfeindlichen Nobiles Widerstand entgegengesetzt worden ist, bevor sie sich aus dem öffentlichen Leben zurückzogen. Von der folgenden *lex Iulia de publicanis* wird bereits ausdrücklich

65 Asc.in Corn. 52St.; Varro l.l. 6.29. Vgl. hierzu auch A.K.Michels, *The Calendar of the Roman Republic*, 96, L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 232, und G.W.Botsford, *The Roman Assemblies*, 433. Als einen Hauptgrund für die Kassation sieht A.W.Lintott, *Trinundinum*, 285, dieses *vitium* an.

66 Asc.Mil. 39St.: *per tumultum*. Schol.Bob.pro Mil. 119St. Vgl. hierzu auch A.W.Lintott, *Trinundinum*, 282, F.Münzer, C.Manilius, 1134, S.Treggiari, *Roman Freedmen*, 50, und E.S.Gruen, *The Last Generation*, 408.

67 Asc.in Corn. 52St. Vgl. hierzu auch Th.Mommsen, *Staatsrecht*, 3, 367, n.4. 376, n.1, L.R.Taylor, *The Voting Districts*, 145, J.Bleicken, *Lex Publica*, 465, A.K.Michels, *The Calendar of the Roman Republic*, 202–206, H.Benner, *Die Politik des P.Clodius Pulcher*, 66, und L.A.Burckhardt, *Politische Strategien*, 232. Anders A.W.Lintott, *Violence in Republican Rome*, 134, und bes. Trinundinum, 285, der keine bestimmte Anzahl von Tagen für das *trinundinum* annimmt, sondern von einer Einbringung des Gesetzes nach drei Markttagen ausgeht. Vermutlich hätte Manilius – folge ich A.K.Michels plausiblen Vorschlag eines 25-Tage-*trinundinum* – sein Gesetz erst am 7. Januar einbringen dürfen.

68 Anders R.S.Smith, *The Use of Force*, 164.

69 Schol.Bob.in Vat. 146St.; Cic.Att. 2,9,1. fam. 1,9,7. Vat. 14–23. har. 48. dom. 39f.; Schol.Bob.pro Planc. 162St. Auch die *lex Iulia agraria* war *contra auspicia lata*, da Bibulus obnuntiiert hatte (Suet.Div.Iul. 20). Siehe p.64.

70 Liv.per. 103: *leges agrariae a Caesare cos. cum magna contentione invito senatu et altero cos. M.Bibulo latae sunt*. Dio 38,6,3; App. b.c. 2,11; Plut.Caes. 14. Cato 31f. Pomp. 48; Suet.Div.Iul. 20; Cic.fam. 1,9,7; Schol.Bob.pro Planc. 161St. Vgl. Cic.Att. 2,16,1f. Die Quellen beziehen sich hauptsächlich auf das erste Agrargesetz Caesars.

festgestellt, daß hiergegen kein Protest oder Einspruch mehr erhoben wurde.⁷¹ Die vatinischen Gesetze dagegen verstießen nicht nur gegen das Sakralrecht, sondern auch gegen gesetzliche Bestimmungen der *lex Caecilia Didia* und der *lex Licinia Iunia*.⁷² Auch die *lex curiata de arrogatione Clodii* verstieß gegen die Vorzeichen und gegen die Promulgationsvorschriften der *lex Caecilia Didia*.⁷³

Angesichts dieser Fülle von rechtswidrig durchgebrachten Gesetzen nimmt es nicht Wunder, daß ein Großteil der Nobiles sich überzeugt gegen die Gültigkeit der iulischen und vatinischen *leges* aussprach: ... *summi civitatis viri ... Iulias leges et ceteras illo consule rogatas iure latas negant*.⁷⁴ und sich für eine Kassation stark machte.⁷⁵ Bibulus versuchte bereits im Frühjahr 59 v. Chr., den Senat zu einer Annullierung der *per vim* und *contra auspicia* durchgebrachten *lex Iulia agraria* zu bewegen, doch dieser sah sich angesichts der in der Stadt anwesenden pompeianischen Veteranen und der leicht reizbaren *plebs urbana* außer Stande, dieser Forderung Folge zu leisten.⁷⁶ Bereits kurz nach Caesars Consulat, erfolgte dann aber sogleich der erste, ernsthafte Vorstoß gegen die *acta Caesaris*: Die beiden Praetoren C. Memmius und L. Domitius Ahenobarbus referierten im Senat über eine Untersuchung seiner Amtshandlungen.⁷⁷ Caesar legte daraufhin dem Senat seine Gesetze zur *cognitio* vor, verließ aber nach dreitägigen ergebnislosen Streitereien im Senat Rom und reiste zu seinem Heer.⁷⁸ Unterstützung erhofften sich die Caesargegner nun vom Volkstribunen P. Clodius Pulcher, der bereits Ende April 59 v. Chr. erklärt hatte, die *acta Caesaris* annullieren zu lassen.⁷⁹ Clodius ließ denn auch nicht nur einige Gesetze über die Volksversammlung derogieren,⁸⁰ sondern legte gegen

71 Zur *lex Iulia de actis Cn. Pompei confirmandis*: Plut. Luc. 42, jedoch Dio 38,7,5. Zur *lex de publicanis*: Dio 38,7,4f. Vgl. Cic. Att. 2,16,2. Siehe besonders p.73–76.

72 Schol. Bob. pro Sest. 140St.; in Vat. 146St.; Cic. Att. 2,9,1. fam. 1,9,7. Vat. 14–23. Sest. 135; Suet. Div. Iul. 30. Nero 2. Vgl. hierzu auch A.W. Lintott, *Violence in Republican Rome*, 134. Siehe p.89.

73 Cic. dom. 39ff.

74 Cic. prov. cons. 45.

75 Cic. Sest. 135: *et aiunt alios esse qui acta Caesaris rescindant...*

76 Dio 38,6,4; Suet. Div. Iul. 20. Vgl. Cic. fam. 2,17,2. Vgl. hierzu auch J. Bleicken, *Lex Publica*, 471, L.A. Burckhardt, *Politische Strategien*, 233, n.80. 197, R. Seager, *Pompey*, 86, und H. Schneider, *Die Entstehung der römischen Militärdiktatur*, 193. Von einem *senatus consultum ultimum*, was nicht sehr wahrscheinlich ist, statt einer Kassation gehen aus: Ed. Meyer, *Caesars Monarchie*, 71, M. Gelzer, *Caesar*, 67, und R. Fehle, *Cato Uticensis*, 125, n.184.

77 Suet. Div. Iul. 23. Nero 2; Schol. Bob. pro Sest. 130St.; Cic. Sest. 40: *Illi autem aliquo tum timore perterriti, quod acta illa atque omnis res anni superioris labefactari a praetoribus, infirmari a senatu atque a principibus civitatis putabant...* Vgl. Pis. 79.

78 Suet. Div. Iul. 23. Über seine Beweggründe J. Bleicken, *Lex Publica*, 472. Der Senat scheint mir nicht eingeschüchtert gewesen zu sein, wie Ed. Meyer, *Caesars Monarchie*, 94, vermutet, sondern wie ehemals uneins in verschiedene Parteien zerfallen; vermutlich waren viele Senatoren durch Caesars generöses Entgegenkommen versöhnlich gestimmt oder berücksichtigten die Tatsache, daß Caesar durch seine Legionen über ein eindrucksvolles Druckmittel verfügte, so daß eine Einigung nicht erzielt werden konnte.

79 Cic. Att. 2,12,2. Vgl. hierzu auch W.M.F. Rundell, *Cicero and Clodius*, 309, und L. Perelli, *Il movimento popolare*, 204f.

80 Einzelheiten bei H. Benner, *Die Politik des P. Clodius Pulcher*, 57.

Ende seiner Amtszeit die Basis für eine mögliche Kassation durch den Senat: Er brachte Bibulus vor eine *contio* und ließ ihn dort bestätigen, daß er während der Ratifizierung der iulischen Gesetze den Himmel beobachtet hätte; auch die Auguren wurden eingeschaltet, die wiederum erklärten, daß die Beschlüsse rechtswidrig seien.⁸¹ Cicero berichtet von Clodius' Aktivitäten: *tua denique omnis actio posterioribus mensibus fuit, omnia quae C. Caesar egisset, quod contra auspicia essent acta, per senatum rescindi oportere.*⁸² Der Senat aber hat diese günstige Gelegenheit – wahrscheinlich aus demselben Grund wie Anfang 58 v. Chr. – nicht genutzt. Die *acta Caesaris* blieben in Kraft und überstanden unbeschadet noch einen letzten Vorstoß im Mai 56 v. Chr., hier besonders gegen die *lex Iulia agraria Campana*, da auch hier wieder der Senat sich nicht einigen konnte.⁸³ Es war natürlich niemals vollkommen sicher, daß der Senat sich als ganzes nicht doch noch irgendwann zu einer Kassation würde durchringen können, weswegen Caesar und Pompeius immer in beständiger Sorge um die Gültigkeit der Gesetze waren.⁸⁴ Doch letztlich konnten sie sich behaupten: „Die Gründe, aus denen diese Gesetze ungültig waren und also eigentlich hätten kassiert werden müssen, spielten in der politischen Argumentation der Zeit zwar eine Rolle, aber die Konsequenz, nämlich die Kassation, unterblieb.“⁸⁵

55 v. Chr. findet sich gegen die *lex Trebonia de provinciis consularibus* ein Kassationsversuch der Volkstribunen – vermutlich über den Senat –, der einen möglichen Erfolg versprach, da die Stimmung in der stadtrömischen Bevölkerung aufgrund der durch dieses Gesetz legalisierten Aushebungen besonders triumvirnfeindlich eingestellt war. Dieses Ansinnen scheiterte jedoch an der Machtstellung der drei Despoten.⁸⁶

Das Bestreben, einen *Senatsbeschluß* durch den Senat wieder kassieren zu lassen, konnte, anders als bei den Gesetzen, nie realisiert werden. Im Mai 60 v. Chr. stellte M. Tullius Cicero selbst Überlegungen an, die Kassation eines Senatsbeschlusses zu fordern, der vermutlich „die Nichtanerkennung von Schuldforderungen römischer Bürger gegen freie griechische Gemeinden“⁸⁷ festlegte.⁸⁸ Sein Wunsch und der vieler anderer Nobiles konnte jedoch nicht in die Tat umgesetzt werden, da – trotz anfänglicher Protestaktionen im Senat – die Sache im Sande

81 Cic.har. 48. dom. 39f. Vat. 20. prov.cons. 43.

82 Cic.dom. 40. Vgl. hierzu auch A.W.Lintott, P.Clodius Pulcher, 128.

83 Cic.ad Q.fr. 2,1,1. 6,1. 7,1f. fam. 1,9,9f. Anders A.W.Lintott, Violence in Republican Rome, 135, n.2: „...more probably a cessation of distribution was envisaged, which in the long run would have required a new law.“ Zur Gültigkeit der iulischen Gesetze bis in die Kaiserzeit hinein vgl. die Belege bei T.R.S.Broughton, Magistrates of the Roman Republic, 2, 187f.

84 Suet.Div.Iul. 23; Cic.Sest. 40. Für 49 v. Chr. stellt Suet.Div.Iul. 30 als einen möglichen Grund für den Bürgerkrieg fest: *alii timuisse dicunt, ne eorum, quae primo consulatu adversus auspicia legesque et intercessionibus gessisset, rationem reddere cogeretur.*

85 J.Bleicken, Lex Publica, 473.

86 Dio 39,39,3. Vgl. hierzu auch M.Gelzer, Pompeius, 161.

87 R.Fehrle, Cato Uticensis, 112, n.136.

88 Cic.Att. 1,19,9. 20,4: *inducendi senatus consulti maturitas nondum est...* Vgl. hierzu auch F.Münzer, P.Servilius Isauricus, 1799, R.Fehrle, Cato Uticensis, 112, n.136, und A.Griffin, Sikyon, 89 und n.7, die jedoch alle diese Äußerung Ciceros ignorieren.

verlief.⁸⁹ Im September 57 v. Chr. gab es einen erneuten Vorstoß, einen nicht von allen Senatoren getragenen Senatsbeschluß kassieren zu wollen.⁹⁰ Die Consulare forderten im Senat, ein *senatus consultum* für ungültig zu erklären, das anordnete, mit Cn. Pompeius über die Annahme einer *curatio annonae* zu verhandeln.⁹¹ Sie verlangten also, daß das Gremium seinen eigenen Beschluß kassieren sollte, ein in der Verfassungsgeschichte der Republik wohl höchst selten aufgetretenes Begehren, da es ja für den politischen Gegner die rechtliche Möglichkeit gab, nach einer Abstimmung im Senat unmittelbar gegen einen unerwünschten Beschluß durch Volkstribune intercedieren zu lassen. Die Riege der altgedienten Herren aber hatte diesen Termin verpaßt, sie hatten gehofft, gerade durch ihre Abwesenheit diesen Beschluß zu verhindern.⁹² Da sie nun vor vollendete Tatsachen gestellt waren, versuchten sie das Unmögliche und forderten die Kassation. Sie stützten ihr Verlangen auf zwei Argumente: Der Senat habe sich, da er sich durch eine wegen der Hungersnot rebellierenden *plebs* und die clodischen Banden unter Druck gesetzt gefühlt habe, nicht frei entscheiden können.⁹³ Durch äußeren Druck sei die *libertas*, die „die Möglichkeit der politischen Willensäußerung in sich tragen konnte“⁹⁴, beschritten worden. Cicero wehrt diesen Vorwurf geschickt ab: *sin autem sine iis qui tum afuerunt nihil decerni libere potuit, cum omnes adessent, coeptum est referri de inducendo senatus consulto; ab universo senatu reclamatum est.*⁹⁵ Vermutlich wurde im weiteren darauf verwiesen, daß der Senat die für einen Beschluß erforderliche Mindestanzahl gar nicht aufgewiesen habe.⁹⁶ Da eine Beschlußunfähigkeit aber in der besagten Sitzung wohl nicht offiziell festgestellt worden war, war auch dieses Argument hinfällig. Die Consulare drangen mit ihrer Forderung nicht durch; der Senat lehnte, besonders mit Blick auf die hungrige, aufrührerische *plebs urbana*, eine Annullierung ab.⁹⁷

Zusammenfassend läßt sich also zur Kassation noch einmal kurz festhalten, daß der Senat sich dieses von ihm oktroyierte Mittel der Obstruktion in den Jahren von 100 v. Chr. an äußerst erfolgreich bediente und nur selten wie gegen Caesar die Annullierungsversuche vergeblich blieben. Letzteres hing damit zusammen, daß der Senat selbst nicht mehr geschlossen eine Linie vertrat, zudem er gegenüber der Machtstellung des Feldherrn keine Chance hatte, seinen Willen durchzusetzen. In den überwiegenden Fällen jedoch war der Senat geschlossen und stark genug,

89 Cic. Att. 1,19,9: *itaque conventus, qui initio celebrabantur, iam diu fieri desierunt.* 20,4: *nemo est enim iam qui queratur.*

90 Soweit ich sehe, kennen ihn nur J. Stroux, Die Versäumnisbuße, 87, D. R. Shackleton Bailey, Cicero's Letters to Atticus, 2, 168, und P. J. J. Vanderbroeck, Popular Leadership, 250f.

91 Cic. dom. 10. Att. 4,1,6f. Vgl. Dio 39,9,3; App. b. c. 2,18; Plut. Pomp. 49f. Die Hintergründe sind kurz skizziert bei P. J. J. Vanderbroeck, Popular Leadership, 249ff. Siehe auch p. 76f.

92 Cic. Att. 4,1,6. dom. 8ff. Siehe besonders p. 76f.

93 Cic. dom. 8. 10. Att. 4,1,6. Vgl. Dio 39,9,2f.; App. b. c. 2,18; Plut. Pomp. 49f.

94 J. Bleicken, Staatliche Ordnung und Freiheit, 20.

95 Cic. dom. 10.

96 Vgl. hierzu J. Stroux, Die Versäumnisbuße, 87, D. R. Shackleton Bailey, Cicero's Letters to Atticus, 2, 168, und P. J. J. Vanderbroeck, Popular Leadership, 251.

97 Cic. dom. 10. Vgl. Att. 4,1,7: *nihil Pompeio postulanti negarunt. ...consulares duce Favonio fremunt.*

mißliebige Gesetze oder sogar Gesetzespakete auf der Basis einer formalistischen Begründung, der durch Nichts beizukommen war, einzukassieren und den *auctor legis* für seine Unverfrorenheit, senatsunabhängige Politik zu betreiben, in die Schranken zu weisen oder sogar zur Rechenschaft zu ziehen.

SCHLUSSBETRACHTUNG

Die Obstruktion in der späten römischen Republik war ein vielschichtiges Instrument in den Händen der Nobilität und wurde unterschiedslos von allen politisch führenden Kreisen im Senat angewandt. Verschleppungstaktiken, Verweigerungshaltung und die Kassation hatten ihrem speziellen Wesen entsprechend ihren Platz im Senat, so auch die Intercession, die aber wie die Obnuntiation Einsatz in den Auseinandersetzungen der Volksversammlung fand. Entgegen der überwiegenden Forschungsmeinung blieb die politische Ordnung auch in den letzten beiden Jahrzehnten der Republik unbeschadet in ihren Kontroll- und Regulationsmechanismen bestehen. Dies läßt sich besonders deutlich an der unveränderten Durchschlagskraft und unverminderten Akzeptanz des Verhinderungsmittels der Intercession ablesen, die selbst in der heißen Phase in den Jahren 51–49 v. Chr. ungehindert ihren Zweck erfüllte. Die Kassation, aber auch die kleineren Obstruktionsmechanismen wie die *longa oratio*, die Verschleppung oder die bewußte Herbeiführung von Formfehlern im Entscheidungsfindungsprozeß des Senats funktionierten in der Regel reibungslos und erfüllten ihren Zweck. Angesichts ihrer guten Erfolgchancen wurde häufig auf sie zurückgegriffen. Von einem Versagen dieser zur Verfügung stehenden obstruktionistischen Techniken kann, abgesehen vielleicht von dem Mittel der Obnuntiation, das aber doch noch den Weg zur Kassation ebnet, daher keine Rede sein. Eine Veränderung gegenüber der Praxis in älterer Zeit läßt sich nur insoweit feststellen, als die Verschärfung des innenpolitischen Kampfes in der Spätphase der Republik zweifelsohne oftmals zu einer aggressiveren Handhabung der Verhinderungsmaßnahmen führte und bisweilen der Wille zur Konfrontation – wie bei dem Einsatz der *longa oratio* in der Volksversammlung – vor dem Zweck der eigentlichen Verhinderung stand, sofern die Obstruktion aussichtslos schien. Gewaltanwendung jedoch war bei der Beschlußfassung im Senat unbekannt, in der Volksversammlung im allgemeinen eher eine Ausnahme. Die Akzeptanz der Verhinderungsmittel im tagespolitischen Disput war sehr stark, eine Tatsache, die beweist, daß Obstruktion auch in der späten Republik nichts von ihrer Bedeutung und ihrer Durchschlagskraft verloren hat. Die verfassungsmäßigen Institutionen funktionierten noch in der Regel störungsfrei, das freie Spiel der Kräfte wurde selten eingeschränkt und präsentierte sich in überlegten, oft phantasievollen Formen der Verhinderung.

EXKURS: CAESAR UND DIE GALLIA NARBONENSIS

Ende März bzw. Anfang April¹ des Jahres 59 v.Chr. wurden dem Consul C.Julius Caesar durch die *lex Vatinia de imperio Caesaris* die beiden Provinzen Illyricum und Gallia Cisalpina mit drei Legionen für fünf Jahre übertragen.² Kurze Zeit später folgte ein Senatsbeschluß, der zu diesem Plebiscit als eine weitere militärische Operationsbasis die Gallia Narbonensis hinzufügte.³ Es soll nun hier dargelegt werden, daß Caesar zum Zeitpunkt der Ratifizierung des Gesetzes die Gallia Narbonensis noch nicht in seine Überlegungen einbezogen hatte bzw. einbeziehen konnte. Es empfiehlt sich zunächst, die chronologische Entwicklung des Frühjahres 59 v.Chr. aufzuzeigen:

Anfang Januar promulgierte Caesar seine spätere *lex Iulia agraria* und legte sie dem Senat zur Begutachtung vor.⁴ Der Senat war unter der Führung Catos nicht geneigt, über die *rogatio* zu entscheiden und verlegte sich auf Verschleppungstaktiken.⁵ Eifriger waren die Senatoren dagegen bei der Sache, als es darum ging, für den Allobroger-Bezwinger C.Pomptinus Supplicationen zu beschließen.⁶ Für Caesar aber verlief der Januar ergebnislos.

Da der Februar seit der *lex Gabinia* des Jahres 67 v.Chr. den auswärtigen Gesandtschaften vorbehalten war, brachte auch dieser Monat keine Entscheidung.⁷

Wegen dieser trägen Haltung des Senats ließ eine eigenverantwortliche Aktion des leicht reizbaren Caesars nicht lange auf sich warten: Nachdem er schließlich in der Curie mit Cato aneinandergeraten war, zog er die Konsequenzen und brachte seine Gesetzesvorlage ohne *senatus consultum* Mitte März direkt vor das Volk. Er ließ im Laufe des Monats dann noch weitere Gesetze ratifizieren.⁸ Ende März folgte schließlich die *lex Vatinia de imperio Caesaris*.⁹

- 1 Ich folge hier im wesentlichen dem Datierungsvorschlag von Chr.Meier, Zur Chronologie und Politik in Caesars erstem Consulat, 69; anders R.Seager, Pompey, 192, M.Gelzer, Die *lex Vatinia de imperio Caesaris*, 122, L.R.Taylor, The Dating of Major Legislation and Elections in Caesar's First Consulship, 183, und K.Bringmann, Das ‚Enddatum‘ der gallischen Statthalter-schaft Caesars, 350.
- 2 Cic.Vat. 36. prov.cons. 36f.; Liv.per. 103; Suet.Div.Iul. 22; Dio 38, 8,5; Plut.Caes. 14. Pomp. 48. Crass. 14. Cato 33; App.b.c. 2,13; Vell. 2,44,5; Oros. 6,7,1; Schol.Bob.in Vat. 146St.
- 3 Plut.Caes. 14; Suet.Div.Iul. 22; Dio 38,8,4f.; Cic.Att. 8,3,3. Siehe p.74.
- 4 Dio 38,1,1–2,3.
- 5 Dio 38,2,3–3,2; App.b.c. 2,10. Siehe hierzu auch p.27f.
- 6 Cic.Vat. 30ff.; Schol.Bob.in Vat. 149f.St. Vgl. hierzu auch Cic. prov.cons. 32; Liv.per. 103.
- 7 Cic.ad Q.fr. 2,12,3. fam. 1,4,1. Att. 1,14,5.
- 8 Dio 38,3,1–6,5. 7,4ff.; Plut.Caes. 14; Gell. 4,10,8; Suet.Div.Iul. 20. Siehe hierzu auch p.74. Vgl. zum Datum Chr.Meier, Zur Chronologie und Politik in Caesars erstem Consulat, 69, n.2; anders L.R.Taylor, The Dating of Major Legislation and Elections in Caesar's First Consulship, 180.
- 9 Vgl. hierzu Chr.Meier, Zur Chronologie und Politik in Caesars erstem Consulat, 69–79.

Kurz darauf – Anfang April – starb der Consul des Vorjahres Q.Caecilius Metellus Celer, dem 60 v.Chr. vom Senat aufgrund einer heiklen militärischen Situation die Gallia Narbonensis durch Los zugefallen war. Er war jedoch nicht mehr dazu gekommen, in diese Provinz zu reisen, da sich die bedrohliche Lage in dem Gebiet schnell entspannt hatte. Er war überdies seit Mitte März 59 v.Chr. aus Gesundheitsgründen auch dazu nicht mehr fähig. Es ist mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß diese *provincia* die bereits 61 v.Chr. für den Consul vom Senat für das darauffolgende Jahr beschlossene Provinz ersetzte, da sein Kollege L.Afranius 59 v.Chr. in der ihm im Zuge der gallischen Unruhen 60 v.Chr. ebenfalls zugeworbenen Provinz Gallia Cisalpina tätig war.¹⁰ Da nun eine Provinz unvorhergesehen freigegeben war, ergriff Caesar über seine Helfershelfer die günstige Gelegenheit, diese sich ebenfalls einzuverleiben. Zunächst waren die Helfer propagandistisch tätig: Das wohl im Januar beschlossene und Anfang April angesetzte Dankfest für den Proprætor C.Pomptinus, das eine Beruhigung der Lage in Gallien manifestierte, wurde mit symbolischen Maßnahmen bekämpft: Der Volkstribun in Diensten Caesars P.Vatinius lief ostentativ in Trauerkleidung herum und erklärte überdies, daß die *supplicationes* unsinnig seien. Sogar auf einem Festmahl des Q.Arrius, eines Kandidaten für das Consulat von 58 v.Chr., zeigte er sich in aller Öffentlichkeit in diesem Aufzug.¹¹ Im Verlauf des Monats April noch wurde dann von Pompeius in dem den Triumvirn hörigen Rumpfsenat – die anderen Nobiles verweigerten sich bekanntlich –¹² der entscheidende Vorstoß getan, der im bereits genannten Senatsbeschuß gipfelte, Caesar die frei gewordene Gallia Narbonensis zu übertragen.¹³

Anhand dieser chronologischen Skizze läßt sich also ersehen, daß Caesar Ende März keine verfassungsrechtliche Möglichkeit besaß bzw. Veranlassung gehabt hätte, auf das jenseitige Gallien auszugreifen; daher konnte der Senat Anfang Januar noch mühelos – ohne Obstruktion zu vergegenwärtigen – die *supplicationes* für C.Pomptinus beschließen. Es muß offen bleiben, welche Pläne Caesar zur Zeit der Promulgation und schließlich Durchsetzung des vatikanischen Gesetzes für sein Proconsulat gehabt hat; was immer er auch beabsichtigte, an einen Feldzug in die

10 Cic.Att. 1,19,2. 20,5; 2,1,11; Cacl. 59. Vat. 19; Dio 37,50,4; 38, 7,1. Vgl. auch Cic.prov.cons. 32. Anders T.R.S.Broughton, More Notes on Roman Magistrates, 76.

11 Cic.Vat. 30ff.: *atque etiam illud scire ex te cupio, quo consilio aut qua mente feceris ut in epulo Q.Arri, familiaris mei, cum toga pulla accumberes? ...dices supplicationes te illas non probasse. ...quae tanta te tenuit amenia ut, nisi id fecisses quod fas non fuit, nisi violasses templum Castoris, nomen epuli, oculos civium, morem veterem, eius qui te invitarat auctoritatem, parum putares testificatum esse supplicationes te illas non probare?* Schol.Bob.in Vat. 149f.St.; Cic.Att. 2,7,3. Vgl. Att. 2,5,2. Pomptinus wurde von den Caesarianern auch der Triumph vorenthalten, den er sich schließlich 54 v.Chr. gewaltsam erzwang: Cic.Pis. 58; Dio 39,65,1; Cic.ad Q.fr. 3,4,6. Att. 4,18,4. Vgl. hierzu auch M.Gelzer, Die lex Vatinia de imperio Caesaris, 122, und H.Gundel, P.Vatinius, 501. E.Badian, Notes on Provincia Gallia, 917, n.3, setzt die Supplication nach dem *senatus consultum*. L.R.Taylor's These, The Dating of Major Legislation and Elections in Caesar's First Consulship, 186: „By wearing mourning attire Vatinius was...protesting against the loss of comitial days.“ ist bedenkenswert, siehe auch p.55. n.11.

12 Siehe p.74.

13 Suet.Div.Iul. 22. Siehe auch p.74.

Gallia Comata kann er nicht gedacht haben, da von seiner zweiten, in der *lex Vatinia* verliehenen Provinz, der Gallia Cisalpina, kein Weg dorthin führte. Eventuell verfolgte er die Idee eines illyrischen Krieges. Erst mit dem Tod des Q. Caecilius Metellus Celer änderte sich die Situation – und Caesar wußte die Gunst der Stunde zu nutzen.

LITERATURHINWEISE

- F.F. ABBOTT, *The Chronology of Cicero's Correspondence During the Year 59B.C.* AJPh 19,1898,387–405.
- F.F. ABBOTT, *A History and Description of Roman Political Institutions.* New York 1963³.
- J. ADAMIETZ, *Marcus Tullius Cicero. Pro Murena (mit einem Kommentar).* Texte der Forschung 55. Darmstadt 1989.
- A. AFZELIUS, *Die politische Bedeutung des jüngeren Cato.* C&M 4,1941,100–203.
- U. ALBINI, *L'orazione contro Vatinius.* PP 14,1959,172–184.
- W. ALLEN JR., *The 'Vettius Affair' Once More.* TAPhA 81,1951,153–163.
- A.E. AUSTIN, *Leges Aelia et Fufia.* Latomus 23,1964,421–445.
- E. BADIAN, *The Death of Saturninus.* *Studies in Chronology and Prosopography.* Chiron 14,1984,101–147.
- E. BADIAN, *Caepio and Norbanus.* Historia 6,1957,318–346.
- E. BADIAN, *Foreign Clientelae (264–70B.C.).* Oxford 1958.
- E. BADIAN, *From the Gracchi To Sulla (1940–1959).* Historia 11,1962,197–245.
- E. BADIAN, *Notes on Provincia Gallia in the Late Republic.* Mélanges d'Archéologie et d'Histoire offerts à André Piganiol. Hrsg. v. R. Chevallier. Paris 1966,901–918.
- E. BADIAN, *Publicans and Sinners. Private Enterprise in the Service of the Roman Republic.* Dunedin 1972.
- J.P.V.D. BALSDON, *Fabula Clodiana.* Historia 15,1966,217–223.
- J.P.V.D. BALSDON, *Roman History, 65–50B.C.: Five Problems.* JRS 52,1962,134–141.
- J.P.V.D. BALSDON, *Roman History, 58–56B.C.: Three Ciceronian Problems.* JRS 47,1957,15–20.
- C. BARDT, *Zur Lex Caecilia Didia und noch einmal: Senatsitzungstage der späteren Republik.* Hermes 9,1875,305–318.
- R.A. BAUMANN, *The Crimen Maiestatis in the Roman Republic and Augustan Principate.* Johannesburg 1967.
- H. BENNER, *Die Politik des P. Clodius Pulcher. Untersuchungen zur Denaturierung des Clientelwesens in der ausgehenden römischen Republik.* Diss. Tübingen 1984. Historia Einzelschriften 50. Stuttgart 1987.
- E. BETTI, *La rivoluzione dei tribuni a Roma dal 133 all' 88.* Labeo 9,1963,57–88,221–236.
- E.J. BICKERMAN, *Chronology of the Ancient World.* London 1980².
- J. BLEICKEN, *Kollisionen zwischen Sacrum und Publicum.* Hermes 85,1957,446–480.
- J. BLEICKEN, *Lex Publica. Gesetz und Recht in der römischen Republik.* West-Berlin / New York 1975.
- J. BLEICKEN, *Staatliche Ordnung und Freiheit in der römischen Republik.* Frankfurter Althistorische Studien 6,1972,7–102.
- J. BLEICKEN, *Das Volkstribunat der klassischen Republik. Studien zu seiner Entwicklung zwischen 287 und 133 v.Chr.* Diss. Kiel 1954. Zetemata 13. München 1968².
- ED. BLOEDOW, *Beiträge zur Geschichte des Ptolemaios XII.* Diss. Würzburg 1963.
- MARIANNE BONNEFOND-COUDRY, *Le sénat de la république romaine de la guerre d'Hannibal à Auguste: pratiques délibératives et prise de décision.* Diss. Sorbonne 1986. École Française de Rome 1989.
- ST. BORSACCHI, *'Sanctio' e attività collegiale tribunizia in Cic., Att. 3,23,4.* Legge e società nella repubblica romana. Hrsg. v. F. Serrao. Neapel 1981,439–483.
- HELGA BOTERMANN, *Cato und die sogenannte Schwertübergabe im Dezember 50 vor Christus. Ein übersehenes Zeugnis für die Vorgeschichte des Bürgerkrieges.* Hermes 117,1988,62–85.
- G.W. BOTSFORD, *The Roman Assemblies. From Their Origin To the End of the Republic.* New York 1909.

- K. BRINGMANN, *Das 'Enddatum' der gallischen Staatsherrschaft Caesars*. Chiron 8, 1978, 345–356.
- T.R.S. BROUGHTON, *The Magistrates of the Roman Republic*. 3 Bde. New York 1951/52/86 + Suppl. 1960.
- T.R.S. BROUGHTON, *More Notes on Roman Magistrates*. TAPhA 79, 1948, 63–78.
- H. BRUHNS, *Caesar und die römische Oberschicht in den Jahren 49–44 v. Chr. Untersuchungen zur Herrschaftsetablierung im Bürgerkrieg*. Diss. Köln 1973. Hypomnemata 53. Göttingen 1978.
- P.A. BRUNT, *Cicero: Ad Atticum 2.24*. CQ 47, 1953, 62ff.
- P.A. BRUNT, *Italian Manpower 225B.C.–A.D.14*. Oxford 1971.
- K. BÜCHNER, *Praesens absens. Beobachtungen zu den Lentulusbriefen*. Ciceroniana. Hommages à Kazimierz Kumaniecki. Hrsg. v. A. Michel u. R. Verdière. Leiden 1975, 36–50.
- R.K. BULIN, *Untersuchungen zur Politik und Kriegführung Roms im Osten von 100–68 v. Chr.* Diss. München 1981. Europäische Hochschulschriften III. Bd. 177. Frankfurt a.M. / Bern 1983.
- L.A. BURCKHARDT, *Politische Strategien der Optimaten in der späten römischen Republik*. Diss. Basel 1985. Historia Einzelschriften 57. Stuttgart 1988.
- M. CARY, *The First Triumvirate: Caesar's First Consulship*. CAH IX: The Roman Republic 133–44B.C. Hrsg. v. S.A. Cook, F.E. Adcock, M.P. Charlesworth. Cambridge 1966, 515–521.
- J.M. CONANT, *The Younger Cato. A Critical Life With Special Reference To Plutarch's Biography*. Diss. Columbia Univ. 1954.
- N.C. DEBEVOISE, *A Political History of Parthia*. New York / Chicago 1938.
- W. DRUMANN, *Geschichte Roms in seinem Übergang von der republikanischen zur monarchischen Verfassung oder Pompeius, Caesar, Cicero und ihre Zeitgenossen nach Geschlechtern und mit genealogischen Tabellen*. Hrsg. v. P. Groebe. 6 Bde. Berlin 1899–1929².
- W. EHLERS, *Piaculum*. RE 20, 1, 1941, 1179–1185.
- W. EISENHUT, *Instauratio*. RE Suppl. 14, 1974, 197–206.
- D.F. EPSTEIN, *Cicero's Testimony at the Bona Dea Trial*. CPh 81, 1986, 229–235.
- ELAINE FANTHAM, *The Trials of Gabinius in 54B.C.* Historia 24, 1975, 425–443.
- R. FEHRLE, *Cato Uticensis*. Diss. Freiburg i.Br. 1980. Impulse der Forschung 43. Darmstadt 1983.
- J.-L. FERRARY, *'A Roman Non-Entity': Aurelius Cotta, tribun de la plèbe en 49 av. J.-C.* L'Italie préromaine et la Rome républicaine. Mélanges offerts à Jacques Heurgon. Collection de l'École Française de Rome 27, 1976, 1, 285–292.
- J.-L. FERRARY, *Recherches sur la législation de Saturninus et de Glaucia I*. MEFRA 89, 1977, 619–660.
- P. FRACCARO, *La colonia romana di Eoredia (Iurea) e la sua centuriazione*. Opuscula 3. Pavia 1956, 93–121.
- T. FRANK, *The New Elogium of Julius Caesar's Father*. AJPh 58, 1937, 90–93.
- E. GABBA, *Esercito e società nella tarda repubblica romana*. Florenz 1973.
- E. GABBA, *Ricerche su alcuni punti di storia mariana*. Athenaeum 31, 1951, 12–24.
- CLARA GALLINI, *Politica religiosa di Clodio*. SMSR 33, 1962, 257–272.
- P. GARNSEY, *Famine and Food Supply in the Graeco-Roman World. Responses to Risk and Crisis*. Cambridge / New York / New Rochelle / Melbourne / Sydney 1988.
- J. GEIGER, *Canidius or Caninius?* CQ 66, 1972, 130–134.
- M. GELZER, *Caesar. Der Politiker und Staatsmann*. Wiesbaden 1960⁶.
- M. GELZER, *Die lex Vatinia de imperio Caesaris*. Hermes 63, 1928, 113–137.
- M. GELZER, *Pompeius*. München 1959².
- M. GELZER, *M. Tullius Cicero*. RE 7 A 1, 1939, 827–1091.
- HELGA GESCHE, *Die quinquennale Dauer und der Endertermin der gallischen Imperien Caesars*. Chiron 3, 1973, 179–220.
- A. GIOVANNINI/E. GRZYBEK, *La lex de piratis persequendis*. MH 35, 1978, 33–47.
- R.J. GOAR, *Cicero and the State Religion*. Diss. Amsterdam 1972.
- G. GOTTLIEB, *Zur Chronologie in Caesars erstem Konsulat*. Chiron 4, 1974, 243–250.
- A.H. GREENIDGE, *The Repeal of the Lex Aelia Fufia*. CR 7, 1893, 158–161.
- AUDREY GRIFFIN, *Sikyon*. Oxford 1982.
- MIRIAM GRIFFIN, *The Tribune C. Cornelius*. JRS 63, 1973, 196–213.

- P. GRIMAL, *Études de chronologie cicéronienne (années 58 et 57 av. J.-C.)*. Paris 1967.
- P. GROEBE, *Die Obstruktion im römischen Senat*. *Klio* 5, 1905, 229–235.
- E.S. GRUEN, *The Consular Elections for 53 B.C.* Hommages à Marcel Renaud. Hrsg. v. J. Bibauw. Coll. Lat. 102. Brüssel 1969, 311–321.
- E.S. GRUEN, *The Exile of Metellus Numidicus*. *Latomus* 24, 1965, 576–580.
- E.S. GRUEN, *The Last Generation of the Roman Republic*. Berkeley / Los Angeles / London 1974.
- E.S. GRUEN, *Political Prosecutions in the 90's B.C.* *Historia* 15, 1966, 32–64.
- E.S. GRUEN, *Pompey, the Roman Aristocracy and the Conference of Luca*. *Historia* 18, 1969, 71–108.
- E.S. GRUEN, *Some Criminal Trials of the Late Republic: Political and Prosopographical Problems*. *Athenaeum* 49, 1971, 54–69.
- H. GRZIWOTZ, *Das Verfassungsverständnis der römischen Republik. Ein methodischer Versuch*. Diss. München 1984. Europäische Hochschulschriften III. Bd. 264. Frankfurt a. M. / Bern / New York 1985.
- H.G. GUNDEL, *Der Begriff Maiestas im politischen Denken der römischen Republik*. *Historia* 12, 1963, 283–320.
- H.G. GUNDEL, *P. Vatinius*. *RE* 8 A 1, 1955, 495–520.
- H.G. GUNDEL, *L. Vettius*. *RE* 8 A 2, 1958, 1844–1850.
- L. HALKIN, *La supplication d'action de grâces chez les romains*. Paris 1953.
- A.R. HANDS, *The Date of Saturninus' Corn. Bill*. *CR* 86, 1972, 12f.
- R. HANSLIK, *Cicero und das erste Triumvirat*. *RhM* 98, 1955, 324–334.
- THEODORA HANTÓS, *Res publica constituta. Die Verfassung des Dictators Sulla*. Wiesbaden / Stuttgart 1988.
- M. HASSALL/M. CRAWFORD/JOYCE REYNOLDS, *Rome and the Eastern Provinces at the End of the Second Century B.C.* *JRS* 64, 1974, 195–220.
- LÉONIE HAYNE, *L. Paullus and His Attitude to Pompey*. *AC* 41, 1972, 148–155.
- E. VON HERZOG, *Geschichte und System der römischen Staatsverfassung*. 2 Bde. in 4 Abt. Leipzig 1884.
- F. HINARD, *Sylla*. Fayard 1985.
- F.T. HINRICHS, *Die lateinische Tafel von Bantia und die 'Lex de piratis'*. *Hermes* 98, 1970, 471–502.
- ELEANOR GOLTZ HUZAR, *Mark Anthony. A Biography*. Minneapolis (Minn.) 1978.
- J. JAHN, *Interregnum und Wahldiktatur*. *Frankfurter Althistorische Studien* 3, 1970.
- M. JEHNE, *Der Staat des Dictators Caesar*. Diss. Passau 1984. Köln / Wien 1987.
- H.D. JOCELYN, *The Roman Nobility and the Religion of the Republican State*. *JRH* 4, 1966/67, 89–104.
- R.O. JOLLIFFE, *Phases of Corruption in Roman Administration in the Last Half-Century of the Roman Republic*. Diss. Chicago 1919. Menasha (Wis.) 1919.
- H. ST. JONES, *A Roman Law Concerning Piracy*. *JRS* 16, 1926, 155–173.
- B.R. KATZ, *The First Fruits of Sulla's March*. *AC* 44, 1975, 100–125.
- A. KEAVENEY, *Sulla. The Last Republican*. London 1982.
- A. KEAVENEY, *What Happened in 88?* *Eirene* 20, 1983, 53–86.
- G. KLEINFELLER, *Iustitium*. *RE* 10, 2, 1919, 1339f.
- B. KÜBLER, *Transitio ad plebem*. *RE* 6 A 2, 1937, 2154–2157.
- W.K. LACEY, *Clodius and Cicero: A Question of Dignitas*. *Antichthon* 8, 1974, 85–92.
- W.K. LACEY, *The Tribunate of Curio*. *Historia* 10, 1961, 318–329.
- L. LANGE, *De legibus Aelia et Fufia commentatio* (1861). Kleine Schriften, 1. Göttingen 1887, 274–341.
- L. LANGE, *Die Promulgatio trinum nundinum, die Lex Caecilia Didia und nochmals die Lex Pupia*. *RhM* 30, 1875, 350–397.
- J. LENGLE, *Tribunus plebis*. *RE* 7A2, 1937, 2454–2490.
- BARBARA M. LEVICK, *Sulla's March on Rome in 88 B.C.* *Historia* 31, 1982, 503–508.
- J.H.W.G. LIEBESCHUETZ, *Continuity and Change in Roman Religion*. Oxford 1979.
- J. LINDERSKI, *The Aedileship of Favonius, Curio the Younger, and Cicero's Election to the Augurate*. *HSCP* 76, 1972, 181–200.
- J. LINDERSKI, *The Augural Law*. *ANRW* 2, 16.3, 1986, 2146–2312.
- J. LINDERSKI, *Constitutional Aspects of the Consular Elections in 59 B.C.* *Historia* 14, 1965, 423–442.

- J. LINDERSKI, *Römischer Staat und Götterzeichen: Zum Problem der obnuntiatio*. Jahrbuch der Universität Düsseldorf Bd. 1969/70, 309–322.
- J. LINDERSKI, *Three Trials in 54B.C.: Sufenas, Cato, Proclilius and Cicero, 'ad Atticum'*, 4.15.4. Studi in onore di Edoardo Volterra, Hrsg. v. A. Giuffré. Mailand 1971, 2, 281–302.
- J. LINDERSKI, *A Witticism of Appuleius Saturninus*. RFIC 111, 1983, 452–459.
- A.W. LINTOTT, *Cicero and Milo*. JRS 64, 1974, 62–78.
- A.W. LINTOTT, *Notes on the Roman Law Inscribed at Delphi and Cnidos*. ZPE 20, 1976, 65–82.
- A.W. LINTOTT, *P. Clodius Pulcher-Felix Catilina? Greece and Rome* 14, 1967, 157–169.
- A.W. LINTOTT, *Popular Justice in a Letter of Cicero to Quintus*. RhM 110, 1967, 65–69.
- A.W. LINTOTT, *The Tribunate of P. Sulpicius Rufus*. CQ 65, 1971, 442–453.
- A.W. LINTOTT, *Trinundinum*. CQ 59, 1965, 281–285.
- A.W. LINTOTT, *Violence in Republican Rome*. Oxford 1968.
- G. LOBRANO, *Il potere dei tribuni della plebe*. Mailand 1982.
- C. LUIBHEID, *The Luca Conference*. CPh 65, 1970, 88–94.
- B. MACBAIN, *Prodigy and Expiation: A Study in Religion and Politics in Republican Rome*. Coll.Lat. 177. Brüssel 1982.
- U. MAIER, *Caesars Feldzüge in Gallien (58–51 v. Chr.) in ihrem Zusammenhang mit der stadtrömischen Politik*. Diss. Freiburg i.Br. 1977. Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 29, 1978.
- J. MALITZ, *Ambitio mala: Studien zur politischen Biographie des Sallust*. Diss. Freiburg i.Br. 1974. Saarbrücker Beiträge zur Altertumskunde 14, 1975.
- E. MARBACH, *Spectio*. RE 3 A 2, 1929, 1570–1583.
- B.A. MARSHALL/G.R. STANTON, *The Coalition Between Pompeius and Crassus 60–59B.C.* Historia 24, 1975, 205–219.
- B.A. MARSHALL, *A Historical Commentary on Asconius*. Columbia (Mo.) 1985.
- B.A. MARSHALL, *Pompeius' Fear of Assassination*. Chiron 17, 1987, 119–133.
- B.A. MARSHALL, *The Tribunate of C. Cornelius*. Vindex Humanitatis. Essays in Honour of J.H. Bishop. Hrsg. v. B.A. Marshall, Armidale 1980, 84–92.
- J. MARTIN, *Die Popularen in der Geschichte der Späten Republik*. Diss. Freiburg i.Br. 1965.
- TH.R. MARTIN/E. BADIAN, *Two Notes on the Roman Law From Cnidos*. ZPE 35, 1979, 153–167.
- H.J. MASON, *Greek Terms for Roman Institutions. A Lexicon and Analysis*. American Studies in Papyrology 13. Toronto 1974.
- H.B. MATTINGLY, *Saturninus' Corn Bill and the Circumstances of His Fall*. CR 83, 1969, 267–270.
- W.F. McDONALD, *Clodius and the Lex Aelia Fufia*. JRS 19, 1929, 164–179.
- W.C. McDERMOTT, *Vettius ille, ille noster index*. TAPhA 80, 1949, 351–367.
- CHR. MEIER, *Zur Chronologie und Politik in Caesars erstem Konsulat*. Historia 10, 1961, 68–98.
- CHR. MEIER, *Das Kompromiß-Angebot an Caesar i.J. 59 v. Chr., ein Beispiel senatorischer ‚Verfassungspolitik‘*. MH 32, 1975, 197–208.
- CHR. MEIER, *Die loca intercessionis bei Rogationen. Zugleich ein Beitrag zum Problem der Bedingungen der tribunizischen Intercession*. MH 25, 1968, 86–100.
- CHR. MEIER, *Pompeius' Rückkehr aus dem Mithridatischen Kriege und die Catilinarische Verschwörung*. Athenaeum 40, 1962, 103–125.
- CHR. MEIER, *Populares*. RE Suppl. 10, 1965, 549–615.
- CHR. MEIER, *Res publica amissa. Eine Studie zur Verfassung und Geschichte der römischen Republik*. Wiesbaden 1980².
- CHR. MEIER, *Untersuchungen zur römischen Innenpolitik zwischen 63 und 56 v. Chr.* Diss. Heidelberg 1956.
- F. METAXAKI-MITROU, *Violence in the contio During the Ciceronian Age*. AC 54, 1985, 180–187.
- ED. MEYER, *Caesars Monarchie und das Principat des Pompeius. Innere Geschichte Roms von 66 bis 44 v. Chr.* Stuttgart / Berlin 1919².
- AGNES KIRSOPP MICHELS, *The Calendar of the Roman Republic*. Princeton (N.Y.) 1967.
- F. MILTNER, *Cn. Pompeius Magnus*. RE 21, 2, 1952, 2062–2211.
- F. MILTNER, *M. Porcius Cato Uticensis*. RE 22, 1, 1953, 168–211.

- TH.N. MITCHELL, *Cicero, Pompey, and the Rise of the First Triumvirate*. *Traditio* 29, 1973, 1–26.
- TH.N. MITCHELL, *The Leges Clodiae and obnuntiatio*. *CQ* 80, 1986, 172–176.
- TH. MOMMSEN, *Römische Geschichte*. Bde. 1–4: Berlin 1933¹⁴. 5: 1933¹¹.
- TH. MOMMSEN, *Römisches Staatsrecht*. 3 Bde. Leipzig 1887/1888⁷.
- PH. MOREAU, *Clodiana religio. Un procès politique en 61 av. J.-C.* Paris 1982.
- PH. MOREAU, *La Lex Clodia sur le bannissement de Cicéron*. *Athenaeum* 65, 1987, 465–492.
- PH. MOREAU, *La rogatio des huit tribuns de 58 av. J.-C. et les clauses de sanctio reglementant l'abrogation des lois*. *Athenaeum* 67, 1989, 151–178.
- F. MÜNZER, *Q. Fufius Calenus*. *RE* 7, 1, 1912, 204–207
- F. MÜNZER, *C. Manilius*. *RE* 14, 1, 1928, 1133f.
- F. MÜNZER, *Q. Mucius Scaevola*. *RE* 16, 1, 1933, 446f.
- F. MÜNZER, *C. Norbanus*. *RE* 17, 1, 1936, 927–930.
- F. MÜNZER, *C. Scribonius Curio*. *RE* 2 A 1, 1921, 867–876.
- F. MÜNZER, *P. Servilius Isauricus*. *RE* 2 A 2, 1923, 1798–1802.
- F. MÜNZER, *P. Sestius*. *RE* 2 A 2, 1922, 1886–1890.
- F. MÜNZER, *Sex. Titius*. *RE* 6 A 2, 1937, 1563ff.
- D. MULROY, *The Early Career of P. Clodius Pulcher: A Reexamination of the Charges of Mutiny and Sacrilege*. *TAPhA* 118, 1988, 155–178.
- H. NELSON, *Cato the Younger as a Stoic Orator*. *CW* 44, 1950, 65–69.
- G. NICCOLINI, *I fasti dei tribuni della plebe*. Mailand 1934.
- G. NICCOLINI, *Il tribunato della plebe*. Mailand 1932.
- C. NICOLET, *Le sénat et les amendements aux lois à la fin de la république*. *RHD* 36, 1958, 260–275.
- W. NIPPEL, *Aufbruch und ‚Polizei‘ in der römischen Republik*. Stuttgart 1988.
- K.-J. NOWAK, *Der Einsatz privater Garden in der späten Republik*. Diss. München 1973.
- A. O'BRIEN MOORE, *Senatus*. *RE* Suppl. 6, 1935, 660–800.
- E. OHLSHAUSEN, *Rom und Ägypten von 116 bis 51 v. Chr.* Diss. Erlangen-Nürnberg 1963.
- J. VAN OOTEGHEM, *Caius Marius*. Académie royale de Belgique. Classe des lettres. Mémoires 61. Brüssel 1964.
- J. VAN OOTEGHEM, *Les Caecili Metelli de la république*. Académie royale de Belgique. Classe des lettres. Mémoires 54, 1. Brüssel 1967.
- H.-M. OTTMER, *Die Rubikon-Legende. Untersuchungen zu Caesars und Pompeius' Strategie vor und nach Ausbruch des Bürgerkrieges*. Diss. Freiburg i.Br. 1977. Wehrwiss. Forschungen. Abt. militärgeschichtl. Studien 26. Boppard 1979.
- EVE J. PARRISH, *Crassus' New Friends and Pompey's Return*. *Phoenix* 27, 1973, 357–380.
- EVE J. PARRISH, *The Senate on January 1, 62 B.C.* *CW* 65, 1972, 160–168.
- A. PASSERINI, *Caius Mario come uomo politico*. *Athenaeum* 12, 1934, 10–44. 109–143. 257–297. 348–380.
- A. PASSERINI, *Epigrafia Mariana*. *Athenaeum* 17, 1939, 54–77.
- L. PERELLI, *Il movimento popolare nell'ultimo secolo della repubblica*. *Historica Politica Philosophica* 11. Turin 1982, 5–257.
- E.J. PHILIPPS, *Cicero and the Prosecution of C. Manilius*. *Latomus* 29, 1970, 595–607.
- G.W. PINARD, *Clodius' Bid for the Tribunate in 60 B.C.* *Florilegium* 1, 1979, 58–64.
- L.G. POCOCK, *A Note on the Policy of Clodius*. *CQ* 19, 1925, 182ff.
- A. VON PREMERSTEIN, *Legatus*. *RE* 12, 1, 1924, 1133–1149.
- K. RAAFLAUB, *Caesar und die Friedensverhandlungen zu Beginn des Bürgerkrieges von 49 v. Chr.* *Chiron* 5, 1975, 247–300.
- K. RAAFLAUB, *Dignitatis contentio. Studien zur Motivation und politischen Taktik im Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius*. Diss. Basel 1970. *Vestigia* 20. München 1974.
- K. RAAFLAUB, *Zum politischen Wirken der caesarfreundlichen Volkstribunen am Vorabend des Bürgerkrieges*. *Chiron* 4, 1974, 293–326.
- M. RAMBAUD, *L'art de la déformation historique dans les commentaires de César*. Paris 1966².
- J.T. RAMSEY, *The Prosecution of C. Manilius in 66 B.C. and Cicero's Pro Manilio*. *Phoenix* 34, 1980, 323–336.

- G. RICKMAN, *The Corn Supply of Ancient Rome*. Oxford 1980.
- R. RILLINGER, *Der Einfluß des Wahlleiters bei den römischen Consulwahlen von 336 bis 50 v.Chr.* Diss. Köln 1972. Vestigia 24. München 1976.
- R. RILLINGER, 'Ioca intercessionis' und Legalismus in der späten Republik. Chiron 19, 1989, 481–498.
- H.W. RITTER, *Rom und Numidien. Untersuchungen zur rechtlichen Stellung abhängiger Könige*. Lüneburg 1987.
- F.W. ROBINSON, *Marius, Saturninus und Glaucia. Beiträge zur Geschichte der Jahre 106–100 v.Chr.* Jenaer Historische Arbeiten 3. Bonn 1912.
- P. ROMANELLI, *Storia delle province romane dell' Africa*. Rom 1959.
- R.F. ROSSI, *La conigura di Vettio*. Ann.Triest. 21, 1951, 247–260.
- G. ROTONDI, *Leges Publicae Populi Romani*. Mailand 1912.
- J.S. RUEBEL, *The Trial of Milo in 52 B.C.: A Chronological Study*. TAPhA 109, 1979, 231–249.
- W.M.F. RUNDELL, *Cicero and Clodius: The Question of Credibility*. Historia 28, 1979, 301–328.
- P.M. RUSSO, *Marcus Porcius Cato Uticensis: A Political Reappraisal*. Diss. Rutgers Univ. New Brunswick (N.Y.) 1974.
- E. SAMTER, *Feriae Latinae*. RE 6,2, 1909, 2213–2216.
- A.E. SAMUEL, *Greek and Roman Chronology. Calendars and Years in Classical Antiquity*. München 1972.
- EVA MATTHEWS SANFORD, *The Career of Aulus Gabinius*. TAPhA 70, 1939, 64–92.
- BARBARA SCARDIGLI/ANNA RITA BERARDI, *Grani Liciniani Reliquiae*. Florenz o.J.
- CHR. SCHÄUBLIN, *Ementita auspicia*. WS 20, 1986, 165–181.
- B. SCHLEUSSNER, *Die Legaten der römischen Republik. Decem legati und ständige Hilfsgesandte*. Diss. Frankfurt a.M. 1975. Vestigia 26. München 1978.
- H.-CHR. SCHNEIDER, *Das Problem der Veteranenversorgung in der späteren römischen Republik*. Bonn 1977.
- H. SCHNEIDER, *Die Entstehung der römischen Militärdiktatur. Krise und Niedergang einer antiken Republik*. Köln 1977.
- H. SCHNEIDER, *Die politische Rolle der plebs urbana während der Tribunate des L. Appuleius Saturninus*. Ancient Society 13/14, 1982/83, 193–221.
- H. SCHNEIDER, *Wirtschaft und Politik. Untersuchungen zur Geschichte der späten römischen Republik*. Diss. Marburg 1973. Erlanger Studien 3, 1974.
- W. SCHULLER, *Die Rolle der Gewalt im politischen Denken der späten römischen Republik*. Index 5, 1974/75, 140–153.
- W. SCHUR, *Das sechste Consulat des Marius*. Klio 31, 1938, 313–322.
- R. SEAGER, *The Date of Saturninus' Death*. CR 81, 1967, 9f.
- R. SEAGER, *Pompey. A Political Biography*. Oxford 1979.
- R. SEAGER, *The Tribunate of Cornelius. Some Ramifications*. Hommages à Marcel Renard. Hrsg. v. J. Bibauw. Coll.Lat. 102. Brüssel 1969, 680–686.
- R. SEALEY, *Habe meam rationem*. C&M 18, 1957, 75–101.
- D.R. SHACKLETON BAILEY, *Cicero's Letters to Atticus*. 7 Bde. Cambridge 1965.
- D.R. SHACKLETON BAILEY, *Two Tribunes, 57 B.C.* CR 76, 1962, 195f.
- R.E. SMITH, *The Significance of Caesar's Consulship in 59 B.C.* Phoenix 18, 1964, 303–313.
- R.E. SMITH, *The Use of Force in Passing Legislation in the Late Republic*. Athenaeum 55, 1977, 150–174.
- H. SONNABEND, *Fremdenbild und Politik. Vorstellungen der Römer von Ägypten und dem Partherreich in der späten Republik und frühen Kaiserzeit*. Diss. Hannover 1984/85. Europäische Hochschulschriften III. Bd. 286. Frankfurt a.M. / Bonn / New York 1986.
- W. SONTHEIMER, *Zeitrechnung II*. RE 2, 18, 1967, 2455–2472.
- E. ST. STAVELEY, *The Conduct of Elections During an Interregnum*. Historia 3, 1954/55, 193–211.
- P. STEIN, *Die Senatssitzungen der Ciceronischen Zeit (68–43)*. Diss. Münster i. Westf. 1930.
- W. STERNKOPF, *Die Senatsitzung vom 14. Januar 56 (Zu Cicero ad familiares I 2,2)*. Hermes 38, 1903, 28–37.

- D. STOCKTON, *Quis iustius induit arma?* *Historia* 24, 1975, 232–259.
- J. STROUX, *Die Versäumnisbuße der Senatoren*. *Philologus* 93, 1938, 85–101.
- G. V. SUMNER, *The coitio of 54B.C., Or Waiting for Caesar*. *HSCPh* 86, 1982, 133–139.
- G. V. SUMNER, *Lex Aelia, Lex Fufia*. *AJPh* 84, 1963, 337–358.
- G. V. SUMNER, *The 'Piracy Law' From Delphi and the Law of the Cnidus Inscription*. *GRBS* 19, 1978, 211–225.
- R. SYME, *The Roman Revolution*. Oxford 1939.
- G. J. SZEMLER, *Pontifex*. *RE Suppl.* 15, 1978, 331–396.
- G. J. SZEMLER, *The Priests of the Roman Republic. A Study of Interactions Between Priesthoods and Magistracies*. *Coll. Lat.* 127. Brüssel 1972.
- G. J. SZEMLER, *Religio. Priesthoods and Magistracies in the Roman Republic*. *Numen* 18, 1971, 103–131.
- W. J. TATUM, *Cicero, Ad Att. 1.14.5*. *CQ* 80, 1986, 539ff.
- LILY ROSS TAYLOR, *On the Chronology of Caesar's First Consulship*. *AJPh* 72, 1951, 254–268.
- LILY ROSS TAYLOR, *On the Date of Ad Atticum 2.24*. *CQ* 48, 1954, 181f.
- LILY ROSS TAYLOR, *The Date and the Meaning of the Veitius-Affair*. *Historia* 1, 1950, 45–51.
- LILY ROSS TAYLOR, *The Dating of Major Legislation and Elections in Caesar's First Consulship*. *Historia* 17, 1968, 173–193.
- LILY ROSS TAYLOR, *Forerunners of the Gracchi*. *JRS* 52, 1962, 19–27.
- LILY ROSS TAYLOR, *Party Politics in the Age of Caesar*. Berkeley/Los Angeles 1949.
- LILY ROSS TAYLOR, *Roman Voting Assemblies. From the Hannibalic War To the Dictatorship of Caesar*. Ann Arbor 1966.
- LILY ROSS TAYLOR, *The Voting Districts of the Roman Republic. The Thirty-Five Urban and Rural Tribes*. *Papers and Monographs of the American Academy in Rome* 20, 1960.
- L. TEUTSCH, *Das Städtewesen in Nordafrika in der Zeit von C. Gracchus bis zum Tode des Kaisers Augustus*. *Diss.* Freiburg i.Br. 1957. West-Berlin 1962.
- Y. THOMAS, *Cicéron, le sénat et les tribuns de la plebe*. *RHD* 55, 1977, 189–210.
- L. THOMMEN, *Das Volkstribunat der späten römischen Republik*. *Diss.* Basel 1988. *Historia Einzelschriften* 59. Stuttgart 1989.
- R. THOMSEN, *Das Jahr 91 v. Chr. und seine Voraussetzungen*. *C&M* 5, 1942, 13–47.
- D. TIMPE, *Die Bedeutung der Schlacht von Carrhae*. *MH* 19, 1962, 104–129.
- SUSAN TREGGIARI, *Roman Freedmen During the Late Republic*. Oxford 1969.
- J. VANČURA, *Leges agrariae*. *RE* 12, 1, 1924, 1150–1185.
- P. J. J. VANDERBROECK, *Popular Leadership and Collective Behavior in the Late Roman Republic (ca. 80–50B.C.)*. *Dutch Monographs on Ancient History and Archaeology III*. Amsterdam 1987.
- H. VOLKMANN, *Ptolemaios XII. Theos Philopator Philadelphos Neos Dionysos Auletes*. *RE* 23, 2, 1959, 1748–1755.
- F. VONDERMÜHLL, *De L. Appuleio Saturnino*. *Diss.* Basel 1906.
- A. M. WARD, *Marcus Crassus and the Late Roman Republic*. Columbia (Miss.) / London 1977.
- A. M. WARD, *Politics in the Trials of Manilius and Cornelius*. *TAPhA* 101, 1970, 545–556.
- A. M. WARD, *Religion and Statecraft Among the Romans*. St. Albans / London / Sydney / Auckland 1982.
- O. D. WATKINS, *Caesar solus? Senatorial Support for the lex Gabinia*. *Historia* 36, 1987, 120f.
- W. S. WATT, *Cicero, Ad Familiares 1, 2, 1*. *RhM* 107, 1964, 288.
- R. D. WEIGEL, *The Career of L. Paullus, Cos. 50*. *Latomus* 38, 1979, 637–646.
- E. J. WEINRIß, *Obnuntiatio: Two Problems*. *ZRG* 86, 1970, 395–425.
- ST. WEINSTOCK, *Clodius and the lex Aelia Fufia*. *JRS* 27, 1937, 215–222.
- ST. WEINSTOCK, *Obnuntiatio*. *RE* 17, 2, 1937, 1726–1735.
- P. WILLEMS, *Le sénat de la république romaine. Sa composition et ses attributions*. 2 Bde. Louvain 1878–1885.
- R. S. WILLIAMS, *Aulus Gabinius: A Political Biography*. *Diss.* Michigan State Univ. Lansing 1973.
- R. S. WILLIAMS, *The Role of Amicitia in the Career of A. Gabinius (Cos. 58)*. *Phoenix* 32, 1978, 195–210.
- R. S. WILLIAMS, *Rei Publicae Causa. Gabinius' Defense of His Restoration of Ptolemy Auletes*. *CJ* 81, 1985, 25–38.

- G. WISSOWA, *Religion und Kultus der Römer*. München 1912².
- G. WISSOWA, *Supplicationes*. RE 4 A 1, 1931, 942–951.
- M. WISTRAND, *Cicero Imperator. Studies in Cicero's Correspondence 51–47B.C.* Studia Graeca et Latina Gothoburgensis 41, 1979.
- H. WOLFF, *Caesars Neugründung von Comum und das sogenannte ius Latii maius*. Chiron 9, 1979, 169–187.
- NATALIE JOY WOODALL, *A Study of the lex Sempronia de provinciis consularibus With Reference To the Roman Constitution and Roman Politics From 123 To 48B.C.* Univ. of New York at Albany 1972.
- G. ZECCHINI, *L'opposizione a Cesare nel 59a nell'interpretazione storiografia ottimate*. Aspetti dell'opinione pubblica nel mondo antico. Hrsg. v. M. Sordi, Mailand 1978, 98–110.

NAMEN- UND SACHREGISTER

- Abbruch der Senatssitzung 51
acta Caesaris 58, n.27; 62f.; 65; 72–76; 79f.; 99f.
 Ägyptische Frage 45, n.97; 74, n.30; 23ff.; 27; 34; 42; 83f.
 Aelius Ligus (tr.pl. 58 v.Chr.) 34; 70f.; 82f.
 L. Aemilius Paullus (cos. 50 v.Chr.) 81f.
 M. Aemilius Lepidus (pr. 49 v.Chr.) 35
 Aerarium 36; 44
 L. Afranius (cos. 60 v.Chr.) 77; 108
altercatio 15, n.1; 23, n.45
 Ambius 33; 42; 44, n.96; 78
 Q. Ancharius (tr.pl. 59 v.Chr.) 40, n.63; 63
 T. Annius Milo (tr.pl. 57 v.Chr.) 31, n.14; 35; 43
 L. Antistius (tr.pl. 58 v.Chr.) 95, n.49
 M. Antonius (tr.pl. 49 v.Chr.) 29, n.2; 36; 44; 46, n.105; 48; 83
 L. Appuleius Saturninus (tr.pl. 103/100 v.Chr.) 59f.; 90; 91–96
aquae et ignis interdictio 60
 P. Aquillius Gallus (tr.pl. 55 v.Chr.) 41, n.72; 62
 Q. Arrius (pr. 64 v.Chr.) 108
arrogatio 87
arrogatio des Clodius 42; 45, n.102
 C. Ateius Capito (tr.pl. 55 v.Chr.) 42, n.72; 62
 Sex. Atilius Serranus (tr.pl. 57 v.Chr.) 22; 25f.; 29, n.2; 34; 42; 44, n.96
 Auguren 61
 Beschlußfähigkeit des Senats 49ff.
 Bewerbung *in absentia* 17
 Bona Dea-Skandal 31f.; 69f.
 Q. Caecilius Metellus Celer (cos. 60 v.Chr.) 16; 108f.
 Q. Caecilius Metellus Nepos (tr.pl. 62 v.Chr.) 17; 18, n.15; 39; 41; 42; 44
 Q. Caecilius Metellus Numidicus (cos. 109 v.Chr.) 60; 92f.
 L. Caecilius Rufus (tr.pl. 63 v.Chr.) 32
 C. Caelius (tr.pl. 51 v.Chr.) 35f.; 45, n.99
 M. Caelius Rufus (tr.pl. 52 v.Chr.) 45f.; 49; 56
 M. Calidius (pr. 57 v.Chr.) 84, n.97
 M. Calpurnius Bibulus (cos. 59 v.Chr.) 39f.; 41, n.72; 43, n.88; 55, n.11; 61ff.; 65f.; 72–76; 79f.; 84; 98; 99ff.
 C. Calpurnius Piso (cos. 67 v.Chr.) 38
 L. Calpurnius Piso Caesoninus (cos. 58 v.Chr.) 76, n.43; 81; 82f.
 L. Caninius Gallus (tr.pl. 56 v.Chr.) 23, n.45; 24; 34
 Q. Cassius Longinus (tr.pl. 49 v.Chr.) 36; 44; 46, n.105; 48; 83
 C. Claudius Marcellus (cos. 50 v.Chr.) 26, n.60; 27; 44; 46, n.105; 45, n.98; 47f.; 51; 81; 84
 M. Claudius Marcellus (cos. 51 v.Chr.) 46; 50f.
 App. Claudius Pulcher (pr. 58 v.Chr.) 17; 18, n.15; 63f.; 68
 P. Clodius Pulcher (tr.pl. 58 v.Chr.) 17; 18; 20; 22; 25; 29, n.3; 30; 31f.; 33, n.50; 34; 42; 56; 57; 63; 65–68; 69f.; 81; 99ff.
 M. Coelius Vinicianus (tr.pl. 53 v.Chr.) 31
 Coercition 19; 21; 65, n.64; 72, n.22
concursum optimatum 69
contra rem publicam 36; 45
controversia Galliarum 26f.; 28; 35f.; 45–49
 C. Cornelius (tr.pl. 67 v.Chr.) 38; 41; 42; 44
 L. Cornelius Lentulus Crus (cos. 49 v.Chr.) 84
 Cn. Cornelius Lentulus Marcellinus (cos. 56 v.Chr.) 17; 23, n.45; 24; 77f.; 79
 P. Cornelius Lentulus Spinther (cos. 57 v.Chr.) 23f.
 Faustus Cornelius Sulla (q. 54 v.Chr.) 36; 43
 L. Cornelius Sulla (cos. 88 v.Chr.) 90; 98
 P. Cornelius (tr.pl. 51 v.Chr.) 35f.; 45, n.99
curatio annonae 76f.; 102
 Dauerveto 45–49
derogatio 87
 Dictatur 31f.
dissuasio legis 20f.; 40f.; 69
 L. Domitius Ahenobarbus (pr. 58 v.Chr.) 83; 100
 Cn. Domitius Calvinus (tr.pl. 59 v.Chr.) 40, n.63; 63
 Einberufung des Senats 81f.
 Q. Fabricius (tr.pl. 57 v.Chr.) 25; 63
 C. Fannius (tr.pl. 59 v.Chr.) 40, n.63; 83
 M. Favonius (pr. 49 v.Chr.) 20
feriae conceptivae 97, n.58
feriae Latinae 97, n.58

- frequens senatus* 49ff.
 Q. Fufius Calenus (tr.pl. 61 v.Chr.) 32; 35, n.34; 51, n.138; 69f.
- A. Gabinius (tr.pl. 67, cos. 58 v.Chr.) 25, n.53; 30; 40f.; 41, n.72; 76, n.43; 81; 82ff.
 Gallia Narbonensis 74; 107ff.
 Geschäftsordnungsdebatte 15, n.2; 24
- C. Herennius (tr.pl. 60 v.Chr.) 42; 45, n.102
 Q. Hortensius Hortalus (cos. 69 v.Chr.) 17; 18, n.15; 32; 38; 70
- indictio feriarum* 62, n.51
 Instauration 54
 Intercalaris 27; 53f.
 Intercalation 53f.
interregnum 77, n.53; 78
 Interrex 37, n.49; 43; 78
interrogatio 16; 19; 37 u. n.50; 83f.
iudicium tacitum 34; 40; 43
- C. Iulius Caesar (cos. 59 v.Chr.) 17; 19; 21; 26ff.; 29; 35f.; 39f.; 41; 43; 44; 45–49; 50f.; 58, n.27; 61ff.; 65; 67, n.74; 69, n.5; 72–76; 77f.; 79f.; 83; 84, n.99; 90; 99ff.; 107ff.
- C. Iulius Caesar (pr. 92 v.Chr.) 94, n.39
ius sententiae dicendae 19; 22
iustitium 97
- Kompromißangebot 75, n.37
- Legat 30
legationes liberae 33; 42
leges Aelia et Fufia 57; 64–68; 99
lex Appuleia agraria/coloniaria 59f.; 94ff.
lex Appuleia de coloniis in Africam deducendis 93f.
lex Appuleia de maiestate minuta 92
lex Appuleia de quaestione extraordinaria instituenda 92
lex Caecilia Didia de modo legum rogandarum 38, n.56; 89; 97; 99
lex Clodia de collegiis 30
lex Clodia de iure et de tempore legum rogandarum 30; 56; 57; 58, n.29; 64–68
lex Cornelia (67 v.Chr.) 38f.; 41; 42; 44
lex curiata de arrogatione Clodii 110
lex Gabinia (67 v.Chr.) 40f.; 41, n.72
lex Gabinia de senatu legatis dando 70; 107
lex Iulia de actis Cn. Pompei confirmandis 73; 99
- lex Iulia agraria* 18, n.14; 19; 21; 27f.; 39f.; 41, n.72; 43; 61; 62f.; 73; 99f.; 107
lex Iulia agraria Campana 101
lex Iulia de publicanis 71, n.7; 99f.
lex Licinia Iunia de legum latone 89; 100
lex Livia agraria 97
lex Livia iudiciaria 97
lex Livia frumentaria 97
lex Manilia de libertinorum suffragiis 98
lex Pompeia de vi 31, n.14
lex Pompeia de ambitu 31, n.14
lex satura 93
lex Titia de agris dividendis 60f.; 96
lex Trebonia de provinciis consularibus 20; 41, n.72; 43; 62; 101
lex Vatinia de imperio Caesaris 74, n.31; 107
 M. Licinius Crassus (cos. 70/55 v.Chr.) 34; 43; 51; 62; 72, n.22; 77f.; 83f.
 L. Licinius Lucullus (pr. 78 v.Chr.) 21; 39; 73
 M. Livius Drusus (tr.pl. 91 v.Chr.) 61; 90; 91; 96f.
- locus intercessionis* 33–41
 C. Lucilius Hirrus (tr.pl. 50 v.Chr.) 18, n.16; 31; 50
 Q. Lutatius Catulus (cos. 78 v.Chr.) 38; 40
- Cn. Mallius Maximus (cos. 105 v.Chr.) 92
 C. Manilius (tr.pl. 66 v.Chr.) 90; 98f.
 L. Marcius Philippus (cos. 91 v.Chr.) 61; 97
 C. Marius (cos. 107/104–100/86 v.Chr.) 93, n.34; 93f.
 T. Matrinus 95
 C. Memmius (pr. 58 v.Chr.) 100
 C. Messius (tr.pl. 57 v.Chr.) 77
 Q. Minucius Thermus (tr.pl. 62 v.Chr.) 39, n.62
 Q. Mucius Orestinus (tr.pl. 64 v.Chr.) 33; 44, n.96
 T. Munatius Plancus Byrsa (tr.pl. 52 v.Chr.) 35
- Nichtsenatoren in der Curie 51
 L. Ninnius Quadratus (tr.pl. 58 v.Chr.) 29, n.3; 30; 66; 82
 C. Norbanus (tr.pl. 103 v.Chr.) 92
 Novum Comum 35; 44; 47
- obrogatio* 87
 M. Octavius (tr.pl. 133 v.Chr.) 38, n.54
- plebiscitum de petitione Caesaris* 18, n.14
 Cn. Pompeius (cos. 70/55 v.Chr.) 23ff.; 29, n.4; 30; 31, n.14; 34; 35; 36; 37, n.49; 39;

- 40f.; 43; 50, n.131; 51; 62; 67, n.71; 72, n.22; 74f.; 74, n.41; 76ff.; 81; 83f.; 90; 99; 101; 102
- C. Pomptinus 31, n.13; 55, n.11; 107f.
- M. Popillius Laenas (cos. 172 v.Chr.) 69, n.1
- C. Porcius Cato (tr.pl. 56 v.Chr.) 24; 34; 37, n.51; 42; 44; 68; 77, n.53
- M. Porcius Cato Uticensis 15, n.2; 16f.; 18ff.; 27; 39f.; 42; 62; 72, n.22; 73; 75, n.37; 107
- professio* 17; 77f.
- promulgatio* 32, n.20
- pronuntiatio sententiarum* 24, n.46; 83f.
- Ptolemaeus XII. Auletes 23ff.; 34; 42; 45, n.97; 80, n.30; 83f.
- Publicanen 16f.
- M. Pupius Piso Frugi Calpurnianus (cos. 61 v.Chr.) 69f.
- relatio* 16, n.5; 37; 82f.
- rogatio Appuleia frumentaria* 93
- rogatio Caecilia* (62 v.Chr.) 39; 41; 42
- rogatio Servilia agraria* 32f.
- rogatio Vatinia de Vetti indicio* 75, n.41
- Rückberufung Ciceros 25f.; 28; 34; 37, n.50; 42; 63f.; 70f.; 81; 82f.
- P. Rutilius Lupus (tr.pl. 56 v.Chr.) 24
- sacrosanctitas* 41
- C. Sallustius Crispus (tr.pl. 52 v.Chr.) 35
- C. Scribonius Curio (tr.pl. 50 v.Chr.) 26f.; 29, n.2 u.4; 30; 32; 36; 37, n.50; 45, n.98; 46, n.105; 47ff.; 51; 82, n.77
- Ti. Sempronius Gracchus (tr.pl. 133 v.Chr.) 38, n.54
- senatus consultum ultimum* 36; 48; 100, n.76
- Q. Servilius Caepio (q. 100 v.Chr.) 92
- C. Servilius Glaucia (pr. 100 v.Chr.) 93, n.34
- P. Servilius Globulus (tr.pl. 67 v.Chr.) 38
- P. Sestius (tr.pl. 57 v.Chr.) 64, n.59
- Q. Sufenas (tr.pl. 56 v.Chr.) 77, n.53
- Ser. Sulpicius Galba (pr. 54 v.Chr.) 31, n.13
- P. Sulpicius Rufus (tr.pl. 88 v.Chr.) 90; 97f.
- Ser. Sulpicius Rufus (cos. 51 v.Chr.) 84
- Supplicationen 27; 30; 32; 50; 54ff.; 107f.
- Teilung einer Sentenz 35
- Terentius (tr.pl. 54 v.Chr.) 40
- Sex. Titius (tr.pl. 99 v.Chr.) 60f.; 90; 91f.; 96
- L. Trebellius (tr.pl. 67 v.Chr.) 40f.; 41, n.72
- C. Trebonius (tr.pl. 55 v.Chr.) 20; 41; 62; 101
- trinundinum* 69, n.3; 30, n.11; 99, n.67
- Triumph 17; 28, n.67; 31, n.13
- M. Tullius Cicero 16; 20; 22; 25; 27; 28; 29, n.3; 30; 31, n.15; 32ff.; 35; 42; 44, n.96; 53; 55f.; 63f.; 70f.; 75, n.40 u.41; 76f.; 81; 82f.; 101f.
- Q. Tullius Cicero (pr. 62 v.Chr.) 76, n.42
- M. Valerius Messalla Niger (cos. 61 v.Chr.) 70; 77
- P. Vatinius (tr.pl. 59 v.Chr.) 63; 69, n.64; 74, n.30 u.31; 75, n.41; 99; 108 u.n.11
- C. Verres (pr. 74 v.Chr.) 18; 22
- vestis mutatio* 37, n.51; 44
- L. Vettius 75
- Vettius-Affäre 75
- C. Vibius Pansa Caetronianus (tr.pl. 51 v.Chr.) 35; 45, n.99
- L. Vinicius (tr.pl. 51 v.Chr.) 35; 45, n.99
- L. Volcacius Tullus 24
- Wahlverhinderung 56, n.20 u.21; 64, n.58 u.59; 67, n.71; 77f.
- Wahlverschleppung 34f.; 55; 72, n.22; 79

QUELLENREGISTER

AMMIANUS MARCELLINUS

26,1,12

p.53, n.1

APPIAN

bellum civile

1,29

1,29f.

1,29ff.

1,30

1,30

1,30

1,30

1,30

1,30

1,30

1,30

1,31

1,31

1,31

1,31

1,32f.

1,33

1,36

1,55

1,55f.

1,56

1,59

1,59

1,60

1,73

1,73

2,8

2,8

2,8

2,10

2,10

2,10

2,11

2,11

2,11

2,11

2,11

2,11

2,11

p.94, n.40

p.59, n.32

p.60, n.36

p.57, n.21

p.59, n.33

p.59, n.34

p.64, n.58

p.89, n.10

p.89, n.14

p.94, n.41

p.94, n.43

p.60, n.37

p.60, n.39

p.60, n.40

p.93, n.33

p.90, n.21

p.93, n.33

p.90, n.21

p.98, n.59

p.97, n.58

p.98, n.58

p.88, n.7

p.97, n.57

p.90, n.21

p.88, n.7

p.98, n.62

p.15, n.2

p.17, n.8

p.17, n.10

p.74, n.32

p.82, n.79

p.107, n.5

p.15, n.2

p.20, n.28

p.21, n.31

p.21, n.32

p.21, n.33

p.40, n.63

p.42, n.72

2,11

2,11

2,11f.

2,11f.

2,11f.

2,12

2,12

2,13

2,13

2,13

2,18

2,18

2,18

2,18

2,20

2,24

2,25

2,26

2,26

2,26

2,26f.

2,27

2,27f.

2,27f.

2,30

2,31

2,32

2,32

2,33

2,41

3,7

ARNOBIUS

4,31

ASCONIUS

in Corn. 47St.

in Corn. 47f.St.

in Corn. 47f.St.

in Corn. 48St.

in Corn. 48St.

in Corn. 52St.

in Corn. 52St.

in Corn. 52St.

in Corn. 52St.

p.61, n.46

p.99, n.70

p.38, n.54

p.73, n.24

p.79, n.60

p.62, n.51

p.75, n.40

p.15, n.2

p.17, n.7

p.107, n.2

p.62, n.49

p.77, n.52

p.102, n.91

p.102, n.93

p.29, n.2

p.84, n.93

p.46, n.106

p.35, n.37

p.44, n.94

p.82, n.77

p.26, n.59

p.27, n.61

p.36, n.41

p.47, n.114

p.51, n.142

p.48, n.117

p.83, n.90

p.84, n.99

p.48, n.118

p.44, n.95

p.57, n.21

p.54, n.9

p.38, n.57

p.38, n.58

p.42, n.73

p.38, n.59

p.41, n.71

p.89, n.16

p.89, n.19

p.99, n.65

p.99, n.67

in Corn. 52f.St.	p.88, n.7	Pis. 16St.	p.66, n.70
in Corn. 52f.St.	p.89, n.15	Pis. 17St.	p.29, n.2
in Corn. 53St.	p.98, n.63		
in Corn. 53St.	p.98, n.64	CAESAR	
in Corn. 54St.	p.87, n.3		
in Corn. 54f.St.	p.87, n.2	<i>bellum civile</i>	
in Corn. 55St.	p.57, n.21		
in Corn. 55St.	p.58, n.30	1,1,1f.	p.83, n.90
in Corn. 55St.	p.61, n.44	1,1,2,4	p.84, n.99
in Corn. 55St.	p.64, n.59	1,2,3	p.84, n.97
in Corn. 55St.	p.88, n.7	1,2,5	p.84, n.97
in Corn. 55St.	p.88, n.9	1,2,6	p.36, n.43
in Corn. 55St.	p.89, n.14	1,2,6f.	p.84, n.99
in Corn. 55St.	p.90, n.20	1,2,8	p.46, n.105
in Corn. 55St.	p.95, n.47	1,5,1–5	p.48, n.118
in Corn. 55St.	p.96, n.52	1,6,3ff.	p.36, n.44
in Corn. 55St.	p.97, n.53	1,6,3ff.	p.43, n.84
in Corn. 56St.	p.38, n.55	1,6,4	p.84, n.96
in Corn. 57St.	p.38, n.58	1,7,2	p.48, n.118
in Corn. 57St.	p.41	1,14,1	p.44, n.95
in Corn. 57St.	p.40, n.67	1,32,3	p.15, n.1
in Corn. 57St.	p.42, n.72	1,32,3	p.15, n.2
in Corn. 57St.	p.42, n.73	1,32,3	p.16, n.4
in Corn. 71C.	p.38, n.55	1,32,6	p.48, n.118
in Corn. 77G.	p.38, n.55	1,32,8–33,4	p.28, n.65
in tog.cand. 64St.	p.33, n.23	1,33,1–4	p.28, n.66
in tog.cand. 64St.	p.42, n.74	1,33,1	p.36, n.45
in tog.cand. 64St.	p.44, n.96	1,33,3	p.28, n.64
in tog.cand. 66St.	p.33, n.23	3,107,2	p.74, n.30
in tog.cand. 66St.	p.42, n.74		
in tog.cand. 68St.	p.33, n.23	<i>bellum Gallicum</i>	
in tog.cand. 68St.	p.42, n.74		
Mil. 30St.	p.43, n.82	2,35,4	p.55, n.11
Mil. 30f.St.	p.37, n.49		
Mil. 33St.	p.31, n.12	CASSIUS DIO	
Mil. 34St.	p.31, n.14		
Mil. 34St.	p.35, n.36	28 frg.95,1	p.93, n.33
Mil. 34St.	p.43, n.83	36,24,1ff.	p.40, n.66
Mil. 39St.	p.31, n.15	36,30,1–36a	p.41, n.68
Mil. 39St.	p.32, n.19	36,30,1f.	p.42, n.72
Mil. 39St.	p.35, n.32	36,39,2f.	p.38, n.59
Mil. 39St.	p.35, n.33	36,39,2ff.	p.38, n.58
Mil. 39St.	p.35, n.34	36,39,3	p.41, n.71
Mil. 39St.	p.35, n.36	36,39,4	p.39, n.60
Mil. 39St.	p.43, n.83	36,39,4	p.42, n.73
Mil. 39St.	p.89, n.10	36,42,2	p.98, n.63
Mil. 39St.	p.98, n.63	36,42,2f.	p.88, n.7
Mil. 39St.	p.99, n.66	36,42,2f.	p.89, n.15
Pis. 15f.St.	p.30, n.11	36,42,2f.	p.89, n.16
Pis. 15f.St.	p.65, n.62	36,42,3	p.98, n.64
Pis. 16St.	p.57, n.23	36,44,1	p.90, n.22
Pis. 16St.	p.66, n.69	37,42,3	p.81, n.72

- | | | | |
|------------|-------------|--------------|-------------|
| 37,43,1 | p.39, n.61 | 38,8,4f. | p.107, n.3 |
| 37,43,2 | p.39, n.62 | 38,8,5 | p.107, n.2 |
| 37,43,2f. | p.41, n.71 | 38,9,2ff. | p.75, n.40 |
| 37,43,2f. | p.42, n.76 | 38,9,4 | p.75, n.41 |
| 37,44,1f. | p.69, n.5 | 38,13,3–6 | p.30, n.11 |
| 37,45,1f. | p.32, n.15 | 38,13,6 | p.58, n.25 |
| 37,45,1f. | p.32, n.19 | 38,13,6 | p.58, n.26 |
| 37,46,1 | p.32, n.15 | 38,13,6 | p.65, n.62 |
| 37,50,4 | p.108, n.10 | 38,13,6 | p.66, n.65 |
| 37,54,1f. | p.15, n.2 | 38,13,6 | p.66, n.69 |
| 37,54,1ff. | p.17, n.8 | 38,14,1 | p.29, n.3 |
| 38,1,1–2,3 | p.107, n.4 | 38,14,1 | p.30, n.11 |
| 38,2,1–3,1 | p.19, n.20 | 38,20,3f. | p.42, n.78 |
| 38,2,3–3,2 | p.107, n.5 | 38,30,3f. | p.82, n.83 |
| 38,2,3 | p.28, n.63 | 38,30,4 | p.34, n.25 |
| 38,3,1–6,5 | p.107, n.8 | 39,7,1ff. | p.25, n.57 |
| 38,3,1 | p.15, n.2 | 39,7,2 | p.56, n.21 |
| 38,3,1 | p.28, n.63 | 39,7,2 | p.63, n.54 |
| 38,3,1ff. | p.72, n.22 | 39,7,2 | p.63, n.55 |
| 38,3,2 | p.19, n.21 | 39,9,2f. | p.102, n.93 |
| 38,3,2f. | p.19, n.22 | 39,9,3 | p.76, n.46 |
| 38,3,3 | p.79, n.79 | 39,9,3 | p.77, n.52 |
| 38,4,1 | p.74, n.33 | 39,9,3 | p.102, n.91 |
| 38,4,1 | p.82, n.79 | 39,12,1–16,3 | p.23, n.44 |
| 38,6,1–4 | p.21, n.32 | 39,12,3 | p.23, n.45 |
| 38,6,2–6 | p.79, n.60 | 39,15f. | p.68, n.77 |
| 38,6,2f. | p.42, n.72 | 39,16,1 | p.24, n.51 |
| 38,6,2f. | p.61, n.46 | 39,25,1 | p.30, n.10 |
| 38,6,2ff. | p.40, n.63 | 39,25,1 | p.55, n.14 |
| 38,6,3 | p.99, n.70 | 39,27,3 | p.55, n.13 |
| 38,6,3f. | p.58, n.30 | 39,27,3 | p.68, n.77 |
| 38,6,4 | p.58, n.27 | 39,27,3 | p.77, n.53 |
| 38,6,4 | p.62, n.48 | 39,27,3 | p.78, n.54 |
| 38,6,4 | p.88, n.7 | 39,27,3 | p.79, n.60 |
| 38,6,4 | p.88, n.9 | 39,28,1–29,3 | p.78, n.56 |
| 38,6,4 | p.100, n.76 | 39,28,1f. | p.72, n.22 |
| 38,6,4ff. | p.73, n.24 | 39,28,2ff. | p.37, n.51 |
| 38,6,5 | p.56, n.21 | 39,28,2ff. | p.44, n.92 |
| 38,6,5 | p.58, n.25 | 39,28,2ff. | p.51, n.141 |
| 38,6,5 | p.58, n.26 | 39,28,3 | p.51, n.140 |
| 38,6,5 | p.62, n.51 | 39,28,3f. | p.34, n.29 |
| 38,6,5f. | p.79, n.62 | 39,28,5 | p.78, n.55 |
| 38,6,6 | p.54, n.64 | 39,30,1 | p.50, n.131 |
| 38,7,1 | p.108, n.10 | 39,30,1f. | p.78, n.55 |
| 38,7,4 | p.15, n.2 | 39,30,2ff. | p.79, n.60 |
| 38,7,4 | p.17, n.7 | 39,30,3 | p.49, n.128 |
| 38,7,4f. | p.100, n.71 | 39,30,3 | p.49, n.130 |
| 38,7,4ff. | p.107, n.8 | 39,30,3 | p.78, n.57 |
| 38,7,5 | p.100, n.71 | 39,30,4 | p.34, n.29 |
| 38,7,5f. | p.73, n.25 | 39,30,4 | p.37, n.51 |
| 38,8,4f. | p.74, n.32 | 39,30,4 | p.44, n.92 |
| 38,8,4f. | p.82, n.79 | 39,31,1 | p.78, n.58 |

39,32,1f.	p.67, n.71	CENSORINUS	
39,33,2	p.62, n.49		
39,34,1-4	p.15, n.2	20,1-10	p.53, n.1
39,34,1-4	p.22, n.36		
39,34,3f.	p.21, n.29	CICERO	
39,35,3ff.	p.42, n.72	<i>in Verrem</i>	
39,35,3ff.	p.57, n.21		
39,35,3ff.	p.62, n.50		
39,35,3ff.	p.64, n.59	1,41	p.95, n.47
39,36,1	p.42, n.72	2,2,96	p.15, n.1
39,39,3	p.88, n.7	2,2,96	p.15, n.2
39,39,3	p.108, n.86	2,2,96	p.18, n.15
39,55,1-3	p.34, n.28	2,2,96	p.18, n.17
39,55,1-4	p.84, n.93	2,2,97	p.18, n.18
39,55,3	p.42, n.80	2,2,100	p.93, n.33
39,56,1-59,3	p.84, n.93	2,3,16	p.95, n.47
39,60,1	p.84, n.94	2,3,19	p.95, n.47
39,61,4	p.84, n.95	2,4,87	p.50, n.134
39,65,1	p.108, n.11	2,5,41	p.50, n.134
39,65,1f.	p.31, n.13		
40,45,1-5	p.31, n.12	<i>Manilia</i>	
40,45,1ff.	p.57, n.21		
40,45,1ff.	p.64, n.58	52	p.30, n.10
40,59,1	p.46, n.106	52	p.40, n.65
40,59,1	p.47, n.109	57	p.30, n.10
40,59,1	p.47, n.110	58	p.30, n.10
40,60,2-62,1	p.26, n.59	63f.	p.40, n.66
40,61,3	p.27, n.61		
40,62,1	p.53, n.3	<i>pro Cluentio</i>	
40,62,1f.	p.27, n.62		
40,62,2	p.54, n.5	95	p.60, n.35
40,64,1-4	p.46, n.105	95	p.60, n.36
40,64,1f.	p.37, n.50		
40,64,1f.	p.45, n.98	<i>pro Flacco</i>	
40,64,4	p.48, n.117		
41,1,1-4	p.83, n.90	96	p.75, n.40
41,1,1-4	p.84, n.99		
41,1,3f.	p.83, n.90	<i>de lege agraria</i>	
41,2,1f.	p.36, n.43		
41,3,1	p.44, n.93	1,26	p.50, n.134
41,3,1f.	p.46, n.105	1,26	p.50, n.135
41,3,2f.	p.48, n.118	2,13ff.	p.33, n.21
41,3,2ff.	p.48, n.118	3,2	p.33, n.21
41,6,3	p.36, n.47		
41,15,4-16,4	p.28, n.65	<i>pro Rabirio perd.reo</i>	
41,17,2	p.36, n.47		
41,17,2	p.44, n.95	24f.	p.57, n.21
55,3,1	p.49, n.128	24f.	p.90, n.22
55,3,1	p.49, n.130	32	p.33, n.21
60,6,4	p.54, n.7		

<i>in Catilinam</i>		13	p.82, n.80
		18	p.82, n.80
3,7	p.50, n.134	22	p.25, n.57
3,7	p.50, n.135	22	p.63, n.54
3,24	p.90, n.21	22	p.71, n.14
		22	p.83, n.87
<i>pro Murena</i>		27	p.28, n.68
		27	p.66, n.60
47	p.50, n.134	29	p.83, n.87
47	p.50, n.135		
47	p.91, n.63	<i>post reditum ad Quirites</i>	
51	p.50, n.134		
51	p.50, n.135	11–14	p.42, n.78
71	p.33, n.23	11	p.25, n.54
		11	p.82, n.80
<i>pro Sulla</i>		12	p.25, n.55
		12	p.25, n.56
44	p.50, n.134	12	p.25, n.57
65	p.33, n.21	12	p.29, n.2
		12	p.45, n.96
<i>pro Caelio</i>		12ff.	p.34, n.25
		13	p.82, n.80
59	p.108, n.10	14	p.25, n.57
		14	p.64, n.59
<i>post reditum in senatum</i>		15	p.50, n.134
		15	p.50, n.135
3	p.34, n.25	16f.	p.28, n.68
3	p.42, n.78		
3	p.70, n.13	<i>de domo</i>	
3	p.82, n.83		
4	p.71, n.14	3	p.76, n.46
4	p.82, n.80	7	p.70, n.13
4	p.82, n.81	8	p.76, n.47
4	p.83, n.86	8	p.77, n.49
4	p.83, n.87	8	p.102, n.93
5	p.25, n.54	8ff.	p.102, n.92
5	p.34, n.25	9–14	p.76, n.46
5	p.42, n.78	9	p.50, n.135
5	p.45, n.96	9	p.77, n.50
6	p.25, n.57	10	p.77, n.51
7	p.64, n.59	10	p.88, n.8
8	p.37, n.50	10	p.102, n.91
8	p.71, n.14	10	p.102, n.93
8	p.71, n.15	10	p.102, n.95
8	p.82, n.81	10	p.102, n.97
8	p.83, n.85	10	p.77, n.48
8	p.83, n.86	14	p.50, n.135
8	p.83, n.87	20	p.74, n.30
10	p.82, n.80	23	p.82, n.80
11	p.65, n.62	24	p.76, n.43
11	p.66, n.70	39	p.63, n.53
11	p.67, n.73	39f.	p.56, n.21

39f.	p.57, n.23	48	p.58, n.26
39f.	p.58, n.26	48	p.58, n.27
39f.	p.58, n.27	48	p.62, n.51
39f.	p.62, n.51	48	p.63, n.53
39f.	p.73, n.24	48	p.73, n.24
39f.	p.79, n.62	48	p.79, n.62
39f.	p.99, n.69	48	p.89, n.13
39f.	p.101, n.81	48	p.89, n.14
39ff.	p.100, n.73	48	p.99, n.69
40	p.88, n.7	48	p.101, n.81
40	p.89, n.14	58	p.65, n.62
40	p.90, n.20	58	p.66 n.70
40	p.101, n.82	58	p.67, n.73
41	p.57, n.21	58	p.95, n.47
41	p.61, n.44		
41	p.88, n.7		
41	p.89, n.19		
41	p.90, n.20	18	p.82, n.80
41	p.94, n.41	25	p.82, n.80
41	p.96, n.52	33	p.56, n.18
41	p.97, n.55	33	p.65, n.62
50	p.88, n.7	33	p.66, n.66
50	p.89, n.19	33	p.66, n.70
50	p.96, n.52	33	p.67, n.73
53	p.89, n.19	37	p.59, n.32
55	p.82, n.80	37	p.59, n.33
60	p.82, n.80	37	p.60, n.35
68	p.25, n.54	37	p.60, n.36
68ff.	p.82, n.81	37	p.60, n.39
69f.	p.83, n.87	37	p.89, n.10
70	p.25, n.54	37	p.94, n.43
70	p.50, n.135	40	p.65, n.64
70	p.70, n.13	40	p.88, n.7
70	p.82, n.80	40	p.88, n. ^o
70	p.83, n.86	40	p.100, n.77
70f.	p.71, n.14	40	p.101, n.84
73	p.28, n.68	44	p.81, n.71
82	p.60, n.39	44	p.82, n.80
82	p.60, n.40	53	p.76, n.43
82	p.93, n.33	53ff.	p.82, n.80
124	p.82, n.80	56	p.56, n.18
		56	p.65, n.61
<i>de haruspicum responso</i>		56	p.65, n.62
		56	p.66, n.66
13f.	p.34, n.26	56	p.67, n.73
13f.	p.50, n.135	63	p.73, n.25
23	p.54, n.9	68	p.34, n.25
37	p.31, n.15	68	p.42, n.78
41	p.90, n.21	68	p.50, n.135
44	p.31, n.15	68	p.70, n.13
48	p.57, n.21	68	p.82, n.83
48	p.57, n.23	68f.	p.71, n.14

69	p.82, n.80		
69	p.82, n.81		
69f.	p.83, n.86	5	p.41, n.71
70	p.71, n.15	5	p.56, n.21
70	p.83, n.87	5	p.61, n.46
72–77	p.42, n.78	5	p.61, n.47
72ff.	p.25, n.54	14–18	p.63, n.53
72ff.	p.34, n.25	14–23	p.99, n.69
74	p.25, n.55	14–23	p.100, n.72
74	p.25, n.56	15	p.56, n.21
74	p.29, n.2	15	p.62, n.51
74	p.45, n.96	15ff.	p.57, n.23
75–78	p.63, n.55	15ff.	p.58, n.26
75	p.23, n.42	15ff.	p.63, n.52
75	p.63, n.54	16	p.73, n.24
75f.	p.25, n.57	16	p.79, n.62
78	p.25, n.57	17	p.58, n.25
78	p.56, n.21	18	p.65, n.62
78	p.57, n.23	18	p.66, n.70
78	p.58, n.25	18	p.67, n.73
78	p.63, n.54	18	p.67, n.75
78	p.63, n.55	19	p.108, n.10
78	p.64, n.56	20	p.58, n.29
78	p.65, n.62	20	p.73, n.24
79	p.64, n.59	20	p.88, n.9
79f.	p.57, n.21	20	p.101, n.81
83	p.57, n.21	22	p.42, n.72
85	p.25, n.57	22ff.	p.65, n.64
89	p.95, n.47	23	p.58, n.27
101	p.59, n.33	23	p.61, n.45
101	p.60, n.35	23	p.63, n.53
101	p.60, n.36	23	p.90, n.21
101	p.60, n.39	24ff.	p.75, n.39
101	p.94, n.42	24ff.	p.75, n.40
113	p.61, n.46	25f.	p.75, n.41
113	p.73, n.24	26	p.75, n.41
114	p.58, n.27	30ff.	p.55, n.11
114	p.63, n.53	30ff.	p.107, n.6
126	p.25, n.57	30ff.	p.108, n.11
129	p.50, n.135	33	p.89, n.18
129	p.57, n.23	34	p.95, n.47
129	p.65, n.60	36	p.107, n.2
130	p.60, n.35		
130	p.60, n.36		
132	p.75, n.40		
135	p.89, n.18	3	p.82, n.80
135	p.89, n.19	7	p.82, n.80
135	p.100, n.72	10–14	p.84, n.93
135	p.100, n.75	14	p.51, n.137
144	p.54, n.10	17	p.76, n.43

*in Vatinius**de provinciis consularibus*

25ff.	p.55, n.11	40f.	p.84, n.93
28	p.54, n.10	45	p.55, n.11
28	p.55, n.14	48ff.	p.84, n.93
32	p.107, n.6	58	p.108, n.11
32	p.108, n.10	59	p.55, n.11
36f.	p.107, n.2	79	p.100, n.77
37	p.70, n.10	95	p.31, n.15
43	p.101, n.81		
45	p.100, n.74	<i>pro Plancio</i>	
45f.	p.57, n.23		
45f.	p.63, n.53	34f.	p.15, n.2
46	p.56, n.18	34f.	p.16, n.6
46	p.65, n.62	89	p.60, n.35
46	p.66, n.66	89	p.60, n.36
46	p.66, n.69		
46	p.66, n.70	<i>pro Rabirio Postumo</i>	
46	p.67, n.73		
46	p.67, n.75	6	p.23, n.45
46	p.75, n.37	13	p.51, n.137
		19ff.	p.84, n.93
<i>pro Balbo</i>		30f.	p.84, n.93
32	p.95, n.47	<i>pro Milone</i>	
48	p.59, n.32		
48	p.95, n.47	12	p.50, n.134
48	p.95, n.49	12	p.50, n.135
61	p.54, n.10	12f.	p.35, n.32
61	p.55, n.11	13	p.31, n.15
61	p.55, n.14	13	p.32, n.19
		13f.	p.35, n.33
<i>in Pisonem</i>		14	p.35, n.34
		14	p.35, n.35
6	p.50, n.135	14	p.35, n.36
9	p.65, n.62	16	p.90, n.21
9	p.67, n.73	38	p.63, n.54
9f.	p.30, n.11	38	p.64, n.59
12	p.76, n.43	38f.	p.25, n.57
12	p.82, n.80	66	p.50, n.134
18	p.50, n.135	66	p.50, n.135
18	p.51, n.137	86	p.31, n.15
20	p.60, n.36		
20	p.60, n.39	<i>Philippicae</i>	
29	p.70, n.13		
29	p.71, n.14	1,8	p.50, n.130
29	p.71, n.16	1,11	p.49, n.130
29	p.82, n.80	1,11	p.50, n.134
29	p.82, n.81	1,19	p.95, n.47
29	p.82, n.80	1,22	p.95, n.47
34	p.50, n.135	1,31	p.57, n.21
35	p.34, n.25	1,31	p.64, n.58
35	p.42, n.78	2,12	p.50, n.134
35	p.44, n.96	2,12	p.50, n.135

2,22	p.35, n.35	12,12	p.89, n.10
2,22	p.35, n.36	12,12	p.89, n.12
2,22	p.43, n.83	12,12	p.89, n.14
2,51	p.36, n.43	12,12	p.90, n.20
2,51	p.83, n.89	13,5	p.89, n.10
2,51f.	p.29, n.2	13,5	p.89, n.12
2,51ff.	p.48, n.118	13,5	p.89, n.14
2,52	p.44, n.93	13,5	p.90, n.20
2,52	p.46, n.105	13,31	p.89, n.17
2,52	p.48, n.118		
2,52	p.50, n.134	<i>ad Atticum</i>	
2,52	p.50, n.135		
2,53	p.49, n.125	1,12,3	p.69, n.2
2,80	p.57, n.21	1,13,2f.	p.69, n.3
2,80	p.64, n.58	1,13,2f.	p.69, n.6
2,81	p.56, n.20	1,13,3	p.31, n.15
2,81	p.57, n.21	1,13,3	p.69, n.2
2,81	p.57, n.23	1,13,3	p.69, n.4
2,81	p.65, n.62	1,13,5	p.70, n.10
2,81	p.67, n.71	1,14,1f.	p.31, n.15
2,81	p.68, n.76	1,14,1f.	p.69, n.2
2,83	p.57, n.23	1,14,5	p.32, n.16
2,98f.	p.57, n.21	1,14,5	p.32, n.18
2,98f.	p.64, n.58	1,14,5	p.50, n.135
2,99	p.50, n.134	1,14,5	p.51, n.137
2,109	p.95, n.47	1,14,5	p.69, n.5
3,9	p.57, n.21	1,14,5	p.69, n.6
3,9	p.64, n.58	1,14,5	p.70, n.7
3,9	p.89, n.14	1,14,5	p.70, n.8
3,19	p.50, n.130	1,14,5	p.70, n.9
5,7	p.58, n.29	1,14,5	p.70, n.10
5,7f.	p.89, n.18	1,14,5	p.70, n.11
5,7f.	p.89, n.19	1,14,5	p.107, n.7
5,8ff.	p.57, n.21	1,14,5f.	p.69, n.4
5,9	p.57, n.21	1,14,6	p.69, n.6
5,9	p.64, n.58	1,15,1	p.70, n.10
5,10	p.89, n.10	1,16,1	p.70, n.8
5,10	p.89, n.12	1,16,2	p.31, n.15
5,10	p.89, n.14	1,16,2	p.32, n.18
5,10	p.90, n.20	1,16,2	p.32, n.19
5,19	p.49, n.130	1,16,2	p.70, n.12
8,7	p.88, n.7	1,16,3–10	p.32, n.19
8,7	p.88, n.9	1,17	p.16, n.5
8,7	p.89, n.10	1,17,9	p.15, n.2
8,7	p.97, n.57	1,17,9	p.16, n.5
8,7	p.98, n.59	1,17,9	p.50, n.134
10,3	p.50, n.130	1,17,9	p.50, n.135
10,3	p.50, n.134	1,18,4	p.42, n.77
10,3	p.50, n.135	1,18,7	p.15, n.2
10,3	p.51, n.138	1,18,7	p.16, n.5
11,13	p.89, n.10	1,18,7	p.16, n.6
11,13	p.89, n.12	1,19,2	p.108, n.10

1,19,3	p.50, n.134	2,16,4	p.76, n.42
1,19,3	p.50, n.135	2,18,1	p.73, n.29
1,19,5	p.42, n.77	2,18,1f.	p.73, n.28
1,19,6	p.15, n.2	2,19,2f.	p.73, n.28
1,19,9	p.101, n.88	2,19,5	p.80, n.65
1,19,9	p.102, n.89	2,20,3	p.74, n.29
1,20,4	p.88, n.8	2,20,3	p.74, n.35
1,20,4	p.101, n.88	2,20,3	p.79, n.60
1,20,4	p.102, n.89	2,20,3f.	p.73, n.28
1,20,5	p.108, n.10	2,20,4.6	p.80, n.65
2,1,6	p.17, n.9	2,20,6	p.80, n.64
2,1,8	p.15, n.2	2,21,1.3ff.	p.73, n.28
2,1,8	p.16, n.5	2,21,3ff.	p.80, n.65
2,1,8	p.16, n.6	2,21,5	p.74, n.29
2,1,8	p.17, n.7	2,21,5	p.80, n.64
2,1,8	p.39, n.62	2,22,6	p.73, n.28
2,1,11	p.108, n.10	2,23,2	p.73, n.28
2,5,2	p.108, n.11	2,23,2	p.74, n.29
2,7,3	p.108, n.11	2,24,2.4	p.74, n.29
2,8,1	p.73, n.28	2,24,3	p.75, n.40
2,9,1	p.58, n.27	2,24,4	p.74, n.32
2,9,1	p.63, n.53	2,24,4	p.75, n.41
2,9,1	p.73, n.27	2,25,2	p.73, n.28
2,9,1	p.74, n.33	3,12,1	p.82, n.81
2,9,1	p.89, n.18	3,15,6	p.71, n.15
2,9,1	p.89, n.19	3,15,6	p.82, n.81
2,9,1	p.99, n.69	3,15,6	p.83, n.88
2,9,1	p.100, n.72	3,23,1-4	p.83, n.87
2,9,1f.	p.73, n.28	3,23,2	p.87, n.2
2,9,2	p.15, n.2	3,23,4	p.71, n.15
2,12,2	p.88, n.7	3,23,5	p.71, n.17
2,12,2	p.90, n.20	3,24,2	p.70, n.13
2,12,2	p.100, n.79	3,24,2	p.71, n.17
2,13,2	p.73, n.27	3,24,2	p.71, n.18
2,13,2	p.73, n.28	3,24,2	p.71, n.19
2,14,1	p.58, n.27	3,24,2	p.71, n.20
2,14,1	p.63, n.53	3,26	p.25, n.54
2,14,1	p.65, n.64	3,27	p.25, n.57
2,14,1	p.73, n.28	4,1,6	p.76, n.46
2,14,1	p.79, n.62	4,1,6	p.76, n.47
2,15,2	p.80, n.63	4,1,6	p.77, n.50
2,16,1f.	p.99, n.70	4,1,6	p.102, n.92
2,16,2	p.40, n.63	4,1,6	p.102, n.93
2,16,2	p.42, n.72	4,1,6f.	p.77, n.51
2,16,2	p.56, n.21	4,1,6f.	p.102, n.91
2,16,2	p.57, n.23	4,1,7	p.50, n.134
2,16,2	p.61, n.46	4,1,7	p.77, n.52
2,16,2	p.62, n.51	4,1,7	p.102, n.97
2,16,2	p.63, n.53	4,2,3	p.50, n.135
2,16,2	p.73, n.24	4,2,4	p.15, n.1
2,16,2	p.79, n.62	4,2,4	p.15, n.2
2,16,2	p.100, n.71	4,2,4	p.18, n.16

4,2,4	p.20, n.25	6,1,3.14	p.81, n.74
4,2,4	p.20, n.26	6,1,12	p.53, n.2
4,2,4	p.22, n.35	6,1,14	p.81, n.74
4,2,4	p.25, n.55	6,1,25	p.26, n.59
4,2,4	p.29, n.2	6,2,6	p.47, n.114
4,2,4	p.34, n.25	6,2,6	p.81, n.73
4,2,4	p.34, n.26	6,2,6	p.82, n.77
4,2,4	p.42, n.78	6,3,4	p.26, n.59
4,2,4	p.45, n.96	6,3,4	p.27, n.62
4,2,4	p.22, n.98	6,3,4	p.82, n.77
4,3,3	p.15, n.1	6,4,1	p.81, n.73
4,3,3	p.15, n.2	6,5,3	p.81, n.73
4,3,3	p.17, n.11	6,7,2	p.30, n.8
4,3,3	p.18, n.15	7,1,7	p.30, n.8
4,3,3	p.22, n.39	7,1,7	p.30, n.9
4,3,3	p.57, n.21	7,1,8	p.15, n.2
4,3,3	p.57, n.23	7,1,8	p.55, n.15
4,3,3	p.58, n.25	7,1,8	p.46, n.105
4,3,3f.	p.67, n.71	7,7,5	p.46, n.105
4,3,4	p.57, n.21	7,21,2	p.36, n.47
4,3,4	p.64, n.58	8,3,3	p.46, n.106
4,9,1	p.62, n.49	8,3,3	p.59, n.27
4,10,1	p.84, n.93	8,3,3	p.63, n.53
4,15,4	p.68, n.77	8,3,3	p.74, n.32
4,15,4	p.77, n.53	8,3,3	p.107, n.3
4,16,5	p.89, n.16	9,17,1	p.50, n.130
4,16,5	p.89, n.18	10,4,8	p.44, n.95
4,17,3	p.35, n.30	10,4,9	p.36, n.46
4,17,3	p.40, n.64	10,7,3	p.44, n.95
4,17,3f.	p.43, n.81	10,8,6	p.44, n.95
4,17,4	p.57, n.21	16,7,1	p.50, n.130
4,17,4	p.64, n.58		
4,18,3	p.31, n.12	<i>ad familiares</i>	
4,18,4	p.31, n.13	1,1,1–2,1–4	p.23, n.44
4,18,4	p.108, n.11	1,1,2ff.	p.23, n.45
4,19,1	p.31, n.12	1,1,3	p.23, n.45
5,5,2f.	p.44, n.94	1,1,3	p.24, n.46
5,2,3	p.35, n.37	1,2,1	p.15, n.1
5,4,2	p.49, n.126	1,2,1	p.23, n.44
5,4,2	p.50, n.132	1,2,1	p.51, n.137
5,9,2	p.53, n.2	1,2,1	p.23, n.45
5,13,3	p.53, n.2	1,2,1f.	p.24, n.46
5,14,1	p.53, n.2	1,2,1.4	p.34, n.27
5,15,1	p.84, n.100	1,2,1.4	p.42, n.79
5,18,1	p.81, n.73	1,2,1.4	p.45, n.97
5,18,1	p.81, n.74	1,2,2	p.15, n.1
5,20,3	p.81, n.73	1,2,2	p.24, n.46
5,21,2	p.81, n.75	1,2,2	p.24, n.48
5,21,2f.	p.81, n.73	1,2,2	p.23, n.45
5,21,3	p.81, n.74	1,2,3	p.24, n.47
5,21,4	p.53, n.2	1,2,3	p.23, n.45
6,1,3.14	p.81, n.73	1,2,4	

1,4	p.23, n.44	7,2,4	p.53, n.2
1,4,1	p.24, n.49	10,12,3	p.50, n.134
1,4,1	p.24, n.50	10,12,3	p.51, n.137
1,4,1	p.45, n.97	10,13,1	p.51, n.137
1,4,1	p.70, n.11	10,16,1	p.50, n.134
1,4,1	p.107, n.7	10,16,1	p.50, n.135
1,4,2	p.23, n.45	12,25,1	p.50, n.134
1,5a,2	p.24, n.51	12,25,1	p.50, n.135
1,5a,2	p.54, n.10	13,4,2	p.33, n.21
1,5a,2	p.68, n.77	15,1,2–6	p.81, n.73
1,5a,2f.	p.23, n.44	15,1,4	p.84, n.100
1,5b	p.23, n.44	15,4,1.11–16	p.55, n.15
1,5b,1	p.25, n.53	15,4,3–7	p.81, n.73
1,5b,2	p.23, n.45	15,6,1f.	p.30, n.8
1,5b,2	p.54, n.10	15,6,2	p.30, n.9
1,5b,2	p.68, n.77	15,10f.	p.55, n.15
1,6,1	p.54, n.10	15,11,1f.	p.56, n.17
1,6,1	p.68, n.77	15,13	p.55, n.15
1,7,2–6	p.23, n.44	16,11,2	p.48, n.118
1,7,2f.	p.23, n.45	16,11,2	p.49, n.125
1,7,4	p.23, n.45	16,11,2	p.83, n.90
1,7,4	p.25, n.53	16,11,2	p.84, n.99
1,7,4	p.34, n.28	16,11,3	p.51, n.137
1,7,4	p.42, n.80		
1,7,10	p.54, n.10	Cael.fam. 8,1,2	p.35, n.37
1,7,10	p.55, n.14	Cael.fam. 8,1,2	p.44, n.94
1,9,7	p.58, n.27	Cael.fam. 8,1,2	p.46, n.109
1,9,7	p.63, n.53	Cael.fam. 8,2,2	p.46, n.109
1,9,7	p.99, n.69	Cael.fam. 8,4,2	p.26, n.60
1,9,7	p.99, n.70	Cael.fam. 8,4,3	p.31, n.12
1,9,8	p.50, n.130	Cael.fam. 8,4,3	p.32, n.20
1,9,9f.	p.88, n.7	Cael.fam. 8,4,4	p.29, n.4
1,9,9f.	p.101, n.83	Cael.fam. 8,4,4	p.36, n.42
1,9,14	p.54, n.10	Cael.fam. 8,4,4	p.46, n.109
1,9,14	p.55, n.14	Cael.fam. 8,4,4	p.47, n.113
1,9,15	p.31, n.15	Cael.fam. 8,4,4	p.47, n.116
1,9,15	p.32, n.19	Cael.fam. 8,4,4	p.48, n.121
1,9,15	p.69, n.2	Cael.fam. 8,5,1	p.84, n.100
1,9,20	p.84, n.94	Cael.fam. 8,5,2	p.36, n.40
2,7,1f.	p.26, n.60	Cael.fam. 8,5,2	p.46, n.104
2,10,2.4	p.81, n.73	Cael.fam. 8,5,2	p.47, n.112
2,13,3	p.26, n.59	Cael.fam. 8,5,2	p.47, n.113
2,13,3	p.27, n.62	Cael.fam. 8,5,3	p.46, n.105
2,15,1	p.15, n.2	Cael.fam. 8,5,3	p.46, n.109
2,15,1	p.30, n.8	Cael.fam. 8,5,3	p.49, n.130
2,15,1	p.56, n.17	Cael.fam. 8,5,3	p.51, n.139
2,17,1.5	p.81, n.73	Cael.fam. 8,6,3.5	p.26, n.59
2,17,2	p.100, n.76	Cael.fam. 8,6,3.5	p.27, n.62
3,3,1	p.84, n.100	Cael.fam. 8,6,3f.	p.79, n.59
3,9,4	p.55, n.15	Cael.fam. 8,6,4	p.81, n.73
3,13,1	p.55, n.15	Cael.fam. 8,6,5	p.27, n.62
6,6,5f.	p.84, n.97	Cael.fam. 8,6,5	p.47, n.114

Cael.fam. 8,6,5	p.53, n.3	2,1,1	p.50, n.134
Cael.fam. 8,6,5	p.54, n.5	2,1,1	p.88, n.7
Cael.fam. 8,7,1	p.81, n.73	2,1,1	p.101, n.83
Cael.fam. 8,8,4f.	p.47, n.109	2,1,1f.	p.63, n.53
Cael.fam. 8,8,5	p.36, n.41	2,1,2f.	p.18, n.13
Cael.fam. 8,8,6	p.36, n.39	2,1,3	p.15, n.1
Cael.fam. 8,8,6	p.46, n.105	2,1,3	p.20, n.26
Cael.fam. 8,8,6	p.45, n.99	2,2,2	p.15, n.2
Cael.fam. 8,8,6f.	p.46, n.105	2,2,2	p.18, n.13
Cael.fam. 8,8,7	p.35, n.38	2,2,2	p.64, n.58
Cael.fam. 8,8,8	p.36, n.40	2,2,3	p.23, n.45
Cael.fam. 8,8,10	p.26, n.59	2,2,3	p.24, n.50
Cael.fam. 8,9,2	p.47, n.113	2,2,3	p.24, n.51
Cael.fam. 8,9,2	p.49, n.130	2,3,1,4	p.24, n.51
Cael.fam. 8,9,2	p.51, n.139	2,3,1,4	p.34, n.28
Cael.fam. 8,9,2,5	p.45, n.103	2,3,1,4	p.68, n.77
Cael.fam. 8,9,2,5	p.46, n.109	2,3,1,4	p.54, n.10
Cael.fam. 8,10,2f.	p.81, n.74	2,4,2	p.54, n.10
Cael.fam. 8,10,4	p.26, n.59	2,4,6	p.68, n.77
Cael.fam. 8,11,1	p.15, n.2	2,5,2f.	p.55, n.11
Cael.fam. 8,11,1	p.30, n.9	2,5,2ff.	p.23, n.44
Cael.fam. 8,11,1	p.82, n.77	2,5,2ff.	p.24, n.52
Cael.fam. 8,11,1f.	p.27, n.62	2,5,2ff.	p.54, n.10
Cael.fam. 8,11,1f.	p.30, n.8	2,5,3	p.34, n.28
Cael.fam. 8,11,1f.	p.55, n.15	2,5,3f.	p.68, n.77
Cael.fam. 8,11,1f.	p.56, n.17	2,5,3f.	p.77, n.53
Cael.fam. 8,11,2	p.50, n.132	2,5,4	p.44, n.92
Cael.fam. 8,11,2	p.56, n.17	2,5,4	p.55, n.13
Cael.fam. 8,11,3	p.26, n.59	2,6,1	p.63, n.53
Cael.fam. 8,11,3	p.27, n.62	2,6,1	p.77, n.52
Cael.fam. 8,11,3	p.45, n.103	2,6,1	p.88, n.7
Cael.fam. 8,11,3	p.47, n.114	2,6,1	p.101, n.83
Cael.fam. 8,11,3	p.49, n.125	2,7,1f.	p.88, n.7
Cael.fam. 8,13,2	p.26, n.59	2,7,1f.	p.101, n.83
Cael.fam. 8,13,2	p.36, n.41	2,7,2	p.63, n.53
Cael.fam. 8,13,2	p.46, n.105	2,11,1	p.49, n.130
Cael.fam. 8,13,2	p.47, n.114	2,11,1	p.50, n.134
Cael.fam. 8,13,2	p.51, n.136	2,11,1	p.79, n.59
Cael.fam. 8,14,4	p.29, n.4	2,11,2	p.84, n.93
Cael.fam. 8,14,4	p.36, n.42	2,12,2	p.50, n.134
Cael.fam. 8,14,4	p.47, n.116	2,12,2	p.50, n.135
Cael.fam. 8,14,4	p.81, n.74	2,12,3	p.107, n.7
Cael.fam. 8,16,1	p.36, n.45	2,13,3	p.70, n.11
Cato fam. 15,5,2	p.15, n.2	2,14,5	p.31, n.12
Cato fam. 15,5,2	p.30, n.9	3,1,16	p.43, n.81
Cato fam. 15,5,2	p.56, n.17	3,2,2	p.49, n.130
		3,2,2	p.50, n.134
		3,2,2	p.84, n.93
		3,3,2	p.57, n.21
		3,3,2	p.64, n.58
		3,4,1	p.31, n.12
		3,4,6	p.108, n.11
<i>ad Quintum fratrem</i>			
1,4,3	p.63, n.54		
2,1,1	p.15, n.2		
2,1,1	p.49, n.130		

3,5,9	p.31, n.12	2,14	p.96, n.50
3,6,4.6	p.31, n.12	2,14	p.96, n.52
3,7,3	p.31, n.12	2,29	p.53, n.1
3,7,3	p.32, n.20	2,29	p.53, n.2
<i>de inventione</i>		2,31	p.57, n.21
		2,31	p.58, n.30
		2,31	p.61, n.43
2,53	p.92, n.29	2,31	p.88, n.7
2,131	p.95, n.47	2,31	p.88, n.9
<i>de oratore</i>		2,31	p.89, n.13
		2,31	p.92, n.27
		2,31	p.95, n.47
1,247	p.95, n.47	2,31	p.96, n.50
2,48	p.57, n.21	2,31	p.96, n.51
2,48	p.61, n.43	2,31	p.96, n.52
2,48	p.90, n.22	3,11	p.38, n.54
2,107	p.92, n.29	3,11	p.89, n.18
2,107	p.92, n.30	3,11	p.89, n.19
2,109	p.92, n.29	3,18	p.33, n.24
2,125	p.92, n.31	3,18	p.42, n.75
2,164	p.92, n.29	3,18	p.50, n.135
2,197–201	p.92, n.29	3,20	p.90, n.21
2,197–201	p.92, n.30	3,27	p.56, n.19
2,265	p.90, n.22	3,40	p.15, n.1
3,11	p.90, n.21	3,40	p.22, n.38
<i>partitiones oratoriae</i>		3,43	p.89, n.19
		3,45	p.25, n.54
105	p.92, n.29	<i>paradoxa stoicorum</i>	
105	p.92, n.30	32	p.32, n.17
<i>Brutus</i>		<i>de natura deorum</i>	
227	p.90, n.21	2,65	p.58, n.29
307	p.90, n.21		
<i>de re publica</i>		<i>de divinatione</i>	
3,33 = Lact. div. inst. 6,8,6–9	p.87, n.2	2,42	p.58, n.29
3,33 = Lact. div. inst. 6,8,6–9	p.90, n.20	2,70f.	p.56, n.19
<i>de legibus</i>		<i>de officiis</i>	
2,14	p.57, n.21	2,49	p.92, n.30
2,14	p.59, n.32	2,75	p.95, n.47
2,14	p.58, n.30	2,75	p.96, n.52
2,14	p.61, n.43		
2,14	p.87, n.2	DIODORUS SICULUS	
2,14	p.88, n.7		
2,14	p.91, n.25	36,16	p.93, n.33
2,14	p.95, n.44	37,10,3	p.61, n.44
2,14	p.95, n.47	37,10,3	p.88, n.7

37,10,3	p.91, n.23	8,53,1	p.46, n.109
37,10,3	p.96, n.52	8,53,1	p.49, n.130
		8,53,1	p.51, n.136
FESTUS		8,53,1	p.51, n.137
		8,53,1f.	p.46, n.106
174L.	p.49, n.126	8,53,1f.	p.46, n.109
446L.	p.57, n.23	8,53,1f.	p.47, n.110
416L.	p.89, n.19		
		INSCRIFTEN	
FLORUS		Inscr. Ital. 73,3, nr.7	p.94, n.39
2,5,7ff.	p.57, n.21		
2,5,7ff.	p.61, n.45	JOSEPHUS	
2,5,7ff.	p.64, n.59	<i>antiquitatum Iudaicarum</i>	
2,5,9	p.89, n.10		
2,5,9	p.97, n.54	14,98f.	p.84, n.93
2,5,9	p.97, n.56		
2,6,4	p.90, n.21	LIVIUS	
2,13,21	p.44, n.95		
		3,6,5	p.49, n.130
GELLIUS		3,6,5	p.50, n.134
2,28,2f.	p.54, n.9	23,10,1	p.50, n.134
4,10,8	p.15, n.1	23,10,1	p.50, n.135
4,10,8	p.15, n.2	26,10,2	p.50, n.134
4,10,8	p.16, n.3	26,13,1	p.49, n.130
4,10,8	p.19, n.20	26,13,1	p.50, n.134
4,10,8	p.19, n.21	28,9,5	p.50, n.130
4,10,8	p.19, n.22	29,19,8	p.54, n.8
4,10,8	p.107, n.8	31,3,2	p.51, n.137
13,15,1	p.57, n.23	32,1,9	p.54, n.8
13,15,1	p.65, n.60	34,43,3	p.51, n.137
14,7,10	p.49, n.130	35,7,1	p.49, n.130
		35,7,1	p.50, n.134
GRANIUS LICINIANUS		37,3,4	p.54, n.8
		38,44,6	p.49, n.130
21B.	p.92, n.29	38,44,6	p.50, n.134
21B.	p.92, n.31	40,45,2	p.54, n.8
		41,16,1f.	p.54, n.8
AUCTOR AD HERENNIVM		42,10,15	p.79, n.59
		42,10,15	p.82, n.78
1,21	p.92, n.30	42,21,1	p.69, n.1
1,21	p.93, n.35	42,21,1	p.79, n.59
1,25	p.90, n.21	42,21,1	p.82, n.78
2,17	p.92, n.30		
2,17	p.93, n.35	<i>periochae</i>	
4,31	p.90, n.21		
		13	p.49, n.130
HIRTIUS		13	p.50, n.134
		64	p.23, n.41
<i>bellum Gallicum</i>		69	p.59, n.32
		69	p.59, n.33
8,52,4f.	p.52, n.142	69	p.60, n.36

69	p.60, n.38	NONIUS	
69	p.60, n.39		
69	p.60, n.40	385L.	p.23, n.44
69	p.89, n.10	385L.	p.24, n.51
69	p.90, n.21	385L.	p.51, n.141
69	p.93, n.33		
69	p.94, n.40	OBSEQUENS	
69	p.94, n.41		
69	p.94, n.43	46	p.57, n.21
71	p.57, n.21	46	p.61, n.43
71	p.61, n.45	46	p.64, n.58
71	p.64, n.59	46	p.88, n.7
71	p.89, n.10	46	p.88, n.9
71	p.90, n.21	46	p.96, n.51
71	p.97, n.56	63	p.31, n.12
77	p.90, n.21		
77	p.98, n.59	OROSIUS	
103	p.31, n.15		
103	p.32, n.19	5,17,4	p.60, n.39
103	p.40, n.63	5,17,4	p.60, n.40
103	p.42, n.72	5,18,7	p.90, n.21
103	p.61, n.46	5,19,6	p.90, n.21
103	p.73, n.24	6,7,1	p.107, n.2
103	p.89, n.10		
103	p.99, n.70	PLINIUS MAIOR	
103	p.107, n.2		
103	p.107, n.6	<i>naturalis historiae</i>	
104	p.77, n.52		
105	p.15, n.2	7,117	p.33, n.21
105	p.44, n.92	28,11	p.54, n.9
105	p.51, n.141		
105	p.55, n.13	PLUTARCH	
105	p.62, n.49		
105	p.64, n.58	<i>Antonius</i>	
105	p.68, n.77		
105	p.77, n.53	5	p.26, n.60
105	p.84, n.93	5	p.48, n.118
107	p.15, n.2	5	p.83, n.90
109	p.26, n.59		
109	p.36, n.43	<i>Caesar</i>	
109	p.48, n.118		
LUCANUS		9f.	p.32, n.15
		10	p.32, n.19
		13	p.15, n.2
1,269	p.26, n.60	13	p.17, n.8
3,114–168	p.44, n.95	13	p.18, n.16
4,819f.	p.26, n.60	14	p.15, n.2
		14	p.19, n.21
MACROBIUS		14	p.19, n.22
		14	p.40, n.63
1,14,1	p.53, n.1	14	p.61, n.46
1,16,6	p.98, n.58	14	p.62, n.51

14	p.72, n.22	43	p.62, n.50
14	p.73, n.27	43	p.64, n.59
14	p.74, n.29	44	p.43, n.81
14	p.74, n.32		
14	p.79, n.60	<i>Cicero</i>	
14	p.82, n.79		
14	p.99, n.70	9	p.90, n.22
14	p.107, n.2	12	p.33, n.21
14	p.107, n.3	23	p.39, n.61
14	p.107, n.8	23	p.39, n.62
21	p.51, n.141	23	p.42, n.72
21	p.55, n.11	28	p.32, n.15
28	p.62, n.49	28	p.32, n.19
29	p.26, n.60	30f.	p.82, n.80
29	p.35, n.37	33	p.25, n.57
29	p.44, n.94	33	p.70, n.13
29	p.82, n.77	33	p.82, n.83
30	p.83, n.90		
35	p.28, n.65	<i>Crassus</i>	
35	p.44, n.95		
		2	p.95, n.45
<i>Cato</i>		14	p.77, n.53
		14	p.107, n.2
5	p.20, n.24	14f.	p.79, n.60
26	p.39, n.61	15	p.62, n.49
26	p.39, n.62	15	p.78, n.55
27f.	p.39, n.62	15	p.78, n.56
28	p.41, n.71		
28	p.42, n.76	<i>Lucullus</i>	
31	p.15, n.2		
31	p.17, n.8	42	p.73, n.25
31	p.17, n.9	42	p.75, n.40
31	p.17, n.10	42	p.75, n.41
31	p.18, n.16	42	p.89, n.10
31f.	p.99, n.70	42	p.100, n.71
32	p.42, n.72		
32	p.61, n.46	<i>Marius</i>	
32	p.79, n.60		
33	p.15, n.2	28f.	p.93, n.33
33	p.107, n.2	29	p.59, n.32
41	p.77, n.53	29	p.60, n.36
41	p.78, n.56	29	p.60, n.37
42	p.56, n.20	29	p.94, n.40
42	p.57, n.21	29f.	p.60, n.39
42	p.58, n.29	29f.	p.60, n.40
42	p.64, n.58	35	p.97, n.58
42	p.67, n.71		
43	p.15, n.2	<i>Pompeius</i>	
43	p.21, n.29		
43	p.22, n.36	25f.	p.40
43	p.42, n.72	26	p.30, n.10
43	p.62, n.49	47	p.82, n.79

47f.	p.42, n.72	QUINTILIAN	
48	p.21, n.32		
48	p.40, n.63	<i>institutiones oratoriae</i>	
48	p.61, n.46		
48	p.62, n.51	4,4,8	p.41, n.71
48	p.73, n.24	5,13,18	p.41, n.71
48	p.73, n.25	10,5,13	p.41, n.71
48	p.79, n.60		
48	p.99, n.70	SALLUST	
48	p.107, n.2		
49	p.23, n.44	<i>bellum Iugurthinum</i>	
49	p.23, n.45		
49	p.24, n.51	27,1f.	p.23, n.41
49	p.25, n.57		
49	p.63, n.54	<i>Catilina</i>	
49	p.76, n.46		
49	p.77, n.50	30,4	p.28, n.67
49f.	p.77, n.52	50,3	p.51, n.137
49f.	p.102, n.91		
49f.	p.102, n.93	SCHOLIEN	
51	p.77, n.53		
51	p.78, n.55	<i>Schol.Bern. zu Luc.</i>	
51	p.79, n.60		
52	p.56, n.20	8,824	p.23, n.44
52	p.57, n.21		
52	p.58, n.29	<i>Schol.Bob. in Clod. et Cur.</i>	
52	p.62, n.49		
52	p.64, n.58	85St.	p.32, n.15
52	p.67, n.71	85St.	p.32, n.19
54	p.31, n.12	88f.St.	p.32, n.15
54	p.32, n.20	88f.St.	p.32, n.19
58	p.26, n.60		
58	p.48, n.117	<i>Schol.Bob. in Vat.</i>	
58	p.51, n.142		
58	p.82, n.77	146St.	p.56 n.21
59	p.81, n.70	146St.	p.57, n.23
59	p.83, n.90	146St.	p.58, n.26
62	p.44, n.95	146St.	p.62, n.51
<i>Sulla</i>		146St.	p.63, n.52
		146St.	p.63, n.53
8	p.89, n.10	146St.	p.60, n.24
8	p.97, n.58	146St.	p.79, n.62
8	p.98, n.59	146St.	p.99, n.69
10	p.90, n.21	146St.	p.100, n.72
		146St.	p.107, n.2
<i>Tiberius Gracchus</i>		147St.	p.65, n.64
		148St.	p.75, n.40
10	p.38, n.54	149f.St.	p.55, n.11

149f.St.	p.107, n.6	130St.	p.88, n.7
149f.St.	p.108, n.11	130St.	p.88, n.9
151St.	p.58, n.27	130St.	p.100, n.77
151St.	p.63, n.53	134St.	p.39, n.61
<i>Schol.Bob. p.red. ad Quir.</i>		134St.	p.39, n.62
		134St.	p.41, n.71
111St.	p.60, n.39	134St.	p.42, n.76
<i>Schol.Bob. pro aer.alien. Mil.</i>		134St.	p.73, n.25
		134St.	p.73, n.27
174St.	p.60, n.36	135St.	p.40, n.63
174St.	p.60, n.39	138St.	p.57, n.23
<i>Schol.Bob. pro Arch.</i>		138St.	p.65, n.60
		139St.	p.75, n.40
177St.	p.90, n.21	140St.	p.89, n.18
<i>Schol.Bob. pro Mil.</i>		140St.	p.89, n.19
		140St.	p.100, n.72
112St.	p.35, n.36	143f.St.	p.54, n.10
112St.	p.43, n.83	144St.	p.24, n.51
115f.St.	p.35, n.32	<i>Schol.Gron.</i>	
117St.	p.32, n.19	323St.	p.35, n.36
117St.	p.35, n.33	323St.	p.43, n.83
117St.	p.35, n.34	SENECA MINOR	
117St.	p.35, n.35	<i>epistulae</i>	
117St.	p.35, n.36	97,2f.	p.32, n.15
117St.	p.43, n.83	97,2f.	p.32, n.19
117f.St.	p.90, n.21	97,7	p.69, n.2
119St.	p.90, n.22	SERVIUS	
119St.	p.99, n.66	Aen. 6,621	p.26, n.60
<i>Schol.Bob. pro Planc.</i>		SOLINUS	
157St.	p.15, n.1	1,43f.	p.53, n.1
157St.	p.15, n.2	STRABON	
157St.	p.16, n.6	17,1,11	p.84, n.93
159St.	p.15, n.2	SUETON	
161St.	p.89, n.10	<i>Div. Iul.</i>	
161St.	p.99, n.70	6	p.69, n.2
161f.St.	p.42, n.72	15	p.69, n.5
161f.St.	p.73, n.24	16	p.39, n.61
161f.St.	p.79, n.62	18	p.15, n.2
162St.	p.99, n.69		
168St.	p.59, n.32		
168St.	p.60, n.36		
<i>Schol.Bob. pro Sest.</i>			
130St.	p.65, n.64		
130St.	p.79, n.62		

18	p.17, n.8	30	p.84, n.99
18	p.17, n.9	30	p.89, n.10
20	p.15, n.2	30	p.89, n.14
20	p.19, n.21	30	p.100, n.72
20	p.57, n.21	30	p.101, n.84
20	p.58, n.25	31	p.48, n.118
20	p.61, n.47	40	p.53, n.1
20	p.62, n.51		
20	p.64, n.59	<i>Nero</i>	
20	p.72, n.22		
20	p.73, n.24	2	p.89, n.14
20	p.73, n.25	2	p.100, n.72
20	p.75, n.40	2	p.100, n.77
20	p.75, n.41		
20	p.79, n.60	TACITUS	
20	p.79, n.62		
20	p.88, n.7	<i>annales</i>	
20	p.88, n.9		
20	p.99, n.69	13,49	p.16, n.3
20	p.99, n.70		
20	p.100, n.76	VALERIUS MAXIMUS	
20	p.107, n.8		
22	p.74, n.31	2,10,7	p.15, n.1
22	p.74, n.32	2,10,7	p.15, n.2
22	p.82, n.79	2,10,7	p.19, n.21
22	p.107, n.2	2,10,7	p.19, n.22
22	p.107, n.3	2,10,7	p.72, n.22
22	p.108, n.13	6,2,6	p.78, n.55
23	p.63, n.53	6,5,7	p.90, n.21
23	p.80, n.66	8,1,damn.3	p.57, n.21
23	p.88, n.7	8,1,damn.3	p.61, n.43
23	p.88, n.9	8,1,damn.3	p.90, n.22
23	p.100, n.77	8,1,damn.3	p.96, n.51
23	p.100, n.78	8,5,5	p.31, n.15
23	p.101, n.84	8,5,5	p.32, n.19
23f.	p.80, n.67	8,5,2	p.92, n.30
24	p.55, n.11	9,1,6	p.26, n.60
24	p.62, n.49	9,5,2	p.57, n.21
28	p.44, n.94	9,5,2	p.61, n.45
28	p.89, n.18	9,5,2	p.64, n.59
28f.	p.35, n.37	9,5,2	p.97, n.54
29	p.26, n.60	9,5,2	p.97, n.56
29	p.35, n.37		
29	p.47, n.110	VARRO	
29	p.47, n.114		
29	p.82, n.77	<i>lingua latina</i>	
29f.	p.83, n.90		
30	p.58, n.27	6,29	p.54, n.10
30	p.63, n.53	6,29	p.99, n.65
30	p.65, n.64	6,82	p.57, n.23
30	p.80, n.67		

VELLEIUS

2,14,1f. p.90, n.21
 2,15,4 p.60, n.36
 2,15,4 p.60, n.39
 2,15,4 p.93, n.33
 2,19,1 p.90, n.21
 2,31,1-4 p.40, n.66
 2,44,5 p.62, n.51
 2,44,5 p.73, n.24
 2,44,5 p.73, n.25
 2,44,5 p.79, n.60
 2,44,5 p.80, n.65
 2,44,5 p.107, n.2
 2,45,1 p.31, n.15
 2,45,1 p.32, n.19
 2,46,2 p.62, n.49
 2,48,4 p.26, n.60

AUCTOR DE VIRIS ILLUSTRIBUS

62,2 p.59, n.32
 62,2 p.59, n.33

62,2

62,2

62,2

66,4

66,8f.

66,9

66,9

66,9

66,9

66,12f.

73

73

73,1

73,4f.

73,5

73,5ff.

73,7

73,7

p.89, n.10

p.94, n.41

p.94, n.43

p.97, n.56

p.97, n.56

p.57, n.21

p.61, n.45

p.64, n.59

p.97, n.54

p.90, n.21

p.59, n.32

p.59, n.33

p.94, n.37

p.93, n.33

p.94, n.40

p.57, n.21

p.60, n.39

p.64, n.58

ZONARAS

10,8

p.44, n.95

HERMES-EINZELSCHRIFTEN

Herausgegeben von Jürgen Blänsdorf, Jochen Bleicken, Wolfgang Kullmann

- | | |
|--|--|
| <p>9. Karl Büchner: <i>Der Aufbau von Sallusts Bellum Jugurthinum</i>. 2., unveränd. Aufl. 1956. VII, 104 S., kt. DM 32,—
ISBN 3-515-00230-8</p> <p>10. Adalbert Briessmann: <i>Tacitus und das flavische Geschichtsbild</i>. 2. Aufl. 1961. VIII, 105 S., kt. DM 44,— 0231-6</p> <p>11. Josef-Hans Kühn: <i>System- und Methodenprobleme im Corpus Hippocraticum</i> (vergriffen) 0232-4</p> <p>12. Walter Schmid: <i>Über die klassische Theorie und Praxis des antiken Prosarhythmus</i>. 1959. VII, 203 S., kt. DM 52,— 0233-2</p> <p>13. Winfried Bühler: <i>Die Europa des Moschos</i>. Text, Übersetzung und Kommentar. 1960. VII, 247 S., kt. DM 58,— 0234-0</p> <p>14. Wolfgang Kullmann: <i>Die Quellen der Ilias</i> (Troischer Sagenkreis). 1960. XIV, 407 S., kt. DM 78,— 0235-9</p> <p>15. Hermann Tränkle: <i>Die Sprachkunst des Properz und die Tradition der lateinischen Dichtersprache</i>. 1960. VII, 190 S., kt. DM 44,— 0236-7</p> <p>16. Walter Wimmel: <i>Kallimachos in Rom</i>. Die Nachfolge seines apologetischen Dichtens in der Augusteerzeit (vergriffen) 0237-5</p> <p>17. Fritz Lossmann: <i>Cicero und Caesar im Jahre 54</i>. Studien zur Theorie und Praxis der römischen Freundschaft. 1962. XIV, 172 S., kt. DM 58,— 0238-3</p> <p>18. Eckart Schäfer: <i>Das Verhältnis von Erlebnis und Kunstgestalt bei Catull</i>. 1966. VIII, 115 S., kt. DM 52,— 0239-1</p> <p>19. Manfred Erren: <i>Die Phänomene des Aratos von Soloi</i>. Untersuchungen zum Sach- und Sinnverständnis. 1967. XXVIII, 339 S., 11 Abb., 6 Faltaf., kt. DM 120,— 0240-5</p> <p>20. Jürgen Blänsdorf: <i>Archaische Gedankengänge in den Komödien des Plautus</i>. 1967. VIII, 320 S., kt. DM 118,— 0241-3</p> <p>21. Bernard Fenik: <i>Typical Battle Scenes in the Iliad</i>. Studies in the Narrative Techniques of Homeric Battle Description. 1968. XII, 256., kt. DM 66,— 0242-1</p> <p>22. Hermann Walter: <i>Die „Collectanea Rerum Memorabilium“ des C. Iulius Solinus</i>. Ihre Entstehung und die Echtheit ihrer Zweitfassung. 1969. XII, 92 S., kt. DM 42,— 0243-X</p> <p>23. Charles Paul Segal: <i>Landscape in Ovid's Metamorphoses</i>. A Study in the Transformations of a Literary Symbol. 1969. X, 109 S., kt. DM 52,— 0244-8</p> <p>24. Michael Wigodsky: <i>Vergil and Early</i></p> | <p><i>Latin Poetry</i>. 1972. X, 168 S., kt. 48,—
0245-6</p> <p>25. William M. A. Grimaldi S. J.: <i>Studies in the Philosophy of Aristotle's Rhetoric</i>. 1972. VIII, 151 S., kt. DM 44,— 0246-4</p> <p>26. Joachim Adamietz: <i>Untersuchungen zu Juvenal</i>. 1972. VI, 171 S., kt. DM 42,—
0247-2</p> <p>27. Joachim Laufs: <i>Der Friedensgedanke bei Augustinus</i>. Untersuchungen zum XIX. Buch des Werkes „De Civitate Dei“. 1973. VII, 146 S., kt. DM 48,— 0248-0</p> <p>28. John Richmond: <i>Chapters on Greek Fish-Lore</i>. 1973. VI, 83 S., kt. DM 36,— 0249-9</p> <p>29. Joe Park Poe: <i>Caesurae in the Hexameter Line of Latin Elegiac Verse</i>. 1974. X, 115 S. m. 12 Tab., kt. DM 44,— 1795-X</p> <p>30. Bernard Fenik: <i>Studies in the Odyssey</i> (vergriffen) 1775-5</p> <p>31. Konrad Heldmann: <i>Untersuchungen zu den Tragödien Senecas</i>. 1974. VIII, 194 S., kt. DM 54,— 1830-1</p> <p>32. Damianos Tsekourakis: <i>Studies in the Terminology of Early Stoic Ethics</i>. 1974. XIV, 140 S., 1 Taf., kt. DM 56,— 1914-6</p> <p>33. Hunter Ripley Rawlings III: <i>A Semantic Study of 'Prophasis' to 400 B.C.</i> 1975. VIII, 113 S., kt. DM 44,— 1943-X</p> <p>34. Felix Preishofen: <i>Untersuchungen zur Darstellung des Grelsenalters in der frühgriechischen Dichtung</i>. 1977. X, 126 S., kt. DM 48,— 2002-0</p> <p>35. David Sansone: <i>Aeschylean Metaphors for Intellectual Activity</i>. 1975. XII, 100 S., kt. DM 39,— 2001-2</p> <p>36. Karl Büchner: <i>Somnium Scipionis</i>. Quellen • Gestalt • Sinn. 1976. X, 120 S., kt. DM 56,— 2306-2</p> <p>37. Walter Wimmel: <i>Tibull und Delia</i>. Erster Teil: <i>Tibulls Elegie 1, 1</i>. 1976. XII, 120 S., kt. DM 39,— 2312-7</p> <p>38. Phillip Theodore Stevens: <i>Colloquial Expressions in Euripides</i>. 1976. XI, 72 S., kt. DM 44,— 2489-1</p> <p>39. John Douglas Minyard: <i>Mode and Value in the De rerum natura</i>. A Study in Lucretius' Metrical Language. 1978. XV, 184 S., kt. DM 64,— 2569-3</p> <p>40. Jørgen Mejer: <i>Diogenes Laertius and his Hellenistic Background</i>. 1978. X, 109 S., kt. DM 44,— 2686-X</p> <p>41. Daniel H. Garrison: <i>Mild Frenzy</i>. A Reading of the Hellenistic Love Epigram. 1978. X, 97 S., kt. DM 42,— 2737-8</p> <p>42. Klaus Döring: <i>Exemplum Socratis</i>. Studien zur Sokratesnachwirkung in der ky-</p> |
|--|--|

- nischstoischen Popularphilosophie der frühen Kaiserzeit und im frühen Christentum. 1979. VIII, 173 S., kt. DM 68,- 2782-3
43. **Siegmar Döpp: Zeitgeschichte in Dichtungen Claudians.** 1980. XII, 281 S., kt. DM 88,- 2950-8
44. **George Briscoe Kerferd, ed.: The Sophists and their Legacy.** Proceedings of the Fourth International Colloquium on Ancient Philosophy held in cooperation with Projektgruppe Altertumswissenschaften der Thyssen Stiftung at Bad Homburg, 29th August – 1st September 1979. 1981. VII, 141 S., kt. DM 58,- 3427-7
45. **Thomas Berres: Die Entstehung der Aeneis.** 1982. XII, 337 S., kt. DM 68,- 3489-7
46. **Odysseus Tsagarakis: Form and Content in Homer.** 1982. IX, 170 S., kt. DM 58,- 3640-7
47. **Walter Wimmel: Tibull und Delia.** Zweiter Teil: Tibulls Elegie 1,2. 1983. VIII, 130 S. m. 1 Abb., kt. DM 44,- 3809-4
48. **Antonios Rengakos: Form und Wandel des Machtdenkens der Athener bei Thukydides.** 1984. 149 S., kt. DM 48,- 3794-2
49. **William M. Calder III / Adolf Köhnken / Wolfgang Kullmann / Günther Pflug, Hrg.: Friedrich Gottlieb Welcker, Werk und Wirkung.** 1986. VIII, 293 S. m. 5 Abb., kt. DM 58,- 4420-5
50. **Theodora Hantos: Res publica constituta. Die Verfassung des Dictators Sulla.** 1988. 176 S., kt. DM 48,- 4617-8
51. **Hermann Grensemann: Kntdische Medizin Teil II.** Versuch einer weiteren Analyse der Schicht A in den pseudohippokratischen Schriften De natura muliebri und De mulicribus I und II. 1987. 91 S., kt. DM 48,- 4688-7
52. **Meinolf Vielberg: Pflichten, Werte, Ideale.** Eine Untersuchung zu den Wertvorstellungen des Tacitus. 1987. 199 S., kt. DM 46,- 4569-4
53. **Thomas Clark Loening: The Reconciliation Agreement of 403/402 B. C. in Athens.** Its Content and Application. 1987. 166 S., kt. DM 68,- 4832-4
54. **Dankward Vollmer: Symploke.** Das Übergreifen der römischen Expansion auf den griechischen Osten (Untersuchungen zur römischen Außenpolitik am Ende des 3. Jhs. v. Chr.). 1990. 185 S., kt. DM 68,- 5525-8
55. **Otta Wenskus: Astronomische Zeitangaben von Homer bis Theophrast.** 1990. 194 S., kt. DM 68,- 5533-9
56. **Georg Wöhrle: Studien zur Theorie der antiken Gesundheitslehre.** 1990. 295 S., kt. DM 84,- 5599-1
57. **Jochen Althoff: Warm, kalt, flüssig und fest bei Aristoteles.** Die Elementarqualitäten in den zoologischen Schriften. 1992. 311 S., kt. DM 96,- 5826-5
58. **Perlwitz, Olaf: Titus Pomponius Atticus.** Untersuchungen zur Person eines einflussreichen Ritters in der ausgehenden Römischen Republik. 1992. 151 S., kt., ca. DM 60,- 6170-3
59. **Loretana de Libero: Obstruktion.** Politische Praktiken im Senat und in der Volksversammlung der ausgehenden römischen Republik (70–49 v. Chr.). 1992. 142 S., kt., DM 58,- 6180-0

Preisänderungen vorbehalten

FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART

ISSN 0341-0064



Franz Steiner Verlag Stuttgart